

und sonst?!

Ausgabe 91 | 4/2020

ALSDORFER STADTMAGAZIN



Diese Ausgabe wird flächendeckend in Bereichen von Alsdorf-Mitte verteilt

ABBBA
Stadtteilinfos
im Mittelteil der
Ausgabe

Alsdorfer »Löffeltour«



RESTAURANT AMADEUS

GASTRONOMIE IN DER STADTHALLE



Gerne bieten wir Ihnen auch unseren außer Haus Lieferservice an.

Informieren Sie sich auf der Webseite Alsdorf-kauft-lokal.de über unsere aktuellen Liefer- und Abholzeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Annastraße 2 - 4 · 52477 Alsdorf · Telefon: 02404 91 92 03 · Boland@amadeus-stadthalle.de · www.amadeus-alsdorf.de
Täglich ab 18 Uhr · Sonntags zusätzlich von 12-15 Uhr sowie nach Vereinbarung montags und dienstags Ruhetag

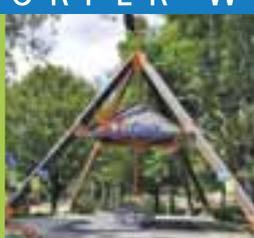
NEU IM TIERPARK:



Der eintrittsfreie Tierpark in der Euregio!

TierPARK

ALSDORFER WEIHER



Tierpark Alsdorfer Weiher
Theodor-Seipp-Straße
(Parkgebühren: 3,- € für den Tag)

Stefan Heffels
TIERPARKLEITER

Telefon: 0157 73 52 00 36
Email: info@tierpark-alsdorf.de
www.tierpark-alsdorf.de

Swen Jeurissen
PATENSCHAFTEN, GRILLHÜTTE
TIERPARKVEREIN

Telefon: 0 24 04 90 60 49



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

nur wer anpackt, kann Dinge verändern. Kann sie schöner, besser, moderner gestalten. Wir in Alsdorf packen an! Seit dem Ende des Bergbaus hat die Stadt ihr Gesicht enorm gewandelt und ist

auf ihrem Weg in eine tolle Zukunft bereits ein gewaltiges Stück vorangekommen. Dieser Wandel geht weiter, denn neue Bauprojekte stehen schon bevor. Es freut mich, dass der Neubau eines Hallenbades einstimmig auf den Weg gebracht worden ist. An einem ganz besonderen Platz wird das neue Bad entstehen, gleich neben dem Alten Wasserturm, zwischen dem Energeticon und unserem Johannes Rau Kultur- und Bildungszentrum. Dort, wo jüngst ein neuer Sportplatz eröffnet werden konnte, werden bald auch die Schwimmer eine neue Anlaufstelle finden. Gerade in Zeiten, in denen die Rede davon ist, dass die jüngere Generation gar nicht mehr so häufig das Schwimmen erlernt, werden wir in Alsdorf eine topmoderne Möglichkeit anbieten, genau das zu tun. Hier werden Sport und Spaß für alle Generationen Hand in Hand gehen, versprochen. So wie es auch an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule der Fall ist. Dort ist die Sporthalle umfassend modernisiert worden und präsentiert sich nun den Schülerinnen und Schülern sowie den Vereinen in einem ganz neuen Look. In dieser Ausgabe des Stadtmagazins stellen wir Ihnen einige Dinge vor, die sich in Alsdorf geändert haben oder ändern werden. Freuen Sie sich darauf, vertraute Ecken Ihrer Stadt mit neuen Augen zu entdecken. Auf der anderen Seite des Annaparks soll die Innenstadt zwischen Anna-Park-Center und Stadthalle weiter entwickelt werden. Der Zentralparkplatz und die angrenzenden Flächen sollen ihren »Hinterhofcharakter« gegen eine ruhige Lage mit attraktiven Gastronomie- und Einzelhandelsangeboten tauschen. Platz zum Verweilen mit weniger Verkehr auf der Bahnhofstraße gehören dazu, das ist seit langem der Wunsch vieler Alsdorferinnen und Alsdorfer. Die kostenlosen Parkplätze müssen dabei erhalten werden und Teil der neuen Mitte von Alsdorf bleiben. Neue Wege gehen auch zahlreiche Einzelhändler und Gastronomen in unserer Stadt. Sie präsentieren sich gemeinsam auf einem Online-Portal, das den Einkauf vor Ort zu einem neuen Erlebnis macht. Vorab ganz bequem im Internet stöbern, was die Händler zu bieten haben und das Wunschprodukt dann einfach im Laden abholen oder es sich zuschicken lassen. Das ist einfach – und damit unterstützen wir Alsdorferinnen und Alsdorfer eben nicht die riesigen Lieferdienste im Internet, sondern den Restaurantbetreiber und die Händlerin vor Ort. „Alsdorf kauft lokal“ ist hier das Motto – lesen Sie darüber und über vieles mehr in dieser Ausgabe. Neue Wege in Zeiten von Corona – sie werden auch weiterhin nötig sein, um uns zu schützen. Schützen Sie sich und andere – und lassen Sie uns weiterhin zusammenhalten! Bleiben Sie gesund.

Alfred Sonders
Alfred Sonders, Bürgermeister



Ben Ossen 32



Skulpturenpark Engelen 42



Gebärdensprache 66



Ein Löffelchen Alsdorf 43



Hans-Gert Rügamer 88



Günter Durst 94



Elke Herten -Aphasikerin 92



Reisen nach Saint Briec 28



Apfelfan Timo Sachsen 76

Themen der

Stadtverwaltung:

Ehrenamt und Sponsorng	6
Neuer Spielplatz	6
Gustav-Heinemann	
Gesamtschule	7
Begauer Siedler übernehmen	
Pflege ihres Bergbaudenkmals	7
Neue Ziegenfarm	8
Ullrich Deinart erhält Silbertaler	8
Neubau Hallenbad	9
Kommunalwahl 2020	12
14 Tage Sport und Spaß	22
Neues avon der	
Stadtbücherei Alsdorf	24
Förderbescheid für Alsdorf	35
Stolpersteinverlegung	58
Neues von der Alsdorfer	
Feuerwehr	96
Friedhofskommissionarbeit	
erfolgreich	100
Plakate werben für neue	
Alsdorfer Webseite	102

Vorwort	4
Buchtipp	5
50 Jahre Städtepartnerschaft	
Alsdorf und Saint Briec	26
Familie Hennes berichtet	28
Alsdorf –Saint Briec 2020	30
Schauspieler Ben Ossen	32
Marcel Hodenius – CDU	13
Janine Ivancic– Grüne	17
Alfred Sonders – SPD	18
Skulpturenpark Engelen	42

Alsdorfer Löffeltour	43
BIMa. solutions	44
Karneval 2021?	46
Visitenkarten im Stadtgebiet	47
ABBBA	51
Komet Neowise	59
Dolmetschen für	
deutsche Gebärdensprache	66
Alsdorfer Impressionen	70
Dividende frisst Heimat	72
Neues von der	
Naturerlebniswerkstatt	74
Mein Apfel hat Sonnenbrand	76
Manuelle Therapien	78
Gartenplanung und	
-gestaltung	86
Nach dem Schlaganfall:	
Elke Herten	92

Anderswo:

Indochina, Teil 5	68
Gemünd	36
Wissant	37
Heimbach	38
Kamp Lintfort	55
Drei Tage unterwegs	
mit dem Rad	60
Wanderung um Erenstein	62

Neues von Alsdorfer	
Firmen:	
Gesundheitstipps	4
Neues VHS-Programm	10
Cinetower Trotz(t) Corona	11

Brückenkopf-Park Jülich	25
Neues aus dem Eduard	31
Herten:	
Nebenkostenabrechnung	34
sport-forum Alsdorf	40
Mundschenk	41
Unterstützung für Stella Vitalis	47
Eine-Welt-Laden Mariadorf	48
Friseure gegen Corona	49
Leufgens Versicherungen:	
Tierversicherungen	50
Gertrud Kutscher:	
Finanzierungsvarianten	50
Neues von der enwor	56
Neues von Senioren an	
der Stadthalle	83
10 Jahre Stella Vitalis	84
Marcel Schramm:	
Rückstauschutz	101

Serien

Burgen-Schlösser-Gutshöfe:	
Oud und Nieuw Erenstein	64
Brigitte Kräuterseite	80
Workshops:	
Kräutertag	82
Weiden flechten	82
Fast 100jährige erzählen:	
Hans Gert Rügamer	88
Günter Durst	94

Handwerkerseiten	98
Das lokale Handwerk stärken	98
Tischler gestalten Räum	99
Einige Veranstaltungen	102

IMPRESSUM



Herausgeber: Alspresso Verlag · Dornbuschweg 2 · 52477 Alsdorf · Tel: 0 24 04 / 84 76 · Email: info@brants-design.de · **Redaktion:** Birgit Becker-Mannheims, Marina Brants, Rolf Beckers, Franz-Josef Kochs, Marion Moretti, Brigitte Schroeder, Joachim Peters, Annegret Trier, Wilfried Schüller, Presseamt der Stadt Alsdorf
Fotos/Bildmaterial: Marina Brants, Rolf Beckers, Birgit Becker-Mannheims, Franz-Josef Kochs, Wilfried Schüller, Brigitte Schroeder, Horst Schädlich, Presseamt der Stadt Alsdorf, Adobe Stock foto · **Gestaltung:** Brants-Design, Alsdorf · **Anzeigen:** Birgit Becker-Mannheims, Annegret Trier, Wilma Mika-Scheufen
 Auflage: 6.000 Stück, Alsdorf, im August 2020

Namentlich genannte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen und Fotos aus dem Inhalt, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte ist nur mit vorheriger Genehmigung des Gestalters erlaubt.

VON APOTHEKER STEPHAN JÜSTEN

GesundheitsTipps

REIZBLASE

WAS KANN MAN TUN?



Foto: Adobe Stock

Eine Reizblase ist keine von Ärzten klar definierte Erkrankung, sondern bezeichnet mehrere unterschiedlichste Störungen der Blasenfunktion. In Deutschland sind ca 7,5 bis 13 Millionen Menschen betroffen!

Typische Anzeichen sind plötzlicher, starker Harndrang mit oder ohne unwillkürlichem Urinverlust, häufiges Wasserlassen (oft auch nachts), manchmal verbunden mit leichtem Brennen oder mit Schmerzen. Betroffene nehmen diese Störungen als sehr starke Beeinträchtigung des Lebensgefühls wahr und suchen nach Lösungen.

Es gibt Blasenkrankungen mit ähnlichen Symptomen, die unbedingt der ärztlichen Diagnostik und Therapie bedürfen. Daher sollten Sie auf jeden Fall einen Arzt aufsuchen:

- Wenn Ihre Blasenbeschwerden von Fieber oder starken Schmerzen begleitet werden.
- Wenn Ihre Blasenbeschwerden trotz Behandlung schlechter werden oder über längere Zeit konstant bleiben.
- Wenn Sie Blut im Urin feststellen.
- Wenn auch leichtere Beschwerden länger als 6–8 Wochen anhalten.

Eine Behandlung der Reizblase kann oft langwierig sein. Vielfach ist erst eine Kombination von mehreren Behandlungsmaßnahmen effektiv. Da meist keine krankheitsauslösende Ursache mehr vorhanden ist, richtet sich die Vorgehensweise an den vorhandenen Symptomen aus. Die Grundlagen für eine Besserung stellen neben einer ärztlichen Therapie folgende Maßnahmen dar:

- Einsatz von pflanzlichen Medikamenten,
- Kontinenztraining (mithilfe eines Miktionstagebuchs),
- Zusätzliche Maßnahmen wie Beckenbodentraining, Entspannungstraining/Stressbewältigung, Akupunktur, Kontrolle der Trinkmenge, Wärme.

Lassen Sie sich zu Inkontinenzprodukten und vielen ergänzenden Möglichkeiten in Ihrer Apotheke persönlich beraten.



Liebe LeserInnen, liebe Leser

ein halbes Jahrhundert Partnerschaft mit Saint Brieuc, ein Vierteljahrhundert mit Henningsdorf und kein Europafest, um diese Freundschaften in einem großen Festakt zu besiegeln. Das ist sehr schade, aber dafür haben wir auf einigen Seiten noch einmal einige Highlights in dem regen Austausch mit Saint Brieuc Revue passieren lassen.

So schreibt Joachim Peters über die kultige Fahrt mit dem Alsdorfer Chor in den 1980er Jahren und Ulrike Hennes erinnert an die vielen Fahrten, die sie mit ihrem Mann gemeinsam organisiert hat und schreibt sogar in deutsch und französisch. Vielleicht besucht Sie ja Saint Brieuc im September und kann den Bretonen einige Ausgaben (zum Lesen zumindest einer Seite) mitbringen.

Wenn wir schon die Partnerschaften nicht feiern können, lassen wir es uns wenigstens in unserer Stadt gut gehen. Im August sind wir mit einigen Alsdorfern gewandert. Auf unserer »Löffeltour«, einer ca. 10 km langen Wanderung über unbekanntere Pfade, haben wir Alsdorf von seiner grünen Seite entdecken können und dabei mit leckeren »Überraschungen« in den angeschlossenen Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten eine unterhaltsame Pause verbracht.

Andere haben in der Region und darüber hinaus für Sie, liebe Leserinnen und Leser, schöne Tages- oder Wochenendtouren mit der Euregiobahn, dem Auto oder dem Fahrrad entdeckt, nach Gemünd oder Heimbach, mit dem Rad an den Niederrhein oder dem Auto an die Nordfranzösische Küste.

Kulturell haben wir in dieser Ausgabe nicht so viel zu bieten. Im Energeticon und im Schaffrathhaus finden wieder einige Veranstaltungen statt, wir haben den Skulpturenpark von Birgit Engelen in Stolberg besucht und wenn

Sie am 6. September Zeit finden, können Sie die Ateliers auf der Weser-Göhl-Route besuchen (bitte mit Mund-Nasenschutz), die für Sie von 14-17 Uhr geöffnet haben (weitere Infos: www.kunstroute-weser-goehl.eu).

Ach ja, Kommunalwahlen finden ja auch noch statt. Alsdorf ist da gut aufgestellt. Gleich drei Kandidaten sind zur Wahl des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin nominiert. Haben wir in der letzten Ausgabe die Kandidatin der Grünen Janine Ivancic vorgestellt, können Sie sich in dieser Ausgabe über den jungen Marcel Hodenius (CDU) informieren und natürlich stellt Ihnen der amtierende Bürgermeister Alfred Sonders (SPD) seine Visionen für »sein« Alsdorf der Zukunft vor. Sie haben die Wahl - entscheiden Sie richtig!

Begeistert haben uns auch einige junge Menschen in dieser Ausgabe. Z.B. Cornelia Versin, die seit vier Semestern Dolmetschen für Gebärdensprache im einzigen Studiengang in NRW, in Köln, studiert. Oder die beiden Startup Unternehmer für Häuslebauer und Immobilienfirmen Kolja Heinrichs und Frederik Schuhwirt. Tom Müller, der Aachener Exprinz und Musterhausbesitzer aus Ofden hat ihre innovative Technik im »undsonst?!«-Büro getestet und fand: »Gerade in Coronazeiten ist die digitale Begehung eigener, geplanter Räumlichkeiten eine tolle Sache!«

Zu guter Letzt hoffen wir auf eine mit Corona-Sicherheitsabstand ausverkaufte Stadthalle, wenn der Alsdorfer Ben Ossen im Dezember ein Zwiegespräch mit seinem Kontrabass führt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und bleiben Sie gesund!


Ihre Marina Brants

JETZT KUNDENKARTE SICHERN!

GENIESSE DEN SOMMER
MIT UNSEREM DOPPELT GÜTEN GESUNDHEITS-SERVICE

ja-apotheken.de

Doppelt gut für Alsdorf!

Apotheker Stephan Jüsten



anna apotheke
Tel. 02404 9081-0

rathaus apotheke
Tel. 02404 9080-0

ZWEIRADHAUS - FISCHER
IHR E-BIKE CENTER IN ALSDORF

FAHRRÄDER -
ELEKTROFÄHRER -
KINDERRÄDER -
MOTORFAHRZEUGE -
SERVICE...



BROICHER STR. 3
52477 ALSDORF

02404 - 12 23 - FAX 83 87
ZWEIRADHAUS - FISCHER@T-ONLINE.DE



SITZUNGS KALENDER

TERMINKALENDER FÜR DIE
SITZUNGEN DES RATES DER STADT
ALSDORF UND SEINER AUSSCHÜSSE

SEPTEMBER

- Di. 08.09.20 18.00 Uhr
Ausschuss für Stadtentwicklung
- Do. 0.09.20
Städteregionsausschuss
- Di. 15.09.20 17.00 Uhr
Hauptausschuss
- Di. 15.09.20 18.00 Uhr
Rat der Stadt
- Mi. 16.09.20 18.00 Uhr
Wahlausschuss
- Do. 17.09.20
Städteregionstag
- Di., 29.09.20 18.00 Uhr
Ausschuss für Schulen, Sport
und Kultur

OKTOBER

Herbstferien 12.10. – 24.10.20

NOVEMBER

- Di. 03.11.20 18.00 Uhr
Rat der Stadt
- Do. 05.11.20
Städteregionstag
- Di. 17.11.20 18.00 Uhr
Ausschuss für
Gebäudewirtschaft
- Do. 19.11.20 18.00 Uhr
Betriebsausschuss
für den Eigenbetrieb
Technische Dienste
- Do. 19.11.20 19.00 Uhr
Wahlprüfungsausschuss
- Do. 19.11.20
Städteregionsausschuss
- Di. 24.11.20 18.00 Uhr
Rechnungsprüfungsausschuss
- Do. 26.11.20 18.00 Uhr
Ausschuss für Stadtentwicklung
- Do. 26.11.20
Städteregionstag

Mediterranes Einkaufserlebnis



Willkommen zu
Federweißer und
Federroter 2020

Alsdorfer Fasschen Intern. Weine
Spezialraum
und Feinschmecker

Uschi Gabauer · Rathausstraße 21
52477 Alsdorf · Fax: 02404/ 55 54 78 78
Telefon: 0 24 04 / 67 45 67
Email: info@alsdorfer-faesschen.de
ÖFFNUNGSZEITEN: Montag - Freitag
10:00 - 13:00 Uhr + 15:00 - 18:30 Uhr
Samstag 10:00 Uhr - 14:00 Uhr

BUCHTIPPS



Bannalec, Jean-Luc:
Bretonisches Kochbuch
Kiepenheuer & Witsch
29,99 €

**Ein Kochbuch voller Atmosphäre:
mit allen Lieblingsgerichten von
Kommissar Dupin - und vielem
mehr!**

Kommissar Dupin liebt die grandiose
Vielfalt der bretonischen Küche. Das
Amiral in Concarneau ist sein
Stammrestaurant - schon Georges
Simenon wählte es als Schauplatz in
einem seiner Maigret-Romane. Hier
beginnt und beendet der Kommissar
für gewöhnlich seine Tage. Jean-Luc
Bannalec stellt zusammen mit seinen
Freunden Catherine und Arnaud
Lebossé, den Inhabern des Amiral,
Kommissar Dupins Lieblingsgerichte
vor.

Bodenständig und raffiniert ist sie,
die bretonische Küche, mit ihren def-
tigen und überraschend gewürzten
Fleisch- und Fischgerichten, ihrem
aromatischen Gemüse wie den
berühmten Artischocken und den
hervorragenden Meeresfrüchten. Zu
Kommissar Dupins Liebessessen
gehören - neben dem vorzüglichen
Entrecôte - bretonische Klassiker wie
marinierte Schulter vom Salzwiesen-
lamm, der Fischtopf Cotriade und
das Fleischgericht Kig ha farz sowie
Spezialitäten des Amiral.

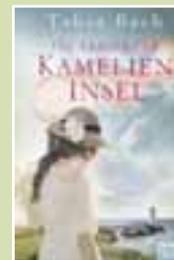
Bei den Desserts dürfen natürlich Far
breton und Baba au Café Lambig
nicht fehlen. Den beliebten Crêpes
ist gar ein eigenes Kapitel gewid-
met, und um weitere kulinarische
Besonderheiten wie das Salz der
Guérande, die Austernzucht oder die
Pêche-à-pied geht es natürlich auch.

Ein hochwertig ausgestattetes Koch-
buch mit vielen Fotos - holen Sie
sich die Bretagne nach Hause!



Bach, Tabea:
**Die Kamelien-
Insel**
Taschenbuch
Bastei Lübbe
11,00 €

Eine mitreißende Geschichte um eine
Erbenschaft, eine Liebe und eine Kame-
liengärtnerei in der Bretagne
Sylvia hat ausgesorgt, doch glücklich
ist sie nicht in ihrem terminreichen
Leben und in ihrer scheinbar perfek-
ten Ehe. Als sie eine Kamelien-Insel in
der Bretagne erbt, lässt sie München
hinter sich. Aber Sylvias finanztüchtig-
er Mann hat die Insel bereits zum
Verkauf angeboten. So ist man in der
Kameliegärtnerei nicht gut auf die
unbekannte Erbin zu sprechen.
Gefangen vom Zauber der Insel und
berührt von der Herzlichkeit der Men-
schen, gibt Sylvia ihre Identität nicht
preis. Als sie sich in Maël verliebt, der
als Gärtner auf der Insel arbeitet,
wird ihre Lage erst recht kompliziert...
Eine wunderbare Romanreihe über



die wichtigen Dinge des Lebens:
Liebe, Mut und Zuversicht.

Teil 2: Bach, Tabea: Die Frauen der
Kamelieninsel
Taschenbuch Bastei Lübbe 11,00 €

Teil 3: Bach, Tabea: Heimkehr auf die
Kamelieninsel
Taschenbuch Bastei Lübbe 11,00 €

Und zwischen Teil 2
und 3 gibt es noch
den Weihnachtsson-
derband:
Winterliebe auf
der Kamelieninsel
Taschenbuch
Bastei Lübbe
8,00 €





BUCHHANDLUNG
Thater

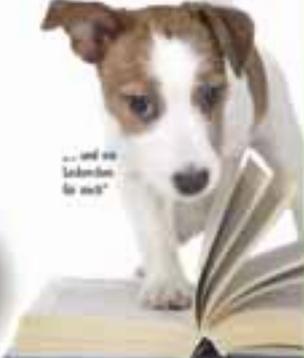
Durchgehend geöffnet:
Montag bis Freitag 9–18.30 Uhr
Samstag 9–14.00 Uhr

Luisenstraße 9 • 52477 Alsdorf
Telefon: 0 24 04-14 03
Telefax: 0 24 04-2 68 63
E-Mail: H-Thater@t-online.de
www.buch-thater.de

**Kennen Sie schon unsere zahlreichen
und flexiblen Bestellwege?**

-  im Online-Shop
www.buch-thater.de
-  02404 1403
-  H-Thater@t-online.de
buch.thater@googlemail.com
-  per Telegram
0163 9830990
-  per Whatsapp
0163 9830990
-  Like us on Facebook

Wir beraten Sie
gerne persönlich.
Unsere Buchhandlung
ist mittags durchgehend
für Sie geöffnet.



... und ein
Leibchen
für mich!

1 Mio.
Artikel von
heute auf
morgen zu
bestellen



MIT EHRENAMT UND SPONSORING:

Kinder freuen sich auf den sanierten Spielplatz



Die Gestaltung, Pflege und Erhaltung des sozialen Lebensraumes in der Broicher Siedlung hat die Siedler und Bürgergemeinschaft Alsdorf-Broicher Siedlung sich seit ihren Anfangstagen im Jahr 1935 auf die Fahnen geschrieben. Jüngst hat der gemeinnützige Verein neben viel ehrenamtlich geleisteter Arbeitskraft rund 6.000 Euro in die Neugestaltung des städtischen Spielplatzes an der Osterfeldstraße investiert.

Ursprünglich war diese Aktion bereits für Ende März geplant, aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Arbei-

ten verschoben werden, die letztlich Mitte Mai beginnen konnten. Zunächst mussten manche Spielgeräte von ihren Plätzen weichen, um ertüchtigt und später an einer neuen Stelle aufgestellt zu werden. Es folgten an mehreren Tagen Erdarbeiten, denn manche Fundamente mussten neu ausgehoben werden. Mit Unterstützung des Eigenbetriebs Technische Dienste der Stadt Alsdorf und der Stadtentwicklungsgesellschaft Alsdorf wurden diese Arbeiten erfolgreich in Angriff genommen. Auch der THW Ortsverband Alsdorf hat die Erneuerung der Flächen unterstützt. »Wir sind froh, dass wir so viel Hilfe und

Unterstützung erfahren haben«, dankt Thomas Lausberg, Vorsitzender der SBG Broicher Siedlung.

So hat die Firma BIG Baumaschinen Service kostenlos einen Bagger zur Verfügung gestellt, die Firma Carlier hat einen Kletterbogen aufbereitet, die Firma BSK Baustoffe Kaldenbach und Christian Lengersdorf mit seinem Team haben ebenfalls Manpower und Know How mit eingebracht. Sogar zwei ganz neue Spielgeräte konnten angeschafft werden: Einen Rutschenturm mit zwei Schaukeln und ein kleinkindgerechtes Karussell gibt es nun auf dem Spielplatz. Mit Hilfe der

Firma Vorpeil wurden die Geräte aufgebaut, der nötige Fallschutzsand – rund 60 Kubikmeter – wurde von der Firma Davids geliefert.

Dank für alle Helfer kam bei der Vorstellung der neu gestalteten Fläche auch von Bürgermeister Alfred Sonders. »Hier sehen wir ein tolles Beispiel dafür, was möglich ist, wenn sich Menschen für ihren Ortsteil einsetzen. Hier spürt man gleich die besondere Verbundenheit, und davon profitieren jetzt auch die Kleinsten in der Broicher Siedlung.«



Flughafenfahrten

Geschäftsfahrten

Kurierfahrten

Lieferdienst

Direktfahrten

Krankenfahrten

FUNKMIETWAGEN

ZENTRALE

Tel.: 02404 - 4432



... immer für Sie da!

www.zentralebuddy.de



Ordnung, Sauberkeit & Serviceleistungen

DRESCHERS

- Ob- und Abfallwirtschaft
- Korbhygiene/Reinigung
- Sonderdienste



Alsdorf	Rathausstraße 49	Telefon 02404 2 32 67
Baesweiler	Kirchstraße 40c	Telefon 02401 27 57
Eschweiler	Indestraße 55	Telefon 02403 8 30 60 60
Aachen	Heinrichsallee	Telefon 0241 3 98 12
www.dreschers.de		info@dreschers.de

Begauer Siedler übernehmen Pflege ihres Bergbaudenkmals



Die Gustav-Heinemann Gesamtschule ist rundum saniert!

Das Ziel ist bald erreicht. »Wir kommen jetzt in die Phase, dass wir sagen können: Alle Schulen sind durch, alle Sportstätten sind durch! Wir haben in den vergangenen Jahren viel investiert, um die Gebäude in den besten Zustand zu versetzen.« Alsdorfs Lernlandschaft habe hierdurch viele wichtige Impulse erfahren, betonte Bürgermeister Alfred Sonders bei der Vorstellung der jüngsten Umbaumaßnahmen an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule.

Allein dort wurden in den vergangenen drei Jahren rund 4,7 Millionen Euro investiert. Ein großer Teil des Geldes stammt aus Fördermitteln von Land und Bund. »Diese Programme haben wir sehr gut nutzen und sie auf unsere Bedürfnisse anpassen können«, sagte Sonders. Für die Planung und Umsetzung der Arbeiten zeichnete die Stadtentwicklungsgesellschaft Alsdorf verantwortlich.

An der Gesamtschule ist manches geschehen, das optisch zwar eher im Verborgenen bleibt, aber großen Nutzen hat. Die neue IT-Verkabelung für das W-Lan-Netzwerk etwa, die mit 66.000 Euro zu Buche schlug. Ebenso die Erneuerung von Mess-, Steuerregelungs- und Gebäudeleittechnik (370.000 Euro) und die Sanierung von Heizungskomponenten (85.000 Euro). »Durch diese Maßnahmen werden wir langfristig richtig kräftig sparen können«, verwies Sonders auf die Senkung von Energiekosten, die nicht zuletzt auch ein Beitrag zum Umweltschutz sei.

Andere Dinge werden dem Besucher gleich ins Auge fallen. Wie das Erweiterungsgebäude der Schule, das im August 2019 fertiggestellt wurde und

990.000 Euro gekostet hat. Und die jüngst beendete energetische Sanierung der Turnhalle (1,1 Millionen Euro) und die damit verbundene Sanierung des Innenausbaus der Turnhalle (631.000 Euro). Vom neuen Boden bis zum hellen, hölzernen Schallschutz hat sich dort viel getan.

Auch eine neue Tribüne heißt Besucher von Sportveranstaltungen willkommen – sobald dies aufgrund der Corona-Situation wieder möglich sein wird. Die Schüler konnten vor Beginn der Pandemie schon einmal kurz die Halle nutzen – und waren begeistert, wie Schulleiter Ralf Bauckhage beim Ortstermin nicht unerwähnt ließ. Auch die ein- und ausfahrbaren Raumtrennelemente böten viele Vorteile. »So können verschiedene Gruppen unabhängig voneinander in der Halle Sportunterricht abhalten und die akustische Belastung ist dabei deutlich geringer«, freute sich der Schulleiter. Erneuert wurden ebenso die Umkleieräume und die Duschbereiche in der Halle. »Wir sind froh, auch unseren Vereinen hier große Verbesserungen bieten zu können«, unterstrich Sonders.

Im Außenbereich der Halle laufen derzeit noch letzte Arbeiten, um die Dachabdichtung und den Terrassenbelag an der Empore fertigzustellen. Diese Arbeiten sollen im Juli beendet sein, rund 270.000 Euro werden hier investiert. Bis September soll auch eine neue Zaunanlage den Sportplatz abrunden, in diese Arbeiten fließen 179.000 Euro. Dann ist das Ziel erreicht. Alfred Sonders: »Wir haben hier eine tolle Rundumsanierung gemacht, die sich sehen lassen kann!«



Ein Vierteljahrhundert hat Willi Prell die Hege und Pflege des Großraumförderwagens an der Ecke Ehrenstraße/ Alter Römerweg in Alsdorf-Begau mit viel Liebe und Leidenschaft im Auftrag der IGBCE übernommen.

Jetzt, nach 25 Jahren, hat er die Verantwortung für das Grubenrelikt, das einst in der Grube Emil-Mayrisch bis zu sechs Tonnen Kohle untertage transportierte, in die Hände der Siedlergemeinschaft Begau übergeben. Aus privaten und zeitlichen Gründen, wie Willi Prell sagt. Übergangen ist der Großraumförderwagen in den Besitz der Stadt Alsdorf. Bepflanzung, Reinigung und Instandhaltung übernehmen jedoch die rührigen Siedler – besser gesagt, eine Siedlerin: nämlich Antje Würsig. Bürgermeister Alfred

Hat seit 1995 den Großraumförderwagen in Begau gepflegt: Willi Prell (l.). Bürgermeister Alfred Sonders (M.) dankte ihm für die vergangenen Dienste und Siedlerin Antje Würsig (r.) für die zukünftigen. Jürgen Schaffrath (IGBCE, 2.v.l.) »überreichte ganz offiziell« die Pflege an Wolfgang Bender-Begold (2.v.r.) von der Siedlergemeinschaft Begau.

Sonders dankte für das langjährige Engagement Willi Prells und das zukünftige Antje Würsigs: »Loren und Großraumförderwagen findet man überall im Stadtbild. Sie erinnern an unsere Tradition aus dem Bergbau und an die Zeit, in der Alsdorf wirtschaftlich prosperierte. Es ist schön, wenn die Menschen in den Siedlungen sich derart engagieren, wie das hier auch in Begau der Fall ist.«

Hotel Siebenschläfer

Jülicher Straße 131
52477 Alsdorf
Telefon +49(0)2404 67 15 15

Siebenschläfer »Am Wasserturm«

Hubertusstraße 8
52477 Alsdorf
Telefon +49(0)2404 95 75 899

Inhaber: Familie Maischak
info@hotel-siebenschlaefer.de

Hotel Siebenschläfer
EINZEL- & DOPPELZIMMER · APARTEMENT



MODERNE, NEUE AUSSTATTUNG
ZWEIMAL IN ALSDORF · ZENTRAL
GELEGEN · RUHIGE LAGE · FRÜHSTÜCK

Sie finden uns auch auf facebook:
facebook.com/Hotelsiebenschlaefer
und auf Instagram

www.hotel-siebenschlaefer.de



Neue »Ziegenfarm« FÜR DEN ALSDORFER TIERPARK

Ein ganz neues Dach über dem Kopf haben jetzt die Ziegen im Alsdorfer Tierpark. Die hölzerne "Ziegenfarm" bietet auf gut 36 Quadratmetern reichlich Platz für die Tiere und ist ein optimaler Ort für heiße Tage und kalte Nächte. Zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Tieren und Pflegern, wurde ein geschützter Stallbereich mit großem Dachüberstand sowie einem teilgeöffneten Vorrats- und Pflegeraum geschaffen. Ermöglicht hat diesen Bau das Einrichtungshaus "Möbel + Küchen Muschenich" aus Würselen.

Bürgermeister Alfred Sonders hat sich jetzt vor Ort für dieses besondere Geschenk an den Tierparkverein bedankt. »Das ist ein toller Ort für die Tiere und ein ebenso besonderer Blickfang!« Einrichtungshaus-Leiter Rainer Reichardt betonte die regionale Verbundenheit des Unternehmens.

»Die Firma Muschenich ist seit mehr als einem halben Jahrhundert sehr eng mit der Region und ihren Menschen verbunden. So war es uns eine Herzensangelegenheit, den beliebten Tierpark mit einem neuen Zuhause für die Ziegen zu unterstützen.« Das begrüßte auch Einrichtungsspezialistin Emanuela Vigilante: »Wir verhehlen eben nicht nur unseren Kunden zu einem schönen Zuhause.«

Die Ziegen fühlen sich rund um ihre neue Anlaufstelle bereits wohl – sehr zur Freude der vielen Besucher im jüngst wiedereröffneten Tierpark. Für diese Unterstützung dankten neben Tierparkleiter Stefan Heffels auch Friedhelm Krämer als Aufsichtsratsvorsitzender der Alsdorfer Freizeitobjektgesellschaft, sein Stellvertreter Ronny Nießen sowie der stellvertretende Vorsitzende des Tierparkvereins, Ullrich Deinert.

BÜRGERMEISTER ALFRED SONDERS WÜRDIGT DAS ENGAGEMENT VON ULLRICH DEINERT MIT »SILBERTALER«

Die Tiere liegen ihm am Herzen. Und nicht bloß die. In vielen Bereichen von Karneval bis Kirchenvorstand setzt Ullrich Deinert sich gerne ein. Seit 1975 ist er Mitglied des Tierparkvereins, seit 1988 dessen zweiter Vorsitzender. »Dass du dich seit so vielen Jahren mit enormer Tatkraft und ganz viel Herzblut einsetzt, ist nicht selbstverständlich«, würdigte Bürgermeister Alfred Sonders das Engagement. Als Anerkennung überreichte er dem 80-Jährigen jetzt seinen »Silbertaler«.



Ullrich Deinert hat sich nach der Verteilung des Silbertalers auch ins Gästebuch der Stadt Alsdorf eingetragen.

Von links: Bürgermeister Alfred Sonders (2.v.l.), Tierparkleiter Stefan Heffels, Geschäftsführer des Tierparkvereins Swen Jeurissen und Kassierer Thomas Hecker.

»Diese Auszeichnung bringt die Anerkennung der Stadt denjenigen gegenüber zum Ausdruck, die sich in besonderer Weise für sie einsetzen«, sagte Sonders. Dass Ullrich Deinert zum zweiten Vorsitzenden des Tierparkvereins wurde, war purer Zufall. Bei der Jahreshauptversammlung war er nämlich gar nicht anwesend. »Ich habe erst zwei Tage später aus der Zeitung erfahren, dass man mich gewählt hat. Gefragt hatte mich vorher niemand.« Das Amt nahm er dennoch an, und zwar gerne. Und er hat es bis heute ebenso gerne inne.

»Diese Aufgabe hat mir immer sehr viel Spaß gemacht.« Besonders aktiv wurde Ullrich Deinert ab dem Jahr 2006. Damals begann für den ehemaligen Prokuristen des Autohauses Zabka der Ruhestand. »Der Tierpark war seinerzeit in einem schlechten Zustand«, erinnerte sich Deinert bei

der Feierstunde. Also hat er selbst kräftig angepackt, hat Rasenflächen neu eingesät und bei Floristen in der Region um Blumenspenden gebeten. Bis heute trage Deinert dazu bei, dass der Tierpark eines der beliebtesten Ausflugsziele in der Region sei und dass es den tierischen Bewohnern gut gehe, sagte Sonders.

Auch abseits des Tierparks ist Ullrich Deinert engagiert. So ist er Mitglied des Festausschusses Alsdorfer Karneval und im Kirchenvorstand der Pfarrei Johannes XXIII aktiv. Vor dem Besuch der Handelsschule und dem Berufsleben im kaufmännischen Bereich hatte Ullrich Deinert eine Berglehre absolviert. Zwei Jahre lang hat er unter Tage auf der Grube Anna 2 gearbeitet. Den Silbertaler überreichte Bürgermeister Alfred Sonders.

Probieren Sie unsere saisonale Spezialität:

Rotwein-Walnuss-Brot

Jeden Samstag ab dem 05.09.2020



Bäckerei Schreiber · Broicher Straße 179
52477 Alsdorf · Telefon 02404 / 21538

Café de Bache

Die einzige »Grube«
in Deutschland, die
noch weiter fördert:
»Das Haus der
süßen Kohle«.

GlückAuf!

Luisenstraße 8 · 52477 Alsdorf · Tel. 02404 21125 · www.debache.de
Mo - Sa 8.30 - 18.00 Uhr · So 10.00 - 18.00 Uhr · Mittwoch Ruhetag

Das ist Franz Versin. 87 Jahre alt und von den 87 Jahren, wie das so üblich war, Jahrzehnte unter Tage. Unter Tage, das bedeutet eben auch ohne Tageslicht, Dunkelheit und Enge. Da bekommt man ein anderes Gefühl für die Natur, für die Sonne und was sie bewirkt. Bergmann sein, hieß aber auch, nicht zu den Besserverdienenden zu gehören, das hieß, Haushalten und Ressourcen nutzen. Ressourcen wurden damals aber auch vom EBV zur Verfügung gestellt in Form von Gärten. Landwirtschaftlich nutzbare Flächen hinterm Haus, auf denen der Bergmann in seiner Freizeit Kartoffeln, Gemüse und Obst anbauen konnte, um seine Familie zu ernähren. Und das waren in Franz' Fall immerhin 6 hungrige Mäuler. Fleisch lieferten die Kaninchen im Stall.

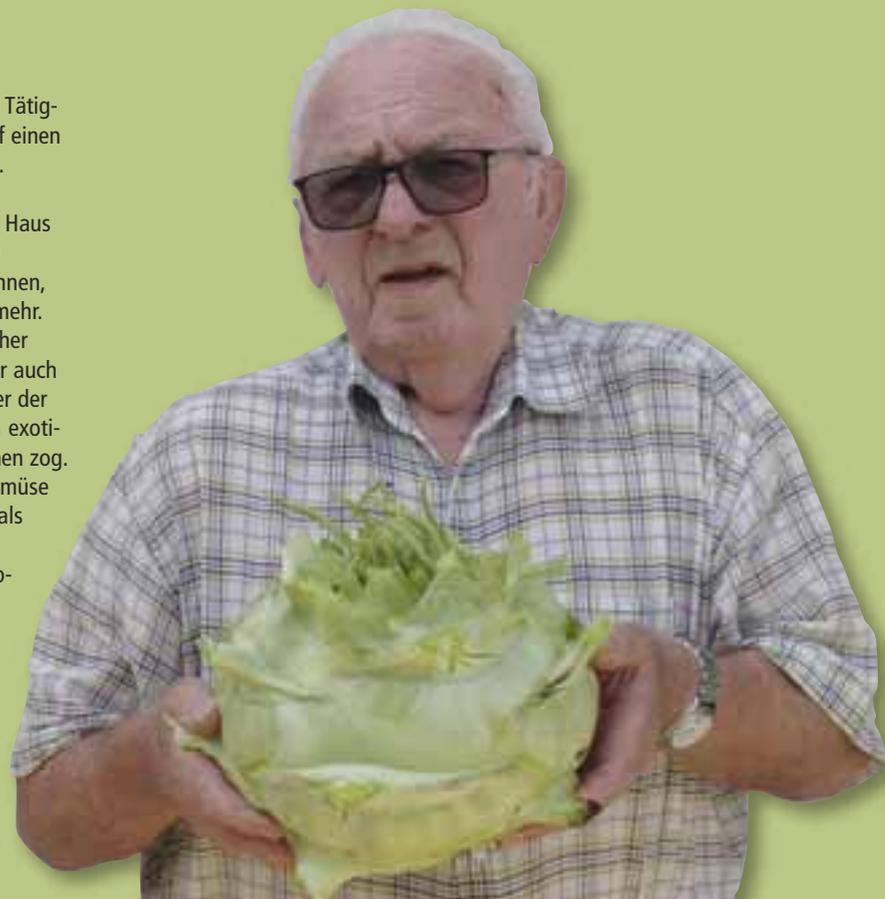
Wohl dem, der an der Gartenarbeit Freude haben konnte, dann wurde sie zum Hobby und zur Erfüllung. Und so war es glücklicherweise auch bei ihm. Sein Garten war sein Reich, hier konnte er schalten und walten und gestalten. Stolz erntete er Unmengen an Gemüse, bewirtschaftete noch andere brachliegende Flächen und

bekam nicht genug von dieser Tätigkeit. Zufrieden konnte man auf einen reich gedeckten Tisch schauen.

Später, als die Kinder aus dem Haus waren, bekamen sie bei jedem Besuch ganze Taschen voll Bohnen, Tomaten, Kappes und vielem mehr. Franz Versin war ein erfolgreicher Gärtner geworden. Er war aber auch experimentierfreudig. So war er der erste in der Siedlung, der auch exotische Früchte wie z.B. Auberginen zog. Und er zeigte Ehrgeiz. Sein Gemüse sollte größer und besser sein, als das, was die Supermärkte so anboten. Es wurde also ausprobiert und experimentiert. Die erstaunlichsten Erfolge ließen sich offenbar mit Kohlrabi erzielen. Und die wurden nun mit jedem Fall gewaltiger. Fußballgroße Exemplare wurden präsentiert, die trotz ihrer enormen Größe sogar köstlich schmeckten und kein bisschen holzig waren. Er war berühmt für seine Riesenkohlrabi.

Im Laufe der Zeit allerdings fehlten einfach die Abnehmer für die Giganten und der Fokus der gärtnerischen Arbeit verlagerte sich. Bis dann ein Fernsehbericht ihn aus dem Sessel hob: Da wurde ein Mann präsentiert, der einen fünf Kilos schweren Kohlrabi geerntet hatte.

»WIE BITTE? Fünf Kilo? Meine waren damals über 10 Kilo schwer!« Der Kampfgeist war geweckt und eine Ecke im selbstgebaute Treibhaus reserviert. »Das wollen wir doch



Ein Mann und sein Kohlrabi

Von Klaus Versin



mal sehen.« Und jetzt, im August, lässt sich das Ergebnis sehen. Es sind zwar keine 10 Kilogramm geworden, aber doch stolze sieben. Und wieder ist er lecker und kein bisschen holzig.

Während ich das schreibe, kommen natürlich auch die Erinnerungen an die damalige Zeit und die Gartenkultur der Bergleute, über die man einen langen eigenen Artikel schreiben könnte, ja müsste. Zu dieser Zeit wurde in Deutschland annähernd 75% des gesamten Gemüses, das verzehrt wurde, in privaten Gärten gezo-

gen. Heute ist dieser Anteil verschwindend gering. Gärten sind Wiesen oder im schlimmsten Fall Schotterflächen. Die Kunst der Gärtner, hinter dem Haus Nahrung für eine ganze Familie zu erzeugen, droht, in Vergessenheit zu geraten. Bodenflächen mit hervorragendem, über Jahrzehnte gepflegten und geförderten Humus sind ungenutzt. Und wer heutzutage weiß noch, wie Erbsen schmecken, die man im Garten vom Busch pflückt, auspalt und in den Mund steckt? Ein Genuss, der käuflich nicht zu erwerben ist.



Apotheke am Denkmalplatz

Installieren Sie die App »Meine Apotheke« und verbinden Sie sich mit Ihrer Apotheke am Denkmalplatz. So können Sie gerade in Corona-Zeiten unnötige Besorgungsgänge vermeiden.

Die App und unser Botendienst ist selbstverständlich kostenlos.

Denkmalplatz 41 · 52477 Alsdorf
 Telefon 02404 91 95 22 · Fax 02404 91 95 23
 Täglich von 8-18.30 Uhr · Samstags von 8.30 - 13 Uhr

IHR PARTNER FÜR CATERING UND PARTYSERVICE

Schlemmer Eck

Inh. Said Taberhille

Für jede Feier ein gutes Catering!

Mit - vorerst - geänderten Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Samstag von 11 bis 19 Uhr
 Gerne mit telefonischer Vorbestellung!

Rathausstraße 2 · 52477 Alsdorf · Telefon 02404 91 92 46
www.schlemmereck-alsdorf.de



Von links: Gamilla El-Jammal (Sozialpädagogin der Schulabschlusslehrgänge), Jana Blaney (VHS-Leitung), Daniela Freiberger (Stellvertr. Leitung)

Neues **vhs**-Programm startet am 7. September unter Coronabedingungen



Lange hat die VHS Nordkreis Aachen diskutiert, wie sie die Planung für das kommende Semester realisieren kann und sich schließlich dazu entschieden, zur Sicherheit ihrer Kund*innen, Dozent*innen und Mitarbeiter*innen in vielen Kursen die Teilnehmendenzahl stark zu reduzieren. Das kann unter Umständen dazu führen, dass Kund*innen nicht mehr den gewohnten Platz in ihrem »Lieblingskurs« bekommen. Außerdem kann die reduzierte Platzzahl zur Folge haben, dass der Kurs kostenintensiver wird. Denn

die VHS weitet die Staffelgebühren, die bisher nur im Fremdsprachenbereich angewandt worden sind, nun auch auf andere Fachbereiche aus, um die Honorarkosten decken zu können.

Inhaltlich hat die VHS Nordkreis Aachen in diesem Semester wieder ein informatives, digitales, anregendes, zur Reflexion animierendes und gesundheitsorientiertes Programm zusammengestellt. In der interkulturellen Woche zeigt sie Flagge gegen jede Form von Rassismus und Ausgrenzung. Des Weiteren beleuchtet sie im Bereich Politik und Gesellschaft die ersten Folgen des Brexits, die US-Präsidentenwahl, die Pariser Friedenskonferenz, gesellschaftliche Verantwortung in Zeiten von Corona und unsere Spuren im WorldWideWeb. Mit dem Geschichtskreis St. Sebastian in Würselen setzt die VHS in der Reihe »Deutschland und seine Nachbarn« den Schwerpunkt Belgien. Im Bereich berufliche Bildung bietet sie den Bildungsurlaub »Heidelberger Kompetenzmodell« zur

Entwicklung mentaler Stärken sowie den Xpert-Business-Lehrgang in Präsenz- und Online-Unterricht an. Zudem können diverse Tools wie OneNote, Microsoft Teams, Slack und Trello erlernt werden, um auch auf Distanz mit anderen zusammenzuarbeiten – digitale Kompetenz, die mit Ausweitung des Homeoffice an Relevanz gewonnen hat. Fremdsprachen wie Spanisch oder Englisch können auch als Online-Kurs belegt werden. Im Gesundheitsbereich baut die VHS Bewährtes aus und bietet neue Stilrichtungen in Yoga an wie z. B. Nidra und tibetisches Heilyoga oder auch Meditationskurse sowie neue Pilates-Kurse und Faszientraining. Auch beim Nordic-Walking-Wochenend-Workshop oder den Breakdancekursen für verschiedene Altersgruppen mit dem bekannten Breakdancer Tayfun können alle Bewohner*innen des Nordkreises neue Formate ausprobieren.

Zwecks Planungssicherheit und Einhaltung der Coronaschutzverordnung bittet die VHS auch bei kostenfreien Vorträgen um verbindliche Anmeldungen. Die VHS hat zudem ein Hygienekonzept erarbeitet, das sie auf ihrer Homepage und in ihren Geschäftsstellen veröffentlicht hat. Das VHS-Team wünscht einen erkenntnisreichen, unterhaltsamen und vor allen Dingen gesunden Herbst!

Das neue VHS-Programm ist seit dem 10.08.2020 in allen vier VHS-Geschäftsstellen, Rathäusern, Bibliotheken, Sparkassenfilialen, Buchläden und ausgewählten Apotheken erhältlich.

Am 7. September startet das neue Semester.

Anmeldungen nimmt die VHS telefonisch, schriftlich, per E-Mail und Fax sowie über die Homepage entgegen. Die VHS bittet darum, weitestgehend die kontaktfreien Anmeldevarianten zu wählen, steht aber auch für die persönliche Beratung zur Verfügung.

Kontakt

VHS Nordkreis Aachen
Übacher Weg 36 · 52477 Alsdorf
Telefon 02404 90630



Volkshochschule Nordkreis Aachen

Das neue Programm der VHS Nordkreis Aachen ist da!

Sie erhalten es kostenfrei in der VHS – Geschäftsstelle Übacher Weg 36 in Alsdorf, im Rathaus und in der Stadtbücherei. Im Internet finden Sie es unter www.vhs-nordkreis-aachen.de. Hier kann man sich auch sofort online anmelden.

Volkshochschule. Das kommunale Weiterbildungszentrum



Eiscafé PINGUIN

Mit Außenterrasse auf dem Denkmalplatz

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH



Inh. Fileti & Fileti GbR · Bahnhofstraße 65
52477 Alsdorf · Telefon 02404 / 90 33 973



Mobau Alsdorf
Echte Experten

Am Heggeströfer 2a · 52477 Alsdorf · Tel. 02404 90 56 0
info@mobau-alsdorf.de · www.mobau-alsdorf.de

CINETOWER TROTZ(T) CORONA



»Sneak peek« auf das, was uns demnächst im Kinopark erwartet: das GLORIA wurde zum Loungekino umgebaut. Fotos: Vanessa Back

Lockdown, Schließung des Restaurants und der Kinos und ab Mai die Wiedereröffnungen unter Corona-Bedingungen: die ersten Schritte Richtung Normalität sind getan, doch die Situation der Kinos ist nach wie vor ernst.

EINS STEHT FEST: EIN SICHERER UND KONTAKTLOSER BESUCH IST MÖGLICH

Der Kinoalltag mit Corona lässt sich sicher und verantwortungsvoll bewältigen: mit einem speziell entwickelten Hygienekonzept und unter Beachtung der notwendigen Abstände wird dafür Sorge getragen, dass die Gesundheit von Besuchern und Personal bestmöglich geschützt wird. Hygienespender und Reinigungsmittel stehen überall im CINETOWER in großer Zahl bereit. Ein durchdachtes Programm- und Wegekonzept regelt die Besucherbewegungen beim Ein- und Auslass. Im Kinosaal werden neben

belegten Plätzen die angrenzenden Sitze freigehalten, so dass die erforderlichen Abstände eingehalten werden können. Die Saallüftungen werden mit 100% Außenluft betrieben und sorgen für einen sechsfachen Austausch des Luftvolumens pro Stunde. Im gesamten Objekt gilt in allen Bereichen Maskenpflicht. Hat man allerdings seinen Platz im Kino oder in der Gastronomie eingenommen, kann der Mund-Nasenschutz abgenommen werden.

DIE GRÖSSTE SORGE DER KINOBETREIBER: DER FILMMARKT IST WIE LEERGEFEGT

Bei der Programmgestaltung kann leider (noch) nicht aus dem Vollen geschöpft werden, denn viele Filmverleiher pokern um die besten Starttermine und Kinostarts werden (teilweise mehrfach) verschoben, denn Niemand möchte große Blockbuster starten, wenn die Besucherkapazität

reduziert ist. Offene Briefe wurden seitens der Cineplexgruppe an die Verleiher und an die Kulturstaatministerin verfasst, in welchen eindringlich appelliert wird, die Kinos in Deutschland nicht verhungern zu lassen. »Glauben Sie an Ihre Filme und an das Kino!« postuliert dort u.a. Cineplex-Geschäftsführer Kim Ludolf Koch an den deutschen Verleiher Constantin, denn man sieht in einem guten Filmangebot einen enorm wichtigen Beitrag zur Stützung des Marktes.

BLOCKBUSTER-BEWÄHRUNGSPROBE MIT TENET

Ab 26. August geht nun Christopher Nolans neuer Geniestreich »Tenet« als erster großer Blockbuster an den Start und wird sicherlich die Weichen für weitere Starts setzen. Der Ausnahmeregisseur hat sich persönlich für einen frühzeitigen Start eingesetzt und schließlich wurde sogar der, ursprünglich geplante, weltweit gleichzeitige Start fallen gelassen: in den USA startet der Film aufgrund

der derzeitigen Situation nun erst zu einem späteren Termin.

HINTER DEN KULISSEN: ARBEITEN AN DER KINOZUKUNFT

Die Kinofamilie Stürtz hat trotz aller Widrigkeiten die im letzten Jahr gestarteten Umbaumaßnahmen fortgeführt. Bereits im März wurde das GLORIA zu einem »Sofakino« umgebaut und wartet nun auf seine ersten Besucher. Dort wo sich zuvor steil aufsteigend Kinositze an Kinositze reihte, ist nun viel Platz entstanden für bequeme Loungesessel und gemütliche Sofas in einem neu gestalteten Kinosaal, in dem aber auch Platz für Altbewährtes, wie die stilvollen Art-Deco-Leuchten an den Seitenwänden, bleibt. Und die Arbeiten im Kinopark gehen weiter: auch der Foyer- und Eingangsbereich wird derzeit umgestaltet. Die Hoffnung auf eine positive Zukunft für eine der schönsten Erfindungen, seit Lumiere und Skladanowsky die bewegten Bilder erfanden, bleibt also bestehen.

PREVIEWS

LADIES FIRST
Die exklusive Preview



MITTWOCH **2.9.**
20:00 UHR

After Truth



MITTWOCH **16.9.**
20:00 UHR

Hello Again

FILMREIHE

Cine Café
JEDEN ZWEITEN MITTWOCH

 YESTERDAY Mi. 2.9.	 EMMA. Mi. 16.9.
 PARASITE Mi. 30.9.	 FISHERMAN'S FRIENDS VOM KÜTTER IN DIE CHARTS Mi. 14.10.

Ab 14 Uhr: Filmcafé im „Zwei Brüder“
15 Uhr: Filmeinführung & Filmstart

FILMREIHE

Reise nach Hogwarts



Wöchentlich ein Film der Harry Potter Saga
18. Oktober bis 6. Dezember 2020
EinzelTicket: 6,90 €

SONNTAGS **16:30**
UHR

AKTION

ZOCKEN IM KINO?



ANMELDUNG UNTER
ALSDORF@CINEPLEX.DE

ALLE INFOS - ALLE FILME
WWW.CINEPLEX.DE

CINEPLEX
ALSDORF

13. September: Kommunalwahl

MIT UMFANGREICHEM HYGIENEKONZEPT



Den roten Rücksendeumschlag für die Briefwahl in Händen: Thomas Dieckmann (rechts), Leiter des Amtes für Zentrale Dienste, Organisation und Wahlen, und sein Stellvertreter Christian Dankers bereiten neben der Möglichkeit zur Wahl im Wahllokal die Möglichkeit der Briefwahl vor.

Von einem umfangreichen Hygienekonzept wird die anstehende Kommunalwahl am 13. September auch in Alsdorf begleitet. Entsprechende Pläne hat das Amt für Zentrale Dienste, Organisation und Wahlen der Stadt Alsdorf bereits erstellt und wird sie bis zum Wahltag stets den aktuell notwendigen Bedingungen und Auflagen anpassen. Damit jeder Wahlberechtigte wie gewohnt und ohne Furcht vor einer Infektion mit dem Corona-Virus sein Kreuz in einem Wahllokal machen kann. »Alternativ steht allen natürlich die Möglichkeit abzugeben«, wie Amtsleiter Thomas Dieckmann sagt.

Ab dem 10. August sind die Wahlbenachrichtigungen versandt worden.

Wer an der Briefwahl teilnehmen möchte, kann die ausgefüllte Wahlbenachrichtigung per Post an das Wahlamt schicken oder sie in den Briefkasten des Rathauses stecken. Auch online kann die Briefwahl beantragt werden. Das ist möglich auf der städtischen Homepage unter www.alsdorf.de sowie über das neu eingerichtete, digitale Bürgerportal der Stadt: buergerportal.alsdorf.de. Wer den Wahlschein im Rathaus persönlich abholen möchte, muss dazu nur den Eingangsbereich betreten. Im Foyer sollen die entsprechenden Publikumsplätze eingerichtet werden, damit größtmöglicher Abstand zwischen den Besuchern möglich wird. Einlass ist ohne Termin gestattet zu den regulären Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8.30 Uhr bis zwölf Uhr, montags, dienstags und donners-

tags zusätzlich von 14 bis 15.30 Uhr sowie mittwochs von 14 bis 18 Uhr. Der Wahlschein und drei Stimmzettel werden dem Wähler zur Verfügung gestellt, für die Stadtratswahl, die Bürgermeisterwahl und die Städtetagswahl. Die ausgefüllten Stimmzettel kommen in den blauen Stimmzettelumschlag, dieser gehört dann gemeinsam mit dem Wahlschein in den roten Rücksendeumschlag. So einfach ist die Stimmabgabe. Migranten haben parallel dazu die Möglichkeit, ihre Unterlagen für die Integrationsratswahl ebenfalls per Briefwahl zu erhalten.

Wer bis jetzt noch Wahlbenachrichtigung erhalten haben sollte, wird gebeten, sich im Wahlamt zu melden.

Die Bürgermeister der früheren Gemeinde und jetzigen Stadt (1950) Alsdorf kamen lange aus Alsdorf

selbst: angefangen mit dem Baron von Blanckart, der in der Franzosenzeit vom Burgherrn zum Chef des Rathauses wurde. Später waren die Bürgermeister oft »Auswärtige«. Doch in den letzten Jahrzehnten wieder zunehmend Alsdorfer selbst. Ja, sogar aus kleinen Stadtteilen. Peter Küpper (SPD) und Helmut Brandt (CDU) z.B. stammten aus Busch und der jetzige Amtsinhaber Alfred Sonders (SPD) aus der Broicher Siedlung. Könnte der/die nächste Bürgermeister/in auch ein Bettendorfer oder eine Ostlerin sein?

In der letzten Ausgabe der »undsonst?!« haben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser die Bürgermeisterkandidatin der Grünen, Janine Ivancic, vorgestellt.

In dieser Ausgabe kommt der in Hoengen lebende Bürgermeister-Kandidat der CDU, Marcel Hodenius, zu Wort.

Und Sie finden einen Rückblick über die letzten Amtsjahre des amtierenden Bürgermeisters Alfred Sonders und seine Themen, die ihm in den nächsten Jahren am Herzen liegen.

Allen drei Kandidaten haben wir die gleichen Fragen gestellt. Entscheiden Sie sich für den oder die Richtige.



GLÜCKAUF APOTHEKE
Inhaber: Dominik Heuchel und Evelyn Kisling

Ob Urlaub in der Ferne oder Entdeckungstouren in der Heimat, wir sorgen zuverlässig für Ihre Bedürfnisse rund um Ihre Gesundheit im Sommer. Wir beraten Sie gerne.

Vor Ort in unser Apotheke, per Telefon, Email oder RezeptDirekt App



Bahnstraße 12 · Alsdorf · Telefon 02404 / 2 13 54
Email: glueckauf-apotheke@t-online.de
www.glueckauf-apotheke-alsdorf.de

Ihr Schuhgeschäft am Dreieck!

Rinkens

Orthopädie + Schuh Shop

Diabetikerschuhe in moderner Optik

Udo Rinkens, Orthopädie - Schuhmacher Meister · Eschweiler Straße 1
52477 Alsdorf/Mariadorf · Telefon 0 24 04 / 6 18 24 · Hausbesuche nach
Vereinbarung · www.orthopädie-rinkens.de

Von Sicherheitspolitik bis Stadt-Attraktivierung

MARCEL HODENIUS IST POLITISCH BREIT AUFGESTELLT

Von Joachim Peters

Könnte der nächste Bürgermeister ein Bettendorfer sein? Geht es nach dem Willen und den Vorstellungen der Alsdorfer CDU, könnte aus dieser Vision bald Wirklichkeit werden. Denn am 6. Juni nominierte der Stadtverband - zeitlich sozusagen »auf dem letzten Drücker« - den heute in Hoen- gen lebenden Marcel Hodenius zum Bürger- meister-Kandidaten.

Die offizielle »Kür« nach der Wahl erfolgte am 2. Juli in der »Siedlerklausur«. Sie steht ebenfalls in einem der kleineren Stadtteile Alsdorfs, der Siedlung Begau. Viel »Alsdorfer Stadtteile- Verbindendes« steckte also in dieser Nominie- rung. So spektakulär jung der jetzige CDU-Vor- stand um Vorsitzenden Florian Weyand (28) ist, so spektakulär ist die Nominierung eines erst 31jährigen Newcomers zum Bürgermeister-Kan- didaten.

2009 war der Ofdener Rechtsanwalt Bernd Kirfel an Alfred Sonders gescheitert. Fünf Jahre konnte selbst Franz Brandt, ebenfalls Rechtsanwalt und zudem CDU-Fraktionschef, Alfred Sonders nicht schlagen. Schlimmer noch für die CDU: Im Zuge des damaligen Flows »Alfred wählen«, hatten die Sozialdemokraten alle Wahlkreise für und damit Direktmandate im Stadtrat gewonnen.

Und nun soll ein 31jähriger, der erst seit 2015 Parteimitglied der CDU ist, die große Wende her- beiführen?

Konfrontiert mit meinen skeptischen Gedanken zur CDU-Vergangenheit der letzten Jahre und der Frage, ob er sich einen Sieg zutraue, sagt Marcel Hodenius klar und rasch: »Ja, ich traue mir das zu - mit meinem Team. Und in den Sommermon- aten kann noch viel Unvorhergesehenes passie- ren.«



Auf die politische Agenda hat Herr Hodenius sich u.a. die Sicherheit & Sauberkeit rund um Alsdorf gesetzt. So möchte er ein gesamtstädtisches Sicherheits- und Sau- berkeitskonzept etablieren und mehr Perspektiven für Jugendliche schaffen.

Gemeinsam für die StädteRegion Aachen

Am 13. September - alle Stimmen CDU

CDU STADTVERBAND ALSDORF

StädteRegion wird vor Ort gemacht!

Ralf Marleaux
Hoengen, Mariadorf,
Warden, Begau,
Broicher Siedlung

Jörg Peter
Mitte, Neuweiler,
Schaufenberg,
Bettendorf, Busch

Lena Pütz
Kellersberg,
Ofden, Zopp,
Duffesheide,
Mariadorf, Ost

Unsere StädteRegion ist eine Erfolgsgeschichte. Die CDU hat als die wertorientierte und zukunftsgerichtete Partei für Stadt und Land diese wesentlich entwickelt und geprägt. Für uns ist es allerdings nicht zulässig, sich darauf auszuruhen. Wir stehen auch weiterhin für Sicherheit, Zuversicht und Verlässlichkeit für die zukünftigen Entwicklungen.

Gemeinsam mit unserem Städtereionsrat Dr. Tim Grüttemeier wollen wir die Erfolgsgeschichte StädteRegion zu einem Zukunftsprojekt für das neue Jahrzehnt machen. Wir wollen gestalten, nicht nur verwalten!

In den nächsten fünf Jahren werden wichtige Pflöcke eingeschlagen. Moderne Mobilität muss ebenso benutzerfreundlich wie umweltbewusst gedacht werden. Strukturwandel und Digitalisierung sind große Chancen. Dafür braucht es Realismus und Pragmatismus, keine ideologische Traumtänzerie. Das gilt genauso für die Entwicklung des ländlichen Raums. Die Menschen, die hier leben, erwarten zu Recht, nicht abgehängt zu werden. Nachhaltigkeit ist für uns ein Prinzip, das nicht nur im Naturschutz, in der Klimapolitik, der Landwirtschaft und der Verkehrsplanung ganz vorne steht, sondern auch bei Haushaltspolitik und Finanzen.

Am 13. September ist auch Städtereionstagswahl. Bitte unterstützen Sie die CDU und unsere Kandidaten.





Ferner möchte er die Stadtentwicklung voranbringen und zwar nicht nur das Stadtzentrum sondern auch die Stadtteile sind ihm wichtig. Diese dürfe man nie aus den Augen lassen. Innovativ möchte er Alsdorf zu einer digitalen Stadt entwickeln und so Verwaltungsprozesse erleichtern, wie z.B. Online Terminvergabe im Rathaus vergeben. Und eine Gründerstadt – gerade bei den nahegelegenen Universitäten liegt ihm am Herzen. Des Weiteren möchte er Familie & Ehrenamt stärken, indem er z.B. einen mobilen Bürgerservice für unsere Senioren in den Stadtteilen einführen und Vereine durch einen Ehrenamtsstag stärken will. Eine Herzensangelegenheit ist für Herrn Hodenius die Bürgerbeteiligung. So möchte er sich für nachvollziehbare Politik durch Transparenz und regelmäßige Bürgerdialoge einsetzen, die nicht nur vor den Wahlen stattfinden. Erkennbar ist dies z.B. indem er seine Handynummer für die Bürgerinnen und Bürger von Alsdorf veröffentlicht hat.

Denn nur Transparenz - ein Wort, das bei meinem Besuch im Garten seines Hauses in der Marienstraße oft fällt - könne eine bürgernahe Politik bewirken. Jedenfalls mehr als eine fast absolute Macht nur einer Partei und ihres Bürgermeisters. Für den Alsdorfer Bürger, so er nicht Politik-Insider ist, mag die Kür von Marcel Hodenius zum CDU-Frontmann für die Kommunalwahl 2020 eine Überraschung sein. Und doch ist sie folgerichtig, zumal sein Name schon länger auf dem »Bildschirm« des Stadtverbands-Vorstandes war und er selbst auch Bereitschaft gezeigt hatte. Warum also erst diese späte Entscheidung? Marcel Hodenius: »Es gibt langjährige und verdiente Mitglieder in unseren Reihen. Ich denke besonders an Franz Brandt und Ulrike Wagner. Sie hätten ein erstes Zugriffsrecht auf die Kandidatur gehabt. Doch aus unterschiedlichen und nachvollziehbaren Gründen stehen sie 2020 nicht für den Bürgermeister-Posten zur Verfügung. Als das feststand, habe ich gerne zugesagt.«

Energisch und zielstrebig: Dieses Bild vermittelt mir Marcel Hodenius in unserem Gespräch. Auch bei einem 31-jährigen gibt es schon charakteristische Lebenslinien. Bei Marcel Hodenius ist eine dieser Linien auch das »Zupackende«.

Der Jugendliche aus Bettendorf trat - familiär dahingehend geprägt - in den Löschzug 2 (Bettendorf und Alsdorf-Mitte) ein. Damit war Schluss, als er 2009 seine Ausbildung für den Mittleren Dienst bei der Bundespolizei in Swisttal-Heimerzheim antrat. Marcel Hodenius: »Ich mache keine halben Sachen gleichzeitig, sondern eine Sache richtig«. Nach 4 1/2 Jahre Berufserfahrung in einer Mobilen Kontroll- und Überwachungseinheit startete er 2016 sein Studium an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Brühl, als Diplom Verwaltungswirt sowie an der Bundespolizeiakademie in Lübeck bis August 2018.

Derzeit ist Eschweiler sein Arbeitsort, zu dem der sportlich vielfältig Aktive

Tag für Tag - und bei Wind und Wetter - mit dem Rad fährt. Wichtige Erfahrungen im sozialen Leben sammelte Marcel Hodenius zudem, als der Realschüler während der Sommerferien als Lagerist bei der Firma »3 Pagen« und als Erntehelfer in Bettendorf arbeitete. Während einer Tätigkeit in Übach-Palenberg lernte Hodenius den CDU-Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch kennen, in gewisser Weise ein Vorbild für ihn. Schließlich hatte Jungnitsch die Wahl überraschend gegen eine früher übermächtige SPD-Vorherrschaft gewonnen - und den Strukturwandel der ehemaligen Bergbau-Kommune erfolgreich weitergeführt. Bundespolitisch bewundert er Menschen wie Wolfgang Bosbach, die Treue zur Partei und eigenes Profil vereinen. Und dann spricht Marcel Hodenius noch mit großer Achtung von einem weiteren »Ziehvater«: Konrad Adenauer. Ich war - ehrlich gesagt - zunächst überrascht. Gemeinhin wird ja gesagt, dass sich die Merkel-CDU von ihren Ursprün-



SOLO prophylaxe
Einfach gesunde Zähne

DuoDent
mit Herz und Hand

M. Sc. für Implantologie und Parodontologie

Implantologie zertifiziert nach BDIZ EDI

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Mittwoch
08.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag
08.00 - 19.00 Uhr
Freitag
08.30 - 12.30 Uhr

MIMI® Technologie
- Minimal-invasive Implantat-Methode
- sparen Sie Geld und Zeit
- mit einem Provisorium nach Hause

Ästhetik
- Abdruck ohne Löffel
- intraoraler Scanner
- digitale Herstellung von Zahnersatz

Zahnwurzel
- Wurzelauflbereitung
- Füllung 3D
- Stiftaufbau eines Zahnes metallfrei

Zahnfleisch
- Zahnfleischaufbau
- Knochenaufbau
- Parodontosefrei

Ganzheitliche Zahnmedizin
- Zähne und Körper (CMD)
- Ohrakupunktur
- Homöopathie

Alte Aachener Str. 8 • 52477 Alsdorf ☎ +49 (0)2404 - 20 174 ✉ info@duodent-praxis.de 🌐 www.duodent-praxis.de



gen entfernt hat - und damit auch Konrad Adenauer ein bei jungen Leuten (nicht nur mit CDU-Parteibuch) ein vergessener »Dino« sei. Nun, weit gefehlt: Der 1988 geborene Bettendorfer schätzt den 1876 geborenen Kölner vor allem wegen dessen Leistungen als Kommunalpolitiker in seiner Heimatstadt (1917 bis 1933 und dann noch einmal kurz 1945). Fortschrittliches Denken und Handeln (etwa Neuansiedlung von Firmen), volksnahes (»transparentes«) Auftreten und pragmatischer Stil beim Finden von jeweiligen Mehrheiten im Rat: Ist Adenauers Bürgermeisterzeit in Köln so etwas wie eine Blaupause für die angestrebte Alsdorfer Bürgermeister-Zeit von Marcel Hodenius?

Polizei und das Ordnungsamt sollen an einem Strang ziehen
In diesem Satz steckt ein weiteres Credo des CDU-Bürgermeisterkandi-

daten: CDU-Politik - im Ganzen und speziell in Alsdorf - grenzt sich ab gegenüber »rechts«.

Schon von Beruf her hat sich Polizei-Oberkommissar Marcel Hodenius »Sicherheitspolitik« auf die Fahnen geschrieben. Sie müsse effizient und damit für den Bürger da sein. Als Bürgermeister möchte er die Polizeipräsenz in Alsdorf verstärken und die Arbeit von Polizei und Ordnungsamt besser als bisher verzahnen. In Sachen Stadtentwicklung möchte er einiges auf den Weg bringen. Zur Zeit der Zeche sei zwar viel Ruß abgesondert worden, aber es habe auch »mehr attraktive Geschäfte gegeben, vor allem in der Bahnhofstraße«. Aus einer Straße mit Ruß, aber auch Flair, sei eine weitgehend gesichtslose Meile geworden.

Ein Bürgermeister ist nicht nur Ideengeber und Durchsetzer politischer Ideen, sondern auch Chef einer Verwaltung. Was beabsichtigt Marcel Hodenius dort zu tun - und zu ändern? »Ich werde als Bürgermeister

zunächst mit jedem Rathaus-Mitarbeiter reden. Und jeden fragen: Wie können wir Prozesse hier optimieren? Des weiteren studiere er jetzt im Sommer ausführlich die Finanzpläne der Verwaltung. Die Frage »Wie können wir vernünftig oder vernünftiger wirtschaften« lässt ihm keine Ruhe. Und andere Gedanken und Sorgen treiben ihn um: Wie kann Alsdorf als Treffpunkt für Jugendliche und ihrer Generation attraktiver werden? Was kann für das Miteinander der Kulturen und die Integration hier getan werden?

Marcel Hodenius ist mit ausländischen Freunden in Alsdorf aufgewachsen. Während der Flüchtlingskrise 2015 war er für die Bundespolizei u.a. in Bayern im Einsatz. Dabei hat er die Polizei als »Freund und Helfer« der Flüchtlinge erlebt und seine Erfahrungen gemeinsam mit anderen Kollegen in einem Buch niedergeschrieben. Auch die Familie lebt ein kulturelles Miteinander und Integration ist ihnen wichtig. Marcel Hodenius und seine Lebensgefährtin Jil Pozo haben einen

Sohn und ihr zweiter Nachwuchs wird erwartet. »Wir fühlen uns mit Alsdorf sehr verbunden.« Und er erinnert, dass Alsdorf seit den Bergbauzeiten eine multikulturelle Stadt ist. So solle es auch bleiben.

Marcel Hodenius ist ein Familienmensch - und tierlieb: Zur Hündin »Yuma« sind inzwischen drei »Flüchtlinge« dazu gekommen: heimatlose Katzen, die man adoptiert hat.

Um maximale Transparenz in einem Wahlkampf ohne Großveranstaltungen in Corona-Zeiten zu gewährleisten, hat Marcel Hodenius eine eigene Homepage auf neuestem Stand eingerichtet. Er bietet zahlreiche Gesprächsmöglichkeiten unter Corona Hygienestandards, wie zum Beispiel: Tretboot-Talk, Spaziergänge oder Fahrradtouren.

Freie Termine finden sie auf seiner Homepage (www.marcel-hodenius.de) und zudem ist er erreichbar auf seinem Wahlkampf-Handy unter 0151/20232020.



Die Kollektion KOBERG steht für kompromissloses Design und höchste Qualität.

seit 1897

Inh. Petra Grützmaier

Bahnhofstraße 48
52477 Alsdorf
Telefon 0 24 04 / 9 13 15-0

Ihr Fachgeschäft
für Augenoptik und Hörakustik

Unser Geschäft in der
Bahnhofstraße gegenüber vom
Annapark ist durchgehend geöffnet!

www.alokramer.de

HÖRE,
WAS DICH
BEWEGT.

Miroslav Nemeč trägt Signia Xperience.
mit portabler Ladetechnologie unabhängig

»Für starke Bürger- und Mitarbeiterdialoge«

24 FRAGEN AN DEN BÜRGERMEISTER-KANDIDATEN DER CDU MARCEL HODENIUS



Facebook, Instagram oder Twitter?

Facebook

Brief oder E-Mail?

E-Mail

Telefon oder WhatsApp?

Telefon

Wenn ich an Alsdorf denke, dann...

denke ich an meine Heimat

Das habe ich immer Zuhause...

Action

Lieblingssort / Lieblingsplatz

Der Tierpark Alsdorf – schon seit meiner Kindheit.

Auto, Bus, Bahn oder Fahrrad?

Fahrrad

Wenn es an der Tür klingelt, dann weiß ich...dass unsere Hündin Yuma bellt

Meine Aussicht aus dem Fenster...

in einen grünen Garten

Mein Verhältnis zur Hausarbeit ist...

ein echter Hausmann

Wenn ich koche...

dann koche ich mein Lieblingsgericht

Kraft gibt mir... meine Familie

Meine Lieblingsmusik ist...

Charts, Hip Hop und RnB

Heimat / Zu Hause ist für mich....

Entspannen und Geborgenheit

Meine Nachbarn sind...

kinderfreundlich

Garten, Terrasse oder Balkon? Garten

Wenn ich mit meinem/n Kind/ern unterwegs bin, dann am liebsten...

...an der frischen Luft

Wenn ich wegfahre, dann am liebsten? Ans Meer

Wenn ich mir etwas wünschen könnte, wäre das?

Lebenslange Gesundheit

Dankbar bin ich?

Für meine zwei Söhne

Mich ärgert?

Chancenungleichheit

Ich bewundere?

Konrad Adenauer

Wenn ich Bürgermeister wäre, dann...

werde ich als Erstes starke Bürger- und Mitarbeiterdialoge einführen, um allen Menschen in Alsdorf Raum für Ideen und Kritik zu geben

Was ich immer schon mal sagen wollte...

Egal in welcher Situation man sich befindet – niemals aufgeben!

Was finden Sie an der Politik des jetzigen Bürgermeisters gut, was fehlt Ihnen, was würden Sie ändern, wo würden Sie mehr Akzente setzen?

Gerade die starke Sanierung unserer Alsdorfer Schulen durch finanzielle Mittel der Landesregierung ist eine gute Entwicklung in den vergangenen Jahren. Dennoch gibt es gerade im Bereich Sicherheit, Stadtentwicklung und Digitalisierung viel zu tun. In der Vergangenheit hat sich im gesamten Stadtgebiet gezeigt, dass Kriminalität und Vermüllung zum Tagesgeschäft gehören und keine adäquaten Lösungen folgen egal ob bei Straßenrennen am Annapark oder bei den Autoeinbrüchen in Hoengen. Hier müssen endlich klare Sicherheits- und Sauberheitskonzepte her. In der Stadtentwicklung liegt seit Jahren der Fokus ausschließlich im Bereich der Innenstadt und dennoch ändert sich nur wenig und wenn nur mit bürgerfremden Konzepten. Wir müssen bei der Stadtentwicklung alle Stadtteile im Blick halten und mit den Menschen vor Ort diskutieren, welche Zukunft unser Stadtzentrum hat. Im Bereich der Digitalisierung befindet sich die Stadt auf dem Abstellgleis und verpasst damit den Anschluss an zukünftige Entwicklungen. Wir brauchen ein Digitalisierungskonzept für Alsdorf, was den Ausbau der digitalen Infrastruktur für Mensch und Wirtschaft, eine echte digitalisierte Verwaltung sowie mehr Transparenz bei städtischen Entscheidungen durch digitale Formate ermöglicht.

LACHEN. GENIESSEN. GLÜCKLICH SEIN.



INOVAPLUS
DENTAL

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis

Dr. Joachim Müller, MSc.

Dr. Susanne Fallot-Bosse

Britta Manefeld

Anja Berning GbR

Straßburger Str. 80 52477 Alsdorf

Telefon 02404 / 67 41 200

WWW.UNSERE-ZAHNAERZTE.de



»Neue Wohnkonzepte, und Sanierung statt Neubau«

24 FRAGEN AN DIE BÜRGERMEISTER-KANDIDATIN DER GRÜNEN JANINE IVANČIĆ

Facebook, Instagram, Twitter? Habe ich, aber nur dienstlich.

Brief oder E-Mail? Brief – zumindest privat.

Telefon oder WhatsApp? Telefon

Wenn ich an Alsdorf denke, dann... denke ich nicht an Erdbeerkäse und soziale Probleme, sondern an viele tolle Menschen, die ihre Heimat ein bisschen besser machen wollen.

Das habe ich immer Zuhause... ein paar ungelesene Bücher.

Lieblingssort / Lieblingsplatz Der Manfred-Rohr-Park (der alte Friedhof in Schaufenberg)

Auto, Bus, Bahn oder Fahrrad? Fahrrad oder Kinderwagen

Wenn es an der Tür klingelt, dann weiß ich... nicht, ob meine Kinder weiter schlafen.

Meine Aussicht aus dem Fenster... Zitat meines Sohnes (2): „Großes graues Auto! Großes grünes Auto! Da fliegt die Taube!“

Mein Verhältnis zur Hausarbeit ist... eher distanziert.

Wenn ich koche... dann vegetarisch und möglichst einfach

Kraft gibt mir... eine gute Portion schwarzer Tee am Morgen!

Meine Lieblingsmusik ist... Punk, Rock, Metall und alt: Beatles, Who, Joan Baez

Heimat / Zu Hause ist für mich... Barfuß zu laufen

Meine Nachbarn sind... sehr geduldig mit lauten Kleinkindern

Garten, Terrasse oder Balkon? Einen Garten hätte ich gerne, aber Balkon ist auch nicht schlecht

Wenn ich mit meinem/n Kind/ern unterwegs bin, dann am liebsten... im Broichbachtal

Wenn ich wegfahre, dann am liebsten... in die Eifel oder in den Brückenkopfpark Jülich

Wenn ich mir etwas wünschen könnte, wäre das... Weltfrieden... Ähm, nein, das war die Wahl zur Miss America. Ich wünsche mir eine Transformation zu einer nachhaltigen, umweltgerechten und offenen Welt, die mit den Herausforderungen des Klimawandels gut umgehen kann. Der Weltfrieden gehört natürlich auch dazu.

Dankbar bin ich... für zwei gesunde Kinder und meine (angeheiratete) Familie

Mich ärgert... dass Menschen so oft die Augen verschließen, wenn etwas im Argen liegt. Oder einfach dem erstbesten Medium glauben und sich nicht informieren.

Ich bewundere... Leute, die die Disziplin haben, ein Buch zu schreiben.

Wenn ich Bürgermeisterin wäre, dann... gäbe es im Büro eine selbstgenähte Krabbeldecke. Außerdem würde ich mich für mehr

ÖPNV, den Erhalt und Ausbau von Grünflächen und eine umweltgerechtere Stadt einsetzen.

Was ich immer schon mal sagen wollte... Schwachkopf, SchwabbelSpeck, Krimskrums, Quiek! (, um den großen Albus Dumbledore zu zitieren. S. Harry Potter und der Stein der Weisen, Hamburg 1998, S. 136.)!

Was finden Sie an der Politik des jetzigen Bürgermeisters gut, was fehlt Ihnen, was würden Sie ändern, wo würden Sie mehr Akzente setzen?

Ich finde es gut, dass Alfred Sonders sich wirklich viel für Familien und Zusammenhalt einsetzt. Auch mit seiner Unterstützung wurden Toilettenanlagen am Tierpark installiert und Sport- und Spielflächen erneuert. Wichtig ist seine Präsenz, wenn es um Antifaschismus und Integration geht. Er hat ein gutes Verhältnis zu den Vereinen und Engagierten in Alsdorf. Mir fehlt aber ein Konzept für die Zukunft. Alsdorf ist bisher glimpflich davongekommen, aber auch bei uns zeigt sich der Klimawandel durch Dürren, Starkregen und zu warmen Wintern. Ist Alsdorf dafür gerüstet? Nein. Und wirklich aktiv treten wir bisher auch nicht für mehr Klimaschutz und eine nachhaltigere, wenn auch vielleicht nicht so wachstumsfixierte, Wirtschaft ein. Immer wieder blockiert die SPD Anträge, die besseren ÖPNV, Radverkehr oder Grünflächenerhalt betreffen. Die meisten Neubaugebiete, für die Herr Sonders sich einsetzt, werden ohne Umweltverträglichkeitsprüfung abgesegnet – und das trotz Leerständen in der Innenstadt.

Ich möchte mich für neue Wohnkonzepte, Sanierung statt Neubau und ein grüneres Alsdorf einsetzen.

MEHR GRÜN_e FÜR ALSDORF

3 Stimmzettel - 3 Stimmen:

- Für unsere GRÜNE Bürgermeisterkandidatin Janine Ivančić
- Für eine GRÜNE Stadtratspolitik – gegen »Durchregieren« einer Partei
- Für eine GRÜNE Städteregion

Am 13. September
Grün wählen!





Bildung, Klimaschutz und Städtentwicklung liegen ihm am Herzen

ALFRED SONDERS - AMTIERENDER BÜRGERMEISTER DER STADT ALSDORF

Bildung, Klimaschutz und Stadtentwicklung, das sind die drei Themen, die für Alfred Sonders in den nächsten fünf Jahren eine große Bedeutung haben. Vorausgesetzt, er wird bei der Kommunalwahl am 13. September 2020 erneut und damit für eine dritte Amtszeit zum Bürgermeister gewählt.

Die Voraussetzungen scheinen gut zu sein, denn Alfred, wie ihn die meisten kurz nennen, ist populär

und beliebt. »Die Wahl ist noch lange nicht entschieden«, dämpft der amtierende Bürgermeister zu großen Optimismus. Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie gebe es keinen Wahlkampf wie in früheren Jahren. Es sei jetzt schwieriger, die politischen Botschaften und Ideen zu den Menschen zu bringen.

Was ihn zuversichtlich stimme sei, dass er aus der Bevölkerung großen

Zuspruch für seine Arbeit finde. Allerdings halte er es mit der alten Weisheit: »Stimmungen sind keine Stimmen.« Deshalb müsse er und seine Partei auch unter erschwerten Corona-Bedingungen um jede Stimme werben. Er sei sehr dankbar für die große Unterstützung aller Kandidatinnen und Kandidaten der Alsdorfer SPD für den Stadtrat. Auch viele junge Mitglieder seiner Partei seien sehr engagiert, zum Beispiel in den sogenannten sozialen Medien. »Ich bin

beeindruckt, wie viel Interesse auf meiner Facebook-Seite an unseren Themen besteht«, freut sich der Spitzenkandidat der Alsdorfer SPD.

Alfred Sonders wäre nicht er selbst, bliebe er nicht seiner Linie treu. Er sei am liebsten analog unterwegs, sagt er. »Das direkte Gespräch mit den Menschen, die mich auf der Straße ansprechen, die ich bei den Vereinen treffe oder mit denen ich in meinen regelmäßigen Stadtteilgesprächen diskutiere,

2009 - 2014: Wirtschaft und Bildung gestärkt.

2014 -2020: Den Aufschwung beschleunigt.

Jetzt: Aufschwung festigen. Neue City gestalten.

#alfredsonders



Politik für Alsdorf. Mit klarem Plan!

ist der wichtigste Kompass für mein Handeln«, sagt er. Er wolle ein Bürgermeister »zum Anfassen« bleiben. Dabei hilft ihm seine Freude am Vereinsleben. Seit seinem 14. Lebensjahr ist er in Vereinsvorständen aktiv und ist schon mit 21 Jahren Vorsitzender der Roten Funken in der Broicher Siedlung geworden.

Aktuell ist Alfred Sonders Vorsitzender von fünf Vereinen und weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig das Ehrenamt in den über 300 Alsdorfer Vereinen ist. »Ohne sie liefe in einer Stadt wie der unseren nichts«, bekräftigt er und fügt hinzu: »Darum stellen wir eine Vielzahl an Räumen in öffentlichen Gebäuden und modernen Sportstätten zur Verfügung, bezuschussen Vereinsheime und Tagesstätten.« Er sei froh darüber, dass es gelungen sei, in allen Stadtteilen soziale Treffpunkte für die Vereine zu erhalten. Was die Stadt für die Vereine tun könne, das tue sie, auch wenn das nicht immer einfach sei.

Alsdorf sei nicht auf Rosen gebettet und habe aufgrund der schwierigen sozialen Struktur immense Kosten im Sozialbereich zu stemmen. Allein in der Jugendhilfe habe der städtische Haushalt zuletzt jährliche Zuwächse von 500.000 bis über eine Million Euro verkraften müssen. Fast jeder zehnte Euro aus dem städtischen 120 Millionen-Haushalt fließe in Jugendhilfe und Hilfe zur Erziehung. Sonders hat aber auch positive Nachrichten: »Die Stadt hat 2019 wieder einen kräftigen Überschuss von rund 5,5 Millionen Euro erwirtschaftet.« Die Finanzplanung war davon ausgegangen, dass Alsdorf Ende 2019 mit 38 Millionen Euro in der Kreide steht. Tatsächlich waren



es über neun Millionen Euro im Plus. »Wir haben 47 Millionen Euro gut gemacht und uns damit wieder ein kleines Polster erarbeitet«, zieht der Bürgermeister Bilanz und hofft, »dass uns die Corona-Krise nicht alles auf einen Schlag wieder wegnimmt«.

Alfred Sonders ist keiner, der vor großen Herausforderungen kapituliert: »Wir haben in den vergangenen Jahren gekämpft und vieles bewegt. Alsdorfs Infrastruktur ist in vielen Bereichen auf Vordermann gebracht worden. Alle Schulen sind saniert und werden bis 2022 mit neuester Glasfasertechnik bis in jeden Klassenraum ausgestattet. Jahr für Jahr werden mehr Kindergartenplätze geschaffen. In den nächsten

fünf Jahren, sollen 16 weitere Gruppen in zwei neuen KiTa's und einer ehemaligen Schule hinzukommen, ergänzt durch mehr als 50 Tagesmütter, bei denen die Kleinsten sehr gut aufgehoben sind. Wir haben die Angebote in der Offenen Ganztags-Schule mit fast 900 Plätzen nahezu verdoppelt, für den weiteren Ausbau stehen vier Millionen Euro bereit.«

An den städtischen Gebäuden seien Energiefresser durch sparsamere Wärme-, Licht- und Stromquellen ersetzt worden. Damit spare die Stadt alleine im KuBiZ 140.000 Euro im Jahr gegenüber den alten Standorten von Realschule und Gymnasium in Ofdern. Die Umstellung der Straßenbeleuchtung

auf LED entlaste ebenfalls den Haushalt bei den Stromkosten und spare jede Menge FCKW ein. Das neu gegründete Stadtwerk entlaste den Haushalt jährlich mit mehreren hunderttausend Euro.

So detailliert seine Bilanz ist, die wir aus Platzgründen nicht komplett wiedergeben können, so konkret ist Alfred Sonders Blick in die Zukunft. Am alten Wasserturm entsteht neben dem Energeticon Alsdorfs neues Familienbad. Es soll, ebenso wie das ENERGETICON, mit Energie aus Grundwasser beheizt werden. Damit ist Alfred Sonders beim Thema Klimaschutz. Mit dem Projekt Energieland-
Fortsetzung nächste Seite



Heiner Berlipp
StädteRegionstag:
Alsdorf-Mitte, Neuweiler,
Schaufenberg, Bettendorf,
Busch

Markus Conrads
Stadtrat: Wahlkreis
10/Ofdern
StädteRegionstag:
Ost, Kellersberg Ofdern,
Zopp, Duffesheide,
Mariadorf

Friedhelm Krämer
Stadtrat: Wahlkreis
17/Mariadorf
StädteRegionstag:
Hoengen, Warden,
Begau, Broicher
Siedlung, Mariadorf

Für Alsdorf in den Städteregionstag!





schaft AnnA 4.0 sollen ein neues Wohngebiet, das Energeticon und das neue Hallenbad autark mit erneuerbaren Energien versorgt werden. Das neue Wohngebiet am Weiher wird komplett mit einem Nahwärmenetz versorgt und das Solarkraftwerk auf dem alten Gelände der Grube Maria durch ein weiteres großes Solarkraftwerk im Businesspark Hoengen ergänzt. Sonders möchte, dass die Stadtwerke Alsdorf GmbH alle Dachflächen und bald auch Fassaden der städtischen Gebäude mit Photovoltaik

bestückt und die Stadt beim Mobilitätskonzept unterstützt, zum Beispiel durch mehr Stromtankstellen für E-Mobile.

Fahren mit der Bahn soll erleichtert werden, mit Park-and-Ride- sowie Bike-and-Ride-Plätzen an Bahnverknüpfungspunkten. Die Euregiobahn werde 2021 bis nach Hoengen kommen, mit drei Haltepunkten an Mariagrube, Hoengen Falterstraße und Hoengen Businesspark. Alsdorf unterstütze zudem die Bestrebungen einer Regiotram, die den Nordraum mit

Aachen-Mitte verbindet. Alfred Sonders: »Anstelle von noch mehr PKW-Verkehr und vollen Straßen wollen wir ein so gutes öffentliches Angebot bereitstellen, dass immer mehr Menschen vom Auto auf Rad, Zug und Bus umsteigen, um innerhalb des Stadtgebietes unterwegs zu sein. Die Bürger wollen das, wie ich bei meinen Stadtteilkonferenzen im vergangenen Jahr erfahren habe. An den weiteren Prozessen des Mobilitätskonzeptes werden wir – wie immer – eine breite Öffentlichkeit beteiligen.

Für das Projekt neue Stadtmitte hat diese breite Beteiligung bereits stattgefunden. »Jetzt können wir dieses große städtebauliche Projekt endlich verwirklichen«, lenkt Alfred Sonders den Blick auf eine seiner Hauptaufgaben. Die Aufwertung der Stadtmitte könne viele innerstädtische Herausforderungen lösen, vom Verkehr über Sicherheitsaspekte bis hin zur Stärkung von Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangeboten. Es gehe um mehr als nur um die Bebauung des Zentralparkplatzes unter Einbeziehung von Bahnhofstraße und Denkmalplatz. Es gehe darum, dass von diesem zentralen Punkt aus das Stadtzentrum sternförmig in alle Rich-

tungen weiterentwickelt werde. Alsdorfs Bürgermeister hat auch hierfür einen klaren Plan vor Augen. Zum Projekt Neue Mitte gehöre, die Bahnhofstraße deutlich vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Die Bebauung des Zentralparkplatzes zwischen Kaufland und Denkmalplatz sollte weitgehend frei von Kraftverkehr sein. Gefragt seien Bereiche, in denen Fußgänger und Radfahrer Vorrang haben. »Es soll eine entspannte Atmosphäre entstehen, mit attraktiven Aufenthaltsflächen und mit Außengastronomie, die zum Verweilen einlädt«, blickt Alfred Sonders in die nähere Zukunft. Und auch ein großes Hotel, für das durch unabhängige Gutachten mehrfach Bedarfe nachgewiesen wurden. Es wird vor allem für die Gäste der vielen Unternehmen in Alsdorf und Umgebung gebraucht, sowie für die Auslastung der tollen Alsdorfer Tagungsräume in Energeticon, Stadthalle, KuBIZ oder Cinetower.

Wie die politische Zukunft von Alfred Sonders aussieht, ob er sich im Falle seiner Wiederwahl auf eine stabile Mehrheit im Stadtrat verlassen kann, das entscheiden die Wählerinnen und Wähler bei der Kommunalwahl am 13. September 2020.



Getränkefachgroßhandel
Kaspar Peters

Max-von-Laue-Str. 7 · 52477 Alsdorf · Telefon: 02404/7401
www.getraenkepeters-alsdorf.de Inhaber: Guido & Hans Peters

Getränkefachmarkt:

- Einkaufsgutscheine
- ausreichend Parkplätze
- gekühlte Fassbiere vorrätig
- Kofferraumservice

Öffnungszeiten
im Fachmarkt:

Mo – Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 08:00 – 14:00 Uhr

**Ihr Partner rund um
Ihre Veranstaltung**

Verleih von:

- Zapfanlagen
- Kühlwagen
- Ausschankwagen
- Tische
- Bänke
- Kühltruhen
- Zapf- und Anstellthecken
- Stehtische
- Gläser

30 Cent pro Kasten für Ihren Verein sparen

Was müssen Sie dafür machen? Ganz einfach...

- Ihren Vereinsvorstand darum bitten, den Verein offiziell bei uns anzumelden (das Formular finden Sie auf unserer Homepage: www.getraenkepeters-alsdorf.de)
- Den Weg in unseren Getränkemarkt finden (Max-von-Laue-Str. 7 in 52477 Alsdorf) und den ganz normalen, privaten Einkauf tätigen.
- Vor dem Kassiervorgang unserem Kassierer mitteilen für welchen Verein der Einkauf gebucht werden soll.
- Den Einkauf ganz normal bezahlen. Im Hintergrund wird über unser System der Einkauf zugeordnet und gesammelt.
- Zum Jahresende (31.12.) wird Ihrem Verein die Rückvergütung überwiesen.

Kurz zusammengefasst:

1. Verein (durch den Vorstand) anmelden
2. einkaufen
3. Gutes für den Verein tun

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.getraenkepeters-alsdorf.de/vereinsaktion-2020/
Dennoch eine Frage? Hotline: 02404-7401
0,30 € pro Kasten für Ihren Verein

- Lieferservice für Firmen- und Privatkunden
- Bewirtungspersonal für ihre Veranstaltung



Infohotline: 02404/7401

Diese Vereine können Sie zur Zeit unterstützen: (Stand 12.06.2020)
IFC Alsdorf 2010 e.V. · Deutsches Rotes Kreuz-KV SR Aachen e.V. · Fanfarenzug Alsdorf-Schauenberg 1962 e.V. · IG Kellersberger Vereine · Junggesellenverein 1881 Oidtweiler · KG Alsdorf-Schauenberg 1937 e.V. · KG Blaue Funken 1949 Alsdorf e.V. · KG Buscher Jonge 1971 Alsdorf e.V. · KG Jecke Mädels op Zack 2014 e.V. · KG Prinzensgarde Alsdorf e.V. von 1950 · KG Rot Weisse Funken Beggendorf · KG Stadtgarde Alsdorf e.V. · KG Tröter Pötzer Jonge e.V. 1948 · SC Kellersberg 1958 e.V. · St. Hubertus Schützen Schauenberg · St. Hubertus Schützen Mariadorf · SV. Alemannia 1916 e.V. Mariadorf · Siedlergemeinschaft Alsdorf-Begau · Siedlergemeinschaft Alsdorf Zopp e.V. · Spvg. Gluckauf Alsdorf Ofden 1955 e.V. · VfL Eintracht Warden 1922 e.V.



»Ein Stadtwerk und ein Mobilitätskonzept für mehr Klimaschutz«

24 FRAGEN AN DEN AMTIERENDEN BÜRGERMEISTER ALFRED SONDERS (SPD)

Facebook, Instagram, Twitter?

Facebook (@alfred.sonders.info) und Instagram (@alfred.sonders).

Brief oder E-Mail?

Meistens E-Mail, weil Rücksprachen und Anfragen so auf dem schnellsten Weg erledigt werden können.

Telefon oder WhatsApp?

Beides. Das Telefon ist mein Hauptarbeitswerkzeug

Wenn ich an Alsdorf denke, dann...

bin ich glücklich darüber, wie gut unsere Stadt den Strukturwandel nach dem Ende des Bergbaus schon geschafft hat. Das ist nur möglich gewesen, weil ganz viele engagierte Bürgerinnen und Bürger sich in diesen Prozess eingebracht haben. Und ich bin sicher, dass wir in den nächsten Jahren auch die neue Stadtmitte gemeinsam gut gestalten werden.

Das habe ich immer Zuhause...

Ein gutes Gefühl der Geborgenheit.

Lieblingsort / Lieblingsplatz

Der Tierpark am Alsdorfer Weiher, hier habe ich 2008 die Verantwortung für ein durchweg marodes Areal übernommen. Dank der Unterstützung hoch engagierter Mitarbeiter/innen und Förderer im Tierparkverein ist eine tolle Anlage entstanden, die jährlich von 250.000 Menschen besucht wird.

Auto, Bus, Bahn oder Fahrrad?

Beruflich bedingt meistens das Auto. Mein Ausgleich ist regelmäßiges Nordic Walking.

Wenn es an der Tür klingelt, dann weiß ich... dass lieber Besuch kommt.

Meine Aussicht aus dem Fenster...

... ist zuhause in die wunderschönen Gärten meiner Nachbarschaft und beim Blick aus mei-

nem Büro im Rathaus auf den Cinetower, das revitalisierte Rathaus-Center und die neue Baustelle des Jobcenters.

Mein Verhältnis zur Hausarbeit ist... ..
ausbaufähig; ich bin für Müll/Garten und ab und an Staubsaugen zuständig. Mehr Zeit bleibt mir leider nicht.

Wenn ich koche...

gibt es bei uns Reibekuchen.

Kraft gibt mir...

regelmäßiger Sport und meine Familie und Freunde, die mir ihre ehrliche Meinung sagen.

Meine Lieblingsmusik ist?

Neue Deutsche Welle, die Bands der 70er/80er und das Repertoire meines MGV Broicher Siedlung.

Heimat / Zu Hause ist für mich?

Unser Häuschen in der Broicher Siedlung, wo ich aufgewachsen bin und das Gefühl habe, akzeptiert und verstanden zu werden.

Meine Nachbarn sind...

neben meiner Mutter und Schwester lebenswerte Menschen und Freunde, mit denen ich seit vielen Jahren (seit meiner Kindheit) glücklich nebeneinander wohne.

Garten, Terrasse oder Balkon?

Terrasse und Garten sind für mich Oasen der Ruhe und Entspannung.

Wenn ich mit meinem/n Kind/ern unterwegs bin, dann am liebsten...

... mit guter Laune in der schönen Natur des Broichbachtals oder bei Veranstaltungen in der Stadthalle und im Cinetower.

Wenn ich wegfahre, dann am liebsten?

Ins Sauerland, in den Allgäu zum Wandern oder ans Mittelmeer.

Wenn ich mir etwas wünschen könnte, wäre, ...

dass wir aus der Corona-Pandemie die Erfahrung mitnehmen, dass Zusammenhalt, Achtsamkeit und füreinander da sein etwas Schönes und Wertvolles sind.

Dankbar bin ich...

für das großzügige Verständnis meiner Familie, da ich aufgrund meines Berufs nur sehr selten zuhause bin und dafür, dass so viele Alsdorferinnen und Alsdorfer in dieser Zeit, in der ein Virus unser Leben verändert hat, für andere da sind und denen helfen, die Hilfe brauchen. Dieses vielfältige Engagement ist einfach großartig.

Mich ärgert? Wilder Müll (vor allem an den Standorten unserer Wertstoffcontainer) und dass einige sich so rücksichtslos verhalten, wie es am Annapark leider geschehen ist. Da werden wir weiterhin mit Polizei und Ordnungsamt eingreifen

und deutlich machen, dass wir so etwas nicht dulden. Mit den Anwohnern sind wir im Gespräch und natürlich auch mit den Störern. Das ist ein permanenter Prozess.

Ich bewundere?

Die vielen Menschen in Alsdorf, die sich in weit über 300 Vereinen und Organisationen ehrenamtlich für ihre Mitmenschen einsetzen.

Wenn ich als Bürgermeister wiedergewählt werde, dann...

arbeite ich mit aller Kraft dafür, dass unsere Heimatstadt sich weiter gut entwickelt. Mit einer attraktiven neuen Stadtmitte, mit starken Stadtteilen, mit noch mehr KiTa-Plätzen und Ganztagsangeboten in unseren Schulen, mit der Fortsetzung unseres Straßensanierungsprogramms, mit guten Wohnangeboten für Jung und Alt, für Familien und für jeden Geldbeutel, mit einem Stadtwerk und einem Mobilitätskonzept, die unsere Ziele für mehr Klimaschutz unterstützen. Und ich werde weiterhin Politik in Alsdorf im Dialog mit den Menschen gestalten, denen Alsdorf genauso am Herzen liegt wie mir.

Was ich immer schon mal sagen wollte...

ist, dass dieses »undsonst?!«-Stadtmagazin ein Glücksfall für Alsdorf ist, ich möchte es nicht mehr missen.





Fotografin Dagmar Meyer-Roeger

14 Tage Sport und Spaß unter freiem Himmel

»Sport im Park« war in seiner ersten Auflage in Alsdorf ein voller Erfolg! 14 Tage hatten Alsdorfer Bürgerinnen und Bürger im Annapark und im Josef-Thelen-Park in Mariadorf die Chance, in unterschiedlichste Sportarten kostenlos hineinzuschnuppern.

Und über 400 Teilnehmer taten das auch, berichtet Hugo Polz von der Geschäftsleitung des Regiosportbundes Aachen, der gemeinsam mit dem Stadtsportverband Alsdorf und der Stadt Alsdorf das sportliche Ereignis initiiert hatte.

»Mit 20 ganz verschiedenen Sportangeboten für Jung und Alt konnten wir die Alsdorfer Bürger begeistern. In manchen Angeboten wie Tai-Chi und Bootcamp waren bis zu 40 Teilneh-

mer«, freut sich Polz rückblickend. Damit die Veranstaltungen trotz Corona durchgeführt werden konnten, wurde ein Hygienekonzept erstellt. »Unter dem Motto ‚Mit Abstand am besten‘ konnten wir viele Alsdorfer bewegen«, ist auch Claudia Valdix, Vorsitzende des Stadtsportverbandes Alsdorf, von den zwei Wochen Sport im Freien angetan. »Mit der Veranstaltungsreihe haben wir einen Grundstein gelegt für ein erfolgreiches Sportformat, und unsere Vereine konnten sich mit einem vielseitigen Angebot präsentieren.«

Von Tai-Chi, Yoga oder Pilates bis Laufen oder Nordic Walking und Tanz war alles dabei. »Das schreit nach einer Wiederholung im nächsten Jahr«, blickt Claudia Valdix bereits optimis-



tisch nach 2021. Das sieht auch der Vorsitzende des Hoengener Turnclubs HTC Dieter Kretschmer so: »Dem HTC hat es wahnsinnig viel Freude bereitet, an dieser wunderbaren Location Josef-Thelen-Park ‚Sport im Park‘ machen zu dürfen. Wir hatten viele Teilnehmer, eine hervorragende Resonanz und hoffen auf eine Wiederholung im kommenden Jahr.«

Das sieht auch Bürgermeister Alfred Sonders so, der die eine oder andere Veranstaltung besucht hatte: »Sport

und Alsdorf – das passt zusammen. Die zahlreichen Sportvereine mit ihren ehrenamtlichen Trainern und Betreuern leisten einen großen Beitrag für unser Miteinander. Es wäre schön, wenn über diese Veranstaltungen hinaus der eine oder andere Teilnehmer sich einem Sportverein anschließen würde. Ich danke den Initiatoren, den Übungsleitern und auch den teilnehmenden Alsdorfern, die mit dazu beigetragen haben, dass ‚Sport im Park‘ so ein toller Erfolg werden konnte.«

HEBAMMEN
Hilfe



ALSDORFER
HEBAMMEN
GESUNDHEITSPRAXIS
STORCHENGRUSS

- BETREUUNG IN SCHWANGERSCHAFT UND WOCHENBETT
- KURSE GEBURTSPREPARATION, RÜCKBILDUNGSGYMNASTIK, BABYMASSAGE
- STILLBERATUNG
- YOGA | BABY-SHIATSU | SHONISHIN
- SPIEL UND BEWEGUNG FÜR BABYS
- SEMINARE RUND UMS KIND
- TRAGEBERATUNG

Luisenstraße 16
52477 Alsdorf
Telefon 02404 55 25 81
info@storchengruss.de
www.storchengruss.de

WWW.SPASS-AM-SPRECHEN.DE

- Sprach- und Sprechstörungen
- Stimm- und Schluckprobleme
- LRS (Lese-Rechtschreibschwäche) bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen



Behandlung nach Überweisungen von:
Allgemeinmedizinern, HNO-Ärzten, Kinderärzten,
Neurologen, Zahnärzten, Kieferorthopäden.

LRS-Therapie außerdem über einen Antrag beim Jugendamt.



Logopädie
Sandra van der Linden

Find us on 

Sandra van der Linden · Dipl. Logopädin (NL)
Luisenstraße 16 · 52477 Alsdorf · Tel. 02404-87403

»Energie für die Jugend«

DREI PREISE GINGEN AN ALSDORFER KINDER- UND JUGENDVEREINE

Freuen sich über 500 Euro für die Vereinskasse: Vertreterinnen der KG Buscher Jonge e.V.



Auch 2020 hat die enwor – energie & wasser vor ort GmbH im Rahmen der Aktion »Energie für die Jugend« Vereine wieder mit insgesamt 9.000 Euro unterstützt. Davon gingen jeweils 500 Euro an den SV Alemannia Mariadorf, die KG Buscher Jonge 1971 Alsdorf e.V. und die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Hoengen 1756 e.V.



Die Jugend des SV Alemannia Mariadorf freut sich über 500 Euro für die Vereinskasse

Damit möchte enwor einmal mehr »Danke« sagen für die engagierte Kinder- und Jugendarbeit der Vereine und gleichzeitig dringend notwendige Hilfestellung bieten. »Aktuell haben Vereine pandemiebedingt mit Einnahmefällen aufgrund abgesagter Veranstaltungen und sogar ausbleibenden Mitgliedsbeiträgen zu kämpfen. Dabei ist das Geld in der Jugendarbeit ohnehin schon recht knapp. Genau hier zu helfen, ist uns darum ein großes Anliegen,« erklärt Ina Albersmeier, Leiterin der Stadtstelle Marketing/Presse.

Chancen hatten alle Vereine, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren und sich zuvor zur Aktion angemeldet haben. Ganz gleich, ob Sport-, Musik- oder Karnevalsverein, Feuerwehr, DLRG oder THW - Vereine aller Art aus der StädteRegion (außer Stadt Aachen) und aus Übach-Palenberg waren gefragt. Im wahrsten Sinne: laut der gesetzten Regeln hatten es die ausgelosten Vereine schließlich selbst in der Hand, ob sie die möglichen 500 Euro auch tatsächlich bekommen können. Wird ein

angemeldeter Verein aus dem Versorgungsgebiet ausgelost und auf der enwor Facebook Seite bekannt gegeben, hat er genau 30 Minuten Zeit seinen Vereinsnamen inklusive Vereinsfoto aus der Jugendabteilung zu posten. Nur der Verein, dem das gelingt, erhält auch die 500 Euro. 130 Vereine haben sich angemeldet. 18 Vereine konnten 500 EUR für Ihre Jugendkasse gewinnen. Kein Verein hat länger als 10 Minuten gebraucht, sein Vereinsfoto hochzuladen der schnellste hat mit 5 Sekunden einen

neuen Rekord aufgestellt. »Möglichweise hat sich da das Corona bedingte Homeoffice im wahrsten Sinne des Wortes bezahlt gemacht.« enwor freut sich nun auf eine weitere »Energie für die Jugend« - Aktion in 2021 und wünscht den Gewinnern aus Alsdorf und natürlich auch allen anderen Vereinen guten Erfolg für ihre Jugendarbeit.

Weitere Informationen:
www.enwor.de/
www.facebook.com/enworGmbH

Beste Ausbildung – Erlebe es!

www.enwor-ausbildung.de

FerienSchmökerBande 2020 Zwei Brüder beeindruckten besonders

Es war keine Frage: Die FerienSchmökerBande findet auch in Corona-Zeiten statt. Das stand für alle Beteiligten fest - trotz und gerade wegen Corona. Selbstverständlich unter Einhaltung aller Vorschriften zum Schutz vor Corona. Denn wenn Kinder in der Corona-Zeit nicht verreisen können, ist die FerienSchmökerBande ein willkommener Freizeitspaß. deshalb wird auch in diesem Jahr die Sommerleseaktion FerienSchmökerBande unter dem Motto »Read this Summer« in der Stadtbücherei Alsdorf angeboten. Viele Grundschul-Kinder haben die Möglichkeit ergriffen und haben mitgemacht. Für ihren Leseerfolg werden sie mit einer Geschenktüte belohnt.

Aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen musste die FerienSchmökerBande dieses Jahr in einer leicht veränderten Weise stattfinden. So kann das große Abschlussfest am Ende der Aktion mit Verlosung der Preise nicht stattfinden. Stattdessen bekommt jedes Kind, das erfolgreich mindestens drei Bücher gelesen und anschließend den Inhalt erzählt hat, eine Geschenktüte. In dieser fanden sich eine Vielzahl von Preisen wie ein Gutschein der Buchhandlung Thater, den der Förderverein der Stadtbücherei mit Unterstützung einer Spende der Spedition Dachser gesponsert hat. Ebenso ein Eintrittsgutschein ins Energeticon und ein Getränkegutschein des Cinetowers, die von diesen beiden Einrichtungen gespendet wurden. Die Buchhandlung Thater fügte eine

Leckerei in jede Tüte hinzu und ein Frisbee sorgte für den sportlichen Aspekt. Natürlich bekam auch jedes Kind eine Teilnehmerurkunde, auf der die Anzahl der gelesenen Bücher vermerkt wurde. Wie in jedem Jahr gab es Erlebnisse, die in Erinnerung bleiben werden. An der FerienSchmökerBande nehmen die unterschiedlichsten Kinder teil und die Kolleginnen der Stadtbücherei, die zuhören, erleben immer wieder Neues. So kommen Kinder zum Erzählen, die sehr sicher und ausführlich den Inhalt des gelesenen Buches wiedergeben. Andere brauchen noch die Sicherheit eines Elternteiles neben sich um ihre Geschichte zu erzählen. Schön ist es dabei auch Veränderungen zu sehen, wie bei dem Mädchen, welches zu Beginn der Ferien eng neben seiner Mutter saß und den Zuhörenden nicht ansehen konnte. Die Erzählung kam leise und stockend ... am Ende der Ferien kam dieses Mädchen allein und erzählte fröhlich und ausführlich den Inhalt des zuletzt gelesenen Buches. Was Kinder bei der FerienSchmökerBande lernen, geht manches Mal weit über die Leseförderung hinaus. Besonders beeindruckt war das Team der Stadtbücherei in diesem Jahr von den beiden Brüdern Ihsan und Esad, acht und elf Jahre alt, die bereits im



letzten Jahr bei der FerienSchmökerBande mitgemacht haben. Sie haben 2016 mit ihren Eltern und ihrem kleinen Bruder Mesud die Türkei verlassen. Über Kasachstan und die Ukraine kam die Familie 2018

nach Deutschland und Ihsan besuchte fortan die Grundschule Annapark. Nach den Sommerferien wird er Schüler des Gymnasiums Alsdorf. Seine Hobbys sind Fußball spielen, Lesen und Schach.

Sein jüngerer Bruder Esad begann mit der Grundschule in Deutschland und kommt nach den Ferien in die 3. Klasse. Er spielt ebenfalls gerne Fußball und auch das Lesen ist sein Hobby.

Die ganze Familie hat erst seit ihrer Ankunft in Deutschland Deutsch gelernt und alle Kolleginnen der Stadtbücherei sind begeistert von den Fortschritten der beiden Jungs. Sie haben beinahe täglich ein Buch gelesen und den Inhalt ausführlich und spannend wiedergegeben, so dass es dem Team der Stadtbücherei wirklich Freude gemacht, hat ihnen zuzuhören.

»Die FerienSchmökerBande bringt in jedem Jahr viele Kinder in die Bücherei und es ist immer eine Bereicherung, ihren Erzählungen zu lauschen«, freut sich Büchereileiterin Heike Krämer. »Die Teilnahme von Ihsan und Esad in diesem Jahr war für uns etwas Besonderes und hat uns sehr berührt. Der Wille und die Begeisterung mit der die beiden die deutsche Sprache lernen und mit welcher Freude sie lesen, hat uns wieder einmal gezeigt wie wichtig Lesen ist und dass Sprache die Menschen zusammenbringt und viele Möglichkeiten eröffnet!«

enwor spendet Bilderbücher

Seit vielen Jahren unterstützt enwor - energie & wasser vor ort Stadtbüchereien, Schulen und Kindergärten bei ihren Bemühungen die Leseförderung bei Kindern in den Fokus zu stellen und voranzutreiben. Jetzt überreichte Ina Albersmeier, Leiterin der Stabsstelle Marketing/Öffentlichkeitsarbeit bei enwor, einen ganzen Schwung neuer Bilderbücher an Heike Krämer, Leiterin der Stadtbücherei Alsdorf. Die von enwor gespendeten Bilderbücher findet man ab sofort in der Kinderbücherei der Stadtbücherei Alsdorf und sie können dort zu den gewohnten Öffnungszeiten ausgeliehen werden.



SPORTSFREUND



Frank Rauscheid

Bahnhofstrasse 56
 52477 Alsdorf

Tel. 02404 - 97 99 811
 Tel. 02404 - 67 77 661

Mobil: 0176 - 80 52 96 39

alsdorf@sports-freund.com

Öffnungszeiten:
 Montag-Freitag
 09:00 - 18:30 Uhr
 durchgehend geöffnet

Samstag
 09:00 - 14:00 Uhr

Die Lauf-Experten direkt in Ihrer Nähe....

- Laufbandanalyse vor Ort möglich
- Beratung von erfahrenen Läufern
- viele führende Hersteller im Sortiment
- große Auswahl an aktuellen Modellen

.....laufen.....erleben.....sportsfreund.....!!!



Logowerke.de
 Die Werkstätten für Grafik

LOGO-Werbetechnik GmbH
 Otto-Lillienthal-Straße 2
 52477 Alsdorf
 Telefon 024 04 - 91 84 0

Besuchen Sie uns auf Facebook



Natur, Erlebnis, Erholung und Kultur

EIN WOCHENENDE IM BRÜCKENKOPFPARK JÜLICH

Der Brückenkopf-Park Jülich mit seinem napoleonischen Festungsbauwerk bietet auf rund 30 Hektar Freizeitspaß für Jung und Alt. Kernstück der Anlage bildet das sogenannte Kronwerk, mit einer Breite von etwa 800 Metern, einer Tiefe von ca. 300 Metern und eine Höhe von rund zehn Metern. Der Brückenkopf ist von großer bau- und kunsthistorischer Bedeutung, da er das einzige in Deutschland erhaltene Beispiel der Festungsbautechnik des französischen Empire zu Anfang des 19. Jahrhunderts ist.

Der Freizeitpark wurde 2005 als herausragendes Beispiel in die Straße der Gartenkunst an Rhein und Maas aufgenommen. Harmonisch fügen sich Aktionsflächen in Garten- und Waldlandschaften ein. Den Besucher erwartet gepflegte Gartenanlagen und Spielbereiche sowie Ruheoasen. Highlights für Kinder sind die zahlreichen Spielplätze wie z.B. »Kind & Kegel«, der Waldspielplatz oder die Wasserspiellandschaften. Für die Größeren gibt es Kletterfelsen, ein Kleinspielfeld, ein Beachvolleyballfeld und eine Skater-Anlage. Zudem gibt es im Park Gartenanlagen, Waldspazierwege, natürliche Obstwiesen und spezielle Themengärten. Damit auch bei Regen der Spaß nicht zu kurz kommt, erhalten die kleinen, aber auch großen Parkbesucher die Gelegenheit, den Energie-Erlebnis-Pavillon neben dem JUFA-Hotel zu nutzen. Bänke und Stühle stehen bereit, um sich von den Strapazen des Alltags auszuruhen.

Der Brückenkopf-Park bildet eine fast perfekte Einheit aus Natur, Erlebnis, Erholung und Kultur. In das Gelände integriert sind auch mehrere Tiergehege und Volieren des sogenannten Brückenkopf-Zoos. Absolute Lieblinge

sind die Kängurus, das weiße Damwild oder Arktischen Wölfe. Wegen ihrer possierlichen und neugierigen Art werden die Erdmännchen und die Fischotter immer gerne von den Kindern beobachtet. Aber auch viele andere haarige Genossen wie Esel und Wildschweine wissen zu begeistern. Ein besonderes Highlight bildet der Kontaktbereich im Ziegengehege. Kinder gehen ohne Scheu auf Tuchfühlung mit den »meckernden« Vierbeinern. Ein organisierter Kindergeburtstag mit allem Drum und Dran kann ebenfalls im Park gebucht werden. Im Laufe der Jahre konnte sich der Brückenkopf-Park auch als Außerschulischer Lernort etablieren. Im Angebot stehen Führungen für Schulklassen, Kindergärten, Vereine, Senioren und Menschen mit Handicap.

Im September 2020 startet der Park auch wieder durch. Den Beginn machen die »Märchenträume« und das »Zoofest« am 6. September von 11 bis 17 Uhr. An ausgewählten Orten warten märchenhafte Vorleser und Vorleserinnen auf die Besucher und beim Zoofest begeistern Haariges und Gefiedertes kleine und große Tierfreunde. Informationen, Spiele und ein Blick hinter die Kulissen runden das Programm ab.

Das Wochenende 19. und 20. September (beide Tage 10 bis 18 Uhr) steht dann ganz im Zeichen des Parkfestes mit Herbstmarkt. Schönes und Interessantes zu den Themen herbstliche Blumen und Gehölze, Kunst, Dekoratives für Haus und Garten, Schmuck, Taschen oder Weine – alles das und vieles mehr gibt es auf dieser Veranstaltung. Als besondere Gäste erwartet der Park am Samstag (19. September) die »Swingenden Gärtner« und am Sonntag (20. September) den

»Grashüpfer Hauke Schreck«.

Spielaktionen für Kinder, mobiles Apfel pressen, Infos und Führungen über die Streuobstwiese sowie Mitmach-Stationen rund um das Thema Apfel präsentiert der Park am »Tag des Apfels« 11. Oktober von 11 bis 17 Uhr.



Weitere Informationen gibt es unter www.brueckenkopf-park.de



06. September 2020



PARKFEST mit HERBSTMARKT

Kulinarische Genüsse, Handwerk vom Feinsten und ein buntes Programm unterhalten die Parkgäste am Lindenrondell. Regionale Produkte sowie heimische Früchte und Gemüsesorten stimmen auf das Erntedankfest ein.

MÄRCHENTRÄUME mit ZOOFFEST

An ausgewählten Orten warten märchenhafte Vorleser und Vorleserinnen auf die Besucher. Haariges und Gefiedertes begeistern beim Zoofest kleine und große Tierfreunde.

19./20. September 2020



Brückenkopf-Park Jülich gGmbH

Rurauenstraße 11 * 52428 Jülich * Tel. 02461/9795-0
info@brueckenkopf-park.de * www.brueckenkopf-park.de

Keine St. Brieuc-Reise Alsdorfer Gruppen ohne Lothar Müller (rechts): Der Vorsitzende des Alsdorfer Stadtsportverbandes organisierte nicht nur Touren von Sportvereinen, sondern auch anderer Gruppen wie hier 1980 eine Konzertreise des Akkordeonorchesters Alsdorf



50 Jahre Städtep



Alsdorf – Saint

Von Holger Bubel

Eine in 50 Jahren gewachsene Freundschaft

Der Weg zur Städtepartnerschaft zwischen Alsdorf und St. Brieuc, der Stadt in der Bretagne, dauerte gerade einmal fünf Jahre und begann über die Kontakte der Gewerkschaftsjugend 1965. Bis 1970, dem Jahr der Unterzeichnung des Freund-

schaftsvertrages, gab es zahlreiche menschliche und kulturelle Begegnungen, vornehmlich der Jugend beider Städte. Im Mai 1970 trug der Alsdorfer Stadtrat St. Brieuc die Partnerschaft an, die beim Besuch einer Alsdorfer Delegation in St. Brieuc im Sommer beschlossen wurde. In zwei Festakten wurde die Partnerschaft feierlich besiegelt: am 19. September in St. Brieuc und am 24. Oktober in Alsdorf. Alsdorfs damaliger Bürgermeister Anton Schleibach und Bürgermeister Yves Le Foll aus St. Brieuc besiegelten eine Partnerschaft, die mittlerweile 50 Jahre andauern sollte. Ausdruck dieser freundschaftlichen Partnerschaft im Stadtbild verliehen etwa die Namensgebung von Plätzen – der »St.-Brieuc-Platz« in der Alsdorf

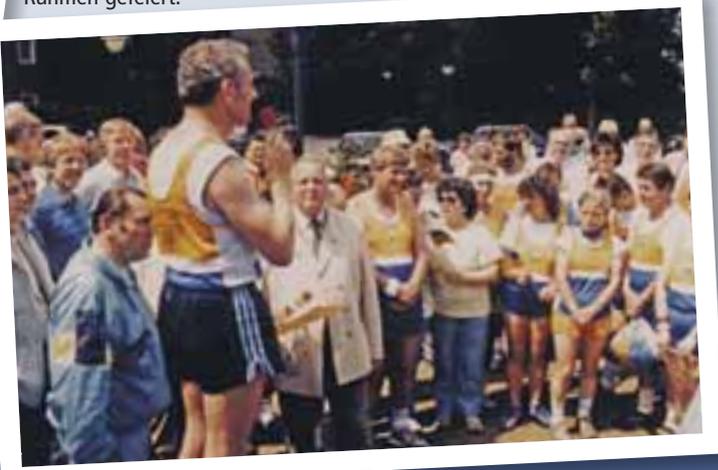
fer Innenstadt am Luisenbad, oder der »Place d'Alsdorf« in St. Brieuc. Ein Jahr nach der Unterzeichnung des Vertrages gründete sich in Alsdorf der Partnerschaftsausschuss, das heutige Partnerschaftskomitee, und gab damit der Freundschaft einen institutionellen Rahmen. Es folgten über Jahrzehnte zahlreiche deutsch-französische Freundschaftsbegegnungen. Vor allem im Sport. Hier war über viele Jahre Lothar Müller, damaliger Vorsitzender des Stadtsportverbandes Alsdorf, mit seiner Frau José, einer Französin, federführend. Er organisierte zahlreiche Begegnungen, nicht nur im Sport, und vertiefte dadurch das innige Verhältnis der Bürger aus Alsdorf und St. Brieuc.

1980 wurde das „Zehnjährige“ groß gefeiert. Ein Ereignis über Tage, das vielen Teilnehmern noch gut in Erinnerung geblieben ist. Die Werbe- und Aktionsgemeinschaft – sozusagen die Vorgänger-Institution des heutigen Vereins Aktionsgemeinschaft Stadtmarketing Alsdorf – hatte ein großes Volksfest zu Ehren St. Brieucs veranstaltet, mit Kirmes, Feuerwerk, Tanzabend im Casino Anna (heutige Stadthalle). Unterstützt wurde die Gemeinschaft von Gesangs- und Musikvereinen, Karnevalsgesellschaften und Sportvereinen.

Auch das 25-jährige Partnerschaftsbestehen wurde in einem würdigen Rahmen gefeiert.

Bei einem Galaabend in St. Brieuc blickte der damalige Bürgermeister Helmut Brandt auf das Vierteljahrhundert zurück und lobte die zahlreichen Begegnungen der Menschen beider Länder, verbunden mit der Hoffnung, dass weitere Generationen die Freundschaft pflegen und erweitern, „um eine friedlichere und gerechtere Welt zu schaffen“. Zumindest der erste Wunsch sollte in Erfüllung gehen. Auch heute, 25 Jahre weiter, existiert die Freundschaft nach wie vor. Gemeinsam mit den beiden anderen Partnerstädten Alsdorfs-Brunssum (Niederlande) und Hennigsdorf (Nähe Brandenburg/Berlin)- werden heute noch intensive Kontakte gepflegt. Besonders zum Europafest gibt es ein jährliches Come-together. Und auf dem Alsdorfer Weihnachtsmarkt hat sich eine Art Fan-Club gegründet, wenn die Freunde aus St. Brieuc ihren Stand mit bretonischen Spezialitäten öffnen.

In diesem Jahr sollte das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft sowohl in Alsdorf als auch in St. Brieuc groß gefeiert werden – doch wegen Corona kam das anders. »Die Feierlichkeiten sind aber nicht aufgehoben«, betonen Bürgermeister Alfred Sonders und Heinrich Plum, Vorsitzender des Partnerschaftskomitees Alsdorf. »Sie werden im kommenden Jahr nachgeholt«, lautet das Versprechen.



Brieuc 2020

Von Joachim Peters

Als »Klüttekarajan« Günther Kerkhoffs im Bademantel ein Quartett dirigierte

Die Konzertreise von Städtischem Chor und Orchester nach St. Brieuc vor 36 Jahren erlangte »Kult-Status«. »undsonst!?«-Mitarbeiter Joachim Peters spielte von 1981 bis 1996 Cello im damaligen Städtischen Orchester Alsdorf. Er nahm 1984 an einer von ihm als »legendar« empfundenen Konzertreise von Städtischem Chor und Orchester nach St. Brieuc und die Nachbarstädte teil. Hier sein Reisebericht.

Die Salzburger Festspiele hatten Star-dirigent Herbert von Karajan, der auch einmal in Aachen junger Generalmusikdirektor war. Aus Aachen stammt auch Günther Kerkhoffs, der zu Beginn seiner Tätigkeit als Dirigent des Städtischen Chores Alsdorf einmal vom damaligen Kulturausschuss-Vorsitzenden Josef Kohnen zum »Klüttekarajan« ausgerufen wurde. Eine Mischung aus »Klüttekarajan« und Udo Jürgens gab dieser Günther Kerkhoffs in einer Oktobernacht des Jahres 1984. Frisch geduscht und im Bademantel dirigierte der Aufseher des Jungenschlafsaales dort ein spontan gebildetes Kammerorchester des Städtischen Orchesters Alsdorf. Das ist nur eine der köstlichen Erinnerungen, die ich damals in Alsdorfs Partnerstadt St. Brieuc erlebte.

Doch der Reihe nach. Am Abend des 5. Oktober 1984 brachen 145 begeisterte Laien-Musiker - natürlich ab Alsdorf St. Brieuc-Platz - mit drei vollen Bussen der Firma Schlink zu ihrer Konzertreise auf. Unter der bewährten Reiseleitung des langjährigen Partnerschaftsvorsitzenden Lothar Müller erlebten der Städtische Chor und Jugendchor Alsdorf, das Städtische Orchester Alsdorf und der Balbinachor Würselen neun unvergessliche Tage. Hier kulinarisches Leben wie »Gott in Frankreich«, dort Proben-

und Konzertstress: Diese Kontraste setzten Adrenalin pur bei den Musikern frei.

Die Herzen der herzlichen Bretonen im Sturm erobert

Mit einem Partnerschaftskonzert zu Ehren des gastgebenden Partnerschaftskomitees St. Brieuc ging es gleich am Ankunftstag im roten Plüsch-Theater von St. Brieuc musikalisch los. Während die Chöre die »Europareise« von Willy Trapp und ein Potpourri aus »Porgy and Bess« von George Gershwin sowie »Can Can« von Cole Porter und »My fair lady« von Frederic Loewe sangen, spielte das Orchester unter der Leitung von Marius Suciú französische Barocktänze, die Rumänischen Tänze von Béla Bartók, Deutsche Tänze von Franz Schubert und das Divertimento F-Dur von Joseph Haydn.

Trotz anschließender feucht-fröhlicher Feier mit den französischen Gastgebern und dem angereisten Alsdorfer Stadtdirektor Klaus Pohlmann saßen alle Sänger und Instrumentalisten am nächsten Sonntagmorgen diszipliniert im Altarraum der imposanten Kathedrale von St. Brieuc. Zum feierlichen Hochamt erklang die »Spatzenmesse« von Mozart. Mit drei folgenden großen Kirchenkonzerten (in St. Brieuc, in Würselens Partnerstadt Morlaix sowie in Guingamp) eroberten die Alsdorfer endgültig die Herzen der musikinteressierten Bretonen. Die Chorgemeinschaft machte jeweils den Beginn mit dem »Requiem« von Michael Haydn unter dem Dirigat von Günther Kerkhoffs. Dann

folgte

unter der Leitung von Marius Suciú das Städtische Orchester Alsdorf mit der Musik zum Trauerspiel »Abdelazer« von Purcell, einem Pachelbel-Kanon und der berühmten Bach-Air aus der Orchestersuite D-Dur. Etwa 350 Musiker, dabei nun auch mehrere Chöre aus der Bretagne, vereinigten sich schließlich unter dem temperamentvoll-ausladenden Dirigat von Abbé Loik de Griguer zum hymnischen »Te Deum« von Jean-Baptist Lully. Unvergessen noch heute für alle Mitwirkenden der Empfang nach dem letzten Konzert: Die begeisterten Bretonen setzten den Dirigenten Kerkhoffs, Suciú und Abbé Griguer goldene Krönchen auf...

Doch auch das Gesellige kam bei dieser unvergesslichen Konzertreise nicht zu kurz. Ich erinnere mich an Ausflüge zu Stränden der Bretagne (wo man bei warmen Golfstrom-Einfluss auch im Oktober noch schwimmen konnte ...) und zum Mont Saint-Michel sowie an einen Zwischenstopp in Paris bei der Rückfahrt. Und an die während der neun Tage nicht endenwollenden, kulinarischen Empfänge der herzlichen Bretonen. Die Konzertreise 1984 in die Bretagne war in vielerlei Hinsicht »formidable« - ach was sage ich: Sie war einfach »magnifique!«





Alsdorf – Saint

Von Ulrike Hennes

Zahlreiche deutsch/französische Begegnungen auf vielen verschiedenen Ebenen haben in den letzten 50 Jahren die Städtepartnerschaft zwischen Alsdorf und Saint Briec mit Leben gefüllt. Die Jubiläumsfeier wird aufgrund der Coronapandemie auf das Jahr 2021 verlegt. Aber Ulrike Hennes gibt uns einen kleinen Einblick in die Unternehmungen, die sie gemeinsam mit ihrem Mann Hubert in den letzten Jahre organisiert hat.

Es gab in den Jahren der Partnerschaft viele Busreisen, bei denen die Teilnehmer anfangs in Familien und später im ehemaligen Kloster Roger Martin untergebracht waren. Nachdem das Kloster nicht mehr zu Verfügung stand, wurde es auch mit den Besuchen etwas ruhiger. Viele Male beteiligte sich eine Alsdorfer Delegation am Weihnachtsmarkt in St.Briec und bot Spezialitäten aus unserer Region an, wie Printen, Glühwein, Schwarzbrot, Stollen...

Beim Besuch des Weihnachtsmarktes im Jahre 2003 kam mein Mann Hubert Hennes, damals Vorsitzender des Alsdorfer Partnerschaftskomitees, ins Gespräch mit dem Hotelier des Hotels Le Duguesclin. Es wurden Konditionen für einen einwöchigen Aufenthalt mit Halb-Pension einer Reisegruppe in eben diesem Hotel verhandelt.

So kam es, dass im Jahre 2005 die erste Busreise in die Partnerstadt St.Briec stattfand, die wir

beide organisierten. Dank der guten Resonanz folgten noch einige Reisen.

Stellvertretend für die vielen Reisen, die wir unternommen haben, beschreibe ich im Folgenden den Ablauf exemplarisch

Fast 50 Teilnehmer hatten sich für diese Fahrt angemeldet und nachdem der Bus an den verschiedenen Zustiegspunkten in Alsdorf alle abgeholt hatte, startete die Reise am frühen Sonntagmorgen. Beim ersten Halt gleich hinter der Grenze von Belgien nach Frankreich, bei einem ausgiebigen Frühstück, gab es Gelegenheit sich in der Gruppe ein wenig kennenzulernen. Die Weiterfahrt über Amien, Neufchâtel und Le Havre bot mit der Überquerung der Pont de Normandie über die Seinemündung einen fotografischen Höhepunkt. Gleich hinter der Brücke fand dann unsere Mittagspause statt, und es bot sich an, das malerische Hafenstädtchen Honfleur zu besuchen. Der letzte Abschnitt der Reise über Caen nach St.Briec verlief ruhig. Interessiert nahmen die Gäste die Informationen auf, die während der Fahrt zu den verschiedenen Orten und Landstrichen gegeben wurden.

Nach einer 12-stündigen Busfahrt erreichten wir unser Hotel, zentral gelegen am Beginn der Fußgängerzone von St.Briec. Nach dem Einchecken trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen im Hotelrestaurant und ließen bei guter französischer Küche und einem leckeren Wein den ersten Tag ausklingen.

Tag 2: Rundgang durch Saint Briec

Da die Anreise erfahrungsgemäß doch sehr anstrengend ist, gestalten wir den zweiten

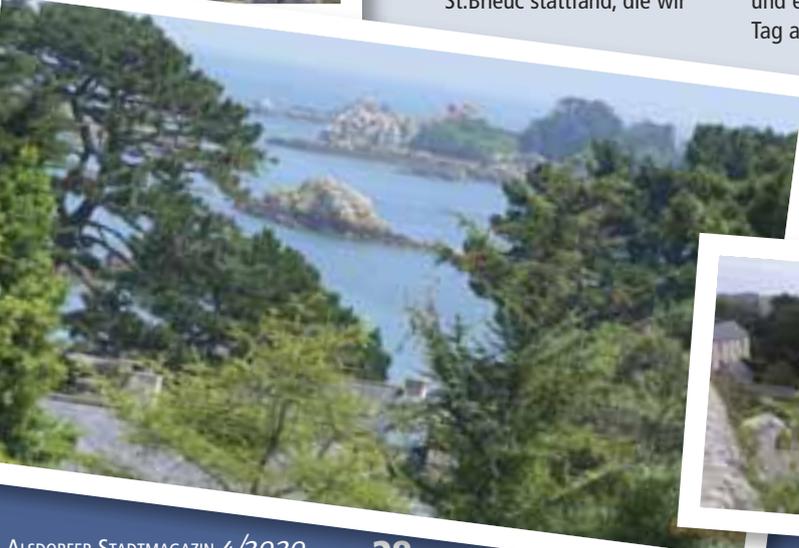
Tag immer ein wenig ruhiger. Nach einem ausgedehnten Frühstück trafen wir uns und starteten zu einem Stadtrundgang zur ersten Orientierung. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es schwer ist, eine deutschsprachige Führung zu bekommen, deshalb führten wir den Spaziergang in Eigenregie durch. Nach Vorlagen eines Stadtsparziergangs, den man im Tourismusbüro erhalten kann, besuchten wir einige bedeutende Punkte der Stadt. Dazu gehören unter anderem die Kathedrale St.Etienne, das Rathaus, die Kapelle St.Briec mit Quelle, das älteste Haus sowie die Markthalle, Theater- und Postplatz. Den Nachmittag verbrachten wir in Binic, unweit von St.Briec, ein kleines Badeörtchen mit mediterranem Flair.

Tag 3: Die Côte de Granit Rose und Perros-Guirec

Am nächsten Tag ging es zeitig los in Richtung Rosa Granitküste, der wohl bekannteste Küstenabschnitt der Bretagne. Hier kann man die bizarrsten Felsformationen aus dem rötlichen Granitstein bewundern. Zielort war Perros-Guirec. Bereits einige Kilometer vorher stiegen wir mit allen, die gut zu Fuß waren, aus und spazierten ein Stück über den ehemaligen Schmugglerpfad, von wo man einen besonderen Blick auf die Felsformationen hat. Im Ort angekommen blieb genügend Zeit, eine Kleinigkeit zu essen, etwas zu trinken, zu shoppen oder sogar zu baden. Ein ereignisreicher Tag ging zu Ende und die Vorfreude auf den nächsten Tag war schon zu spüren.

Tag 4: Cap Frêhel und Saint Malo

Diesmal fuhren wir von St.Briec aus in die andere Richtung; Ziel war Saint Malo. Zunächst hielten wir, nach einer Fahrt auf der Küstenstraße mit wun-



Brieuc 2020

dervollen Landschaften, am Cap Frêhel. Die weitläufige Heidelandschaft und der atemberaubende Blick auf die Bucht von Saint Malo, sowie die zahlreichen Nistplätze der verschiedensten Seevögel lassen einen immer wieder staunen. Nach einem etwa 2-stündigen Aufenthalt ging es weiter nach Saint Malo. Schon von weitem kann man die gewaltige Stadtmauer sehen, die einlädt zu einem Rundgang um den Stadtkern. Auf der einen Seite blickt man in das Innere der Stadt, die andere Seite offenbart den Blick auf die Bucht von Saint Malo. Jeder hatte Gelegenheit, sich ein individuelles Bild von dieser ehemaligen Korsarenstadt zu machen. Der Tag flog nur so dahin.

Tag 5: Île de Bréhat und Rathausempfang am späten Nachmittag

Am nächsten Morgen mussten pünktlich an der Anlegestelle in Pointe de l'Arcouest sein, um das Schiff zur Île de Bréhat zu erreichen. Zuerst machten wir eine Rundfahrt um die Inselgruppe, bei der man einen ersten Eindruck von der »Blumeninsel« erhält. Durch das ganzjährig milde Klima, beeinflusst durch den Golfstrom, gedeihen hier die verschiedensten Pflanzen. Die Insel ist autofrei und lädt ein, allein oder in kleinen Gruppen erkundet zu werden. Einige wagten sich sogar ins Wasser, denn es gibt einige geschützte Buchten, die zum Schwimmen einladen. Der ein oder andere schaffte es sogar bis zum Leuchtturm. Zurück in St.Brieuc hatten wir kurz Zeit zum Frischmachen, bevor die Reisegruppe von Vertretern des Partnerschaftskomitees und der Stadt im Rathaus empfangen wurde. Nach einigen offiziellen Worten seitens der Vertreter der

Stadt, des Partnerschaftskomitees und unserer Gruppe, stießen wir mit einem Gläschen Wein oder Cidre an und kamen ins Gespräch mit »alten« und »neuen« Freunden. Im Laufe der Jahre sind doch schon viele freundschaftliche Bande geknüpft worden und der Abend verging wie im Flug.

Tag 6: Le Vallee de Saints und Guingamp

Der nächste Tag bot wieder einige Momente zum Staunen. Wir fuhren ein kleines Stück in das Innere der Bretagne zum »Tal der Heiligen« nach Carnoet. Hier tauchten auf einer großen Freifläche unvermutet überlebensgroße Figuren aus Granit auf. Die mittlerweile über 100 Figuren, haben alle eine geschichtliche Bedeutung für die Bretagne. Man kann sogar zuschauen, wie die großen Granitblöcke bearbeitet werden. Anschließend führte uns die Reise noch nach Guingamp, ein kleines Städtchen auch bekannt durch den Fußball. Hier besichtigten wir die Schwarze Madonna in der Basilika Notre-Dame-de-Bon-Secours. Auch hier lohnte sich der Spaziergang durch eine typisch bretonische Stadt mit wundervollem Blumenschmuck.

Tag 7: Ruhetag und Shoppingtour

Eine ereignisreiche Woche war fast zu Ende. Der Tag vor der Heimreise war wie immer ein Ruhetag für den Busfahrer und ein Tag zur freien Verfügung für die Reisegäste. Jeder hatte die Möglichkeit noch einmal auf eigene Faust die Stadt zu entdecken, z.B. ein Besuch auf dem großen Wochenmarkt, oder sogar noch einmal bis zum Strand zu fahren, die öffentlichen Busverbindungen sind sehr gut.

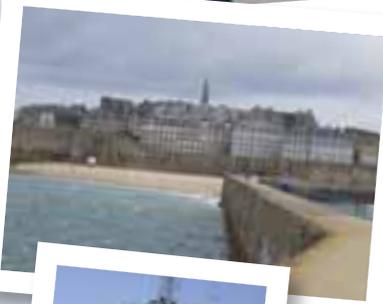
Sur la page suivante, vous trouverez le texte français

Tag 8: Reimreise

Dann hieß es Abschied nehmen. Da wir auf dem Heimweg noch einen Halt am Mont Saint Michel machen wollten, ging es schon um 7.00 Uhr los, natürlich nach einem guten Frühstück. Nach ca. zwei Stunden erreichten wir den Mont Saint Michel und hatten Zeit, einigermaßen entspannt den Mont zu erkunden, denn es waren um diese Zeit noch nicht so viele Besucher da. Dann ging es weiter in Richtung Alsdorf, wo wir am Abend ankamen. Die Freude der Gäste über die vergangene Woche zeigte uns, dass wir wieder ein gutes Programm zusammengestellt hatten.

Seit unserer ersten Fahrt im Jahre 2005, haben wir neun Reisen in unsere Partnerstadt St.Brieuc durchgeführt. Bei der Planung des Programms haben wir immer versucht neue und bewährte Ziele einzuflechten. Zu den Zielen gehörten in all den Jahren auch: Rennes, Morlaix, Brest, Vannes, Carnac, das Finistere(Landesinnere), die Ile de Batz, La Baule, Paimpol u.v.m.

Und in diesem Jubiläumsjahr wären wir zum 10. Mal nach Saint Brieuc unterwegs. Wegen Corona wurde die Fahrt leider abgesagt. Jetzt freuen wir uns aufs nächste Jahr, wenn wir hoffentlich alle gesund die Jubiläumstour nachholen dürfen.





Au cours des 50 dernières années des nombreuses rencontres franco/allemand à différents niveaux ont donné vie au jumelage entre Alsdorf et Saint Briec. En raison de la Coronapandemie, la célébration anniversaire sera reportée à 2021. Mais Ulrike Hennes nous donne un petit aperçu des activités qu'elle et son mari Hubert ont organisées ces dernières années

Parmi ces rencontres, il y a eu également de nombreuses excursions en bus, au cours desquelles les participants ont d'abord été accueillis dans des familles et plus tard dans l'ancien monastère de Roger Martin. Après que le monastère n'était plus disponible, il est devenu un peu plus calme avec les visites. Plusieurs fois, une délégation d'Alsdorf a participé au marché de Noël de Saint-Briec et a offert des spécialités de notre région, telles que le pain d'épice, le vin chaud, le pain noir, le stollen, et bien plus encore.

Lors d'une visite au marché de Noël en 2003, mon mari Hubert Hennes, président du comité de jumelage d'Alsdorf à l'époque, a rencontré le patron de l'Hôtel Le Duguesclin. Les conditions d'un séjour d'une semaine avec demi-pension d'un groupe de touristes dans ce même hôtel ont été négociées.

En 2005, le premier voyage en bus à la ville jumelle Saint-Briec a eu lieu, que nous avons tous deux organisé. Grâce à la bonne réponse, quelques autres voyages ont suivi. En lieu et place des nombreux voyages que nous avons organisés, je décris le déroulé du voyage comme un exemple.

Une cinquantaine participants s'étaient inscrits à ce voyage et après que le bus les eut tous ramassés aux différents points d'accès d'Alsdorf, le voyage a commencé le dimanche matin de bonne heure. Au premier arrêt juste derrière la frontière entre la Belgique et la France, avec un petit déjeuner copieux, il y avait l'occasion de se connaître dans le groupe. Le voyage en cours via Amiens, Neufchâtel et Le Havre a offert un point culminant photographique avec la traversée du Pont de Normandie sur l'embouchure de la Seine.

Juste derrière le pont, notre pause déjeuner a eu lieu et c'était un bon moment pour visiter la pittoresque ville portuaire de Honfleur. La dernière

étape du voyage via Caen à Saint-Briec était calme. Les voyageurs étaient intéressés par l'information donnée sur les différents endroits et zones. Après un trajet en bus de 12 heures, nous sommes arrivés à notre hôtel, situé à l'entrée de la zone piétonne de St. Briec. Après l'installation, nous nous sommes rencontrés pour dîner ensemble dans le restaurant de l'hôtel et a terminé la première journée avec une bonne cuisine Française et un vin délicieux.

Jour 2: Tour de Saint Briec

Comme le voyage était une journée bien remplie, nous faisons toujours le deuxième jour un peu plus calme. Après un petit déjeuner prolongé, nous nous sommes rencontrés pour commencer une promenade guidée dans la ville. Nous avons eu l'expérience qu'il est difficile d'obtenir une visite germanophone, alors nous avons fait la promenade à nous-mêmes. Avec des informations de l'office de tourisme, nous avons visité quelques points importants de la ville. Il s'agit notamment de la cathédrale Saint-Étienne, l'hôtel de ville, la chapelle de Saint-Briec avec la fontaine, la plus ancienne maison ainsi que la salle du marché, le théâtre et la place de la poste. Nous avons passé l'après-midi à Binic, non loin de Saint-Briec, une petite station balnéaire au style méditerranéen.

Jour 3: La Côte de Granit Rose et Perros-Guirec

Le lendemain, nous partons tôt vers la côte de granit rose, sans doute la plus célèbre côte en Bretagne. Ici, vous pouvez admirer les formations rocheuses les plus bizarres de la pierre de granit rose. La destination était Perros-Guirec. Déjà quelques kilomètres avant que nous sommes descendu avec tous ceux qui étaient bons à pied et marchaient un peu sur le sentier des douaniers d'où vous avez une vue spéciale des formations rocheuses. Dans le village il y avait assez de temps pour manger un petit quelque chose, boire quelque chose, faire du shopping ou même se baigner. Une journée mouvementée a pris fin et l'anticipation pour le lendemain était déjà palpable.

Jour 4: Cap Fréhel et Saint Malo

Cette fois, nous avons conduit de Saint-Briec dans l'autre sens; le but était Saint Malo. Après un tour sur la

route côtière avec des paysages merveilleux, nous nous sommes arrêtés au Cap Fréhel. La vaste étendue des landes et la vue imprenable sur la baie de Saint Malo, ainsi que les nombreux sites de nidification des oiseaux de mer les plus divers, vous font surprendre encore et encore. Après d'environ 2 heures, nous sommes allés à Saint Malo. Déjà de loin, vous pouvez voir l'énorme rempart qui vous invite à une visite autour du centre-ville. D'une part, vous regardez dans l'intérieur de la ville, l'autre côté révèle la vue sur la baie de Saint Malo. Tout le monde a eu l'occasion d'obtenir une image individuelle de cette ancienne ville de Corsaire.

Jour 5: Île de Bréhat et la réception à la marie

Le lendemain nous avons dû être à l'heure à la jetée de pointe de l'Arcoest pour attendre le navire jusqu'à l'Île de Bréhat. D'abord, nous avons fait un tour autour de l'archipel, où vous obtenez une première impression de l'île aux fleurs. En raison du climat doux toute l'année, influencé par le Gulf Stream, les plantes les plus diverses prospèrent ici. L'île est sans voiture et vous invite à explorer seul ou en petits groupes. Certains se sont même aventurés dans l'eau, parce qu'il y a des baies abritées qui vous invitent à nager. Certains sont même passés au phare. De retour à Saint-Briec, nous avons eu un court moment pour nous rafraîchir avant que le groupe était invité par les représentants du Comité de jumelage et de la ville pour une réception à la mairie. Après quelques mots officiels des représentants de la ville, du Comité de jumelage et de notre groupe, nous avons bu un pot et sommes entrés en conversation avec des «anciens» et de «nouveaux» amis. Au fil des ans, de nombreux liens amicaux se sont formés et la soirée s'est déroulée comme en vol.

Jour 6: La Vallée des Saints

Le lendemain a offert encore quelques moments d'émerveillement. Nous avons conduit un peu à l'intérieur de la Bretagne à la « Vallée des Saints » à Carnoet. Ici, des figures de granit étonnamment plus grandes que nature sont apparues sur un grand espace ouvert. Aujourd'hui, plus de 100 personnalités ont une signification historique pour la Bretagne. Vous pouvez même

regarder les grands blocs de granit en cours de travail. Ensuite, nous avons resté à Guingamp, une petite ville également connue pour le football. Ici, nous avons visité la Madone Noire dans la basilique Notre-Dame-de-Bon-Secours. Ici aussi, il valait la peine de se promener dans une ville typiquement bretonne avec de magnifiques décorations florales.

Jour 7: Jour libre

Une semaine mouvementée était presque terminée. La veille du retour était, comme toujours, un jour de repos pour le chauffeur de bus et une journée à loisir pour le groupe. Chacun a eu l'occasion de découvrir la ville à nouveau sur leur propre, par exemple une visite au grand marché hebdomadaire, ou même de conduire à nouveau à la plage, les connexions de bus publics sont très bonnes.

Jour 8: Voyage de Retour

Puis il était temps de dire au revoir. Comme nous voulions faire un arrêt au Mont Saint Michel sur le chemin du retour, nous avons commencé à 7 heures du matin, bien sûr après un bon petit déjeuner. Après environ 2 heures, nous sommes arrivés au Mont Saint Michel et nous avons eu le temps d'explorer le mont d'une manière raisonnablement détendue, parce qu'il n'y avait pas tant de visiteurs à cette époque. Nous sommes arrivés à Alsdorf dans la soirée. La joie du groupe au cours de la semaine dernière nous a montré que nous avons mis sur pied un bon programme à nouveau.

Depuis notre premier voyage en 2005, nous avons fait neuf voyages à notre ville jumelée de Saint-Briec. Dans l'organisation du programme, nous avons toujours essayé d'intégrer des objectifs nouveaux et éprouvés. Parmi les destinations au fil des ans, on compte Rennes, Morlaix, Brest, Vannes, Carnac, le Finistère (intérieur), l'Île de Batz, La Baule, Paimpol et bien d'autres.

Et en cette année anniversaire, nous serions en route pour Saint Briec la 10e fois. Malheureusement, en raison de Corona, le voyage a été annulé. Maintenant, nous sommes impatients de l'année prochaine, quand nous pouvons, nous l'espérons, tous compenser pour la tournée anniversaire en bonne santé.



Restaurant EDUARD

Schick trifft auf Industriecharme

Sanftes Licht fällt durch die hohen Fenster der früheren Schmiede. Das Restaurant und Bistro Eduard hat einen ganz besonderen Charme. Liebevoll restauriert gehört es zum Museumskomplex Energeticon.

Von außen besticht das Gebäude durch seine historisch, wunderschön erhaltene Backsteinfassade, während im Inneren modernste Einrichtung und ein gemütliches Ambiente im Industriecharakter auf Sie warten. Ein idealer Treffpunkt von ab 11 Uhr morgens bis zum späteren Abend. Das EDUARD bietet eine Crossover-Küche, welche Spezialitäten aus der internationalen Kochkunst vereint. Die Küche ist durchgehend geöffnet und die Speisekarte wird durch ständige Empfehlungen und regionale Produkte ergänzt. Abgerundet wird unser Angebot durch eine exquisite Weinkarte.

Vom Restaurant aus besteht die Möglichkeit, die großzügige Terrasse mit Südseite zu nutzen. Sie bietet einen

wunderbaren Blick auf das Außengelände des Museums mit dem Fördermaschinenhaus. Und den phänomenalen Sonnenuntergang gibt es gratis dazu.

Sowohl für Firmenfeiern als auch für Feierlichkeiten von Geburtstag bis Hochzeit bietet das EDUARD einen wunderschönen Rahmen. Aktuell angepasst, natürlich unter Einhaltung der Covid-19 Hygienemaßnahmen können wir einen schönen Rahmen für kleinere oder größere Gesellschaft bis maximal 80 Personen bieten. Das Eduard kann als geschlossener Veranstaltungsraum gebucht werden. Der Gastronomie-raum lässt sich ganz nach Ihren Wünschen aufteilen, dabei werden die Tische individuell eingedeckt oder es bleibt ursprünglich - rustikal ehrlich. Büfett oder festes Menü? Alles ist möglich. Unser junges dynamische Team berät Sie gerne.

Genießen Sie bei uns Ihren Sektempfang oder wie wäre es gleich mit

einer »Freien Trauung« - Industrieromantik pur.

Die Location ist mit dem Auto gut zu erreichen und am Haus gibt es kostenlose Parkplätze. Fußläufig erreichbar ist die Haltestelle der Euregiobahn.

GlückAuf!

EDUARD
EVENTCATERING & RESTAURANT

Restaurant Eduard
Konrad-Adenauer-Allee 7
52477 Alsdorf
Ansprechpartner: Boris Empt
Telefon: 02404 956 01 99
info@restaurant-eduard.de

Öffnungszeiten:
Mi + Do 11-22 Uhr
Fr + Sa 11-23 Uhr
Sonntag 11-21 Uhr
Montag + Dienstag
Ruhetag



Von Beruf Schauspieler: Ben Ossen

Von Birgit Becker-Mannheims

»Was die Rolle verlangt, sollte der Schauspieler aus sich heraus holen, er sollte keine Kopie erschaffen.«

Ben Ossen ist von Beruf Schauspieler und viel unterwegs. Seit acht Jahren lebt der gebürtige Alsdorfer seinen Traum auf »Brettern, die die Welt bedeuten«. Sein Lebensmittelpunkt ist mal hier und mal dort, denn seine Engagements sind meist weiter weg. Mal im Süden, mal im Osten oder auf See.

So freut sich der Schauspieler sehr auf die Aufführung von »Der Kontrabass« in seiner Heimatstadt Alsdorf im Dezember. In der Stadthalle Alsdorf werden wahrscheinlich zahlreiche Freunde

und Bekannte, sowie die große Familie, im Publikum sitzen. In der Vergangenheit wurde er nämlich oft gefragt: »Mensch Ben, wo können wir Dich sehen?«. Nun kann er hoffentlich sagen: »Kommt nach Alsdorf!«

Vorab muss ich gestehen, ich kannte Ben Ossen bisher nicht, denn als Kinogänger gehöre ich eher nicht zu den regelmäßigen Theaterbesuchern. Meine Einstellung änderte sich jedoch nach der Premiere des Musicals »Lazarus«. Ich war absolut begeistert. Und darum geht es doch: Menschen im Theater zu begeistern, sie mit einem Stück, einer Geschichte durch das Zusammenspiel von Inszenierung, Schauspielkunst, Bühnenbild und Technik, zu fesseln.

Anfang des Jahres (als die Welt noch halbwegs in Ordnung war) freuten wir uns sehr über den Besuch von Ben Ossen im Redaktionsbüro.

Nicht jeden Tag haben wir hier Schauspieler zu Gast.

Warum, wieso, weshalb wurde er Schauspieler - war es ein Traum, Berufung oder Neugier? Und wie sieht eigentlich der Arbeitsalltag eines Schauspielers aus? Das erzählte er uns persönlich.

Sein Weg in die Schauspielerei begann für Ossen in seiner Heimat, zwischen Alsdorf und Würselen. Als Schüler des Heilig-Geist-Gymnasiums besuchte er die Theaterkurse der Oberstufe, später gehörte er in Alsdorf zur Hobby-Theatergruppe »Teatime«. Als Jugendlicher vom Laien-Theaterspielen gefesselt, wollte er es genauer wissen, denn die Schauspielerei bereitet ihm viel Spaß. Ossen vermisste aber eine detaillierte Arbeit, sagt er. So belegte er nach dem Abitur einen Orientierungskurs an der Theaterschule Aachen und begann 2009 dort an der privaten Schauspielerschule seine Ausbildung im Fach Schauspiel.

Sprechen, Gesang, Bewegung, Timing auf der Bühne, sogar fechten und vieles mehr wurde vermittelt, inklusive Aufführungen und Abschlussarbeiten. Die Ausbildung zum Schauspieler sei sehr umfangreich erfahre ich.

An zahlreichen Produktionen war der heute 31-jährige bisher beteiligt. Von August 2015 bis Juli 2017 gehörte Ossen zum Ensemblemitglied am renommierten Theater in Singen, »Die Färbe« - 2017 wurde er dort ausgezeichnet mit dem Monica-Bleibtreu-Preis. In Zusammenarbeit mit dem Theater »Die Färbe« faszinierte er im letzten Jahr als verschrobener Kontrabassist, sehr facettenreich das Publikum.

Rückblickend sagt er, habe er dort sein Handwerk gelernt. Alles, was ein Schauspieler benötigt in der kreativen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Regisseuren. »Was die Rolle verlangt, sollte der Schauspieler aus sich heraus holen, er sollte keine Kopie erschaffen.«

In der Stimmlage Tenor singt Ben Ossen ebenfalls, ein Pluspunkt im Beruf eines Schauspielers. Im Interview erzählt er, dass seine musikalischen Wurzeln im Alter von 10 Jahren

in einem Kinderchor unter der Leitung von Josef Voußen gelegt wurden. Und im Harmonieverein Baesweiler lernte er klassische Trompete spielen. »Als Jugendlicher wollte ich Spaß haben, so kam ich über meine

Brüder in die KG Prinzengarde Alsdorf. Natürlich, eine völlig andere Welt, auch im Vergleich zu jetzt. Insgesamt hatte ich Glück, denn so konnte ich das eher »dörfliche« Leben mitmachen, zeitgleich ging ich schon damals gerne ins Theater oder die Oper.«

Abwechslung und Kontraste sind ihm wichtig, früher wie auch heutzutage. »Das Einzelne kann ich nicht lange. Intellektuelle Gespräche, Literatur und Philosophie mag ich, ich würde sagen, dass ich ein verkopfter Mensch bin. Daher mag ich zum Ausgleich sportliche Aktivitäten wie das Klettern.«

Im letzten Semester der Schauspielerschule war eine seiner ersten Rolle der Prinz im Märchen Schneewittchen, am Theater Liberi in Bochum. Danach folgte ein festes Engagement am Theater »Die Färbe« in Singen. In den zwei Jahre war Ben Ossen in den Rollen als Dorian Gray (Das Bildnis des Dorian Gray), als Hämon (Antigone) oder Michel Houllé (Der Gott des Gemetzels) zu sehen. An dem Singener Theater-Haus lernte Ossen den Arbeitsalltag eines Schauspielers kennen, einschließlich 60 Stunden Woche. Ein Leben zwischen Proben und Aufführungen. Da bleibt wenig Zeit für Privates.

Das Interview führten wir bereits im Januar und jetzt werden Sie sicherlich fragen, warum zwischen Interview und Erscheinen so viel Zeit vergangen ist? Das liegt daran, dass der Schauspieler eigentlich aktuell auf einem »Traumschiff«, also einem Kreuzfahrtschiff im Nordmeer, dem Baltikum und Russland unterwegs sein sollte und von April bis November bei TUI Cruises Arts & Entertainment unter Vertrag wäre. Eigentlich, bis Corona kam, denn nicht nur Reisen wurde abgesagt, die gesamte Veranstaltungsbranche wurde auf null gefahren. Für Kulturschaffende ein Desaster, wenn die Existenz wegbricht.

Ein Theaterschauspieler auf hoher See, geht das überhaupt? »Auf jeden Fall,« antwortete der junge Mann und freute sich eigentlich über das Engagement. »Die Urlauber haben Zeit und genießen das kulturell breit gefächerte Angebot auf dem Schiff.«



Ben mit Monica-Bleibtreu-Publikuspreis



16. 12. 2020
20 UHR
STADTHALLE
ALSDORF

Jetzt schon
Tickets sichern!



Schiffsproben 2019 und Backstage



So schlüpfte der ambitionierte Schauspieler bereits 2019 in die Rolle des Kontrabassisten, seinem Soloprojekt. Das Stück nach Patrick Süskind ist ein Monolog eines alternden Kontrabassisten, Mitglied eines Staatsorchesters. »Der Bass, durch den er überhaupt als Musiker existieren kann, mit dem er sich identifiziert, ist gleichzeitig der Grund für seine Isolation.« In dem Monolog wird neben Ben Ossen der Kontrabass sehr präsent auf der Bühne sein, sagte er und gab uns beim Interview direkt eine Kostprobe. Bis auf wenige Kunststriche inszenierte Ben Ossen mit seinem Schauspielerkollegen Elmar F. Kühling das gesamte Werk.

Wer als Schauspieler arbeitet, möchte mit seinem Beruf natürlich Geld verdienen. Bei zahlreichen Engagements sei dies nicht immer einfach, berichtet Ossen. Oft sind diese zeitlich befristet und nicht gut bezahlt. Kleinere Theater verfügen meist über ein begrenztes Budget. Es gehört schon viel Idealismus dazu, als Schauspieler zu arbeiten. Daher freute er sich über die Spielzeit auf dem Kreuzfahrtschiff. »Hier ist die Vergütung sehr gut, man ist aber auch sieben Monate nicht zu Hause.«

Im August haben wir dann noch einmal nachgefragt.

»undsonst?!«: Wie geht es Ihnen?
Ben Ossen: »Mir geht es tatsächlich ausnehmend gut. Natürlich bleibt der körperliche Verfall nicht aus (??? - Anm. der Redaktion) - man ist schließlich keine zwanzig mehr -, aber seelisch bin ich in ausgesprochen guter Verfassung. Im Beruflichen wie im Privaten bin ich jemand, der Entschleunigung sucht und betreibt, und da wird mir momentan... sozusagen in die Hände gespielt.« (lacht)

»undsonst?!«: Welche Folgen hat die Corona-Krise für Sie persönlich?
Ben Ossen: »Eigentlich wäre ich ja jetzt auf hoher See: Wie auch die übrige Reiseindustrie, ist die Kreuz-

fahrtbranche bis auf Weiteres auf Eis gelegt. Ab August sollen eventuell wieder Kreuzfahrten stattfinden; allerdings ohne Landgang und - leider - ohne festes Theaterensemble. Es soll lediglich Gastkünstler geben, die wahrscheinlich monatlich kündbare Verträge haben. 20-köpfige Ensembles mit 5- bis 6-monatigen Verträgen zu beschäftigen, ist zum jetzigen Zeitpunkt ein finanzielles Risiko, das die Reedereien nicht eingehen möchten. Ich werde wohl erstmal auf meinen bezahlten Urlaub verzichten müssen... (träumerischer Blick)

»undsonst?!«: Kein Engagement, kein Verdienst... Gab es Job-Alternativen oder hast du die ungewollt freie Zeit anderweitig genutzt?

Ben Ossen: »So sieht's aus. Der letzte Zahlungseingang war die Probenpauschale und seither lebe ich von ALG I, auf das ich glücklicherweise Anspruch habe und das mir aufgrund der Coronakrise vorerst um 90 Tage bis Mitte September verlängert wurde. Da befinde ich mich gegenüber meinen Kollegen, die ausschließlich freiberuflich arbeiten, in einer sehr glücklichen Lage. Die Zeit, die mir dadurch geschenkt wird, verwende ich zum einen auf die Familie (natürlich mit entsprechender Vorsicht), zum anderen entwickle ich meine gesanglichen und sprachlichen Fähigkeiten weiter. Da verbringt man viele Stunden mit sich selbst und dem Mikrofon; eine Arbeit, die so wichtig ist und oft zu kurz kommt. Außerdem bin ich, der ich die letzten Jahre quasi aus dem Koffer gelebt habe, gezwungenermaßen sesshaft geworden und richte mir gerade meine erste eigene Wohnung in Alsdorf ein. Wer hätte das gedacht!«

»undsonst?!«: Wie sehen Sie die kulturelle Zukunft allgemein und auf ihre Arbeit als Schauspieler bezogen?
Ben Ossen:

»Das steht leider noch in den Sternen. Erste Theatervorstellungen gibt es ja schon wieder, und das sind meist Freilicht-Vorstellungen. Die großen Staats- und Stadttheater, die staatlich ohnehin gut finanziert werden, sind nicht unmittelbar vom Kartenverkauf abhängig. Alle freien Theater, die oft nur die berühmten 99 Plätze anzubieten haben, würden sich bei den aktuellen Infektionsschutz-Auflagen in den finanziellen Ruin spielen. Weniger Plätze bedeuten weniger Einnahmen.

Eine Alternative für mich ist momentan die Sprecherbranche. Hörbücher, Synchronsprechen... Das werde ich jetzt auch angreifen. Wie sagt der »Alsdorfer« so schön: »Et nutzt ja nix.«

Kurz vor Druck erzählte uns Ben, er habe ein neues Engagement. Ab Oktober spielt er an der Kammeroper Köln den Michael aus »Ekel Alfred«.

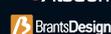
Und er hofft, dass sich die Maßnahmen bis Dezember nicht ändern und wir uns in der Stadthalle sehen werden. Auf bald!



Freuen Sie sich auf
erfrischend
böartige Einblicke
in die Welt der
orchestralen
Musik, herzerwärmende
Schwärmerien und
buchstäblich
brüllende Komik.



Mit freundlicher
Unterstützung:



Tickets:
02405-4086-0,
Stadthalle Alsdorf
und alle bekannten
Vorverkaufsstellen

Ben Ossen
Der Kontrabass
Einakter von
Patrick Süskind

Abgerechnet wird zum Schluss

WIE KLAPPT ES MIT DER NEBENKOSTENABRECHNUNG?



Foto: PIXABAY

Beim Thema »Nebenkostenabrechnung« bekommen viele ein unangenehmes Gummeln in der Magengegend. Ob Absender oder Empfänger der Abrechnung - Freude bereitet sie kaum jemanden. Das muss sie natürlich auch nicht, denn sie dient alleine dem Zweck, verursachergerecht und rechtskonform angefallene Kosten auf alle Mieter umzulegen. Auf zwei häufig gestellte Fragen aus der Praxis möchte ich nachfolgend eingehen. Auch wenn jeder Einzelfall Besonderheiten aufweist, so geht es im Kern doch um grundsätzliche Erwägungen.

Muss überhaupt eine Nebenkostenabrechnung erstellt werden?

Klare Antwort: Ja, wenn der Mieter regelmäßig Vorauszahlungen für Betriebskosten entrichtet, dann muss der Vermieter jährlich eine Abrechnung erstellen.

Hierbei muss der zwölfmonatige Abrechnungszeitraum nicht zwingend einem Kalenderjahr entsprechen. Möglich wäre auch ein Zeitraum 1. Juli bis 30. Juni des Folgejahres. Spätestens ein Jahr nach Ende des Abrechnungszeitraumes muss der Vermieter die Abrechnung erstellen und dem Mieter zustellen. Diese Pflicht des Vermieters ist gem. §556 BGB zwingend und kann auch nicht vertraglich ausgeschlossen werden.

Unterbleibt die fristgerechte Abrechnung durch den Vermieter, so kann der Mieter die Erstattung der gesamten Vorauszahlungen fordern. Das Schweigen des Vermieters wird im Ergebnis dahingehend gedeutet, dass tatsächlich keine Nebenkosten angefallen sind. Spätestens jetzt sollte jeder Vermieter verstanden haben, dass eine ausbleibende Abrechnung seinen Geldbeutel berührt. Etwas anderes gilt, wenn anstelle von Vorauszahlungen Pauschalen vereinbart sind, was in der Praxis jedoch eher unüblich ist. Bei wirksam vereinbarten Pauschalen erfolgt ausdrücklich keine Abrechnung.

Was gehört in die Nebenkostenabrechnung?

Was überhaupt in die Nebenkostenabrechnung rein darf regeln die Betriebskosten- und die Heizkostenverordnung. Entscheidend ist jedoch, welche umlagefähigen Kosten im konkreten Einzelfall auch tatsächlich zwischen Mieter und Vermieter wirksam als Nebenkosten vereinbart wurden. Alles was nicht ausdrücklich vereinbart ist, gehört nicht in die Nebenkostenabrechnung. Darum ist hier ein Blick in den Mietvertrag der erste Schritt zur Klärung der Frage. Übrigens: Am wertvollsten ist ein Blick in einen Vertrag, bevor er unterschrieben wird.



Im Rahmen einer Bereisung des Rheinischen Reviers hat Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, die Stadt Alsdorf besucht. Dort wurde sie von Bürgermeister Alfred Sonders in der Kraftzentrale begrüßt. Der Ort war passend gewählt, denn die Ministerin hatte den abschließenden Förderbescheid für die Herrichtung der Kraftzentrale zum Kultur- und Bildungszentrum (KuBIZ) aus Mitteln der Städtebauförderung des Landes NRW mitgebracht. Dieser fiel höher aus als avisiert. Auf die Fördersumme in Höhe von drei Millionen Euro hatte das Land kurzfristig weitere 750.000 Euro gepackt! Als besondere Hilfe in Zeiten von Corona.

»Wir wissen, dass viele Kommunen derzeit große Schwierigkeiten haben, Eigenanteile für städtebauliche Investitionen aufzubringen, die wollen wir nicht alleine lassen!« Aus dem jüngst aufgelegten »NRW-Programm« stammen diese zusätzlichen Mittel. »Mit diesem Programm wollen wir den Kommunen helfen, damit sie auch in diesen Zeiten wichtige Stadtentwicklungen auf den Weg bringen können.«

Von der Kraftzentrale zeigte die Besucherin sich angetan. Und nicht nur von der, denn auch ein Blick über das Anna-Gelände gehörte zum kurzen Rundgang. »Dass hier ein Gelände von 50 Hektar so imposant umgewandelt werden konnte, ist mehr als beachtlich.« Im Grunde sei die gesamte Stadt »eine große Kraftzentrale. Sie lebt von der Kraft ihrer Bürgerinnen und Bürger. Davon, dass die

Strom
Gas
günstig

Wir machen Strom + Gas für Sie günstig.

HANS HERTEN
VerbraucherService

Stadthalle - Alsdorf
Rathausstr. 19

Außer donnerstags täglich
ab 10 Uhr geöffnet.

Tel.: 02404 / 91 88 5 66
Infos: www.hans-herten.de

Immer mehr private Haushalte und auch kleine Betriebe nutzen ihre Möglichkeiten.
Auskünfte & Angebote sind stets kostenlos.



NRW-Ministerin Ina Scharrenbach überreicht Förderbescheid in der Kraftzentrale

KuBiZ mit dem bevorstehenden Neubau der Werkstatt für Kunst und Kultur, der Grundschule und zwei Kindergärten »ein in der Region einzigartiges Kultur- und Bildungsensemble, das in den nächsten Jahren noch viel Gutes für die Entwicklung der Stadt Alsdorf mit sich bringen wird!«

Ihren Besuch dokumentierte die NRW-Ministerin an besonderer Stelle: mit einem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Alsdorf.



Menschen mitdenken und mitmachen!«

Bürgermeister Alfred Sonders dankte in seinem Rückblick auf die Entwicklung des Johannes Rau Kultur- und Bildungszentrums für die Förderung. »Das Land hat uns nie im Stich gelassen, auch nicht, als es schwer wurde.« Mehr als 18 Millionen Euro aus Landes- und Bundesmitteln sind nach Alsdorf geflossen, die Stadt musste einen Eigenanteil von rund 40 Millionen aufbringen. Abzüglich rund sechs Millionen Euro, die durch die Vermarktung der Altbaustandorte von Gymnasium und Realschule in Ofden erzielt werden konnten. »Dafür hat die Stadt zwei tolle Schulen mit allen neuen Fachräumen, drei neue Turnhallen unter dem benachbarten Schulneubau, eine Musikschule am Dalton-Gymnasium, die allen Kindern offensteht, sowie einen einzigartigen Veranstaltungsraum mit Stadtteilküche, Foyer in historischem Ambiente und hochmodernem Veranstaltungskubus bekommen.« Auch multifunktionale Konferenzräume und Lehrküchen gibt es, die von vielen Nutzern – unter anderem die Volkshochschule und die städtischen Chöre - gerne angenommen werden.

Hier ist ein richtiger Bildungscampus entstanden«, sagte Sonders. In Nachbarschaft des außerschulischen Lernortes Energeticon und des geplanten Hallenbades formt das



DACHSER
Intelligent Logistics

MOVE THE WORLD.
MOVE YOUR FUTURE.

WIR BILDEN AUS:

- **KAUFMANN** (m/w/d)
für Spedition und Logistikdienstleistung
- **BACHELOR OF ARTS** (m/w/d) Betriebswirtschaft
Fachrichtung Spedition/Transport/Logistik
- **BERUFSKRAFTFAHRER** (m/w/d)
- **FACHKRAFT** (m/w/d)
für Lagerlogistik
- **FACHLAGERIST** (m/w/d)

IN ALSDORF



STARTE MIT DACHSER IN DEINE ZUKUNFT.

Egal, ob du noch suchst oder schon ziemlich genau weißt, wo dein Berufsweg dich hinführen soll – DACHSER ist eine richtige Adresse für dich. Denn wir helfen dir, den passenden Einstieg in deine Berufswelt zu finden. Wir sind überzeugt: Die Zukunft gehört denen, die sie organisieren, und das tun wir. Mit einer Ausbildung bei DACHSER leistest du einen wertvollen Beitrag für die Versorgung der Welt, ob im Lager, in der Umschlaghalle, im LKW oder im Büro. Bei uns gestaltest du deine Ausbildung aktiv mit und lernst alle Bereiche eines modernen Logistikdienstleisters kennen. Starte mit uns in deinen Beruf.

BEWIRB DICH JETZT

Komm zu uns als Taktgeber der Weltwirtschaft: www.dachser.de/karriere

DACHSER SE • Logistikzentrum Maas-Rhein
Frau Sabine M. Indiesteln • Thomas-Dachser-Straße 1 • 52477 Alsdorf
Tel.: +49 2404 902 130

Gemünd

Ein Wochenende im Nationalpark Eifel

Von Birgit Becker-Mannheims

Ein wahrer Schatz liegt nur einen Katzensprung entfernt. Es ist Wochenende und das Wetter prima, ideal für einen kleinen Ausflug. Gemünd, gerade mal 60 Kilometer von Alsdorf weg und in gut einer Stunde Fahrzeit erreichbar, ist unser Ziel. Als Kneipp-Kurort bekannt liegt der beschauliche Ort im Nationalpark Eifel.

Zur Übernachtung wählen wir den Wohnmobilstellplatz direkt am Kurpark. Zum Glück konnten wir noch einen Platz ergattern und an den Autokennzeichen sieht man, Urlaub in Deutschland ist beliebt. Direkt neben uns lernen wir ein älteres Paar kennen, das aus Stuttgart angereist waren.

Genau wie wir wollten sie Rad fahren und wandern.

In Gemünd bin ich nicht das erste Mal und so kann ich mich gut an den langgezogenen Kurpark erinnern. Leider waren dort aufgrund von Corona die «Kneipp schen» Anlagen und Anwendungen

nicht möglich. Wer seine Füße kühlen wollte, musste sich eine Stelle an der Urft suchen. Das Freibad »Rosenbad Gemünd« war jedoch geöffnet.

Die Uftseeroute ist ein etwa 12 km langer Weg, der sowohl von Wandern als auch Radfahrern genutzt wird. Immer am Fluss vorbei mit einzigartigen Blicken durch das Tal.

Unsere erste Tour (20 km) führte uns gemütlich am Flussufer vorbei bis zum Urftsee und der Staumauer. Die Urfttalsperre ist die älteste Talsperre der Eifel (von 1900 – 1905 errichtet). Aktuell ist ein geringer Wasserstand zu beobachten.

An diesem Samstag war es sehr heiß, daher liefen wir nicht über die begehrte Staumauer. Stattdessen suchten wir ein schattiges Plätzchen am dortigen

Ausflugslokal. Bei Kaffee und Kuchen, sowie kühlen Getränken philosophierten wir über unseren kleinen Imbiss, der ein wenig trostlos erschien in Anbetracht der Möglichkeiten, kulinarische Genüsse aus der Eifel hier an dieser schönen Stelle zu genießen. Sei es Corona geschuldet, denn zur Auswahl standen entweder nur Bratwurst im Brötchen, alternativ eine Bockwurst im Brötchen oder Käsekuchen. Zudem hatte das Mobiliar der Außenterrasse ebenfalls schon seine beste Zeit gesehen.

An diesem Tag konnte man zahlreiche internationale Gäste beobachten, die hier vielleicht gerne eine Spezialität der Region oder ein Schmankerl aus der Eifel probiert hätten. Leider vergebens – Come on, Eifel – da kannst Du mehr!

Überhaupt ist mir an diesem Wochenende aufgefallen, dass besonders viele junge Leute wandern und Familien mit Kinder ihren Urlaub in der Eifel verbringen – ein sehr schöner Trend.

Auf dem Rückweg nach Gemünd hielten wir noch einmal an der Victor-Neels-Brücke, einer Stahlhängebrücke. Sie wurde gebaut, damit man sowohl von Gemünd als auch von Rurberg aus das Forum Vogelsang IP mit NS-Dokumentation und Nationalpark-Zentrum-Eifel erreichen kann und umgekehrt. Die Brücke ist ein wirklich tolles Bauwerk in einer phantastischen Landschaft und ein beliebtes Fotomotiv.

Am nächsten Tag war sie daher wieder unser Ziel, denn wir wollten über die Brücke nach Vogelsang radeln. Im Vorfeld schaute ich mir den Radweg samt Empfeh-

lungen an. Als mittelschwer wird die Route beschrieben - Vogelsang ist zu erreichen mit 16 Prozent Steigung. Naja, wird schon nicht so heftig sein, dachte ich mir. Zu erwähnen ist, dass ich am Rad einen Hundeanhänger habe. Tatsächlich bin ich oben Rad fahrend angekommen. Der einmalige Ausblick über das Tal entschädigt sofort für die bewusst in Kauf genommene Strapaze.

Unser Ziel war diesmal nicht das Besucherzentrum der ehemaligen NS-Ordensburg. Nach einer kurzen Verschnaufpause fuhren wir weiter über das Gelände und der angrenzenden Dreiborner Hochfläche. Über Morsbach und Herhahn ging die Tour zurück nach Gemünd. Ab Herhahn fuhren wir über die Römerstraße stetig bergab mit einem genialen Blick über die Nordeifel. Beim nächsten Mal würde ich hier einen schönen Picknickplatz suchen.

Den Abend ließen wir bei einem leckeren Essen im Gemünder Brauhaus natürlich mit Eifelbier ausklingen. Ein Wochenende ist zeitlich begrenzt, schöne Wanderungen hätten wir ebenfalls noch planen können, denn von Gemünd aus führen unzählige Routen in den Nationalpark und auch der Eifelsteig verläuft hier.



Ein Kiterparadies an der Côte d'Opale

Von Marina Brants

Wissant

Ein wunderbares Kurzurlaubsziel für Camper oder Wohnmobilisten ist Wissant im Departement Pas-de-Calais und der Region Hauts-de-France, zwischen Calais und Bologne, knapp 400 Kilometer westlich von Aachen.

Ein Paradies für Kiter, aber auch für uns, die wir ausgedehnte Spaziergänge an Meer und Dünen lieben und die Köstlichkeiten der französischen Küche.

Wissant liegt inmitten der 12 Kilometer weiten Bucht zwischen dem Cap Griz Nes und dem Cap Blanc Nez. Weite Sandstrände mit Dünen und einem großen Naturschutzgebiet tragen zur touristischen Beliebtheit des Ortes bei.

Das Gebiet rund um Wissant wird landwirtschaftlich intensiv genutzt (Getreideanbau, Milchwirtschaft, Fleischproduktion, besonders werden die weißen Charolais-Rinder), auch werden regionale Biere gebraut. Von Anfang Juli bis Ende August kann man mit Voranmeldung eine Bierverkostung in der Brauerei Belle Dalle von Christophe Noyon buchen. Die Brasserie liegt nur knapp 4 km von Wissant entfernt an der Straße nach Bologne, in Tardinghen. Biere wie Blanche de Wissant, Bière des deux Caps, ein D-Day-Bier oder »The Belle Dalle millésimée«, ein vintage blond Ale. Die Biere schmecken nicht nur lecker, sie sind auch ein nettes Mitbringsel für Daheimgebliebene..

Der Fischfang hat nur noch geringe Bedeutung in Wissant, lediglich ein Flobart, wie das typische offene Fischerboot genannt wird, ist im Einsatz. Vor allem Seezunge und Krabben werden auf dem Marktplatz morgens früh fangfrisch an Endverbraucher verkauft. Und auf dem Strand in Richtung Cap Griz-Nez werden im großen Stil Mytilus (Miesmuscheln) für die

beliebten Moules Frites gezüchtet. Und die probiert man im Restaurant Chez Nicole. Hier kann man sich lediglich zwischen Moules Frites und Frites et Jambon entscheiden, sollte man im ständig ausgebuchten Lokal noch einen Platz erwischen. Für uns sind es die »besten Muscheln europaweit«. Übrigens zeigen zwei noch heute erhaltene Wandbilder aus der Besatzungszeit den Kölner Dom und eine Rhein-/Mosellandschaft.

In den Sommermonaten werden auf dem abendlichen Freitagsmarkt ökologische Erzeugnisse lokaler Kleinbauern angeboten: heimisches Obst und Gemüse, Brote, Marmeladen, Honig und vieles mehr. Obligatorisch für uns ist zum Abschluss immer ein Gläschen Muscadet und frische Austern an einem kleinen Stand mitten auf dem Markt.

Auch gibt es jeden Mittwochvormittag den klassischen Wochenmarkt, auf dem zahlreiche regionale Produkte angeboten werden. Im Ort findet man einige kleine Hotels und Pensionen, mehrere kleine Restaurants, Apotheke, Touriinfo und einen kleinen Supermarkt. Wir übernachten immer auf dem kommunalen Campingplatz »La Source«, der am Ende des Dorfes liegt und an das große Naturschutzgebiet mit einem großen See angrenzt.

Neben den weiten Strandspaziergängen gibt es viele Ausflugziele. Zum Beispiel das tolle Meerwasser-

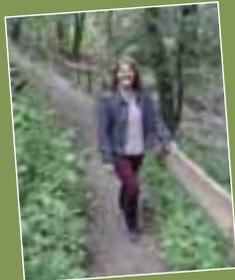
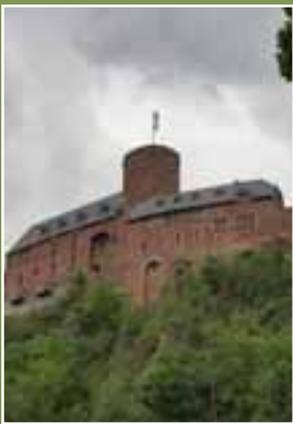
zentrum Nausicaa in Bolgne-sur-mer (übrigens das größte europaweit!), oder die noch von Festungsmauern umschlossene Oberstadt. Wir jedenfalls sind begeistert von diesem Flecken Erde...



Heimbach



Die Klosterrunde von Heimbach



Heute machen wir uns auf, die Stadt Heimbach und die Abtei Mariawald zu erwandern.

Heimbach gehört zum Kreis Düren und ist die kleinste Stadt von Nordrhein-Westfalen. Sie liegt in der Rureifel und wird von der mittelalterlichen Burg Hengebach überragt. Außerdem ist Heimbach ein Wallfahrts- und Luftkurort.

Das Stadtbild prägen die schön restaurierten Fachwerkhäuser sowie die Katholische Pfarr- und

Wallfahrtskirche Heimbach, bestehend aus dem Altbau St. Clemens und dem Neubau Salvatorkirche.

Vom Parkplatz geht es erst einmal den kurzen Weg hinauf zur Burganlage. Die Burg kann kostenlos besichtigt werden und durch ein Burgtor mit Fallgatter treten wir ein. Der Wehgang und der Hauptturm werden von uns erklommen. Von dort aus überblicken wir die Stadt Heimbach, diesen Abschnitt der Rur und die umliegenden Wälder des Nationalparks Eifel.

Wieder unten angekommen suchen wir unseren Einstieg in die 9 km lange Rundwanderstrecke Nr. 49, die sogenannte »Klosterrunde«. Der Wanderweg beginnt nach Überqueren der Rur am Kurpark. Die Strecke führt uns auf einem idyllischen Weg zum Staubecken Heimbach. Dort gibt es

die Möglichkeit, Tretboote auszuleihen oder im Biergarten am Ufer zu sitzen. Wir laufen über Felsen, Wurzeln und Holzstegen abwechslungsreich bis zum Ortsteil Hasenfeld.

Vorbei am Campingplatz geht es jetzt wieder über die Rur und das nächste Highlight erwartet uns: das Jugendstil-Wasserkraftwerk Heimbach, erbaut 1904 und in Betrieb genommen 1905. Es liegt zwar an der Rur, bezieht sein Wasser aber aus der Urtalesperre. Mit vorheriger Terminvereinbarung kann das Kraftwerk auch besichtigt werden.

Unsere Wanderung führt nun auf der anderen Uferseite ein Stück am Staubecken Heimbach zurück, bevor wir den Aufstieg zur Abtei Mariawald angehen. Durch dichten Mischwald und offene Wiesen erreichen wir die Kriegsgräberstätte Mariawald. Von





zur Abtei Mariawald

Von Stefanie Müller · Fotos: Peter Franzen



dort sehen wir auf die Anlage des ehemaligen Trappistenklosters hinunter. Die schöne Klosterkirche ist offen für Gäste. Außerdem gehören eine Buch- und Kunsthandlung, ein Klosterladen mit kloster-eigenen

Erzeugnissen und eifeltypischen Produkten und eine Kloster-gaststätte zur Abtei. Wir kehren in der Gaststätte ein und genießen die selbstgemachte Mariawalder Erbsensuppe, die auch in Dosen im Klosterladen verkauft wird. Dazu gibt es ein Trappistenbier aus Belgien. Es können auch Klosterliköre und andere Spezialitäten wie z.B. die köstlichen Torten probiert werden.

Nach dieser Stärkung machen wir uns auf den Rückweg Richtung Heimbach. Erst führt der Weg entlang der Klostermauer. Wir kommen an den

14 Stationen des Kreuzwegs vorbei, die unsere Wanderung bis hinunter nach Heimbach begleiten. Wieder am Rande des Staubeckens Heimbach angekommen laufen wir noch ein kurzes Stück entlang der Rur.



Ein letzter Blick auf die Burg Hengebach und unser wunderschöner Wandertag in der Eifel geht zu Ende.



Ihr Auto und Ihr Zuhause sind bestens abgesichert.



Und Sie und Ihre Familie?



JETZT BERATEN LASSEN!

Kundendienstbüro

Achim Gülden

Telefon 02404 5515816

achim.guelden@HUKvm.de

Bahnhofstraße 24

52477 Alsdorf

Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr

Mo., Di., Do. 14.30–18.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

RE-Start mit dem Immunbooster

ZURÜCK ZU MEHR GESUNDHEIT, WENIGER GEWICHT UND BESSEREN ABWEHRKRÄFTEN



Hans-Dieter Klapper: »Dank der tollen Beratung und Betreuung weiß ich jetzt, wieviel ich wovon essen darf und wie ich meine Muskeln mit gezieltem Training auf das nächste Level bringen kann!«
Hans-Dieter, hat in 4 Wochen Immunbooster 6,4 kg abgenommen!

Mit der Wiedereröffnung am 11.05.2020 lag unser absoluter Fokus darauf, unseren Mitgliedern ein sicheres Training in Zeiten der Corona-Pandemie bieten zu können. Wir haben die Zeit der Schließung zum Einen genutzt, unsere Mitglieder durch den Einsatz verschiedener Online-Inhalte in unserem Immun-

booster-Portal mit digitalen Tools (Videos, Trainings-App, Ernährungstipps) fit und gesund zu halten. So konnten wir auch in dieser Zeit unsere Betreuung aufrecht erhalten. Des Weiteren haben wir uns auf die Wiedereröffnung vorbereitet und verschiedenste Szenarien und Möglichkeiten durchgespielt.

Alle Schritte der Wiedereröffnung haben wir nach Rücksprache mit dem Ordnungsamt mit größter Verantwortung und äußerster Vorsicht umgesetzt. So gab es eine Vielzahl von Vorgaben zu berücksichtigen, darunter unter anderem Desinfektion, Zutrittskontrollen und -dokumentation, Reinigung bzw. Desinfektion der benutzten Geräte, Abstandswahrung in den Trainings-, Kurs- und Umkleidebereichen. Unter Einhaltung all dieser Vorgaben entwickelten wir ein Hygienekonzept, welches es uns ermöglichte, für die Trainierenden ein sicheres Umfeld zu schaffen.

Mit großer Freude haben wir dann am Montag, den 11.05.2020, ab 8:00 Uhr unsere Mitglieder, die wir in der ganzen Zeit vermisst haben, wieder bei uns begrüßen dürfen. Es kehrte eine »neue« Normalität ins sport-forum ein. Natürlich sind alle Maßnahmen nur gut und wirkungsvoll, wenn auch alle diese beherzigen und anwenden! Für die Umsetzung haben wir als Team vom ersten Tag an sehr viel

Lob und Anerkennung von allen Anwesenden erhalten. Auch wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Mitgliedern für die Solidarität während der Schließung und für die Unterstützung bei der Umsetzung der Auflagen bedanken! Angekommen in der »neuen Normalität«, haben wir dann Anfang Juli mit dem IMMUNBOOSTER, einem 4-Wochen-Programm, unseren Mitgliedern zum RE-START verholfen. Mit diesem 28-Tage-Programm begleiten wir sie auf dem Weg in ihren alten Trainingsrhythmus. Um sie bestmöglich bei ihrer Zielerreichung unterstützen zu können, haben wir in diesem Zeitraum all unsere Leistungen gebündelt.

Das umfassende Programm zielt darauf ab, die Gesundheit, das Gewicht, die körperliche Fitness die Abwehrkräfte, also das Immunsystem, nach der Corona-Pause wieder auf einen guten Stand zu bringen.



Patrick Latz: »Gerade das im Immunbooster enthaltene „functional Training“ schafft einen guten Transfer des Trainings in den Alltag. Durch das stehende Training wird die Muskulatur der Körpermitte intensiv verbessert. Ich fühle mich fitter und kann meiner Arbeit mit weniger Schmerzen nachgehen.«

Lars Tiemann:
»In dem 4-wöchigen Immunbooster-Programm geht es uns in dem ganzheitlichen Ansatz besonders darum, die Gesundheit und die Immunabwehr unserer Mitglieder zu verbessern.



Daher gehen wir neben dem Training in den 28 Tagen auch gezielt auf Aspekte wie Ernährung, Flüssigkeitsaufnahme, Entspannung, Erholung, Schlaf und Stressausgleich ein. Gerade die Kombination von Krafttraining, welches nach neuesten Studien gezielt die Immunabwehr verbessert, mit den oben genannten Punkten verbessert unsere Gesundheit enorm.«



**sport-forum
alsdorf e.V.**

IHR GESUNDHEITS- UND SPORTEXPORTE

IMMUNBOOSTER

in 28 Tagen zu mehr Gesundheit und besseren Abwehrkräften



Endlich wieder schmerzfrei...



...kraftvoll



...vital



...und entspannt.

28 Tage für Ihre Gesundheit: mit 2 Personaltrainings, 8 betreuten Trainingseinheiten, 2 umfassenden Körperanalysen und einem umfangreichem Manual für 149,- €.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren unverbindlichen Beratungstermin.

www.sportforum-alsdorf.de · Eschweilerstraße 168
52477 Alsdorf · Telefon 02404 / 957 99 70

Mundschenk – Restaurant & Weinbar

PATRICK ROSSKAMP ERÖFFNET NEUE GASTRONOMIE IN HOENGEN



Lecker essen und sich verwöhnen lassen – dies kann man seit Anfang August in Alsdorf-Hoengen. Ein wenig versteckt in der Werner-von-Siemens-Straße findet man das neue Restaurant Mundschenk mit Weinbar und Außenterrasse.

Das stilvolle moderne Ambiente lädt zum Verweilen ein und Wohlfühlen steht im Vordergrund. Die Speisekarte bietet eine deutsch-italienische Küche mit hausgener Pasta und ausgesuchten Weinen. Der Weinhandel macht's möglich: Eine große Auswahl an erlesenen Weinen kann der Gast vor Ort zu einem annehmbaren Preis genießen oder eine Flasche für zu Hause kaufen. Ganz schön mutig, in der aktuellen Zeit, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Aber Gastronom Patrick Roßkamp strahlt über seine Entscheidung, denn er findet, für ihn und Teilhaber Lukas Frohn war es die richtige Zeit. Es war eine gute Bauchentscheidung und die Lage des Restaurants sei optimal.

»Ja man muss schon ein wenig verrückt sein, aber in der Gastronomie gibt es viele Möglichkeiten«, sagt der Aachener. Ursprünglich wollte Roßkamp sein Gastronomiekonzept in Aachen realisieren, entschied sich dann aber für den Nordkreis und Alsdorf. Die Kombination mit dem Hotelbetrieb direkt nebenan und gute Parkmöglichkeiten am Haus waren mitentscheidend. Sowohl der Merzbach als auch der Bahntrassenradweg Aachen-Jülich verlaufen direkt am Haus vorbei. Ideal, denn so können Fahrradfahrer, zum Beispiel am Wochenende, beim Mundschenk einen Stopp einlegen und auf der Außenterrasse ihre Pause genießen. Samstags und sonntags ist bereits ab 12 Uhr geöffnet.

Die neue Erlebnisastronomie möchte seine Gäste verwöhnen und ihnen eine schöne Zeit bieten. »Sieben Tage die Woche haben wir geöffnet!« Ganz bewusst hat sich der Gastronom für den Namen »Mundschenk« entschieden, denn der Begriff steht für einen guten Service – der Gast ist König!

»Seit dem Mittelalter ist der Mundschenk am Hof für das Wohlergehen seiner Gäste verantwortlich – vor allem für die Getränke und hauptsächlich den Wein.«

»Ein persönlicher Bezug zu meinen Gästen ist mir wichtig«, sagt Patrick Roßkamp. Erfahrungen im Restaurantfach sammelte er sowohl im Quellenhof als auch im Eurogress in Aachen. Darüber hinaus war Roßkamp am neuen Gastronomie-Konzept im »Eduard« in Alsdorf beteiligt und auch beim Würselener Restaurant »Herrn Tutto«. Hier konnte der Gastronom seine handwerkliche Seite in der Gestaltung verwirklichen, denn beruflich hat er auch das Malerhandwerk gelernt und ein Unternehmen gegründet.



Patrick Roßkamp und Jutta Koppenhöfer

In seinem eigenen Restaurant

»Mundschenk« hat er die gesamte Innenausstattung - farblich und handwerklich selbst ausgeführt. Großzügig stehen im Innenbereich 45 bis 50 Sitzplätze zur Verfügung, sowie Sitzplätze an der Theke. Im Außenbereich sind es 30 Sitzplätze.

Das Restaurant kann ebenfalls für Feierlichkeiten, Hochzeiten oder Firmenfeiern gebucht werden.



MUNDSCHENK
RESTAURANT | WEINBAR

NEUERÖFFNUNG

Saisonal wechselnde
Weinauswahl
Selbstgemachte
Pizza und Pasta
Außenterrasse



Werner von Siemens Str. 22 A, 52477 Alsdorf Hoengen | www.mundschenk-restaurant.de | T: 02404 9122380



Sommergarten DER SKULPTURENPARK VON BIRGIT ENGELEN IN STOLBERG

Text und Fotos: Wilfried Schüller

In Coronazeiten darbt ob der vielen Einschränkungen die Kultur. Kreative Köpfe sind gefragt, damit die verbliebenen Möglichkeiten erkannt und umgesetzt werden können. In Stolberg, Am Hammerberg 13, wurde von der Künstlerin, Kuratorin und Organisatorin Birgit Engelen eine solche Oase in Zeiten der kulturellen Wüste geschaffen. In ihrem Atelierhaus-Sommergarten bieten Künstler der Region ihre Werke auf einem Gelände von 800m² feil, zu erschwinglichen Preisen. Skulpturen aus Holz, Keramik, Metall, Stein und Ton wechseln sich ab mit Malerei und Fotografie. Alles wird draußen im schön gestalteten Garten präsentiert und durch Lesungen und musikalische Darbietungen ergänzt.

Die ausstellenden Künstler sind: Gisela Stotzka - Angelika Keller - Heinrich Keller - Andrea Ewert - Elke Winterscheid - Günther Winterscheid - Wilfried Schüller - Colorina - Susanne Anemüller - Birgit Engelen - Alexander Göttmann - Holger Vanicek - Sandrine Brasseur. Die Lesungen werden präsentiert von Elke Haut -

Mathias Lüfte - Sebastian Ypps und Gisela Stotzka.

Künstlern in solchen Zeiten ein Forum mit Verkaufsmöglichkeiten zu bieten ist ein lobenswerter Ansatz: Das Ganze ist als »Dynamische Wechselausstellung« konzipiert, d.h. die Objekte wechseln immer wieder. Schon darum lohnt ein mehrfacher Besuch, weil es immer wieder Neues zu entdecken gibt. Die Anzahl der Verkäufe kann sich sehen lassen - selbstredend kommen manche Besucher mehrfach auf das interessante Gelände um »zu entdecken!« Birgit Engelen selbst malt, arbeitet mit Steinskulpturen und liebt Federarbeiten. Die »Durchdringung von Licht und Schatten«, sowie »Wald und Wasser« sind ihre bevorzugten Themenbereiche. Ihr künstlerisches Engagement und ihre Arbeit als Galeristin wird das laufende Projekt »Sommergarten 2020« im kommenden Jahr durch Präsentationen innerhalb ihres Atelierhauses erweitern.

Wir von »undsonst!?« freuen uns darauf!



Alsdorfer »LöffelTour«

MMMHH - LECKER WANDERN, LECKER HÄPPCHEN

Im August haben wir unsere Leser zweimal mitgenommen, unsere neue »Löffeltour« kennenzulernen, denn schöne Wanderrouten, man glaubt es kaum, gibt es auch in Alsdorf. Und das Schöne daran ist, für uns beginnen sie vor der Haustüre.

Unsere Wandergruppen waren bunt gemischt.

Einige Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten sogar einen Rucksack dabei, ein sehr nützliches Utensil für Wanderer. Er bietet Platz für Jacke, Sonnenschutz, Fotoapparat und Wasser. Diesmal war er nicht mit Proviant gefüllt, denn versorgt wurden wir unterwegs an vier Stationen - unsere Einkehr-Tipps bei Alsdorfer Gastronomiebetrieben. Vier Vouchers gehören zum Angebot, exklusive Getränke, die jeder wie er mag, selbst bestellen konnte.

Die Wanderung starteten wir jeweils um 11 Uhr und waren insgesamt gut fünf Stunden unterwegs. Dreimal, unmittelbar bei der Ankunft wurden wir mit leckeren Häppchen von herzlich bis süß verwöhnt. Zum Abschluss der Wanderung am Bootshouse am Weiher, gehörte ein kühles Getränk zum Angebot inklusive Strand- und Urlaubsfeeling.

Zwei unterschiedliche Gruppen wanderten mit uns und alle waren insgesamt begeistert. Besonders die teilnehmenden Restaurants wie Eduard, Pinocchio und Androsch freuten sich über die Wanderer. Jedes Mal haben sich die Gastronomen im Service und bei den Häppchen wirklich was Tolles einfallen lassen.

Unser Leser signalisierten: diese Tour möchten sie unbedingt wiederholen, vielleicht dann mit Freunden. Die Idee eines Wanderheftes mit genauer Beschreibung und den Gutscheinen fanden sie klasse.

Das sehr positive Feedback von beiden Seiten, Wanderern und Restaurantinhabern, freut uns sehr und bestärkt uns darin, die Alsdorfer »Löffeltour« zu etablieren, denn in der Freizeit oder im Urlaub greift mancher gerne auf geplante Wanderrouten zurück. Zum einen, nicht selbst planen zu müssen und zum anderen, unbekanntes Terrain kennen zu lernen. In der Heimat, Neues zu entdecken, dabei interessante Angebote wahrnehmen, und somit einen Urlaubstag vor der Haustüre zu erleben, ist einfach schön. Wege und verwunschene Pfade gehen, die man vielleicht noch nie gegangen ist.

Wir sind jetzt in der konkreten Planung und hoffen, vor Weihnachten die Alsdorfer »Löffeltour«, die 10 km lange Rundwanderung, als neue Wanderroute in Alsdorf allen zugänglich machen zu können.

Sie, liebe Leser und Leserinnen, können dann vielleicht schon bald ein Wanderheft mit zahlreichen Informationen sowie den Vouchers hier in Alsdorf käuflich erwerben. Teilweise verläuft die Route entlang der schon bestehenden Knotenpunkten, angedacht sind an bestimmten Punkten neue Wegmarkierungen - achten Sie auf die Löffel. Und im nächsten Jahr kann dann gewandert werden - alleine, zu zweit oder in Gemeinschaft. Jeder wie er mag, immer mit dem Ziel: Wandern - Entdecken - Genießen!



Herzliche Grüße und ein liebes Dankeschön für die tolle Tour!!!



Hat uns viel Spaß gemacht. Danke für die tolle Tour!!!



aachener-bank.de

Das nächste große Ding: Deine Zukunft.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft in die Hand zu nehmen

persönlich • nachhaltig • jetzt.

Aachener Bank



BIMa.solutions - betreten Sie Ihr Haus bevor es gebaut ist

JUNGES STARTUP AUS HERZOGENRATH ÜBERZEUGT UND VERBINDET HANDWERK MIT INNOVATIVER TECHNOLOGIE.

Von Birgit Becker-Mannheims



Vielleicht möchten Sie in naher Zukunft ein Haus bauen oder kaufen. Wäre es nicht für Sie als zukünftige Bauherren ideal, wenn es eine Möglichkeit gibt, visuell im geplanten Haus spazieren zu gehen. Entspricht der Grundriss, die Raumgröße und Aufteilung im Entwurf tatsächlich den Wünschen und Vorstellungen?

Natürlich liegen anhand von Bauplänen und Ansichten die wichtigsten Informationen als Planungsgrundlage vor, aber nicht jeder Mensch verfügt über eine gute räumliche Vorstellungskraft, sodass er sich ausmalen kann, wie sein zukünftiger Neubau gerade im Innenbereich aussieht? Ein Modell oder Musterhaus ist prima, steht aber nicht immer zur Verfügung, gerade bei frei geplanten Architektenentwürfen.

CAD Programme (Computer Aided Design) gibt es schon lange und ermöglichen dreidimensionale Ansichten. Im Bereich des Messe- und Möbelbaus werden diese visuellen Präsentation schon lange eingesetzt. Mit wachsender Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft wird auch die Planung und Visualisierung von Projekten im Bereich der Architektur und Baubranche digitaler. Das Planungsmedium »BIM«, also mit gebäuderelevanten Informationen gefütterte CAD-Zeichnungen soll in Zukunft verpflichtend Anwendung in öffentlichen Ausschreibungsverfahren finden. Ein großer Vorteil: alle am Projekt Beteiligten können gleichzeitig digital auf die Pläne zugreifen. Das spart Zeit und verringert Fehler.

BIM ist aber nicht nur in öffentlichen Ausschreibungen relevant, auch im Bereich der privaten Bauherren wird

es zunehmend interessanter sein, Möglichkeiten zu finden, die ein unmittelbares Erleben des geplanten Bauvorhabens ermöglichen.

Hier setzen die beiden Jungunternehmer Koljā Heinrichs und Frederik Schuhwirt mit ihrem Startup an. Sie lernten sich auf der Akademie für Handwerksdesign auf Gut Rosenberg in Aachen kennen. Bootsbauer und Handwerksdesigner Frederik Schuhwirt wollte in seiner Abschlussarbeit eine aufwendige Skulptur bauen, die aus finanziellen Gründen den zur Verfügung stehenden Rahmen sprengte. Somit entstand ein kostengünstiger Mix aus digitalen und realen Elementen. Zusammen mit Koljā Heinrichs, der als Maurermeister und Meisterdesigner in seinem Handwerksberuf für ein regionales Bauunternehmen arbeitete und das notwendige Know-how aus dem Baugewerbe mitbringt, entwickelten beide nach dem Studium die Idee zu BIMa.solutions Virtual Reality für Architektur, Produkt und Interieur.



www.cranen.de

Kompetenz am Bau seit 1946

Cranen



Bauunternehmen Cranen GmbH & Co. KG · Thomas-Edison-Straße 2 · 52499 Baesweiler
TEL. 0 24 01 / 91 70 - 0 · EMAIL: BAUEN@CRANEN.DE · WWW.CRANEN.DE



Ihr Startup bietet Dienstleistungen, indem sie Unternehmen unterstützen, sich ohne große eigene Investitionen in der neuen Infrastruktur der Informationstechnik zurecht zu finden. »Wir ermöglichen eine direkte dreidimensionale Darstellung eines geplanten Gebäudes oder Raumes. Das Gebäude oder der Raum können durch Einsatz einer VR-Brille virtuell erlebt werden, berichtet Kolja Heinrichs. Die User können nach einer kleinen Einweisung, direkt ihr Haus live erle-

»Sie ziehen einfach eine Brille an und können mit Hilfe zweier Joysticks ihr neues Haus begehen.«

ben und sehen: sitzen die Fenster optimal, sind genügend Steckdosen vorhanden, sind die Anschlüsse für alle Deckenlampen passend oder ist die Nische groß genug für die Kommode, ein Erbstück der Oma.«

Als Beispiel zeigen uns die Jungunternehmer im Redaktionsbüro ein digitales Musterhaus, entstanden auf Grundlage eines Town & Country Entwurfs. Bei der Vorführung mit dabei war Tom Müller aus Alsdorf. Er ist Verkaufsleiter bei Town & Country für die Region Aachen. »Town & Country baut massiv - Stein auf Stein - ausgeführt vom Bauunternehmen Cranen, mit denen wir als Rohbauer sehr gut zusammenarbeiten. Baustellen gibt es aktuell an mehreren Stellen in Alsdorf.« Als erfahrener Profi kennt er natürlich

die Wünsche und Fragen seiner Kunden, wenn es ums Bauen oder eine Kaufentscheidung geht und ergänzt: »Im Beratungs- und Verkaufsgespräch kann das virtuelle Erleben wirklich vorteilhaft sein.« Ausgestattet mit VR-Brille und nach kurzer Einweisung kann der Verkaufsleiter seine virtuelle Tour starten und er ergänzt, dass in der ersten Planungsphase die potentiellen Bauherren bereits in Gedanken bei der Einrichtung sind.

IHR EIGENHEIM IN ALSDORF MASSIV · SICHER & GÜNSTIG

*Besuchen Sie gerne unser
Musterhaus in Alsdorf!
Anmeldung unter
0162 4966667*



TOM MÜLLER
IHR FACHBERATER
FÜR ALSDORF

Thomas Müller
Zertifizierter Hausverkäufer 2006
Geprüfter Fachmann für
Immobilienvermittlung

Mobil: +49 (162) 4966667
Email: tc-aachen-tm@gmx.de
www.HausAusstellung.de



Virtuell könnten Sie nun in die einzelnen Zimmer eintreten und sehen, passen Schrank, Bett und vieles mehr tatsächlich hinein. Soll die neue Küche lieber offen sein oder räumlich getrennt. Auch Fenstergrößen oder Trennwände können zum Beispiel noch einmal überdacht werden.

Frederik Schuhwirt zeigt, dass ein ausmessen der Räume, aber auch löschen einzelner Elemente und vieles mehr im virtuellen Programm möglich ist. Tom Müller sagt, klar ist es ideal ein Musterhaus live zu erleben, aber dies sei nicht immer möglich. Er ist in der glücklichen Lage, sein eigenes Haus in Ofdem zu zeigen, aber es gibt ja noch weit mehr Hausmodelle. Die vir-

tuelle Präsentation ist neben der Konzeptentscheidung gut und hilfreich, auch bei seinen Kunden die Vorstellungskraft zu verbessern. Insgesamt kann für die Kunden die Präsentation ein kognitives und emotionales Erlebnis sein. Sie entwickeln fast spielerisch das Gefühl für Raumdimensionen und können so direkt ihre individuellen Gestaltungsmöglichkeiten im Entwurf- und Kaufentscheidungsprozess besprechen.

Ein entscheidender Vorteil der virtuellen Präsentation eines digitalisierten Musterhauses ist die Ortsunabhängigkeit. Dies ist auch insbesondere in Krisenzeiten wie aktuell hilfreich, um Verkaufsaktivitäten weiter aufrecht

zu erhalten. Die Jungunternehmer bieten zum Beispiel das Erstellen einer digitalen Galerie für Musterhäuser. Das führt zum einen nicht nur zu einer Kosteneinsparung des tatsächlichen Baus eines Musterhauses und die Einsparung der Unterhaltskosten. Es ist auch ein nachhaltiger Prozess, da keine materiellen Ressourcen oder Energieressourcen verbraucht werden. Zum zweiten entfallen für die Unternehmen teure Anschaffungen für Software und Hardware sowie die kostspielige Weiterbildung des Personals in Digitalisierungstools.

Koljā Heinrichs und Frederik Schuhwirt möchten im Verlauf ihrer Unter-

nehmensentwicklung von BIMa.solutions in Herzogenrath einen Büroraum als »Erlebnisraum« ausstatten. Mit neuester »virtual reality« und »augmented reality« Technologie schaffen die Gründer neuartige Zugänge zu Gebäuden und Häusern und unterstützen Verkaufserlebnisse. Darüber hinaus bietet der Erlebnisraum zukünftig auch die Möglichkeit, ausgewählte Materialien haptisch erlebbar zu machen. Raumdefinierende Elemente wie Wände, Trennwände und Mobiliar werden mit Platzhaltern in Form von zum Beispiel Stellwänden und Kartons simuliert.

Für den Betrachter wird dann das virtuelle Erlebnis auch physisch erlebbar.

Soll Karneval 2020/2021 stattfinden oder lieber nicht?

Das ist schon eine Frage und eine schwere Entscheidung, die die Karnevalisten mit Hinblick auf die derzeitige Pandemie bewegt und teilweise auch spaltet. Das Festkomitee Alsdorfer Karneval hat ganz bewusst für die kommende Session 2020 /2021 keine »Tollitäten« benannt und proklamiert. Der Aachener Karnevalsverein (AKV) hingegen schon. Und so ist es in allen Karnevals Hochburgen. Es gibt keine klare Linie. In der nächsten Ausgabe werden wir darüber ausführlicher berichten.

Kurz vor Drucktermin fragten wir noch bei Tom Müller aus Alsdorf nach, als er zu uns ins »undsonst?!« Büro zur Präsentation von BIMa.solutions kam. Tom Müller war in der Ses-

sion 2019 Karnevalsprinz des AKV. Seine Antwort zu unserer Frage ist eindeutig und er sagt: »Nein!« Tom Müller lebte vor einem Jahr seinen Traum und begeisterte im Aachener Karneval als Tom I. und darum weiß er, was es bedeutet für eine Session in die Rolle des Prinzen zu schlüpfen. An die 320 Auftritte hatte er in dieser Zeit inklusive ein Auftritt bei der Verleihung des Ordens »Wider des tierischen Ernstes«, mit internationaler und medialer Beachtung.

»Aber, und das sage ich als Karnevalist, es gibt schlimmeres als einmal Karneval ausfallen zu lassen. So hart dies auch klingt. Meiner Meinung nach würden die Verantwortlichen bei einer klaren Haltung und Absage nicht nur Rückgrat und Mut bewei-



sen, sondern auch den kleineren Vereinen einen klaren Handlungsrahmen geben, denn es würde gerade sie mit dramatisch wirtschaftlichen Folgen treffen, wenn sie planen und dann doch alles abgesagen müssten.«

»Jeder der berufen wird, einmal Prinz im Karneval zu sein«, so Tom Müller, »wird viele dramatische Einschränkungen hinnehmen müssen. Karneval bedeutet doch Nähe, mit Schunkeln

und Feiern. All das ist nicht möglich mit Hygiene und Abstandsregeln. Und insgesamt wissen wir doch nicht, was uns im Spätherbst und Winter in Bezug auf Corona erwartet.«

Über ein Alternativprogramm könnte man ja noch nachdenken, aber insgesamt wäre der Ex-Prinz für eine klare Absage.

Werben Sie mit Ihrer Visitenkarte auf Werbeflächen im Stadtgebiet

Der Tourismus ist schon lange in Alsdorf eingezogen. Nicht nur im Tierpark verweilen an den Wochenenden mehrere tausend Familien mit ihren Kindern. Auch die Führungen im Energeticon oder Schaffrathhaus werden gerne und mit unterschiedlichen Gruppen von weither wahrgenommen. Im Businesspark Alsdorf arbeiten zum Beispiel zahlreiche Menschen von außerhalb, Veranstaltungen, Events oder Seminare in der Stadthalle sind gut gebucht. Menschen, die in unsere Stadt reisen, möchten im Verlauf ihres Aufenthaltes essen gehen, bummeln, anderes sehen...

»Heiraten in der Burg« und anschließend feiern hat ebenfalls eine hohe Anziehungskraft. Auch der Wohnmobilstellplatz am Tierpark ist mittlerweile sehr beliebt und zieht Touristen

in den Nordkreis. Was ist da einfacher, als an verschiedenen gut besuchten Orten der Stadt gebündelte Informationen anzubieten. Zum Beispiel für Hotels oder Restaurants, Kulturbetriebe, Taxizentralen oder Friseur-Salons. Klar, die Suche im Internet gibt es, aber nicht jeder nutzt ein Smartphone und man muss suchen. Das ist oft auch zeitaufwendig. Unsere Alternative: die »Visitenkartenwand«! Sie bietet eine einfache und kostengünstige Möglichkeit der Werbung. Eine Visitenkarte ist das Aushängeschild einer Firma mit allen entscheidenden Informationen für den Nutzer. Und eine Wand mit vielen dieser »Aushängeschilder« ist für den Besucher der Stadt eine effiziente Lösung, schnell, bequem und auf einen Blick an all die Informationen zu kommen, die er benötigt: ein Hotel vor Ort, ein nettes



Restaurant, oder ein Blumenladen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten der Werbung.

An 10 unterschiedlichen Orten werden sie aufgehängt und bisher sind bereits 27 Boxen vergeben. 9 Boxen für Visitenkarten sind noch frei. Die 4mm weißen Alu-Dibondplatten erhalten je nach Örtlichkeit unterschiedliche Logos. Die Wände sind 750 x 600 mm groß, mit 36 transparenter Boxen aus Plexiglas zur Anbringung der gebuchten Visitenkarten.

Von uns werden die Visitenkarten im Format 85 mm hoch x 55 mm breit gestaltet. Der Preis liegt mit Gestaltung und Druck von 1.000 Stück bei 110,- Euro zzgl. MwSt. (Im Preis enthalten ist auch die Anbringung und das Auffüllen an den 10 Visitenkartenwänden).

Wir informieren Sie gerne: Ihr Team der »undsonst?! Tel: 02404 / 8476 oder per mail: info@brants-design.de

FRAUENFUSSBALLERINNEN UNTERSTÜTZEN STELLA VITALIS



Meist im August sind Wespen sehr aktiv unterwegs, so auch in diesem Jahr. Dies spüren in diesem außergewöhnlichen Sommer auch die Bewohner des Seniorenzentrums Stella Vitalis in Alsdorf. Als Schutz wurden ihre Zimmer mit Moskitonetze ausgestattet.

ner, sondern auch die Einrichtungsleitung. In 2 Stunden Arbeit konnten die jungen Frauen mit Trainer und Co Trainer viel Freude ins Seniorenzentrum zaubern. »Tolle Aktion und ein großes Dankeschön an das Fußballteam,« freut sich Claudia Müller.

Sportliche Hilfe kam überraschend von 15 Fußballerinnen der Falke Bergrath. Ihre Idee, alle 90 Bewohnerzimmer mit Netzen zu bestücken. Über dieses Engagement freuten sich nicht nur die Bewoh-





Pinocchio Restaurants & Pizzerien seit 1981

capo

OLIO
extra vergine di oliva
100% italiano

Wir haben wieder geöffnet!
Genießt ein schönes Essen mit euren Liebsten!
Vino, pasta & tanto amore!
Lieferservice weiterhin während der Corona-Krise!
Genauere Infos auf www.pinocchio-it.de

Traditionelle italienische Speisen, auch zum Abholen!

Bestellungen & Reservierungen unter
02404 - 82125
Rathausstraße 53 | 52477 Alsdorf
www.pinocchio-it.de

Hochwertiges Olivenöl aus eigenem Anbau in Kalabrien!



Erhältlich im **Pinocchio** Restaurants & Pizzerien seit 1981
oder auch online!
www.capo-olio.de



»Eine-Welt-Laden« Mariadorf

Schule hat begonnen ...

Der Eine-Welt-Laden wird üblicherweise mit Lebensmitteln in Verbindung gebracht. Da gibt es ja auch ein großes Angebot leckerer Zutaten für den Speiseplan, immer sehr hochwertig, meistens in Bio-Qualität.

Doch unser Laden bietet weit mehr als das. Da gibt es Seife, Leder-Porte-

monaies, Bambus-Schüsseln, Schals, Geschenkartikel, Kerzen – um nur mal einen kleinen Ausschnitt des Sortimentes aufzuzählen. Wussten Sie schon, dass wir auch eine große Auswahl an Schreibwaren für Sie bereithalten? »Das starke Klimaschutzpapier – für Schüler, die wissen, was Sache ist«, so wirbt der Hersteller unseres Schul- und Schreibwarensortiments. Wir führen alle gängigen, in der Schule benötigten Heftarten (liniert, kartiert, mit und ohne Rand) und College-Blöcke. Das Schulsortiment ist aus 100%-Recyclingpapier und trotzdem weiß. Stiftung Warentest hat festgestellt, dass Hefte aus ÖKOPapier praktisch keine Unterschiede zu Heften aus Neupapier aufweisen. Das Papier hat eine gute Tintenfestigkeit und ist radierer- und tintenkillertauglich. Neben den Arbeitspapieren haben wir auch eine ganze Reihe Schmuckpapiere anzubieten. Da gibt es niedliche



Einladungskarten, die Freude bereiten, exklusives Briefpapier für die ganz persönliche Nachricht und robuste Schreib-Kladden. Wir führen hochwertiges Geschenkpapier und hübsche Tüten-Verpackungen für Ihre Geschenke. Auch Glückwunsch- und Grußkarten für (nahezu) jede Gelegenheit finden Sie bei uns. Verschieden gestaltete Trauerkarten runden das Karten-Sortiment ab.

Etwas ganz Besonderes sind die Grußkarten von fairmail. Die Fotos für die Motive werden von Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen in Indien und Peru aufgenommen. Fairmail produziert damit die Grußkarten, die mit einem flotten Spruch versehen jugendliche Spritzig-

keit in unser Kartensortiment bringen. Es ist beeindruckend, mit welcher Kreativität, welchem Ideenreichtum und mit wie viel Liebe zum Detail die jungen Leute die Motive auswählen und die Fotos gestalten. Diese außergewöhnlichen Karten zu einem normalen Preis sind selbst schon ein Geschenk!



Bitte beachten Sie uns bei Ihrem nächsten Einkauf. Der Preis für unsere Klimaschutzhefte ist attraktiv und von unserem umfangreichen Schreibwarensortiment werden Sie begeistert sein!





**Eine-Welt-Laden
Mariadorf**
Marienstraße 21, Alsdorf-Mariadorf
zwischen Kirche und Schule
Tel.: 0 24 04 / 91 21 22

<p>Kunsthandwerk Schreibwaren Süßigkeiten Kaffee Wein Tee ...und vieles mehr!</p> <p>fair handeln e.V. weltladen@fairhandeln-ev.org • www.fairhandeln-ev.org</p>	<p>Öffnungszeiten:</p> <p>Dienstag: 15-18 Uhr Donnerstag: 9-12 Uhr Freitag: 15-18 Uhr Samstag: 10-13 Uhr</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Seit über 20 Jahren **FACHBERATUNGEN FÜR DIE PRIVATE KUNDSCHAFT**

**VERMÖGEN BILDEN
VORSORGEN FINANZIEREN**

Gertrud Kutscher · Dipl.-Betriebswirtin · Fachberaterin für Finanzdienstleistungen (IHK)
Zertifizierte Spezialistin für Ruhestandsplanung (FH)

Mehr als nur Finanzberatung:
Mit meiner modernen Ruhestandsplanung sichern Sie sich das gute Gefühl, dass alles gut geregelt ist. Atmen Sie auf und freuen Sie sich auf Ihren Ruhestand!

Gertrud Kutscher
St. Jöris-Straße 38 · Alsdorf
Telefon 02404 / 96 94 67
Telefax 02404 / 96 91 53
gertrud.kutscher@arcor.de

Friseure gegen Corona

WIR ÜBERNEHMEN GEMEINSAM VERANTWORTUNG



Friseure werden Hygiene-Botschafter und schließen sich der Aktion #friseurgegen-corona an. Bettina Hilgers, Friseurmeisterin und stellv. Obermeisterin der Innung Aachen Regio, berichtet über die neue Kampagne des Zentralverbandes des Friseurhandwerk.

Bereits seit ihrer Öffnung im Mai, klärt die erfahrene Friseurmeisterin ihre Mitarbeiter und auch ihre Kunden auf, warum die Schutzmaßnahmen so wichtig sind und sie bestätigt: «Die letzten Monate haben für uns alle eine große Herausforderung dargestellt. Der »Lockdown« und eine Wiedereröffnung mit strengen Auflagen war nicht einfach. Wir mussten einige Abläufe im Salon ändern, aber insgesamt sehen wir es jetzt positiv. Wir sind in der glücklichen Lage und können das tun, was

wir am liebsten tun, Friseur sein und unsere Kunden verwöhnen.»

»Die Friseurbranche war eine der ersten Branchen, die wieder öffnen durften und die Resonanz auf die Wiedereröffnung war sehr positiv. Verbraucher berichteten, wie sehr sie sich wieder auf ihren nächsten Friseurbesuch freuen. Und damit das auch so bleiben kann, wird in den Salons nach wie vor auf die konsequente Einhaltung aller vorgeschriebenen Hygiene- und Arbeitsschutzstandards und Verhaltensregeln geachtet. So erhält der Kunde gut geschützt und sicher sein ganz individuelles Friseurerlebnis. Und auch Sie und Ihre Mitarbeiter sind gut geschützt,« schreibt der Zentralverband des Friseurhandwerks.

»Jeder kann dazu beitragen, sich selbst und andere vor einer Ansteckung zu schützen. Hygiene- und Abstandsregeln in unseren Alltag zu integrieren, hat große Wirkungen gezeigt. Durch das Einhalten dieser Infektions-

schutzregeln von uns allen konnte die Verbreitung des Virus erheblich verlangsamt werden.

Wenn die Friseure diese Regeln weiter konsequent befolgen, holen wir uns gemeinsam unseren Alltag zurück. Gleichzeitig ist aber ungewiss, wie es weitergeht. Werden die Zahlen wieder steigen? Kommt es vielleicht zu einem zweiten Lockdown oder wird es lokal Schließungen geben? Eins ist sicher: Wir alle möchten nicht, dass die Friseurbranche wieder davon betroffen ist.«

Es gibt folgende Schutzmaßnahmen:

- Um jeden Arbeitsplatz mindestens 1,5 Meter Abstand
- Mitarbeiter und Kunden tragen Mund-Nasen-Bedeckung
- Hände waschen/desinfizieren beim Reinkommen
- Vor jedem neuen Kunden desinfizieren wir alle Geräte
- Vor dem Haarschneiden, Haare waschen
- Handtücher, Umhänge werden nur einmal benutzt und anschließend gewaschen
- Arbeitsplätze werden regelmäßig desinfiziert

Neben Friseur Falk schließen sich auch andere Alsdorfer Friseure der Aktion #friseurgegen-corona, an und werden Hygiene-Botschafter. Gespräche, Aufkleber, Buttons oder Flyer unterstützen die Aktion.



»Ich arbeite mit hochwertigen Produkten von CND, alessandro, Gehwohl und RAUE«.

Hand & Fußpflege Inga Görgen
Kroetchensweiden 9 · 52477 Alsdorf / Hoengen
inga.goergen@arcor.de
www.hand-fusspflege-alsdorf.de

Mobil: 0173-9641593 Termine nach Vereinbarung

Jeden Monat ein attraktives Angebot!

FRISEUR

September
Blitzlifting für die Augen

Oktober
Entspannende Kopf-
massage

November
Spa-Behandlung für die
Hände

Friseur Falk · Bettina Hilgers
Im Haag 47 · 52477 Alsdorf
0 24 04 14 89
info@friseurfalk.de

Falk
Ihre Haare
Ihre Schönheit

Haareszeiten

Alsdorf

Prämienstraße 64C
52477 Alsdorf
02404 6753 521



Anja Ferendis
Friseurmeisterin & Visagistin

Haareszeiten

Baesweiler

Kapellenstrasse 124
52499 Baesweiler
02401 396 2930



Paqui

Schütze und
pflege Dein
Haar besonders
nach dem
Sonnenbad.

Wir beraten
Dich gerne!

Das
Haarstudio

Aachener Straße 72
52477 Alsdorf-Mariadorf
Tel: 02404/ 55 24 24 +25

Öffnungszeiten:
di-fr 8.30 - 18.00 Uhr
sa 8.00 - 14.00 Uhr

www.paqui-das-haarstudio.de



Du findest uns
in der Kirchstraße 31
Wir freuen uns auf Deinen Besuch!
Das Team von Figaro Groschupp

Öffnungszeiten:
Di. + Mi.: 8.00 - 17.30 Uhr
Do. + Fr.: 8.00 - 19.00 Uhr
Sa.: 7.30 - 13.30 Uhr

Telefon: 02404 61937

Tierische Versicherungen für Hund, Katze, Pferd...

Von Guido Leufgens

Ob und welche Versicherungen für Tiere abzuschließen sind hängt davon ab, um welche Tiere es sich handelt.

Es gibt drei verschiedenen Einstufungsmöglichkeiten: Haustiere · Nutztiere · Wildtiere
(Auf die Versicherung von Insekten, manchen anderen Nagetieren und sonstige Haustiere soll in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden.)

Es gibt eine Reihe von Tieren, die als Haustiere gehalten werden und die man versichern kann. Dazu zählen in erster Linie Hunde, Katzen, Pferde sowie Vögel und Hamster. Im Wesentlichen gibt es zwei Versicherungen, die für die Absicherung von Haustieren interessant sind: Die Haftpflichtversicherung und die Krankenversicherung.

Für Besitzer von Hunden und Pferden ist es sehr wichtig, eine eigene Haftpflichtversicherung abzuschließen.

Hier ein paar Schadenbeispiele, welche dies verdeutlichen:

Ein Hund reißt sich von der Leine, rennt über die Straße, und ein Fahrzeug muss ausweichen. Daraufhin kommen Personen und sonstige Fahrzeuge zu Schaden. Ein solcher Schaden kann sehr kostspielig werden.

Ein weiteres Schadenbeispiel:

Ein Hund läuft hinter einem Reh her, dies läuft in Panik weg, über eine Autobahn und einige LKW (Gefahrenguttransport) bremsen, und oder fahren auf einander, hinzu kommen noch einige PKW. Eine Hundehaftpflicht prüft den Schaden und leistet Entschädigungen. Dies kann bis zu € 50 Mio. kosten.

Auch ein Pferd kann schon mal scheuen, und läuft unkontrolliert weg. Auch ein solcher Schaden kann sehr teuer werden. Die Haftpflichtversicherung für ein Pferd kann hier finanzielle Hilfe leisten.

Katzen, Vögel, Hamster sind in der Regel im Rahmen einer privaten Haftpflichtversicherung mitversichert. Sowohl für Hunde, Katzen, Pferde ist es möglich, sowohl eine Krankenvollversicherung oder eine OP-Versicherung. In der Regel werden nur gesunde Tiere versichert. Je älter das Tier, desto höher die Prämie. Die Prämien für eine OP-Versicherung sind deutlich günstiger. Geleistet wird nur im Falle einer notwendigen Operation, also keine Schönheits-OP.

Eine Krankenvollversicherung leistet auch bei Krankheiten. Hier gelten in der Regel Wartezeiten, ehe ein Leistungsfall reguliert wird. Erstattet werden, Tierarzt, Operationskosten, stationäre, und ambulante Behandlungen, Medikamente.

Nutztiere

Es gibt durchaus (meist in der Landwirtschaft) die Notwendigkeit, Nutztiere zu versichern. Hierbei handelt es sich häufig um eine Tierlebensversicherung, zum Beispiel für die Zucht von Rindern, Schweinen und Pferde usw.

Wildtiere

Auch bei Schäden durch Wildtiere ist so manche Versicherung hilfreich. (Etwa in der Teilkaskoversicherung - erweiterte Wildschadenklausel) Marder und Wespenester können unangenehme Schäden verursachen. Für Marder sind Gummiummantelungen von Kabeln im Auto oder im Haus reine Leckerbissen. Elektrische Rollläden ihre. (Gebäudeversicherung)

Wie soll ich das bezahlen?

Von Gertrud Kutscher (Dipl. Betriebswirtin, Bankkauffrau)

Die Investition in die eigene Zukunft



Ein Studium kostet viel Geld: Das beginnt mit der Miete für die Bude, wenn der Studienplatz nicht der Wohnort der Eltern ist, der Lebensunterhalt muss sichergestellt sein und ein Auslandssemester ist heutzutage schon fast ein Muss im Lebenslauf.

Am praktischsten ist sicher das »PaMaFöP« – also das Papa-mama-Förderprogramm. Doch das kann nicht jeder leisten und manchmal wollen Kinder das auch gar nicht.

Eine charmante Geldquelle ist ein Stipendium. Die meisten Studierenden bewerben sich nicht um ein Stipendium, weil sie glauben, dass Stipendien nur an die Besten der Besten vergeben werden und man selbst sowieso keine Chance darauf hat. Doch mittlerweile gibt es viele verschiedene Stipendien, die sich an die unterschiedlichsten Zielgruppen wenden, und deswegen sollte man es auf jeden Fall versuchen! Informationen über die verschiedenen Programme findet man im Internet z.B. auf der Seite MyStipendium oder auf der Seite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Das gute alte BaFög gibt es noch immer. Es wird einkommensabhängig gewährt, wird also nur gezahlt, wenn die Eltern die Finanzierung des Studiums der Kinder nicht leisten können. Das BaFög wird derzeit als hälftiger Zuschuss gewährt, d.h. nur die Hälfte muss als Kredit zurückgezahlt werden. Es gibt keine Zinsen, man zahlt also nur die erhaltene Förderung zurück. Die Rückzahlung beginnt erst fünf Jahre nach Abschluss des Studiums und es gibt Vergünstigungen für Absolventen mit sehr guten Noten, für Kinder Erziehende und wenn man die gesamte Schuld auf einen Schlag zurückzahlt. Der aktuelle BaFög-Höchstbetrag liegt bei 853 € monatlich für Studierende, die nicht bei den Eltern wohnen können.

Der staatliche Studienkredit wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen. Er wird einkommensunabhängig vergeben und hat extra niedrige Zinsen. Die Rückzahlung beginnt vier Jahre nach dem Studium. Die Kreditsumme beträgt zwischen 1.000 und 7.200 €. Dieser Kredit richtet sich vor allem an Studierende, die kurz vor dem Ende ihres Studiums stehen und nun eine finanzielle Unterstützung benötigen, um sich voll und ganz auf ihren Abschluss zu konzentrieren.

Es gibt auch Privatbanken, die Studienkredite vergeben. Hier gilt wie bei allen Krediten: Augen auf bei den Rahmenbedingungen und gut vergleichen!

Viele Studierende finanzieren ihr Studium mit einem Nebenjob. Das gibt das gute Gefühl auf eigenen Füßen zu stehen, kann aber zu einer enormen Doppelbelastung führen, was eigentlich immer zu Lasten der Studiengeschwindigkeit geht, manchmal sogar zum Abbruch des Studiums führt. Im besten Fall sammelt man damit Berufserfahrung im angestrebten Zielberuf und mancher ist über diesen Weg auch zu einem Anstellungsvertrag nach dem Studium gekommen. Also vielleicht lieber bei potentiellen Arbeitgebern nach einem Nebenjob fragen als in der Kneipe um die Ecke, auch wenn letzteres vielleicht attraktiver erscheint.

Viel Erfolg zum Start in das Wintersemester an alle Studierenden, sowohl beim Studium als auch bei der Geldbeschaffung!

LEUFGENS & LEUFGENS
VERSICHERUNGSMAKLER

Sorgen · Versorgen · Versichern

Wir sind freie und unabhängige Versicherungs-Makler. Wir vermitteln Ihnen kostenlos den für Sie optimalen und preisgünstigsten Versicherungsschutz für Privatpersonen und Gewerbetreibende in allen Versicherungssparten!

Unsere Partner sind u.a.:

Allianz | AIG | Gothaer | württembergische | HDI | R+V | helvetia | VHV | KRAVAG | AIG | ERGO | DEVK | Interloyd

Leufgens & Leufgens
Guido Leufgens
Am Langen Pfädden 11 · 52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 676742 · Fax: 02404 / 676744
Mobil: 0160 / 741 8395
Email: guido.leufgens@t-online.de
www.leufgens-versicherungen.de

Wieder Ausflüge mit Familienpaten MIT PATEN, ELTERN UND KINDERN ZUM TIERPARK ALSDORFER WEIHER UND AUF DEN REITERHOF LESMEISTER

Interkulturelle Zusammenkünfte als Teil der GINA - Projekte, gefördert durch das Land NRW, finden wieder statt. Durchgeführt wird dieses Projekt vom SKF Alsdorf. Nachdem durch die Kontaktverbote wegen der möglichen Verbreitung des Coronavirus alle Veranstaltungen abgesagt werden mussten, fanden seit März keine interkulturellen Ausflüge mehr statt.

Umso größer war die Freude bei allen Beteiligten, als wir unsere Aktionen wieder starten konnten. So fand unser erstes Treffen, natürlich unter Wahrung der Corona-Abstandsregeln - am 17.07.2020 am Alsdorfer Weiher statt. Dort war für die Kinder genügend Gelegenheit sich auszutoben und für die Erwachsenen ein kleines Picknick zu veranstalten. Dabei tauschten sich die Erwachsenen aus und wirklich alle freuten sich, nach der Zwangspause durch Corona, wieder mal andere zu treffen und gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen.



Bettina Breuer unterstützt Rita Versin bei den Ausflügen der Familienpaten tatkräftig.

Der zweite Ausflug führte uns am 25.7.2020 zum Pferdehof der Familie Lesmeister in Schleibach. Dort wurden wir wieder sehr nett empfangen. Die Omas hatten Kuchen gebacken für uns, auf den sich alle sehr gefreut hatten. Die Pferde wurden geputzt und gestriegelt unter Anleitung von erfahrenen Kräften. Jedes Kind durfte unter Begleitung reiten oder ein Pferd führen. Selbst ängstliche Kinder trauten sich auf ein Pferd, die ja für solche Aktionen ausgebildet sind.

Die Hofbesitzerin führte uns auch auf eine Weide. Dort zeigte sie uns einen Fuchsbau und einige auf der Wiese wachsende Wildkräuter. Sie erklärte uns den Nutzen von Spitzwegerich und Co. Wir durften die Blüten von Brennnesseln probieren, die wohl für eine schöne Haut sorgen (jedenfalls beim Fell von Pferden zeigt es Wirkung).

Zudem wurden wir zum Misthaufen geführt, der umzingelt war von Melde. Melde ist ein ganz altes Gemüse, heute nahezu unbekannt. Es wird wie Spinat zubereitet und soll köstlich schmecken. Anschließend machten sich die Kinder über die am Rand der Wiese wachsenden Brombeeren her. Es gab schon reife Exemplare, die von den Kindern auch direkt

versepft wurden. Auch wuchsen auf dem Misthaufen Kartoffeln, die dort wunderbar gediehen.



In den Herbstferien bieten wir einen Ausflug in das Tiergehege nach Gangel an. Wir hoffen dabei natürlich, dass die Coronakrise sich nicht wieder verschärft und Begegnungen gefahrlos weiter möglich sind.

ALLGEMEINE ANGEBOTE

WIR SIND FÜR SIE DA!



Alsdorfer
Bildungs
Beratungs und
Begleitungs
Angebote

**Stadtteilbüro Luisenpassage/
Quartiersmanagement**
Öffnungszeiten
Montag - Donnerstag 10-15 Uhr

Ansprechpartnerinnen:
Roxana Sequera,
sequera@abbba.de (Neue Kollegin
am Empfang des Stadtteilbüros)
Claudia Kopp, Kopp@abbba.de
Ursula Siemes, siemes@abbba.de

Telefon: 02404/59959-0
Termine nach telefonischer
Vereinbarung

**ABBBA-Treff / Bürgercafé in der
Luisenpassage**
Öffnungszeiten
Siehe angegebenen Zeiten und
Infos

**Der Mittagstisch hat wieder
geöffnet. Tischreservierung per
Telefon und Essen to go -
Bestellung per Telefon**

Ansprechpartnerinnen:
Claudia Press und
Natascha Kniebeler
Telefon: 02404/59959-50

Laufende Angebote:

Anni's Strickcafé
Immer freitags ab 14 Uhr im
ABBBA-Treff
Der Häkelkurs findet statt!
Herzlich willkommen sind alle Strick-
und HäkelfreundInnen, Kaffeetrinke-
rinnen und auch sonst jeder, der Lust
auf eine gute Zeit hat.
Ansprechpartnerinnen:
Anni Kohls, Leitung Strickcafé
Anmeldungen bitte unter:
Telefon: 02404/69324 oder
Mobil: 01577/6037856
ABBBA-Treff, Luisenpassage

Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst und Allgemeine soziale Beratung

Stadtteilbüro Luisenpassage
Beratungstermine nach
telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartnerin:
Monika Hartleib
Telefon: 02404/59959-16 oder
Mobil: 0177-3201362
hartleib-m@skf-alsdorf.de
Stadtteilbüro, Luisenpassage

Ehrenamtliche Flüchtlingspaten

Beratungstermine nach telefonischer
Vereinbarung
Ansprechpartnerin: Rita Versin
Telefon: 02404/59959-15 oder
Mobil: 0177-3203843
Stadtteilbüro, Luisenpassage

Freiwilligenzentrum

Deutschkurse mit 3-4 Teilnehmern,
Papierkram und Bildungsshop
Termine und Anmeldungen nur nach
telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartner:
Johannes Burggraef und
Yvonne Hildebrandt
Telefon: 02404-59959-31 oder
0173/5859272
j.burggraef@caritas-aachen.de
y.hildebrandt@caritas-aachen.de

Jugendbüro VorOrt e.v. in der Luisenpassage

mit den Streetworkern der
Stadt Alsdorf
Termine nach Vereinbarung
Ansprechpartner: Susanne Schlegel
und Hartmut Krombholz
Telefon 02404/59959-20

Jugendmigrationsdienst

Beratung für junge Menschen im
Alter von 12-27 Jahre
Termine im Stadtteilbüro
nach Vereinbarung
Ansprechpartner: Soufyane Zougari
Telefon: 0241-94927223
s.zougari@caritas-aachen.de

Flüchtlingsberatung

für Menschen, deren
Aufenthaltsstatus nicht bzw. noch
nicht geklärt ist
Termine nach Vereinbarung
Ansprechpartnerin: Sabrina Abbas
Telefon: 02404/59959-32
s.abbas@caritas-aachen.de

Freiwillige Rückkehrberatung

Termine nach Vereinbarung
Ansprechpartner:
Jean Bizimana
Telefon: 0241/94927221
j.bizimana@caritas-aachen.de

ABBBAtauschladen

Öffnungszeiten:
dienstags und donnerstags
von 10:00 bis 14:00 Uhr
mittwochs (nur Warenannahme)
14:00 bis 17:00 Uhr
Bitte beachten Sie die aktuellen
Hygiene- und Abstandsregeln. Inner-
halb des Geschäftslokals gilt die Mas-
kenpflicht.
Eine telefonische Voranmeldung ihres
Termins vor Ort bei Saliha Akasmou
ist erforderlich, um Stoßzeiten zu ver-
meiden.
Kontakt: Saliha Akasmou
Telefon 0163/2547028
akasmou@abbba.de

Mieterschutzverein Beratung

Sprechstunde in der Luisenpassage
Seminarraum II
dienstags 13-16 Uhr
Termine nach Vereinbarung unter
Telefon: 0241/949790

KoKoBe Alsdorf

Termine nach Vereinbarung
Sprechstunde in der Luisenpassage
Seminarraum II
Ansprechpartnerin: Beate Brehm
Telefon: 02404/6731-160
b.brehm@kokobe-regionaachen.de

KochBar Kochkurse

Entgegennahme von
Lunchpaketbestellungen
von bedürftigen
Menschen aus Alsdorf,
Ansprechpartnerin:
Natascha Kniebeler
Telefon: 02404/59959-59
Ausgabe der Lunchtüten
im Jugendbüro der Streetworker,
Otto-Wels-Str. 2b,
Luisenpassage
dienstags und donnerstags
von 13-15 Uhr

Auf der Homepage:
ABBBA Rezepte und Videoclips

plus demnächst Livestream-Kochkurse
Ansprechpartnerinnen:
Claudia Press und Natascha Kniebeler
Telefon: 02404/59959-59

GinA »Interkultureller Jugend-Kochtreff«

**Livestream-Kochkurse für Jugend-
liche und junge Erwachsene**
Zwischen 14-27 Jahre
Ansprechpartnerin: Vanessa Bauer
Anmeldungen bitte unter:
bauer@abbba.de oder Mobil:
0177/7061067

JutE (Jugend trifft Erfahrung)

Termine im Stadtteilbüro nach Verein-
barung
Ansprechpartnerin: Maren Kayser
Telefon: 0241/94927283 oder
02404/59959-33, m.kayser@caritas-
aachen.de

Offener Kinder- und Jugendtreff

K.O.T. (Kleine offene Tür)
Ansprechpartner: Heinz Wolke
Telefon: 02404/59959-22

Entwicklungspsychologische Beratung für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern

Termine im Stadtteilbüro
nach Vereinbarung
Ansprechpartner:
Claus-Ulrich Lamberty
Telefon: 02404/ 599 93 – 0

Zugehende Beratung an der Realschule im KuBiZ

Termine im Stadtteilbüro
nach Vereinbarung
Ansprechpartner: Bernhard Schnell
Telefon: 02404/ 59993- 0

Café Kiwi

(Kinder willkommen), Luisenpassage
Ansprechpartnerin: Britta von Oehsen
Telefon: 02404/59959-23 oder
02404/9495-0 oder -12 oder -23

Familienpatenschaften

Stadtteilbüro Luisenpassage
Termine nach Vereinbarung
Ansprechpartnerin: Rita Versin
Telefon: 02404/59959-15
Mobil: 0177/3203843
familienpatenschaften@skf-alsdorf.de

NAGEMENT

BERATUNGS- UND BEGLEITUNGSANGEBOTE



Treffpunkt »Papierkram«



Lisa Cauberg und Birgit Menniken unterstützen den Treffpunkt Papierkram schon seit vielen Jahren ehrenamtlich.

Der Treffpunkt Papierkram ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Begleiter für alle Alsdorfer, die Fragen zu Anträgen, Behördenpost, Bewerbungen und allgemein zum Schriftverkehr haben. Im Freiwilligenzentrum Alsdorf der Caritas wird diese Sprechstunde mit Unterstützung von bis zu sechs ehrenamtlichen Kräften und unter Anleitung eines hauptamtlichen Sozialarbeiters/einer Sozialarbeiterin geleistet. Jedes Jahr kommen auf diese Weise über 500 Kontakte mit Menschen zustande, die Hilfe benötigen.

Die Hilfesuchenden sind zu ca. 30 % junge Menschen unter 27 Jahren, viele davon mit Migrations- und/oder Flüchtlingshintergrund, die das Team vom Papierkram bei ihrer Ausbildungs-

und Jobsuche unterstützen. Weiterhin kommen sehr viele geflüchtete Familien mit diversen sozialen Einschränkungen, denen wir Orientierung und konkrete Alltagshilfen gewähren. Darunter sind auch Menschen mit Behinderungen und Menschen, die unsere Sprache nicht verstehen oder diese nicht schreiben können. Die Hilfen werden von engagierten Ehrenamtlichen erbracht und stellen keine Beratung dar. Sie sind vielmehr eine wertvolle Unterstützung für all diejenigen, die mit dem »ganzen Papierkram« auf Anhieb nicht zurechtkommen und eine Hilfe zur Selbsthilfe auch für zukünftige Fragen in Anspruch nehmen möchten. Neben der Hilfe im Schriftverkehr und der Wissensvermittlung stehen die Aspekte der Integration sowie die Unterstützung in konkreten Alltagsfragen und der Orientierung in sozialen, schulischen und beruflichen Situationen im Fokus des Treffpunkts Papierkram.

Der Treffpunkt Papierkram wird wegen der Corona-Schutzmaßnahmen nun nicht mehr als offene Sprechstunde, sondern nur nach terminlicher Vereinbarung (Anmeldung unter 02404 5995931) jeweils mittwochs im Frei-

Yvonne Hildebrandt ist Projektkoordinatorin des »Treffpunkt Papierkram« im Caritas Forum des Freiwilligenzentrums Alsdorf



willigenzentrum kostenlos als niederschwelliges Angebot durchgeführt.

Insgesamt erfüllt das Freiwilligenzentrum mit diesem Angebot am Standort Alsdorf und im Verbund mit den anderen bei ABBBA angesiedelten sozialen Trägern eine wichtige Funktion im Rahmen der sozialen Integration und Unterstützung hilfebedürftiger Menschen. Die ehrenamtlich geleistete Arbeit ist damit ein wichtiger Baustein in der sozialen Quartiersarbeit in Alsdorf.

Wer Interesse an ehrenamtlicher Arbeit beim Treffpunkt Papierkram und/oder in anderen sozialen Einrichtungen und Projekten in Alsdorf hat, kann sich gerne im FWZ Alsdorf in der Luisenpassage beraten lassen.

Kontakt für Hilfesuchende sowie ehrenamtliche Unterstützer: Johannes Burggraef und Yvonne Hildebrandt, Freiwilligenzentrum Alsdorf der Caritas, Luisenpassage, Otto-Wels-Str. 2 b, 52477 Alsdorf, Tel.: 02404 59959 31 oder 0173 5859272

Zwei neue Gesichter am ABBBA-Empfang

Der Empfang im Stadtteilbüro wird seit Anfang des Jahres durch Frau Roxana Sequera (links im Bild) besetzt Sie ist täglich von 12.00 bis 15.00 dort erreichbar. Frau Sequera kommt gebürtig aus Venezuela, die Liebe hat sie 2012 nach Alsdorf verschlagen.

Frau Marie-Therese Hundscheidt (rechts im Bild) arbeitet bei ABBBA im

Hintergrund. Als Buchhalterin sorgt sie dafür, dass die Zahlen »stimmen.« Eine überaus wichtige Tätigkeit.



Projektpartner: Verein zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e.V. · Caritasverband AC/AC-Land e.V. · Diakonie e.V. · Evangelische Christusgemeinde Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden · Jugendhilfeverein VorOrt e.V. · Sozialdienst katholischer Frauen e.V.



Verantwortlich für den Inhalt: Quartiersmanagement des ABBBA e.V. Fotos auf den ABBBA e.V. Seiten: Archiv ABBBA e.V. · fotolia

Haben Sie weitere Fragen? Dann melden Sie sich bei uns. Quartiersmanagement des ABBBA e.V. im Stadtteilbüro in der Luisenpassage in der Otto-Wels Str. 2b, 52477 Alsdorf

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags in der Zeit von 10 – 15 Uhr
Telefonisch erreichen Sie uns unter 02404 599 590

Sie erreichen uns auch per Email:
Ursula Siemes: siemes@abbba.de
Claudia Kopp: kopp@abbba.de
Roxana Sequera, sequera@abbba.de

Homepage:
www.abbba.de



Das Projekt Bildungsshop sucht Bildungspaten

»Ich weiß noch gar nicht, wie es weitergehen soll, welche schulischen oder beruflichen Möglichkeiten stehen mir denn überhaupt zur Verfügung?« so eine 15jährige Schülerin einer Alsdorfer Schule.

Sie weiß noch nicht genau, in welchen Bereichen, ihre Interessen liegen und wie sie sich orientieren soll. Dies ist nur eine der Fragen, mit denen sich das Projekt „Bildungsshop“ beschäftigt, das Alsdorfer Schüler während des Übergangs in den Beruf unterstützt. Dabei geht es nicht nur

um das Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen in Bezug auf Schule und Beruf, sondern vielmehr um Orientierung und die Stärkung der persönlichen Entwicklung des Schülers oder der Schülerin.

Die ehrenamtlichen Bildungsmentoren begleiten und fördern Jugendliche auf dem Weg zu ihrem Schulabschluss und stehen ihnen bei der Berufsorientierung und der Ausbildungsplatzsuche zur Seite. Der „Bildungsshop“ leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung von Bildungschancen und Teilhabe von Jugendlichen.

Die Betreuung der Schüler findet in Form eines Eins-zu-eins-Mentoring statt, bei dem die Bildungspaten auch gerne eigene Ideen und Vorstellungen einbringen. Dabei werden der Rhythmus und die Regelmäßigkeit der Treffen zwischen Mentor und dem Schüler/der Schülerin sowie die zu besprechenden Themen individuell besprochen und festgelegt.

Wer Freude an der Arbeit mit Jugendlichen hat und sich engagieren möchte, braucht weder Erfahrung in der Jugendarbeit, noch eine pädagogi-

sche Qualifikation vorzuweisen. Lediglich etwas freie Zeit für dieses Ehrenamt, Engagement und vielleicht ein paar eigene Erfahrungen sowie die Vorlage eines Führungszeugnis sind Voraussetzung für die Tätigkeit, die vom Freiwilligenzentrum Alsdorf organisiert und begleitet wird. Bei Interesse oder weiteren Fragen steht Ihnen gerne Johannes Burggraef im Freiwilligenzentrum Alsdorf in der Luisenpassage zur Verfügung, telefonisch zu erreichen unter: 02404-599 59 31 oder per E-Mail an: j.burggraef@caritas-aachen.de.



NEUES PROJEKT BEI ABBBA: Durchstarten in Ausbildung und Arbeit

Durch die Landesinitiative »Durchstarten in Ausbildung und Arbeit« sollen junge Flüchtlinge zwischen 18 und 27 Jahren, insbesondere Geduldete und Gestattete, Zugang

zu Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit erhalten.

Für dieses Projekt wurde zum 1. Juli durch die Stadt Alsdorf die Projektorganisation unter dem Dach des ABBBA e.V. eingerichtet. Als sogenannter »Teilhabe-Manager« wurde Johannes Burggraef beauftragt, der schon seit einigen Jahren sowohl für ABBBA als auch für das Freiwilli-

genzentrum der Caritas im Stadtteilbüro tätig ist.

Das Teilhabemanagement im Rahmen von »Gemeinsam Klapp't's« ist ein wesentlicher Förderbaustein der Landesinitiative »Durchstarten in Ausbildung und Arbeit« des Ministeriums für Arbeit Gesundheit und Soziales und des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration. Damit will die Landesregierung die Bildungschancen von jungen Menschen, die keinen gesicherten Aufenthaltsstatus haben, erhöhen.

Ohne Schulabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung ist eine nachhaltige Integration in den deutschen Arbeitsmarkt schwierig. Gerade bei jungen, erwachsenen Flüchtlingen kann eine Nachqualifizierung in Deutschland ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen und ihnen Wege aufzeigen, ihren Lebensunter-

halt selbstständig zu sichern – unabhängig von Transferleistungen.

Das Projekt wird in der StädteRegion Aachen vom Kommunalen Integrationszentrum als geschäftsführender Stelle geleitet. Von der Förderung des Alsdorfer Teilhabemanagements können Flüchtlinge mit individuellem Unterstützungsbedarf profitieren, die in Alsdorf leben.

Das Teilhabemanagement für geduldete und gestattete Flüchtlinge ist ab sofort im Stadtteilbüro in der Luisenpassage, Otto-Wels-Str. 2b in Alsdorf nach Terminabsprache montags, mittwochs und freitags erreichbar.

**Johannes Burggraef
Telefon 0176 51453058 oder
burggraef@abbba.de**



Foto: Johannes Burggraef



www.kamp-lintfort2020.de/

EIN BESUCH IN DER LANDESGARTENSCHAU Kamp-Lintfort

Von Monika Lang



Ganz spontan habe ich mich an einem schönen Julitag entschlossen die Landesgartenschau zu besu-

chen und ich kann nur sagen: »Es hat sich gelohnt!« Nicht nur Gartenliebhaber kommen hier auf ihre Kosten, sondern auch Turmbesteiger, Geschichtsinteressierte, Ruhesuchende und spielende Kinder.

Die Schau besteht aus zwei Bereichen. Der »Zechenpark« erstreckt sich auf dem ehemaligen Bergwerksgelände der Schachanlage Friedrich Heinrich und das »Kamper Gartenreich« befindet sich in den Gärten des ehemaligen Zisterzienserklosters Kamp. Beide Teile sind mit dem »Wandelweg« verbunden und liegen etwa 3 km voneinander entfernt. Gut, dass zusätzlich Shuttlebusse alle 15 Minuten beide Teile miteinander verbinden. Ich beginne mit einer Fahrt auf den alten Zechenturm. Auf dem umlaufenden Balkon genieße ich die Aussicht

in alle Himmelsrichtungen in bereits gewohnter Corona Einbahnstraßenführung (Masken müssen nur in den geschlossenen Räumen getragen werden) und verschaffe mir einen ersten Eindruck über das weitläufige Gelände des »Zechenparks«. In der Ferne entdecke ich das Kloster Kamp, dessen »Gartenreich« ich mir für den Nachmittag vorgenommen habe. Dann geht es los, ich flaniere auf dem »Erlebnisweg« durch den »Zechenpark«. Besonders beeindruckt mich die romantisch verspielten oder sachlich strukturierten Hausgärten, das Urban Gardening und die Gartenkunstwerke aus recycelten Materialien wie alten Hufeisen, Backformen oder Fahrradfelgen. Insgesamt wird bei allen Exponaten viel Wert auf Umweltverträglichkeit und Klimaschutz gelegt.

Zum Ausruhen und Entspannen finden die Gäste neben der Gastronomie freie Liegestühle, Picknickplätze oder einfach nur Liegewiesen. Kinder freuen sich besonders über die Spiel- und

Tieroase oder die Wasserfontänen am Quartiersplatz. Nachmittags, im »Kamper Gartenreich«, erfahre ich in einer kleinen Ausstellung in der Orangerie, dass der beeindruckende barocke Terrassengarten Vorbild für Sanssouci in Potsdam gewesen sein soll. Im Terrassengarten, Obstgarten, altem Garten und Paradiesgarten rund um das ehemalige Kloster Kamp fühle ich mich endgültig wie im Urlaub.

Die Landesgartenschau 2020 ist noch bis zum 11. Oktober ein lohnendes Ausflugsziel, nicht nur für Gartenliebhaber, sondern auch für die ganze Familie. Die Tageskarte für Erwachsene kostet 18,50 €, für Kinder von 2 – 17 Jahre 2 €. Die Parkplätze und Shuttlebusse sind kostenfrei. Die Fahrt auf den Zechenturm kostet 5 €, Kinder haben freie Fahrt.





Ärmel hochkrepeln: EWW-Mitarbeiter legen gerne kräftig Hand an, um dem Spielgerät auf dem Gelände des Kleingärtnervereins Alsdorf-Busch im Beisein von Schriftführerin Michaela Löbbert (l.) das nötige Finish zu geben. Foto: EWW

EWW ist mehr als nur Energieversorger in Alsdorf

Mehr als 47.000 Einwohner, knapp 32 Quadratmeter Fläche und 16 Stadtbezirke: Was die Statistik über Alsdorf nicht wiedergeben kann, ist das Engagement der hier lebenden Menschen. »Das ist es ja, was eine Stadt lebenswert macht«, betont Manfred Schröder, Geschäftsführer der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, die der Grundversorger für Strom und Gas in Alsdorf ist. Die Menschen in Alsdorf können sich aber nicht nur auf eine zuverlässige Versorgung mit Energie durch die EWW verlassen. »Wir sind mit einer großen Zahl an Sponsoring jedes Jahr in Alsdorf vertreten und unterstützen somit den Einsatz der Alsdorfer für ihre Vereine, Veranstaltungen und die Kultur. So können wir der Region etwas zurückgeben«, weiß Schröder.

Bei einem Gang durch die Kommune fallen nicht nur die »Meilensteine« der Stadt auf, die auch auf einer reichen Bergbaugeschichte gründen. Die Stadt ist sich ihrer Historie bewusst, verhartet aber nicht, sondern baut in der Zusammenarbeit mit Partnern wie der EWW an der Zukunft. Auch zu Wahrzeichen gewachsene Anlaufstel-

len gibt es in Alsdorf, wie zum Beispiel das Energeticon, das von der EWW unterstützt wird. Wohl einzigartig in seinem Anspruch, die Geschichte von Energie von der Sonne als Quelle über die verschiedenen Zeitalter hinweg bis in die Gegenwart erlebbar zu machen, wird hier Energie lebendig. Und über das Engagement der EWW mit kostenlosem Freifunk für das Stadtzentrum wird der Gedanke sicherer Versorgung in die Zukunft gebracht.

Wer Entspannung sucht, wird im Tierpark Alsdorf fündig. Auch hier ist die EWW seit vielen Jahren als Unterstützer aktiv. Nicht nur die berühmten Erdmännchen sind hier zu bestaunen: Es ist auch die Ruhe am Rande des Ortsteils Ofden, die hier zu finden ist. Nur einen Steinwurf entfernt, streckt derweil ein neues Baugebiet seine Fühler aus. Hier ist die EWW als Partner für Energie in einem besonderen Projekt unterwegs. Denn »Am Weiher« – wie das Baugebiet wegen der Nähe zum kleinen See heißt – verwirklicht der Energieversorger mit einem Nahwärme-konzept eine Chance auf eine zentrale Versorgungsidee und liefert den künftigen Bewohnern Energie mit einem förderfähigen Heizkonzept.

Wohnen und Entspannen sind zwei Punkte auf der Liste lebenswerter Dinge, was aber auch ins Gewicht fällt, sind Vereine und Veranstaltungen. Derzeit ist der Terminkalender zwar auch durch Corona infiziert. Viele Dauergäste im Veranstaltungsreigen müssen in diesem Jahr pausieren, ihr fehlen wird als Verlust wahrgenommen. Aber ein Blick nach vorn zeigt, dass die EWW sich hier schon vielfältig eingebracht hat. Über den aktiven Partner, die Aktionsgemeinschaft Stadtmarketing Alsdorf, ist das Versorgungsunternehmen als Hauptsponsor beispielsweise beim Europafest mit seinen wechselnden Partnerländern, dem bunten Frühlingfest oder dem phantastischen Wintermärchen dabei. Und die EWW hofft natürlich, dass solche Feste in Zukunft erhalten bleiben, sind sie doch oft mehr als nur das Tüpfelchen auf dem i.

Gleiches gilt für Brauchtum und Sport: Ohne reges Vereinsleben, ohne die rührigen Ehrenamtler in den einzelnen Stadtbezirken, die Traditionen wie »Glaube, Sitte, Heimat« bei den Schützen oder das »Alaaf« beim Karneval aufrechterhalten, sich dem sportlichen Wettkampf stellen, sam-

meln, musizieren oder forschen, wären die Freizeitangebote dünner gesät. Hier wird zudem viel in die Jugendarbeit investiert, was auf die Zukunft einzahlt. Die EWW ist den Vereinen und Institutionen seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner, der gerne die ehrenamtlich, mit großem zeitlichem Aufwand und ohne Entlohnung geleistete Arbeit fördert und so ein buntes kulturelles Angebot in der Stadt ermöglicht.

Und natürlich krepeln die EWWler gerne auch einmal die Ärmel hoch: Denn einige der Kolleginnen und Kollegen aus Unternehmenskreisen oder auch dem Tochterunternehmen Regio-netz sind in Alsdorf Zuhause. Per Mitarbeitersponsoring wurden hier schon Vereinsheime verschönert oder auch ein Spielplatz in einer Kleingartenanlage aufgefrischt. Mit viel persönlichem Engagement, finanziellem Zutun und viel Liebe für die Ortsteile in der Stadt, sind die EWWler auf »Du und Du« mit den Menschen. Und wenn Fördervereine einmal Hilfe bei größeren Anschaffungen für Schulen brauchen – sei es ein Spielgerät, seien es Tische für IT-Material – war und ist die EWW ein verlässlicher Partner.

»Wir freuen uns, wenn wir mit unserer Unterstützung für die ‚Aaaahs‘ und ‚Oooohs‘ im Leben sorgen können«, schließt EWW-Geschäftsführer Manfred Schröder.

www.ewv.de

EWV

DEINE ENERGIE. DEINE REGION.



Die Zukunft im Griff

Wir fördern erneuerbare
Energien vor Ort. Ihre EWV.

Stolpersteine Im Gedenken an die acht Kinder der Familie Marx



Unter großer Anteilnahme hat der Arbeitskreis »Wider das Vergessen« in Alsdorf weitere Stolpersteine in Erinnerung an jüdische Opfer des NS-Regimes verlegt. Acht Steine des Künstlers Gunter Demnig mahnen nun an der Rathausstraße 49 das Schicksal von Kindern der Familie Marx an, die dort gelebt hatte.

Rund 60 Personen haben die Verlegung der Steine begleitet, darunter zahlreiche Schülerinnen und Schüler des Dalton-Gymnasiums, die im Schuljahr 2018/2019 zu einem Projektkurs Geschichte gehört hatten. Gemeinsam mit dem Alsdorfer Geschichtsverein hatten die Jugendli-

chen während des Projektes dem jüdischen Leben in Alsdorf nachgespürt und eine umfangreiche Präsentation im Rahmen eines RWTH-Projektes vorbereitet. Für ihr Engagement hatte die Gruppe ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro erhalten, das die Schüler nun zur Anschaffung der Stolpersteine zur Verfügung stellten.

Auch die Pflege der Steine wollen die Schülerinnen und Schüler übernehmen. Ein mehr als wichtiges Zeichen, wie Bürgermeister Alfred Sonders in seiner Begrüßung unterstrich. »Gerade in Zeiten, in denen rechtes Gedankengut immer häufiger in die Öffentlichkeit gebracht wird, muss auch die junge Generation zeigen, dass wir

das nicht haben wollen. Das darf einfach nicht mehr sein!«

Auch Stefan Saffer vom Arbeitskreis »Wider das Vergessen« lobte das Engagement. »Dass heute so viele junge Menschen hier sind, ist einfach wunderbar!«

Arbeitskreismitglied Bruno Baltes erinnerte an die Opfer, derer mit den Stolpersteinen gedacht wird.

Acht Kinder von Moses Marx und Johanna Hirsch, die im elterlichen Haus an der Rathausstraße 49 aufwuchsen, fielen der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zum Opfer.

Die am 29. April 1867 geborene **Amalie Marx** wurde 1943 deportiert und am 3. August 1942 in Theresienstadt ermordet.

Die am 14. Mai 1873 geborene **Helene Marx** lebte in Aachen, von wo aus sie am 25. Juli 1942 zunächst nach Theresienstadt deportiert wurde und im Vernichtungslager Treblinka ums Leben kam.

Der am 12. Juli 1865 geborene **Emanuel Marx** lebte in Alsdorf, Remscheid und Aachen. Von dort aus wurde er am 25. Juli 1942 deportiert. Sein Todesdatum im Ghetto Theresienstadt ist der 12. Mai 1943.

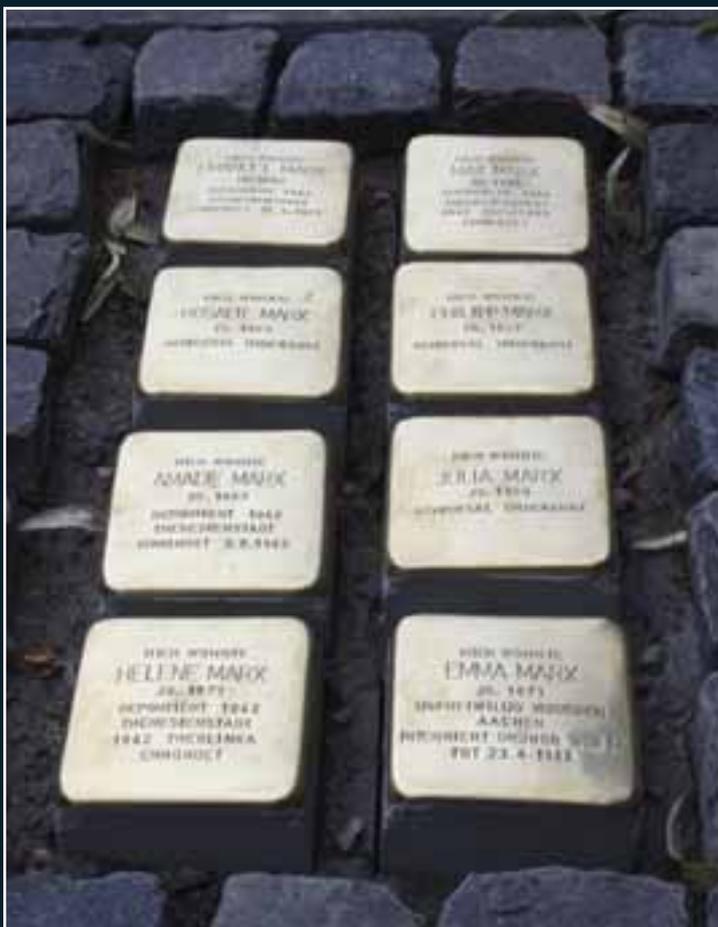
Max Markus Marx wurde am 22. September 1861 in Alsdorf geboren und lebte später in Aachen. Deportiert wurde er am ebenfalls am 25. Juli 1942, sein Todesdatum im Vernichtungslager Treblinka ist der 21. September 1942.

Die am 5. November 1859 geborene **Julia Marx** verstarb kurz vor der Deportation aller Insassen in Sayn-Bendorf am 11. Februar 1942. Ihr genaues Schicksal gilt als unbekannt.

Ebenfalls unbekannt sind die Schicksale des 1857 geborenen **Philipp Marx** sowie der 1869 geborenen **Rosalie Marx** – auch ihrer wird an der Rathausstraße mit Stolpersteinen gedacht.

Ebenso der am 21. August 1871 geborenen **Emma Marx**. Sie lebte zuletzt im jüdischen Altenheim Kalverbenden in Aachen, das zu einem Sammellager für ältere jüdische Mitbürger umfunktioniert worden war. Aufgrund ihres schwachen Gesundheitszustandes verstarb sie dort am 23. April 1942.

Theologische Reflexionen von Pfarrerin Elisabeth Peltner und Pastoralreferentin Bärbel Schumacher begleiteten die Verlegung der Stolpersteine.



NEOwise - Wanderer zwischen den Welten

Text und Fotos: Wilfried Schüller

Große Teile des Juli und August 2020 besicherten dem interessierten Sternengucker ein seltenes Ereignis: Komet NEOwise zog unterhalb des Großen Wagens seine Bahn. Vor Mitte Juli war er nur am frühen Morgenhimmel, kurz vor Sonnenaufgang zu sehen. Danach wurde er zirkumpolar und war die ganze Nacht über zu sehen, wie er langsam von Nordwesten Richtung Norden zog. An klaren Nächten brauchte es nicht einmal einen Feldstecher.



NEOwise ist - wie alle Kometen - im Prinzip so etwas wie ein schmutziger Schneeball und schwärzer als Kohle. Kometen kommen nach heutigem Wissenstand meist aus der Oortschen Wolke, die extrem weit hinter Pluto mit Eisklumpen und Urmaterie gefüllt ist. Durch vorbeiziehende Körper werden einige dieser Brocken aus dem Gleichgewicht gebracht und stürzen dann an den Planeten vorbei, auf die Sonne zu. Mit der Annäherung an unseren Stern verdampfen das Eis und die Gase und bilden einen von der Sonne weggerichteten, mit der Annäherung an unser Zentralgestirn, wachsenden Schweif - d.h. er zieht ihn hinter sich solange er sich der Sonne nähert und schiebt den schrumpfenden Schweif vor sich her, wenn er sich wieder von ihr entfernt. Die Bahnen dieser Himmelskörper sind extrem elliptisch.

Als NEOwise das letzte Mal an der Erde vorbei zog, bestand fast die gesamte Menschheit noch aus Jägern und Sammlern. Ob er sie, wenn er in 5 - 7.000 Jahren wiederkommt, noch vorfinden wird?



Meine runde Sache. Mein Service.

Die Hauptuntersuchung^{1, 2, 3} inklusive Abgasuntersuchung direkt bei uns.

Mercedes-Benz. Mein Service. Haben Sie erst einmal einen Termin gemacht, begleiten unsere Spezialisten Sie vom

kostenlosen Vorab-Check bis zur Plakette. Sollten zusätzliche Servicearbeiten nötig sein, können Sie diese ganz einfach von uns erledigen lassen - für eine sichere und sorglose Fahrt.

¹Die Hauptuntersuchung wird von einem unabhängigen amtlichen Prüfer einer Überwachungsorganisation durchgeführt. Der Teil Abgasuntersuchung wird dabei vom Prüfer oder von einem unserer autorisierten Mitarbeiter durchgeführt.

²Wird der Vorführtermin um mehr als zwei Monate überschritten, ist eine umfangreichere Untersuchung (Ergänzungsuntersuchung) vorgeschrieben. Die Hauptuntersuchungsgebühr wird dabei aufgrund des Mehraufwandes erhöht.

³Der Wertanteil für die Hauptuntersuchung beträgt 75,00 €.

Hauptuntersuchung inklusive Abgasuntersuchung

zum Preis von nur **99,00 €³**

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



Autohaus Zittel KG

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf, Service und Vermittlung

ALS DORF: Linnicher Straße 203 • Tel. 024 04 / 94330 • Fax 94 3330
ESCHWEILER: Rue de Wattrelos 8-10 • Tel. 024 03 / 870 20 • Fax 87 02 30
AMG-CENTER • E-Mail: info@mbzittel.de • www.zittel.mercedes-benz.de



Lüttelforster Mühle



Burg Brüggen

Nach mehrmaligen entspannten und genussvollen Erfahrungen haben wir Ende Juni 2020 erneut eine Drei-Tages-Radtour unter die Räder genommen. Diese Art Kurzurlaub beginnt an der Haustüre und endet am Nachmittag des dritten Tages auch dort. Der Weg ist hier im wahrsten Sinne des Wortes das Ziel. Nebenbei werden beschauliche, ebenso wie interessante Orte und Landschaften unweit des eigenen Wohnortes entdeckt, vielfältige Eindrücke werden gesammelt.

Die Route wurde anhand aktueller Fahrradkarten bereits im Vorfeld geplant. Mit der nötigen Routine wurden die Fahrradtaschen gepackt, die Wasserflaschen aufgefüllt. Während

Drei Tage per Rad Übernachten in alter Mühle

ENTSPANNTES RADELN DURCH DÖRFER, STÄDTE UND WEITE LANDSCHAFTEN

Text und Fotos: Rolf Beckers

der Recherche für meine »Mühlenserie« im Stadtmagazin »undsonst?!« bin ich seinerzeit auf die Lüttelforster Mühle unweit von Wegberg gestoßen. In den sanierten alten Gemäuern befindet sich ein Hotel mit Restaurant. Damit entwickelte sich die Idee für diese Wochenendtour mit zwei Übernachtungen.

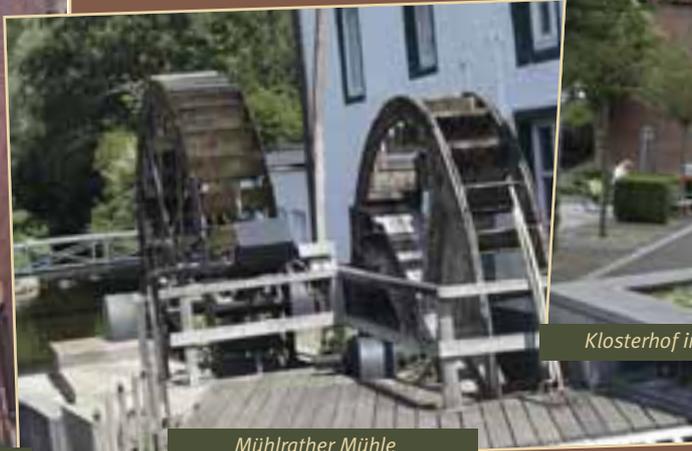
1. Etappe: Über Erkelenz nach Lüttelforst
Der einfachste aber auch unattraktivste Weg, nach Erkelenz zu radeln, ist der über den Radweg entlang der Bundesstraße B 57. Folglich kam diese Variante nicht in Frage. Ab Setterich ging es daher ausschließlich auf Nebenwege zuerst über die Dör-

fer Ederen, Welz und Rurdorf an die Rur. Unmittelbar neben dem großen Rurwehr, das 1875/76 nach den Plänen des Wasserbauingenieurs Professor Otto Ludwig Intze errichtet wurde, bot sich ein Zwischenstopp zu einer Trinkpause an. Dem Ruruferradweg folgten wir anschließend nach Linnich. Die Stadt bietet sich auf-





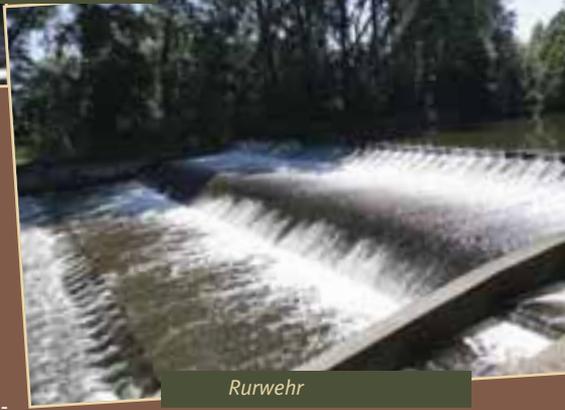
St. Cornelius in Dülken



Mühlrather Mühle



Klosterhof in Wegberg



Rurwehr

grund der Dauerbaustelle im Zentrum derzeit nicht zu einem Aufenthalt an. Folglich ging es sofort weiter über die Rurbrücke. Etwas versteckt unmittelbar hinter dem Bahnübergang führt nach links eine schmale Straße nach Glimbach. Ein Dorf weiter, in Koffern bewundern wir die etwa tausend Jahre alte Wand der dortigen Dorfkirche. Entlang ruhiger Straßen geht es beschaulich weiter über die Dörfer Lövenich und Tenholt hinein ins deutlich lebhaftere Zentrum von Erkelenz. Unweit des historischen Rathauses und der Kirche St. Lambertus lassen wir uns nach knapp 30 km auf einer Bank zur Mittagspause nieder.

Anschließend orientieren wir uns am Fahrrad-Knotenpunktsystem, verlassen Erkelenz über die Knotenpunkte (KP) 86 und 80 in nördlicher Richtung und bewegen uns auf den Ort Holtum zu. Aber was ist das wenige hundert Meter rechts der Strecke im freien Feld? Ein kompletter Windmühlenneubau mit der typischen Haube, jedoch noch ohne Flügel. Die Recherche nach der Tour ergab, dass hier tatsächlich ein privater Bauherr unweit der Stelle, an der vor über hundert Jahren einmal eine Windmühle gestanden hat, eine neue Mühle errichtet. Wir radeln jedoch weiter Richtung Wegberg und stehen einige Minuten später vor dem Flachsmuseum im Wegberger Stadtteil Beec. Wegen der Corona-Pandemie ist das Museum derzeit nicht geöffnet. Nun sind es nur noch wenige Kilometer bis zum Tagesziel. Wir radeln mitten durch Wegberg und orientieren uns im Zentrum nach Norden in Richtung Rickelrath. Hier passieren wir eine andere Wassermühle, die Schrofmühle und biegen anschließend nach links auf eine schmale Straße Richtung Molzmühle ab, in der wir bereits im Vorjahr im Rahmen einer Radtour übernachtet hatten. Weiter geht es über die Dörfer Schwaam und Lüttelforst zur gleich-

namigen Mühle, die wir nach etwa 50 km erreichen. Die Lüttelforster Mühle wurde bereits 1456 erstmals schriftlich erwähnt. Sie wurde als Getreide- und Ölmühle mit dem Wasser der Schwalm betrieben. Die stattliche Backsteinhofanlage wurde Ende des 18. Jahrhunderts errichtet. Bereits 1900 wurde hier ein Ausschank eröffnet, während der Mahlbetrieb 1954 eingestellt wurde. Heute befindet sich in dem Gebäude ein Hotel- und Restaurantbetrieb. Umgeben von viel Natur, haben wir den Tag auf der Außenterrasse bei kühlen Getränken und einem guten Abendessen ausklingen lassen.

2. Etappe: Dülken - Brügggen - Hariksee
Nach wohltuendem Schlaf und gutem Frühstück starten wir zu einer kleinen Niederrhein-Rundtour. Wir orientieren uns am Knotenpunktsystem und steuern über Waldniel als erstes die Ortschaft Dülken an. Die Narrenmühle am südlichen Ortseingang, eine hölzerne Bockwindmühle, wird derzeit umfassend saniert, so dass es hier nicht viel zu sehen gibt. Weiter geht es in Richtung der beschaulichen Ortsmitte. Dort ist samstags Markt, während unser Interesse sich auf die sich über alles erhebende Kirche St. Cornelius konzentriert. Der imposante neugotische Backsteinbau wurde zwischen 1871 und 1907 errichtet. Wer die Kirche betritt, wird von der Architektur eingenommen und findet einen Ort der Ruhe und Besinnung vor. Darüber hinaus sind in Dülken Teile der früheren Befestigungsanlage erhalten bzw. rekonstruiert.

Weiter geht es nun in westlicher Richtung über kleinere Dörfer wie Dilkrath, Haverslohe und Born nach Brügggen. Im Ortskern lassen wir uns unter den großen Sonnenschirmen einer Gaststätte zu einem Mittagsimbiss nieder. Gut gestärkt folgt eine kleine Ortsbesichtigung. Wir bummeln

durch die Gassen, stehen vor dem ehemaligen Konventsgebäude des Kreuzherrenordens, in dem sich heute das Rathaus befindet und schließen unseren Rundgang an der Burg Brügggen, der ehemaligen Landesburg der Jülicher Herzöge, ab.

Wir radeln zurück in Richtung Born und biegen nun in Richtung Hariksee ab. Nördlich des beliebten Ausflugsziels werfen wir noch einen Blick auf die zwei mächtigen Wasserräder der Mühlrather Mühle, bevor wir am südlichen Seeufer eine weitere Rast einlegen. Über Niederkrüchten geht es anschließend zurück zur Lüttelforster Mühle, dass wir nach gemütlichen 37 km erreichen. Den Tag lassen wir erneut auf der Außenterrasse ausklingen.

3. Etappe: Lüttelforster Mühle - Baal - Oidtweiler
Für den Rückweg haben wir eine andere Route als auf dem Hinweg unter die Räder genommen. Wir radeln zuerst über das Örtchen Schwaam, dass für seine Rieddach-

häuser bekannt ist, zurück nach Wegberg. Weiter geht es über Tüschbroich mit einem Zwischenstopp am Schloss. Das Knotenpunktsystem führt uns über die Orte Gerderhahn, Golkrath, Houverath, Hetzerath und Doverhahn nach Baal an der B 57. Hier schwenken wir auf die ehemalige Bahntrasse über Rurich nach Körrenzig, radeln ein Stück auf dem Radweg entlang der B 57, um in Höhe Linnich auf einen asphaltierten Wirtschaftsweg nach Welz zu schwenken. Die weitere Route erfolgte wie auf dem Hinweg. Über Ederen, Setterich und Baesweiler erreichen wir entspannt und mit zahlreichen neuen Eindrücken nach etwa 46 km Oidtweiler.

Für Nachahmer: Verwendetes Kartenmaterial: Radwanderkarte Region Heinsberg 1:50.000

kurze Pause in Erkelenz





Wanderung um Erenstein und Cranenweyer

WASSER, WALD UND REICHLICH NATUR IM ANSTELTAL *Text und Fotos: Rolf Beckers*



Das idyllische Tal des Anstelerbeeks nordwestlich des Zentrums von Kerkrade gehört zu den beliebtesten Naherholungsgebieten der dort lebenden

Menschen. Ein altes Schloss mit Wassergraben und Schlosspark sowie mehrere unterteilte und aneinander gereihete Weiher prägen dieses Tal.

Der durchfließende Bach wird hier als Anstelerbeek bezeichnet, wenige Kilometer weiter im Bereich Eygelshoven heißt er Anelderbeek, um schließlich in die Wurm zu münden. Dieser Bach entspringt an den Niersteiner Höfen in der Nähe von Vetschau westlich von Aachen als Amstelbach, durchfließt Richterich und Kohlscheid, schlängelt sich an Haus Heyden vorbei und vereinigt sich an der deutsch-niederländischen Grenze mit dem Crombacherbeek. Das nun beschriebene Tal, niederländisch als "Anstelvallei" bezeichnet, wird auf seinem östlichen, steileren Hang durch einen etwa 70 Jahre alten Buchenwald geprägt. Der

westliche, etwas flachere Hang besteht vorwiegend aus Weide- und Ackerland.

Ausgangspunkt für unsere etwa 5-6 km lange Wanderung ist der große Parkplatz unmittelbar gegenüber des Kasteels Erenstein. Dieses wird ebenfalls in dieser Ausgabe samt Anfahrtsbeschreibung vorgestellt. In einem überdachten Unterstand befindet sich eine Wanderkarte, die hier als Ausschnitt abgebildet ist. Wir wenden uns als erstes dem Kasteel Erenstein zu, wandern jedoch außerhalb des Wassergrabens rechts vorbei und werfen einen Blick auf den symmetrisch angelegten Schlosspark. Wir nehmen nun den Weg rechts von Schloss und Wassergraben, an dem in der Regel mehrere Angler anzutreffen sind, wandern geradeaus weiter und befinden uns dann zwischen dem ersten Weiher und dem linken Ufer des vorbeifließenden Baches. Über eine kleine Brücke wechseln wir später den Bach und folgen dem Anste-

lerbeek. Mit etwas Glück entdecken wir einen mit dem Bachverlauf schnell dahin jagenden gelblichen Vogel - eine Gebirgsstelze. Das südliche Limburg ist die einzige Landschaft der Niederlande, in der die Gebirgsstelze anzutreffen ist. Ihr bevorzugter Lebensraum sind schnell fließende Bäche und diese gibt es nur im hiesigen Hügelland. Ebenfalls brütet an den Steilufern des Baches der auffällig blaue Eisvogel. Diesen sehen wir eventuell noch über die Weiher jagen. Der weitere Weg ist auf der rechten Hangseite durch Buchenwald geprägt, während wir linker Hand an aufeinander folgenden Wasserflächen vorbei gehen.

Diese Weiher hat es so nicht immer gegeben. Ursprünglich schlängelte sich der Bach hier durch ein sumpfiges, morastiges Tal. Durch Bergschäden, verursacht durch benachbarte Steinkohlegruben, sackte das Gebiet jedoch ab, so dass sich Weiher bildeten. In den 1970er Jahren wurde ein



Stausee angelegt mit dem Ziel die Gemeinde Eygelshoven vor Überschwemmungen zu schützen. Auch wenn die Stauwand bei Weitem nicht so mächtig ist wie die der Eifelstauseen, ist dies der einzige Stausee der Niederlande. Der Name Cranenweyer erinnert an die durchziehenden Kraniche, die hier in früheren Jahren regelmäßig gerastet haben. Heute sind die durch den Anstelerbeek gespeisten Wasserlandschaften ein Paradies für Wasservögel. Zu beobachten sind verschiedene Enten-, Gänse- und Rallenarten, ebenso Schwäne, Kormorane und Graureiher. Wir haben auf unserer Wanderung

linker Hand nun stets eine Wasserfläche im Blick. Hinter der größten Wasserfläche biegen wir mit dem Seeufer nach links ab und queren nach etwa 100 Meter die relativ niedrige Stauwand. Nach weiteren etwa 100 Meter geht es erneut nach links auf den Fußweg entlang des westlichen Seeufers. Wir befinden uns nun bereits auf dem Rückweg, zuerst zwischen Bäumen, später eröffnet sich nach rechts der Blick auf den westlichen Talhang mit Wiesen und Ackerflächen.

Ein Teil der Talhänge sind Feuchtwiesen. Hier wachsen u.a. verschiedene Seggenarten, Binsen, Wiesenschaum-

kraut. Naturfreunde finden im gesamten Gebiet eine reichhaltige Artenvielfalt vor, selbst Weißstörche habe ich hier bereits beobachtet. Oberhalb des Westhangs befinden sich zwei Gutshöfe. Als erstes blicken wir auf den Hof Klarenanstel, der ursprünglich Klosteranstel hieß. Das heutige 1939 errichtete Gebäude steht anstelle eines historischen Hofes, der zur Abtei Klosterrade (Rolduc) gehörte. Laut der Beobachtung von Naturschützern brütet hier die Schleiereule. Wer anstelle an den Wasserflächen entlang einen Teil des Weges oben über den Hang zwischen Klarenanstel und der nächsten Hofanlage Nieuw Eren-

stein wandert, bewegt sich im Frühjahr zwischen blühende Obstwiesen. Jederzeit genießt man den Ausblick über das Ansteltal. Von Nieuw Erenstein führt ein weiterer Weg wieder hinunter zu den Weiher. Diesen folgen wir weiter bis zu unserem Ausgangspunkt am Kasteel Erenstein.

Eine Wanderung ab Kasteel Erenstein rund um die Wasserflächen ist auch ohne Wanderkarte bzw. GPS-Unterstützung möglich. Die etwa fünf Kilometer lange Runde lässt sich beliebig abkürzen bzw. durch Abstecher über die Talhänge wie oben beschrieben ausweiten.



Radtourentipp

Das Ansteltal lässt sich ebenfalls im Rahmen einer Radtour erkunden. Ab Alsdorf-Mitte beträgt die Anfahrt beispielsweise durch das Broichbachtal über Herzogenrath und anschließend durch Kerkrade etwa 12 km. Ziel ist der Knotenpunkt 43 in Höhe des Kasteels Erenstein.

Die Radwanderroute führt auf einem asphaltierten Weg am westlichen Ufer der verschiedenen Weiher vorbei. Wer sich mit dem Knotenpunktsystem ein wenig auskennt, kann sich eine interessante Tour durch den Süden Limburgs zusammensetzen. Die Landschaft ist jedoch mal mehr, mal weniger hügelig.

Oud Erenstein

Folge 4

Burgen - Schlösser - Gutshöfe

Text / Fotos: Rolf Beckers

oud Erenstein und Nieuw Erenstein bei Kerkrade



In der vierten Folge unserer Serie »Burgen - Schlösser - Gutshöfe« geht es nun zum Kasteel Erenstein in das benachbarte Kerkrade, genauer gesagt in das idyllische Tal des Anstelerbeeks unweit des Gaia-Zoos. Aus der historischen Sicht Alsdorfs währte die gemeinsame ältere Geschichte mit diesem Teil der Niederlande deutlich länger als die jüngeren letzten 205 Jahre. Denn bis zur französischen Zeit ab 1794 gehörten Alsdorf und das heutige Kerkrade zum Herzogtum Limburg, später außerdem zu den Spanischen Niederlande und ab 1714 zu den

ebenfalls Habsburger Österreichischen Niederlande. Angelegt zur Römerzeit, führte bereits im Mittelalter eine wichtige Handelsstraße, der so genannte »Weinweg«, vom Rheinland zu den Handelsstädten Brügge und Antwerpen. In Alsdorf folgte der Verlauf aus Richtung Köln kommend der heutigen Hoengener Straße, der Weinstraße, deren Name auf den historischen »Weinweg« hinweist, sowie der Prämienstraße in Richtung Herzogenrath und Kerkrade. (s.a. »Straßen und Plätze in Alsdorf«, div. Autoren, 2001)





Nieuw Erenstein

Die damalige Burg Erenstein nordwestlich des heutigen Zentrums von Kerkrade war im Mittelalter Zollstation an der beschriebenen Handelsstraße. Schriftlich erwähnt wurde die Burg bereits im frühen 12. Jahrhundert. Im Jahr 1363 wurde ein Adam van Ederen als Besitzer genannt. Hier leitete sich vermutlich der Name »Erenstein« ab, wobei »Stein« auf die Ausführung als festes steinernes Bauwerk hinweist. Über die Jahrhunderte war Erenstein der Sitz verschiedener adliger Familien, u.a. van Gronsveld, van Amstenrade, Spies von Büllenheim. 1707 erwarb der Schultheiß in Merkstein, Hendrik Poyck, das Anwesen und lässt Erenstein in ein ursprünglich U-förmiges Barock-Schlösschen umbauen. Seine Nachkommen ließen weitere Umbauarbeiten durchführen. Hier wirkte der bekannte Aachener Architekt Johann Joseph Couven mit. Zwischenzeitlich wohnte die Familie Poyck auf dem nahegelegenen Brughof, da sie Erenstein aufgrund hoher Schulden zeitweise an die Abtei Rolduc verpfänden musste.

Im Jahr 1725 zog Petrus Caspar Poyck als Schlossherr auf Erenstein ein. Im selben Jahr ehelichte er Aldegonde Jacobine de Grupello, die Tochter von Gabriël Grupello. Der 1644 in Belgien geborene Gabriël Grupello war damals ein Bildhauer mit internationalem Ruf. Er arbeitete für verschiedene europäische Fürstenhäuser und wohnte zuletzt bei seiner Tochter auf Erenstein. Er starb dort 1730 und ist



in der St. Lambertus Kirche in Kerkrade begraben. Eine Büste im nahen Schlossgarten, geschaffen vom russischen Bildhauer Alexander Taratynov, erinnert seit 2008 an ihn.

Nach weiteren Besitzerwechseln präsentiert sich das denkmalgeschützte Herrenhaus heute als zweiflügeliges Gebäude und gehört zur Fletcher Hotel Group. Es wird ebenfalls als Hochzeitszimmer der Gemeinde Kerkrade genutzt. Der Zugang erfolgt über eine Treppenanlage von der Hofseite aus. Die Südfront zur Gartenseite prägen zwei kleine Ecktürme und eine angebaute Kapelle. Im Gebäude befindet sich ein Restaurant, mit Außenterrasse auf dem Innenhof. Von dort blickt man auf einen dreiflügeligen, im 18. Jahrhundert errichteten ehemaligen Wirtschaftshof, der zu Wohnzwecken umgebaut wurde. Das komplette, auch als Oud Erenstein bezeichnete Gebäudeensemble ist von einem Wassergraben umgeben, der rege von Anglern genutzt wird. Außerhalb des Grabens wandelt man durch einen symmetrisch angelegten Schlosspark mit einem zentralen Springbrunnen. Unweit dieser Anlage befindet sich der bereits erwähnte

Brughof. In dem weiß getünchten Vierkanthof mit der markanten Jahreszahl 1713 befindet sich ein Hotelbetrieb.

Nieuw Erenstein

Wer sich auf der westlichen Seite von Oud Erenstein auf eine Wanderung entlang der verschiede-

nen Weiher begibt, entdeckt nach etwa 700 Meter oberhalb des Tales ein weiteres imposantes Gebäude. Ein abzweigender Weg führt hoch nach Neu-Erenstein (niederländisch: nieuw). Der bereits erwähnte Petrus Caspar Poyck ließ ab 1751 anstelle des früheren Gutes Unter-Dentgenbach ein eindrucksvolles Herrenhaus mit roter Backsteinfassade und abgeschlossener Hofanlage bauen. Seit 1753 steht diese Anlage oberhalb des Anstaltals, bezeichnet als Nieuw Erenstein. Zum Hof gehörten 55 Hektar Wald, Wiesen und Ackerland. Zuerst war die Anlage ein Pachthof des Schlosses Erenstein. Nach verschiedenen Pächter- und Besitzerwechseln wurde das Gut 1967 durch die Gemeinde Kerkrade erworben. Die westlich gelegenen Grundstücke wurden zum Gewerbegebiet Dentgenbach entwickelt. Später verfiel die landwirtschaftliche Hofanlage mehr und mehr, während das Herrenhaus bis 2006 bewohnt blieb.

2015 wurde die Stiftung "Het Limburgs Landschap" Eigentümer von Nieuw Erenstein. Durch die Stiftung erfolgten im Anschluss umfangreiche Restaurierungsarbeiten der denkmalgeschützten Anlage. Im Oktober 2019 wurde in einem Teil des ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäudekomplexes eine stilvolle Brasserie mit Außenterrasse eröffnet. Von hier hat man einen herrlichen Ausblick über das Tal. Rund um das Herrenhaus stehen jedoch weiterhin Bauzäune, da die Restaurierung dieses Gebäudeteils noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Alt- und Neu-Erenstein können jederzeit von außen besichtigt werden,



während die Besichtigung der Innenräume in der Regel nur im Rahmen eines Restaurantbesuchs möglich ist. Darüber hinaus bietet sich eine Wanderung rund um den anschließenden Cranenweyer an, die in einem weiteren Artikel in dieser Ausgabe beschrieben wird.

Anfahrtsbeschreibung

Ab der Herzogenrather Neustraße bzw. Nieuwstraat den Wegweisern "Gaia Zoo" folgen. Zuerst geht es über die Kerkrader Holz- und Hoofdstr. in Richtung Zentrum, kurz vor dem Zentrum nach rechts (Wegweiser: Heerlen, Maastricht) in die Oranjestr. abbiegen. Diese durchfahren bis zum Kreisverkehr. Hier nach rechts durch den Tunnel bis zur Ampel, nun erneut rechts abbiegen und sofort wieder links in die schmale Straße (Brughofweg) mit dem Zeichen "Sackgasse". Nach etwa 200 Metern befindet sich auf der linken Seite ein großer Parkplatz, gegenüber dem Wasserschloss Erenstein. Radler steuern den Knotenpunkt 43 an. Unmittelbar am Parkplatz befindet sich zur Orientierung eine Wanderkarte.

Sprachmittlerin zwischen hörenden und nichthörenden Menschen

CORNELIA VERSIN STUDIERT DOLMETSCHEN FÜR DEUTSCHE GEBÄRDENSPRACHE

Von Birgit Becker-Mannheims

In Deutschland leben an die 80.000 Gehörlose. In der letzten Ausgabe der »undsonst?!« haben wir bereits über die Community der Gehörlosen und die Gebärdensprache berichtet. Weil diese Art der Kommunikation für viele Menschen so wichtig ist, möchten wir Ihnen diesmal Cornelia Versin vorstellen, die sich privat schon sehr lange mit Gebärdensprache beschäftigt und vor zwei Jahren den Entschluss fasste, diese visuelle Sprache zu studieren. Nach ihrem Hochschulabschluss möchte sie in Zukunft als Dolmetscherin beruflich arbeiten.

Die letzte Prüfung des zurückliegenden Sommersemesters liegt hinter ihr und Cornelia Versin hofft auf eine gute Bewertung. Die Lernbedingungen in den letzten Monaten waren auf Grund von Corona nicht einfach. Eine Sprache nur online lernen ist nicht gerade ideal. Somit hofft die Studentin auf bessere Lernbedingungen im Wintersemester, dass dann studieren in kleinen Gruppen wieder

möglich ist.

Die »Wahlkölnerin« Cornelia Versin studiert im 4. Semester Dolmetschen für Deutsche Gebärdensprache an der Humanwissenschaftliche Fakultät Köln. Ziel ist es als Gebärdensprachdolmetscherin ein Sprachmittler zwischen hörenden und gehörlosen Menschen in allen Lebensbereichen zu sein. Zum Beispiel während der Schulzeit, in der Ausbildung, im Studium oder bei Arztbesuchen, Gericht, Polizei oder in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens. Das Studium läuft über 7 Semester und schließt ab mit einem Bachelor of Arts.

»Eigentlich war es immer schon mein Wunsch, Gebärdensprache zu erlernen - wo dieser Wunsch herkommt, weiß ich auch nicht.«

Die Gebärdensprache ist eine visuell wahrnehmbare natürliche Sprache. Wenn Sie heutzutage Nachrichten- oder Informationssendungen schau-

en, sind meist Dolmetscher für Gebärdensprache mit ihm Bild. Sie übersetzen gesprochenes direkt simultan, so dass auch Gehörlose wissen, worum es geht. In Deutschland gibt es diesen Service noch nicht so lange. Nichthörende Menschen waren eigentlich medial ausgeklammert, lediglich ein mitlaufender Untertext wurde angeboten. Und wie ich in diesem Zusammenhang erfahren habe, ist die Gebärdensprache sowieso erst seit 2002 anerkannt. Integration sieht anders aus und erklärt natürlich so einiges.

Ich kann mich noch gut an meine Schulzeit erinnern. Als Schüler nutzen wir für unsere geheimen Nachrichten Zeichen des Fingeralphabetes. Diese kindliche Neugier hätte man schon damals nutzen können um zumindest Basics der Gebärdensprache zu lernen. Auch die heute 28-jährige Cornelia war seit frühester Jugend fasziniert von dieser »Sprache mit den Händen«. Seit acht Jahren lebt und arbeitet die



gebürtige Herzogenratherin in Köln. Nach ihrem Realschulabschluss absolvierte sie ein freiwilliges soziales Jahr an der Roda Schule. Eine Ausbildung im sozialen Bereich war ihr Ziel. »Da bin ich ein wenig von meiner Familie vorbelastet,« sagt sie scherzhaft im Interview. Ihre Eltern studierten Soziale Arbeit und ihr Bruder ist Lehrer für Sonderpädagogik.

Cornelia wählte also eine duale Ausbildung in der Heilerziehungspflege mit einem Schwerpunkt im psychiatrischen Bereich. Beruflich sammelte sie

Bei der Gebärdensprache ist das Zusammenspiel der Gebärde und der ausdrucksstarken Mimik sehr wichtig.



Köln...

Bewegung: Zwei Fäuste schließen sich von unten nach oben



...(ist) super



...(ist) schön



Mein



Name

Bewegung: 2x mit Zeige- und Mittelfinger die Wangen runterstreichen



Cornelia

Sie hat sich für ihren Namen das Symbol einer schwenkenden Tasse gegeben



Erfahrungen in einem Wohnprojekt für Betreutes Wohnen, in einem integrativen Kinderheim und einem Wohnheim für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Zu Gehörlosen hatte sie bis dato keinen Kontakt. Trotzdem belegte sie als Zeitvertreib private Kurse für Gebärdensprache. Zum Beispiel an der Kölner Sprachschule Loor Ens. »Die Sprache interessiert mich einfach.«

Somit kam sie im Laufe der Zeit auf ungefähr 80 Stunden Gebärdensprache. »Das ist nicht viel, wenn man bedenkt wie umfangreich diese visuelle Sprache ist«, sagt Cornelia Versin. »Es reiche aber für ein paar Basics.«

Auf jeden Fall merkte sie dadurch, dass ihr die Sprache liegt und gefällt. Eine Freundin erzählte ihr dann vor drei Jahren von dem neuen Studiengang in Köln. Die einzige Möglichkeit in NRW Gebärdensprache zu studieren. So bewarb sich die junge Frau auf einen Vollzeitstudienplatz und startete beruflich noch einmal neu.

Neben Linguistik und anderen Fächern gehört 70 Prozent dem Gebärdensprachunterricht, der in klei-

nen Gruppen überwiegend mit gehörlosen Dozenten vermittelt wird, beschreibt Cornelia Versin den Studentenalltag. Der enge Kontakt in den Seminaren sei sehr wichtig um Mimik und Gebärden richtig zu sehen und zu übernehmen. Jede einzelne Gebärde ist wichtig und kleine Abweichungen können schon etwas anderes bedeuten.

Überwiegend sind Oberkörper, die Hände und das Mundbild im Einsatz und alles in fließenden Bewegungen. Eine erstaunliche Leistung sich das alles zu merken, finde ich.

Rückblickend sagt die Studentin, vor ihrem Studium lernte sie ohne Druck. Jetzt sieht es manchmal anders aus. Auch im Vergleich zu ihren jungen Mitstudenten, die frisch von der Schule kommen, fällt ihr manchmal das tägliche Lernen schwer. Trotzdem, die Atmosphäre an der Hochschule ist ansonsten sehr angenehm, da nur 17 Studenten in ihrem Studiengang sind und im nächsten Jahr gibt es die ersten »Dolmetscher«-Absolventen an der Kölner Uni. »Manchmal fühlen wir uns zwar wie Versuchskaninchen in diesem neuen Studiengang, aber es wurde Zeit, dass das Bewusstsein



(geht es) dir



gut?

größer wird und sich was bewegt. Denn hoch qualifizierte Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher sind gefragt.

Nach vier Semestern weiß Cornelia Versin genau, dass es die richtige Entscheidung war. Mittlerweile hat sie zahlreiche Kontakte zur Community der Gehörlosen geknüpft, ist in einer Theatergruppe aktiv und kann schon ein wenig mitreden, beziehungsweise verstehen.

Wie die gesprochene Sprache ist die

deutsche Gebärdensprache dialektisch durchzogen – NRW, Bayern oder Hamburg sind bemerkbar und international sieht die Gebärdensprache auch noch einmal anders aus. Aber viele Sachen sind so bildlich, dass man sie auf der ganzen Welt kennt und versteht, bestätigt die angehende Dolmetscherin.

Es braucht viel Übung, das Muttersprachniveau in der Gebärdensprache zu erreichen, das ist ein stetiger Prozess mit viel Zeit und Erfahrung.

Jetzt bei uns

Der neue Ford Puma Hybrid.

FORD PUMA ST-LINE X

1,0 | EcoBoost Hybrid mit EV 92 kW (125 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Ford Navigationsystem inkl. Ford SYNC 3 mit 8" Touchscreen, Digitale Instrumententafel 12,3", B&O Sound System, Klimaautomatik, Leder-Stoff-Polsterung, 18" Leichtmetallräder, Park Pilot-System hinten, Tempomat, Scheibenwischer mit Regen Sensor, Fahrspur-Assistent u.v.m.

Bei uns für **€ 23.755,-¹**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nm, 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): 5,0 (innerorts), 4,0 (außerorts), 4,3 (kombiniert); CO2 Emissionen: 99 g/km (kombiniert).

FordStore | Auto Gohr GmbH

Carl-Zeiss-Str. 2 | Roermonder Str. 62
 52477 Alsdorf | 52072 Aachen
 T 02404 94120 | T 0241 9900100
 verkauf@autogohr.de | verkauf@autogohr.de
 www.autogohr.de | www.facebook.com/AutoGohr

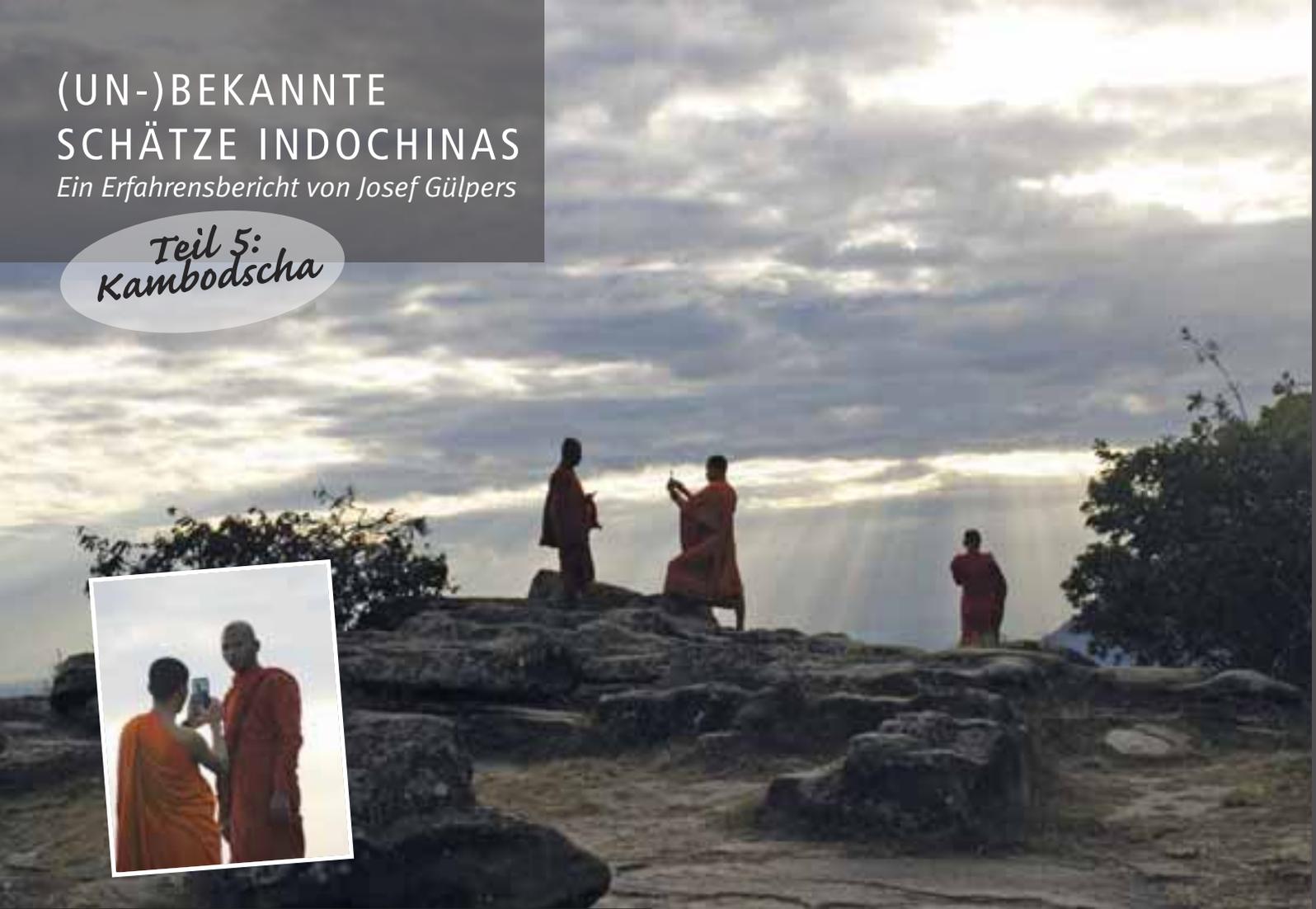
auto gohr
wir fahren vor!

1 Angebotspreis für Privatkunden für ein zu bestellendes Neufahrzeug. Preis inkl. Überführungskosten.

(UN-)BEKANNTE SCHÄTZE INDOCHINAS

Ein Erfahrungsbericht von Josef Gülpers

Teil 5: Kambodscha



Kambodscha, auf der Fahrt von Phnom Penh nach Kratie

Es ist acht Uhr und wir sind seit einer halben Stunde unterwegs. Das heißt, um halb sechs aufstehen, um sechs frühstücken, um sieben packen. Heute stehen 320 Kilometer im Bus an, unser Guide rechnet mit sieben Stunden netto Fahrzeit.

Gerade machten wir einen Toilettenstopp an einer Raststätte, an die ein Markt angeschlossen ist. Und dieser Markt ist spezialisiert auf – ja, wie soll ich sagen – auf Ungeziefer: Schaben, Skorpione, Mehlwürmer, Heuschrecken, Spinnen – alles, was so kreucht und fleucht – dazu angebrütete Eier. Ein Mekka für Fotografen, die schießwütig voranpreschen, weniger ein El Dorado für Feinschmecker, die ihre europäischen Geschmacksknospen angeekelt verziehen. Mal sehen, unser Guide hat eingekauft. Ob er sich bei uns einschmeicheln will? Ob ich so etwas mal probiere?

Kratie

Puh, endlich angekommen. Ein anstrengender Tag. Ich sehne mich nach einer Dusche, der ganze Körper ist verklebt und die Hände zusätzlich von einer Tüte kandierter Früchte, die wir im Bus naschten. Der Höhepunkt des Tages war ein Ort am Mekong, wo Flussdelfine leben. Mit Booten

fuhren wir zu viert hinaus. Die Sonne stand schräg und sandte weiches Licht über das Wasser. Wir sahen die Irawadi-Delfine. Leider tauchen sie stets nur kurz auf, holten Luft und verschwanden wieder.

Auf der Fahrt von Kratie nach Kampong Thom

Einen ersten Besichtigungspunkt haktten wir bereits ab: Eine Grundschule. Wir schauten in eine fünfte Klasse





hinein. Brav saßen knapp vierzig Kinder in ihren schicken Schuluniformen (weißes Hemd, Krawatte, dunkle Stoffhose) und schauten uns mit großen Augen aufgeweckt und neugierig an. Sie lernen Englisch seit der ersten Klasse und Mathematik. An den Wänden hängen Plakate mit Rechenregeln. Unser Guide Joachim besucht die Schule bei jeder seiner Touren und sammelt bei den Reisegästen. Das Geld übergibt er dem Direktor und beim nächsten Besuch erkundigt er sich, was mit dem Geld geschehen ist. So wurde ein Spielplatz angelegt, Mülltonnen aufgestellt und ein schatten-

neben hinduistischen und buddhistischen Tempeln den Weg, hin und wieder eine christliche Kirche. Die unterschiedlichen Religionen scheinen in diesem Teil der Welt in friedlicher Koexistenz zu harmonieren.

Das Ziel heute ist ein Homestay. Will sagen, wir sind ländlich untergebracht. Dick mit Mückenspray überzogen verbringen wir den Abend. Überall kratzen Hühner mit ihren Küken im Sand und Hundewelpen watscheln fiepend und durstig hinter ihrer Mutter her. Kinder spielen und stochern in verrottenden Baumstämmen.

jagt. Ein Hindutempel der Khmer aus dem 10. bis 12. Jahrhundert. Im Jahre 2008 wurde der Tempel als Weltkulturerbe der UNESCO eingetragen. Ein 800 Meter langer Aufstieg endet bei einem Heiligtum über einem 80 Meter hohen Steilhang.

Sra'aem

Endlich sind wir in Sra'aem in einem schönen Hotel, auch wenn ab und zu der Strom ausfällt und man im Dunkeln steht, und auch wenn in der Eingangstür fünf Zentimeter breite Spalten zum Türsturz bestehen und die Mücken geradezu einladen hereinzukommen und uns zu piesacken.

Also wieder dick einsprayen, auch wenn wir stinken wie die Iltisse.



Manche Thailändische Spezialitäten sind für uns Europäer unvorstellbar ekelig: Schaben, Skorpione, Mehlwürmer, Heuschrecken, Spinnen – alles, was so krecht und fleucht – dazu angebrütete Eier...



spendender Baum auf dem Schulhof gepflanzt. Ich denke, eine sinnvolle Sache.

Wir fahren auf schmalen Straßen, die eine Herausforderung an unseren Fahrer darstellen. Kühe, die auf der Straße stehen, enge Kurven, Schlaglöcher, die ihrem Namen alle Ehre machen, und Brücken, die ihren Namen kaum verdienen. Moscheen säumen

Prasat Preah Vihear

Auf der Ladefläche des Lieferwagens werden wir in heftigen Serpentin und abenteuerlichen Steigungen auf knapp 600 Höhenmeter in die Berge gebracht – wir sind im Grenzgebiet zu Thailand – zu dem Tempel Preah Vihear. Eine fantastische Anlage, die mir selbst bei den herrschenden 34 Grad Gänsehaut über den Rücken




B

WALTRAUD BOSTEN / STEUERBERATERIN
JÖRG BOSTEN / STEUERBERATER

Otto-Lilienthal-Straße 4
 52477 Alsdorf

T +49 (0) 2404 918 746 - 0
 F +49 (0) 2404 918 746 - 22
 info@stb-bosten.de

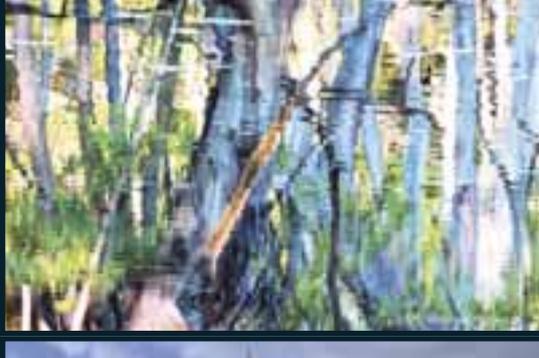
WWW.STB-BOSTEN.DE

STEUERBERATER
 PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT **Bosten**

GRÜSSE AUS ALSDORF - IMPRESSIONEN,



FESTGEHALTEN VON WILFRIED SCHÜLLER



Dividende frisst Heimat

MANHEIM - DOKUMENTATION EINES VERLUSTES

Von Franz-Josef Kochs

Als Hubert Perschke vor vielen Jahren mit seiner Familie aus der Großstadt Köln aufs Land nach Kerpen-Buir zieht, ahnt er nicht, dass er hier im Rheinischen Revier einmal mit seiner Kamera Chronist einer gigantischen Natur- und Kulturzerstörung sein wird. Die Familie radelt durch die weitläufigen Felder und Alleen zum nahegelegenen Ort Manheim und von dort jenseits der alten Autobahn durch den Hambacher Wald ins etwas entfernter gelegene Elsdorf zum Eisessen. Dann verschwinden der Wald, die Straßen...; große Schaufelbagger machen ganze Arbeit und fressen mit den Jahren die Welt jenseits der A4 und darüber hinaus.

Der 1947 geborene Hubert Perschke wuchs mit fünf Geschwistern am Stadtrand von Hannover auf. Als Zehnjähriger wünschte er sich zu Weihnachten eine 6x6-Kamera, das Fotografieren hat ihn seitdem ein Leben lang begleitet, auch als er zum Studium der Sozialwissenschaften ins Ruhrgebiet zieht. Ruhrgebietsfotografie nennt er die in jener Zeit entstandenen Bilder. Sie zeigen die Zechen, die Menschen dort, ihre Viertel und die Landschaft, in der sie leben. 1977 gewinnt er mit seinen Fotos den ersten Preis des damaligen Ruhrlandmuseums in Essen.

Als Sozialwissenschaftler arbeitet er in Köln in der konzeptorientierten Erziehungshilfe: Heim- und Gruppenar-

beit, Elternarbeit... Viele seiner Fotos werden für Projekte sozialer Institutionen verwandt. Nach fünf Jahren in Köln zieht er 1982 mit der Familie in das ländliche und ruhigere Buir.

Wer im sozialen Bereich arbeitet, braucht Sensibilität und ein feines Gespür für Menschen und Situationen. Perschke ist ein besonnener, ausgleichender Mensch, der Ruhe ausstrahlt. Im Rheinischen Revier angekommen, wird er zunehmend mit dem Tagebau und seinen Ausmaßen und Auswirkungen auf Land und Menschen konfrontiert. Bei seiner Ankunft steht der Ort Steinstraß noch, die Umsiedlung ist im Gange. Es gibt noch keine Sophienhöhe, das Hambacher Loch ist noch vergleichsweise winzig. Dann verschwindet mit und mit der Wald, das Loch wird größer, und mit dem Aushub wächst die Sophienhöhe. Und ab etwa 2000 ist die Eisdielen in Elsdorf mit dem Rad nicht mehr erreichbar. Die A4 wird verlegt, der Abriss des Nachbarortes Manheim ist schon seit vielen Jahren beschlossene Sache.

Wie gesagt: Perschke ist ein sensibler Beobachter, und als er eines Tages am Rand der Tagebaugrube ein weinendes Paar sieht, fasst er 2012 den Entschluss, den Alltag im todgeweihten Manheim im Foto festzuhalten. So entsteht im Eigenverlag das Erinnerungsalbum »Mein Mannheim«.



Perschkes »Heimatfotografie« wird 2014 im Düsseldorfer Landtag ausgestellt.

Im Herbst 2018 kommt es dann während der Räumung des Hambacher Forstes und der Zerstörung der Baumhäuser zu kriegsähnlichen Zuständen. Als sich einige Besetzer in einem Tunnel verschanzen und die Lage lebensbedrohend wird, setzt man Hubert Perschke, überzeugter Klimaschützer und fotografischer und emotionaler Begleiter der Ereignisse, sogar als Vermittler zwischen den Aktivisten und der Polizei ein.

Mittlerweile ist der Ort Manheim zu einem Großteil dem Erdboden gleichgemacht, nur einzelne in der Zerstörung stehende Häuser sind noch bewohnt. Die Kirche steht erschreckend

groß und von umliegenden Häusern verlassen mit leeren Fenstern und wartet auf ihr Schicksal: Abriss - oder nun doch nicht mehr? Perschke kehrt immer wieder in den fast nicht mehr existierenden Ort zurück. Eigentlich will er den Ort so in Erinnerung behalten, wie er früher war. Doch er fotografiert nun auch das Danach. Zwangsläufig kommt es zum Vergleich der Bilder, die Stellen zeigen, wie sie einmal waren und an denen nun alles »weg ist«. Die Stellen und Standorte von damals heute wieder zu finden ist oft fast nicht mehr möglich; Spuren wie noch vorhandene Gullydeckel, Laternenmaste, Bäume, Bordsteinränder usw. helfen bei der Rekonstitution des damaligen Blickwinkels. Perschke wollte Veränderungen aufzeigen, doch wurde seine Arbeit gleichzeitig Dokumentation einer Zerstörung und eines Verlustes.



Ortseingang vorher - nachher



Den letzten sechs Dörfern um Garzweiler steht dieses unsinnige Schicksal noch bevor? Es gibt Widerstand.



Das neue Buch von Hubert Perschke »Dividende frisst Heimat« ISBN 978-3-942513-54-8



vorher - nachher: Blatzheimer Straße / Kölnstraße



vorher - nachher: der Spielplatz im Dorf



vorher - nachher: kleine Gärten



vorher - nachher: Kath. Pfarrkirche St. Albanus und St. Leonhardus

Text und Fotos: Mo Hilger

Neues von der

NaturErlebnis-Werkstatt

EINE ERLEBNISREICHE NATURFORSCHERFERIENWOCHE

Einen ganzen Tag nur draußen in der Natur unterwegs sein, fanden unsere NaturforscherInnen einfach nur toll. Vom 27. Juli bis einschließlich 31. Juli 2020 waren täglich 11 NaturforscherInnen im Alter von 8 bis 11 Jahren mit uns auf der Wiese der NaturErlebnis-Werkstatt, im Wäldchen der Halde Maria Hauptschacht und der nahegelegenen Streuobstwiese unterwegs.

Dank der finanziellen Unterstützung vom Kinder- und Jugendförderplan des Landes konnten wir gemeinsam unsere Umgebung erforschen, entdecken und erkunden. Im Rahmen von den neuen Projekt „Lernort Natur – Naturforscher intensiv“ der Natur-Erlebnis-Werkstatt gemeinsam mit dem BUND Aachen-Land und der BUNDjugend finden bis Ende April 2021 viele spannende Naturforscheraktionen statt.

auf Spurensuche. Viele Spuren der Tiere im Wald und auf der Wiese entdecken die geübten Forscheraugen. Angeknabberte Haselnusschalen, getrocknete Schneckenspuren an Bäumen, Walnusschalen, die von einem Eichhörnchen geöffnet wurden, die Schalen von einem Mäusebussardei sowie das dazugehörige Nest und sogar einen Dachsbau mit drei Ein- bzw. Ausgängen freuten unsere ForscherInnen sehr. Einige Tierspuren – wie leere Schneckenhäuser, geleerte Nüsse und angefressene Blätter – fanden Platz in den Naturforschersammeltaschen. Diese Stofftaschen wurden vor der Entdeckungstour von den Kindern mit dem Naturforschernamen beschriftet und mit Motiven aus der Natur bemalt. Jede Tasche wurde einzigartig gestaltet und jeden Tag wieder benutzt. Viele Spiele wie „Fuchs und Reh“, Waldtiersalat und Tierpantomime brachten uns zum Lachen und schnell waren die Kinder ein tolles Team. Am zweiten Forschertag standen die Bodentiere im Mittelpunkt. Mit selbst gebauten „Insektenstaubsaugern“, Becherlupen und Pinseln ging es sehr vorsichtig auf die gemeinsame Suche nach den kleinen Tieren, die in und auf dem Boden leben. Die „Krabbekollegen“ waren trotz Trockenheit gut zu entdecken und brachten uns immer wieder zum Staunen. Große Baumschnecke, eine Knopf-

schnecke, Babyspinnen, Weberknechte, verschiedene Käfer, Ameisen, Mauerasseln sowie Hundert – und Tausendfüßer wurden mit den Lupen genau untersucht und dabei viele neue Entdeckungen gemacht. Die Mauerasseln tragen ihre Eiablage und die Babys erst einmal unter dem Bauch, eine Schnecke hat wirklich vier Fühler und ein Saftkugler rollt sich bei Gefahr zusammen, damit er nicht gesehen wird. Mit viel Entdeckerlust wurde gesucht, geforscht und natürlich gefragt. Im Laufe des Tages entstand sogar ein eigenes Naturforscherlied: „Wir sind die Naturforscher und wir haben Spaß. Wie sind diese coole Crew, die jedes Tier mag.“ Am Mittwoch machten wir eine große Tour zur Streuobstwiese und gingen versteckte Wege über die Halde. Auf der Suche nach verschiedenen Baumarten, entdeckten wir köstliche Brombeeren, die uns den Weg versüßten und den Kindern köstlich schmeckten. Mit gefärbten Mündern und gefüllten Bächen schauten wir uns die Merkmale der verschiedenen Baumarten genau an. Auf unserer Entdeckertour begegneten uns u.a. folgende Bäume: Ahorn, Hasel, Birke, Eberesche, kleine Tannen, Buchen, Eichen und Holunder. Mit Ratespielen, Rindenfrottagen, dem Malen von „Baumgesichtern“ und Blattabdrücken in Ton verfestigte sich das neu erworbene Wissen schnell

Baumblätter in Ton und Abdruck von einem Baumblatt



Am

ersten Tag der Naturforscherferienwoche bauten wir gemeinsam ein großes Waldsofa, das uns die Woche über immer wieder einen schönen Ort zum Ausruhen und Spielen bot. Nach getaner Arbeit stärkten wir uns und begaben uns dann

Krabbeltiersuche





Wie sieht die Rinde einer jungen Tanne aus?

Auf der Suche nach verschiedenen Baumarten



und schon wieder ging ein Forscher-tag viel zu schnell vorbei. Der nächste Tag gestaltete sich sehr kreativ. „Vergängliche Naturkunst“ im Wald und auf der Wiese machte uns viel Spaß. Gemeinsam legten wir ein großes Waldbild aus Naturmaterialien, das Naturmemory lösten die Kinder im Team, Blüten-Tatoos zierte die Handrücken, Blätter von Brennnesseln und Bäumen wurden mithilfe von einem großen Stein auf ein Baumwolltuch geklopft und haben dort ihre wunderschönen Abdrücke hinterlassen. Voller Eifer und Kreativität gestalteten die Kinder „Naturpostkarten“ aus Naturmaterialien. Obwohl wir alle an einem Ort im Wald waren, wurde jede Postkarte ganz individuell gestaltet. Die ForscherInnen unterstützen sich gegenseitig immer wieder und es war für uns sehr schön zu sehen, wie rücksichtsvoll die Gruppe miteinander umgeht.

Leider ging diese erlebnisreiche Woche viel zu schnell vorbei. Am letzten Tag spielten wir die „Highlights“ der Woche. Wir fragten die Kinder, was sie gerne nochmal einmal spielen möchten, bevor wir uns verabschieden. Schnell waren sie sich einig. Im Team wurden sich eigene Rätsel rund um die Natur und verschiedene Naturpantomimen ausgedacht, die wir zusammen erraten haben. Die

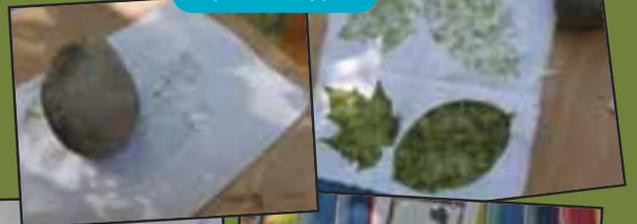
Rätsel und die Pantomimen wurden immer schwerer gestaltet. Es wurden nicht nur Tiere dargestellt, sondern ganze Verhaltensweisen von ihnen. Ein Mäusebussard fängt eine Maus, fliegt zum Nest, füttert dort seine Jungen und fliegt wieder zum nächsten Beutezug weg.

Folgendes Rätsel wurde von zwei ForscherInnen erfunden: „Ich bin ein Paradies. Ich wachse nicht überall. Ich brauche nicht zu viel Sonne, aber auch nicht zu viel Regen. In mir wohnen Insekten. Wer bin ich?“ Natürlich wurde das Waldsofa noch einmal gemeinsam repariert und zum Spielen genutzt. „Fuchs und Reh“, das Eichhörnchenspiel, Waldtiersalat, das Ameisenduftspiel und viele Spiele mehr haben den Tag leider viel zu schnell vergehen lassen. Zum Abschluss erhielten die Kinder ein paar Fragen, die sie beantworten durften. Die Fragen drehten sich um das erlernte Wissen der gemeinsamen Ferienwoche. Mit einem Wald- und Wiesenführerschein und einer Naturtafel „Leben im Brennnesselbestand“, die von der Leontine Goldmann-Stiftung finanziert wurde, nahmen wir schweren Herzens Abschied. Eine tolle Forscherwoche ist viel zu schnell zu Ende gewesen. Wir danken allen NaturforscherInnen für die lustige und erlebnisreiche gemeinsame Zeit in der Natur!



Unser Waldsofa

Pflanzenklopfen



Materialien für Naturkunst

Kreative Postkarten





Mein Apfel hat Son

Unser Autor Timo Sachsen ist Obstbaumwart und Streuobstwiesenliebhaber. Seit mehreren Jahren ist er Berater und Referent für den Schnitt, die Pflanzung oder die Veredelung von Obstgehölsen.

20. + 25. 9. 2020

Veranstaltungsangebote zum Thema Obst im September

Am 20.9. und 25.9. finden Streuobstwiesenspaziergänge statt, bei denen Timo Sachsen gemeinsam mit Mo Hilger von der NaturErlebnis-Werkstatt Alsdorf alte und heimische Obstsorten vorstellt und über die tierische Vielfalt auf den Streuobstwiesen berichtet.

Mobile Obstpresse

In seiner Funktion als Vorsitzender des Vereins BINE ist er zudem ab Ende August wieder mit der Mobilten Obstpresse in der Region unterwegs. Egal ob Stippe oder Sonnenbrand, einen leckeren Saft ergeben die Äpfel allemal.

Alle Termine der mobilen Obstpresse finden sich unter www.bine-aktiv.de.

Im Großen und Ganzen ist das so etwas mit der Vermenschlichung der Natur. Natürlich hat ein Baum keine Schmerzen, wie wir Menschen mit Nervensystem und Gehirn das kennen. Und dennoch hat Förster und Autor Peter Wohlleben gezeigt, dass viele sich durch eine Vermenschlichung der Natur ein Stück weit mehr in deren Prozesse einfühlen können. Dieses Bewusstsein kann sicher – auch wenn viele Wissenschaftler wegen der Darstellung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen – nicht schaden. Ob Obstbäume miteinander kommunizieren, sich gegenseitig vor Gefahren warnen, wie es im Buch und Film „Das geheime Leben der Bäume“ im Wald offenbar wird, sei dahingestellt.

Bemerkenswert ist allerdings, dass das Obst am Baum Schadbilder und Besonderheiten zeigt, die in ähnlicher Weise auch bei uns Menschen vorkommen. Was bei uns vor einigen Jahren noch

Seltenheitswert hatte, findet sich in den vergangenen Jahren immer regelmäßiger auch am Obst: Sonnenbrand. Der Sonnenbrand auf Äpfeln wird durch hohe Temperaturen auf der Fruchtoberfläche ausgelöst. Verbrennungen entstehen bei hoher Strahlungsintensität der Sonne und ab einer Oberflächentemperatur von 46 °C. Sogenannte Nekrosen, bei der die Eiweiße in der Frucht gerinnen und Zellstrukturen zerstört werden, treten ab 52 °C Oberflächentemperatur auf (Wiebusch - Mitt. OVR 74-04/2019). Bei den Lufttemperaturen im August 2020 von bis zu 37 °C lässt sich abschät-

Apfel mit Stippe - Folgeschäden wegen Calciummangel oder einem Überangebot an Kalium und Magnesium





Jeden Winter werden zahlreiche Obstbäume in der Region gepflanzt, um so eine breite Sortenvielfalt zu erhalten. Obst, das nicht frisch verzehrt wird, wird vom Verein BiNE zu haltbarem Saft verarbeitet.

Gespinstmotten waren in 2020 häufig anzutreffen. Sie hinterlassen recht eindrucksvolle Gebilde in Baum oder Hecke, sind aber für ihren Wirten vergleichsweise harmlos sind.



nenbrand

zen, dass derartige Oberflächentemperaturen leicht erreicht werden können. Wie wir Menschen uns mit Sonnencreme vor Verbrennungen schützen, gibt es ähnliche Maßnahmen auch bei Äpfeln, so zum Beispiel in Südafrika und Chile, wo hohe Temperaturen häufig vorkommen. Dort spritzt man die Äpfel mit dem Tonmineral Kaolin. Die Obstoberfläche wird leicht weiß und reflektiert die Sonneneinstrahlung. Übrigens gibt es Verbrennungsschäden nicht nur am Obst sondern auch an Ästen und Blättern.

Ebenso wie wir Menschen benötigen Äpfel zum Wachsen und Reifen Mineralien und zwar in wohl dosierter Form. Diese Mineralien werden ihnen über den Wasserhaushalt eines Baumes zugeführt - die Blätter verdunsten Wasser und treiben so den Flüssigkeitsstrom an. Fehlt der Frucht Calcium oder gibt es ein Überangebot an Kalium und Magnesium im Boden, tritt die sogenannte »Stippe« auf. Zu Calciummangel und folglich zu Stippe

kann es beispielsweise dann kommen, wenn ein Baum versucht, einen starken Rückschnitt durch einen starken Neuaustrieb zu kompensieren. Der Neuaustrieb bindet Calcium. Natürlich gibt es diese Mangelerscheinungen am Obst auch dann, wenn der Wasserhaushalt eines Baumes nachteilig beeinträchtigt wird. Bei der enormen Trockenheit werden wir demnach in den kommenden Jahren wohl häufige Äpfel mit Stippe ernten.

Auch wenn es die beschriebenen Schadbilder am Obst mittlerweile recht regelmäßig gibt, so sind Schäden, die durch andere Lebewesen verursacht werden, nach wie vor am häufigsten. Apfelwickler, Frostspanner und Co. freuen sich über milde Winter und treten massenhaft auf. So hatten im Frühjahr 2020 viele Obstbaumbesitzer (und auch Heckenbesitzer) Gespinstmotten zu Besuch, die zwar recht eindrucksvolle Gebilde im Baum hinterlassen, aber für den Baum vergleichsweise harmlos sind.

Apfelraritäten
Mit der Obstsaison und dem Betrieb der Obstpresse erblüht auch in jedem Jahr aufs Neue die Sammel Leidenschaft von Timo Sachsen. Über 100 Äpfel und Birnensorten kommen so jährlich zusammen.

Haben Sie auch eine Rarität in Ihrem Garten?
Dann freut sich Timo Sachsen über die Kontaktaufnahme per Email an timo.sachsen@bine-aktiv.de.



Biodynamische Osteopathie

Von Brigitte Schroeder

AUCH UNSER »UNDSONST?!«-TEAM KOMMT SO IN DIE JAHRE UND DIE WEHWEHCHEN HÄUFEN SICH. DER EINE HAT DEN BESAGTEN RÜCKEN, DER NÄCHSTE HAND, FUSS, TRALALA...

WIR FRAGEN UNS HÄUFIG, WAS MAN BEI AUFTRETENDEN ODER CHRONISCHEN SCHMERZEN NACH EINER ÄRZTLICHEN BEHANDLUNG ODER EINER OPERATION MACHEN KANN.

ES GIBT SCHMERZEN, DIE EINFACH NICHT VERSCHWINDEN WOLLEN, Z.B. NACH EINEM STURZ VOM FAHRRAD, NACH SCHWEREM HEBEN, NACH FALSCHER BEWEGUNG, UND DIE ÄRZTE KÖNNEN NICHTS FINDEN...

NATÜRLICH GIBT ES KRANKENGymnastik und Sportliche Übungen. ABER WIR SUCHEN GERNE NACH ALTERNATIVEN. ALTERNATIVEN, EIN WENIG ABSEITS DER SCHULMEDIZIN, DIE EINE GANZHEITLICHE BEHANDLUNG UND DEN MENSCH ALS INDIVIDUUM IN DEN VORDERGRUND NEHMEN.

HEUTE STELLE ICH IHNEN ZWEI VERSCHIEDENE ARTEN DER MANUELLEN THERAPIE IN DER OSTEOPATHIE VOR:

ZUM EINEN DIE BIODYNAMISCHE OSTEOPATHIE VON MARKUS GERARDS AUS EUCHEN.

ANSCHLIESSEND STELLE ICH IHNEN NOCH HANNE DIERSEN AUS HALTERN VOR. SIE BEVORZUGT DIE METHODE DER CRANIOSACRALEN OSTEOPATHIE.



Markus Gerards arbeitet als Physiotherapeut und Osteopath in Euchen. Er hat den Hof des Großvaters zu einer Praxis umgebaut und heißt dort die Patienten willkommen.

Gleich im Eingang verbreitet ein großer Ofen in den Wintermonaten Wärme und Gemütlichkeit. Markus ist 41 Jahre alt und fängt schon früh morgens an zu arbeiten. Dieses Angebot wird gerne von Berufstätigen wahrgenommen, ist aber auch für ihn eine Möglichkeit, an manchen Nachmittagen früher aufzuhören, um diese noch mit Frau und Kindern verbringen zu können.

Als junger Mensch hat er viel Fußball gespielt und war oft verletzt. Da hat er erfahren, dass ihm die Physiotherapie oft eine Hilfe war. Nach seinem Schulabschluss, auf der Suche nach einem Beruf, der ihn ausfüllt und gleichzeitig Eigenständigkeit bietet, stieß er auf den Beruf des Physiotherapeuten.

Seit 19 Jahren praktiziert er nun, aber auch die Physiotherapie hat ihm nicht gereicht. Er hatte immer viele Fragen nach dem Warum. Warum hilft dieses und jenes nicht, warum lässt sich die Blockade lösen, eine andere nicht. Die Physiotherapeuten konnten ihm diese Fragen nicht beantworten. Der Kontakt zu belgischen Osteopathen war für ihn hilfreich, weil sie seine Fragen beantworten konnten, warum etwas in der Physiotherapie nicht funktioniert. So hat er eine weitere fünfjährige Ausbildung zum Osteopathen absolviert und gleichzeitig eine Ausbildung zum Heilpraktiker, damit er mehr Möglichkeiten hat, seine Patienten zu behandeln. Hier zeigt sich der erste Unterschied zur reinen Physiotherapie. Letztere arbeitet auf Rezept - nach Anweisung des Arztes. Die Osteopathie zählt zu den Heilberufen und deshalb wird die zusätzliche Ausbildung zum Heilpraktiker verlangt. Ohne diese Ausbildung dürfen Osteopathen nicht behandeln.

Die klassische Osteopathie teilt sich in drei große Bereiche, in denen behandelt wird: das viszerale System (der Bauch-



bereich), das parietale System (Muskel-skelettsystem) und das craniosacrale (von Kopf bis zum Kreuzbein) System (Nervensystem).

Diese drei Behandlungsmethoden sind biomechanisch. Das heißt, mit den Händen werden Blockaden im jeweiligen System gelöst, also mechanisch durch Massage, Bewegung oder Druck.

Damit hat Markus Gerards angefangen. Dann beschloss er sich weiter zu spezialisieren. Er machte eine neunjährige Ausbildung zur biodynamischen Osteopathie und in einem zweijährigen Studium spezialisierte er sich in dieser Technik auch auf Säuglinge und Kleinkinder.

Hier folgt er in der Behandlung keinem Rezept und nicht unbedingt den offensichtlichen Beschwerden, sondern er lässt sich ganz auf den Menschen ein und folgt dem Körper des Menschen, welcher ihn spüren lässt, wo eine Behandlung nötig ist.

Es ist eine Behandlung auf der biodynamischen Ebene des Körpers. So ist er häufig in der Lage, Blockaden bei klassischen Schmerzproblematiken aufzulösen. Meist sind es Probleme, die sich für die Schulmedizin als therapieresistent herausgestellt haben. Er baut in der Behandlung eine Verbindung zur Körperebene auf und kann erfahren, wo diese gestört ist. Zum Beispiel, dass ein emotionales Trauma die Rückenschmerzen auslöst, eine Auflösung dieses Traumas hilft dem Patienten auch seine Rückenschmerzen loszulassen. Der Patient liegt bekleidet auf einer Liege und Markus berührt den Patienten mit den Händen, um in Kontakt zu kommen.

Mehr und mehr kommt auch die Schulmedizin zu der Erkenntnis, dass alles mit allem zusammen hängt. Ein Wissen, das wir mal hatten, wie zum Beispiel, dass jemand, der dauernd

gestresst ist und unter Zeitdruck steht, schnell zu hohen Blutdruck bekommt. Mittlerweile hat eine Untersuchung der Schulmedizin in Kriegsgebieten ergeben, dass sich Dauerstress und Traumata in den Zellen des Körpers widerspiegeln und die Veränderungen lassen sich nachweisen, auch lange Zeit nach dem Trauma oder dem Stress.

Markus Gerards ist auf der Suche nach dem gesunden, perfekten Zusammenspiel der Körpers und seiner kleinsten Zelle, das Dinge wieder ins Lot bringen kann. Er hilft den inneren Regelsystemen zum Beispiel, dass das Immunsystem wieder richtig arbeitet. Er aktiviert die Selbstheilungskräfte des Menschen. Dieser muss allerdings heilen wollen. Manche Schmerzmuster halten uns zwar im Griff, aber das ist vertraut, aber sich auf etwas Neues einlassen ist unvertraut und macht uns oft Angst. So halten wir lieber am vertrauten Schmerz fest. Häufig »dösen« die Menschen während der Behandlung, und so kann Markus Gerards gut auf der Zellebene arbeiten, wenn der Kopf als Hinderer ausgeschaltet ist.

Die Ausbildung zum biodynamisch arbeitenden Osteopathen verlangt, dass der Auszubildende lernt, offenherzig den Menschen zu begegnen, sie anzunehmen und sich vom Körper des Patienten leiten zu lassen. Er muss lernen, demütig zu sein, vorgefasste Meinungen über Bord zu werfen. Sich von ärztlichen Befunden zu lösen und nur dem zu folgen, was sich in der Behandlung ergibt. Das ist schwierig



Craniosacrale Osteopathie

Von Brigitte Schroeder

für uns schulmedizinisch geprägte Menschen zu verstehen. Wir gehen zum Arzt und gehen fast immer mit einem Befund wieder weg. Daraus folgt die Behandlung, die auf den Befund ausgerichtet ist. Die biodynamische Osteopathie muss das Problem erst durch Körperkontakt erfühlen und dann handeln.

Markus Gerards sagt, es sei für den Patienten häufig nicht greifbar, was er macht, aber sie sagen ihm oft: »Markus, ich weiß nicht, was du machst, aber es funktioniert.«

So, wie er jetzt aufgestellt ist, hat er viele Möglichkeiten und Werkzeuge, um seine Patienten multifunktional zu behandeln. Das heißt, er kann Rezepte für Physiotherapie genauso wie solche für Osteopathie annehmen. Einige gesetzliche Krankenkassen übernehmen einen Teil der Behandlung. Natürlich können Menschen, die Hilfe suchen, auch privat zu ihm kommen.

Osteopathie ist in Deutschland kein anerkannter Beruf und im Grunde kann sich jeder so nennen, der meint, »osteopathisch« zu behandeln. Da ist es für den Laien schwierig, die Spreu vom Weizen zu trennen. Auf der sicheren Seite ist man, wenn der ausgewählte Therapeut mit den Kassen abrechnen kann, und das geht nur bei ausgebildeten Osteopathen. Die Osteopathie wird von vielen kritisch gesehen, weil sie keine allgemein gültigen wiederholbaren Aktionen vorweisen kann. In die Schulmedizin ist das einfach: bei Rückenschmerzen hilft meist Dicophenac.

Aber in der Osteopathie geht es nicht um das Überdecken von Schmerzen mit Schmerzmitteln, sondern um eine individuelle Ursachenbehandlung. Und die ist weder einfach und einheitlich. Die Rückenschmerzen gehen bei den meisten Menschen weg oder werden zumindest gelindert, aber bei jedem Menschen war die Behandlung eine andere - eben eine individuelle.



Hanne Diersen ist »meine« Osteopathin. Gerne fahre ich die 130 km bis Haltern am See für eine Behandlung.

Nach der Schule hatte Hanne Diersen eine Ausbildung zur Medizinisch technischen Assistentin (MTA) gemacht. Aber schon nach einiger Zeit suchte sie nach einem neuen Beruf, der ihre Neugierde und ihren Wissensdrang mehr befriedigte. Sie hatte das Gefühl, dass sie nach einem Jahr MTA alles wusste und konnte. Nachdem eine Heilpraktikerin in ihre damalige Wohngemeinschaft einzog, war ihr sofort klar, dass dies ein Beruf war, der ihrem Wissensdrang entsprach: Sie wollte mit Menschen arbeiten, weiter lernen und ihre Hände einsetzen. 1990 begann sie mit der Ausbildung. In dieser Zeit lernte sie einen Lehrer kennen, der Craniosacrale Therapie unterrichtete. Eine Arbeit mit den Händen - für sie kaum sichtbar - der eigentlich fast nichts macht und doch so viel bewegt. Er hat sie sehr beeindruckt.

So hat sie sich neben der Ausbildung zur klassischen Homöopathien zusätzlich osteopathisch ausbilden lassen. 1995 hat sie ihre Praxis eröffnet, und nie daran gezweifelt, dass es das Richtige für sie ist. Ihren Mann kennt sie, seitdem sie 17 ist. 1999 kam ihre erste Tochter zur Welt und sie fand, dass sich Praxis und Familie gut zeitlich vereinbaren lassen. Mittlerweile hat sie drei Kinder, die schon so gut wie erwachsen sind.

Die Patienten kommen zu ihr nach Hause und nehmen Anteil auch an ihrem Leben. Das ist für sie in Ordnung, sie fragen nach den Kindern, dem Hund und sie merkt, dass das Haus nicht immer perfekt sein muss.

Die Erfahrungen mit den eigenen Kindern, haben ihr Verständnis bei der Säuglings- und Kinderbehandlung intensiviert. Die Arbeit mit diesen kleinen Erdenbürgern ist nicht immer ganz so einfach wie mit Erwachsenen, wenn sich z.B. Schreikinder gerade in dem Moment nicht beruhigen

lassen. Da ist Ruhe und Geduld angesagt und manchmal muss der Termin auch noch einmal neu angesetzt werden, um das Kind nicht zu überfordern.

Kritisch wird sie von der Familie gesehen, wenn sie wieder ein neues Buch hat, welches neue Erkenntnisse beschreibt und die daraus folgenden Lebensweisen die Familie »bedrohen«, sie z.B. mehr Rohkost essen sollen, um die Leber zu entgiften, oder andere Gewohnheiten ändern sollen, weil es gesünder ist.

Die craniosacrale Osteopathie

Die Craniosacrale Therapie (Cranium = Kopf, Sacrum = Kreuzbein) hat sich aus der Osteopathie entwickelt und orientiert sich im Kern an dem Craniosacralen Rhythmus. Dieser ist ähnlich wie der Herzschlag und der Atemrhythmus, allerdings ist er am ganzen Körper fühlbar. Bei jeglicher Befindlichkeitsveränderung (körperliche, geistig und seelisch) verändert sich die Qualität der rhythmischen Bewegung. Das Craniosacrale System steht in engem Zusammenhang mit dem Nervensystem. Unsere Muskeln werden durch Nervenimpulse entspannt oder angespannt.

Unfall, Verletzungen oder psychischer Stress führen zu erhöhten Nervenimpulsen und diese wiederum zu einer Anspannung der Muskulatur. Diese Anspannung führt zu Blockaden im Skelettsystem. Wer schon mal einen Hexenschuss hatte, weiß, dass die Schmerzen oft diese Folge haben und die Ausweichhaltung nach dem Hexenschuss noch lange Probleme macht.

Ziel der Behandlung ist es, den Craniosacralen Rhythmus zu harmonisieren und den Patienten in die Lage zu versetzen Spannungen auf allen Ebenen loszulassen.

Je mehr ein Schmerz mit einem Gefühl verbunden ist (z.B. Angst bei einem Autounfall), desto fester hält

der Körper die Spannung. Mittlerweile gibt es in der Forschung (Epigenetik) schon Nachweise, wie sich Gefühle auf der Zellebene auswirken.

Bei Hanne Diersen liegt man angezogen und auf Wunsch warm in eine Decke gepackt auf der Liege und sie arbeitet sich von den Füßen bis zum Kopf, folgt den Verspannungen im Körper des Patienten. Dabei kann das Problem für einen Schmerz an einer ganz anderen Stelle liegen, als vermutet. Hanne hat in der Ausbildung gelernt, nicht die mitgebrachten Diagnosen und eigenen Vorstellungen von Ursachen an erster Stelle zu stellen, sondern dem Gefühl der Hände zu vertrauen und den Signalen des Patienten zu folgen ohne bei der Behandlung manipulativ zu sein.

Da sie mit dem Körper des Patienten arbeitet, braucht es nur leichten Zug und Druck, damit sich Blockaden und Verspannungen auflösen.



Unser Körper ist wie ein großes Netz. Die Entspannung des Nervensystem führt zur Entspannung der Muskeln. Angespannte Muskeln bedingen oft Wirbelblockaden, aber auch die Beweglichkeit der inneren Organe wird eingeschränkt, so dass diese nicht mehr ihre Arbeit vollständig leisten können. All das versucht sie, wieder mit ihren sanften Händen ins Lot zu bringen.

Sie sagt, dass der Zusammenhang zwischen einem gesunden beweglichen Körper und Gesundheit oft nicht gesehen wird. So weiß sie zum Beispiel zu berichten, dass es einen Zusammenhang zwischen einem unbeweglichen Keilbein (ein Schläfenknochen) und Depression gibt.





OLLÁ!

Brigittes Kräuterseite

Text: Brigitte Schroeder · Fotos: Marina Brants / Hans Klein

Da sitze ich auf Samos und schreibe über meinem Garten zuhause. Das ist schon ein wenig skurril, diese Situation. Die Gartenversorgung habe ich in viele Hände gegeben. Meine Freundin kommt regelmäßig ernten, was reif ist, weil Hans sich mit Sicherheit von Fastfood ernährt. Er wird kein Gemüse ernten und die Feigen gehen weg nach dem Prinzip, wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Ich habe mir sagen lassen, dass die Nachbarin sich welche hat sichern lassen.

Die Nachbarin kümmert sich um das Tomatenhaus und um die Himbeeren. Sie erntet und gießt. Hans ist für das Gießen der Beete zuständig und für das Paprikahaus. Marina hat sich der Klaräpfel angenommen. So bleibt mir das große Unkrautrupfen, wenn ich zurück bin. Ich bin sehr gespannt, wie der Garten nach drei Wochen aussehen wird.

Auf Samos kann ich jetzt nicht viel machen, hier ist es so heiß, dass nur der frühe Morgen bliebe, im Garten zu arbeiten. Ich ernte Kräuter, die ich mit nach Deutschland nehme. Lavendel hängt schon zum Trocknen im Vorbau und morgen früh gehe ich in die Berge, um Cistus zu ernten. Im letzten Jahr waren so viele Menschen erkältet, da sind meine Vorräte mächtig geschrumpft. In Deutschland bin ich auch mit der ersten Kräuternernte durch. In diesem Jahr war alles locker 14 Tage früher. Das heißt, Honig ist auch geerntet und die Bienen werden schon gefüttert. Die Honigausbeute für dieses Jahr war sehr mager. Ich habe noch nicht gewogen, aber mehr als 15 Kilo werden es nicht sein. Dafür fliegen wieder drei Völker. Trotz des späten Frostes, des Wassermangels und der wenigen Bienen habe ich in diesem Jahr alle Apfelbäume voll hängen. Und die Williams Christ Birne trägt ebenfalls sehr gut.

Dafür gab es kaum Pflaumen, Renclauden oder Mirabellen. Ich kann anscheinend nicht alles haben. Da der Wassermangel kein Ende nimmt (ich gieße seit dem Frühjahr aus dem Wasserhahn!), habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, so zu bewässern, dass kein Wasser verschwendet wird. Mit Bodenabdeckung arbeite ich schon das ganze Jahr. In der Spüle und der Dusche stehen nach wie vor Schüsseln und dieses Wasser, z.B. vom Salat waschen, geht an die Bäume. Es wird zwar regelmäßig gewässert, dennoch verbrauchen die Hügelbeete und die Hochbeete mehr Wasser als der flache Boden.

Ollas

Meine neue Entdeckung sind Ollas. Mit dieser Methode wird seit langer Zeit in Spanien »gegossen«. Ollas bestehen aus zwei ineinander passenden Tontöpfen. Das Loch am Boden des einen Topfes wird mit einem Stein verschlossen und versiegelt. Dann

werden sie über Kopf aufeinander gestellt und der Rand muss ebenfalls versiegelt, bzw. wasserdicht gemacht werden. Es gab verschiedene Optionen. Zement war eine, Silikon eine andere. Ich habe Wachs gewählt, das hatte ich gerade da, es ist eine umweltfreundliche Methode. Ich habe das Wachs erhitzt und vorsichtig über den Stein, über das Loch im unteren Topf gegossen. Beim ersten Mal war das Wachs zu heiß und ist gleich durch gelaufen. Die zweite Runde war besser. Danach habe ich die Töpfe aufeinander gestellt und wieder mit Wachs versiegelt. Das war nicht so einfach, wie es in der Anleitung stand. Meine Tontöpfe sind nicht gleichmäßig rund und dort, wo der Spalt relativ groß





HERBSTMARKT 2020

Leider muss der Herbstmarkt in diesem Jahr ausfallen. Wir haben lange und viel überlegt und sind zu diesem Entschluss gekommen, weil wir uns nicht in der Lage sehen, die Auflagen in diesen Zeiten zu erfüllen. Wir müssten die Anzahl der Stände reduzieren, das Kuchenbuffet fiel flach, keine Kürbissuppe, kein Flammkuchen. Das geht gar nicht. Und niemand will an der Tür stehen und den Besuchern den Zugang verwehren. Wir werden im nächsten Jahr noch einmal einen Markt starten. Das wird der letzte sein, bevor ich nach Samos gehe, aber bestimmt einer der schönsten.

*Bis dahin wünschen wir Ihnen eine gute Zeit
Ihr Herbstmarktteam*

war, ist das Wachs einfach durchgelaufen. Beim nächsten Mal würde ich an diesen Stellen erst ein bisschen Papier zwischen klemmen.

Die fertigen Ollas werden dann verbuddelt und zwar so, dass der obere Topf noch ein wenig aus der Erde ragt. Jetzt werden sie mit Wasser befüllt. Da die Tontöpfe porös sind, kann das Wasser durch die Wände ins Erdreich ziehen. Das Erdreich im Wurzelbereich ist also gleichmäßig feucht. Die Pflanze bekommt somit eine direkte Versorgung ihrer Wurzeln und selbst wenn die Erdoberfläche trocken ist, ist die Versorgung gewährleistet. Ich bin mit meinen Ollas im Großen und Ganzen sehr zufrieden. Für die

ersten habe ich viel zu große Tontöpfe gewählt, da musste ich schon ein ordentliches Loch machen, um die großen Dinger zu verbuddeln. Die zweite Charge ist dann bescheidener ausgefallen. Die kleinen habe ich in den Hochbeeten eingegraben. So bleibt auch noch Platz zum Bepflanzen.

Um sie zu befüllen, habe ich mir aber doch einen Trichter besorgt. Der Strahl der Gießkanne ist zu breit und da läuft das Wasser daneben. Beim Befüllen mit dem Schlauch bin ich sehr nass geworden, da die Löcher relativ klein sind und bei einem dicken Strahl die Luft aus den Ollas nicht entweichen kann.

Stinkasant

Irgendwo habe ich mir Samen vom Stinkasant mitgenommen. Den habe ich ausgesät und es sind auch Pflanzen gekommen. Die stehen aber noch in Töpfen. Erst nachdem die Pflanzen da waren, habe ich mich schlau gemacht, was es mit dem Asant auf sich hat. Erstmal wird er riesengroß. Da stand ich in meinem vollen Garten mit den Töpfen und wusste nicht, wohin ich die späteren Riesen pflanzen soll.

Da ich die Finger nicht von neuen Kräutern lassen kann, habe ich mir irgendwo Samen vom Asant mitgenommen. Erstmal ausgesät, und nun sind sie da, die kleinen Pflanzen. Jetzt habe ich mich über Ferula assa foetida, auch Teufelsdreck oder Stinkasant genannt, schlau gemacht. Und ich habe ein großes Problem, ein 1,5 bis 4 Meter Problem. So groß soll die einzelne Pflanze werden. Ich habe sie erst mal im Topf gelassen, weil ich nicht weiß, wohin ich sie pflanzen soll. Das braucht noch etwas Zeit und Überlegung. Die Pflanze ist ausdauernd und entwickelt eine Pfahlwurzel. Sie ist in Südasien beheimatet und gilt als uralte Gewürz- und Heilpflanze. Nicht umsonst heißt sie Stinkasant, der Milchsaft aus der angeritzten Pfahlwurzel stinkt sehr stark nach Knoblauch. Dieser Saft wird über 2-3 Monate gesammelt, da kann aus einer großen Pflanze durchaus ein Kilo zusammenkommen. Dieses Gummiharz wird dann weiter verwendet. Es ist Teil der bekannten Worcestersauce. In Indien, Pakistan und Afghanistan ist es ein weit verbreitetes Gewürz, welches man besser nicht zusammen mit Zwiebeln verwendet, weil dann der Knoblauchgeruch sich

enorm verstärkt. Der Geschmack ist bitter, schwächt sich beim Kochen ab. Das Gummiharz wird vor der Verwendung in heißem Wasser aufgelöst. In der Drogerie ist es unter dem Namen Asa foetida erhältlich. In der Geschichte waren die Chinesen im Jahr 659 die ersten, die das Heilmittel erwähnen. Es soll gegen Würmer genommen werden. Matthioli, der berühmte Arzt aus dem Mittelalter, empfiehlt es in seinem Buch gegen Husten, Asthma und Geschwüre. Andere Heiler beschreiben es als krampflösend, menstruationsfördernd, hilfreich bei Karies und Koliken. In der mongolischen Medizin wird es auch gegen Parasiten eingesetzt. Sie nutzen es auch als Räuchermittel in der Tiermedizin, bei Befall mit Lungenwürmern. Im Altertum wurde dem Asant eine stark aphrodisierende Wirkung zugeschrieben. Es wird davon abgeraten, ihn während der Schwangerschaft als Medizin zu benutzen, da er eine abtreibende Wirkung hat.

Auch die Homöopathie kennt Asa foetida. Hier wird er bei Krampfadern und Geschwüren eingesetzt. Da meine Pflanzen erst mal noch ein Dasein im Topf fristen müssen, wird der Einsatz in meiner Küche noch einige Zeit dauern. Und ich lerne daraus, mich vielleicht erst einmal darüber schlau zu machen, was ich mir da in den Garten holen will.

Genießen Sie den Sommer und wünschen Sie sich und den Pflanzen Regen, viel Regen...

Ihre Brigitte Schroeder



Fotos: www.hauptstadtgarten.de/tag/ollas/



KRÄUTERTAGE IN BRIGITTES SCHEUNE

Eigentlich hatte ich zwei Kräutertage angeboten, weil ich dachte, dass sich kaum Menschen anmelden werden, und dann kann ich die zwei vom Mittwoch zu der Person am Samstag einladen. Das war weit gefehlt. Die Zeitung war kaum erschienen, da klingelte das Telefon ohne Pause.

Sehr schnell hatte ich für beide Tage ausreichend Anmeldungen und musste den späteren Anrufern leider absagen. Ich habe sie getröstet und eine Wiederholung versprochen.

Bei wunderbarem Wetter hatten zehn Menschen pro Tag die Gelegenheit, Kräuter aus meinem Garten kennen zu lernen, sie anzufassen, zu riechen, zu probieren und etwas

über die Verwendung zu erfahren. Es gab Zeit für Fragen und es entwickelte sich ein reger Austausch. Es wurde von einigen Teilnehmern überlegt, wie und wo sich im eigenen Reich, - gleich,

ob Garten oder Balkon - eine Kräuterecke realisieren lässt. Denn einhellig wurde festgestellt, dass die frischen Kräuter ein wesentlich besseres Aroma haben als gekaufte. Im Anschluss an die Führung konnte die Herstellung einer Ringelblumensalbe mitverfolgt werden. Es wurden diverse Zubereitungen mit Kräutern vorgestellt und über die Verwendung aufgeklärt, z. B. die Herstellung von Spitzwegerichsirup als Hustenlöser. Dieser lässt sich gut auch Kindern geben, weil er ohne Alkohol hergestellt wird.

Küchenkräuter und ihre Verwendung, Wirkung und Aufbewahrung, waren ebenso im Gespräch wie Heilkräuter. Und die Ringelblumensalbe hat reißenden Absatz gefunden.

Zu guter Letzt haben wir noch zusammen gesessen und Kleinigkeiten probiert, die mit den Kräutern hergestellt wurden. Kräuterquark, Frankfurter Grüne Soße, Ringelblumenbutter, Likör und mehr kamen auf den Tisch und wurden ratzfatzt verputzt.

Ich habe mich über das große Interesse sehr gefreut, da mich die Menschen in meinem Umfeld schon viele Jahre mitleidig belächeln, weil »kann man doch alles kaufen, das ist weniger Arbeit«.

Anscheinend wächst aber das Interesse an eigenen Kräutern und deren Wirkung und die Menschen kommen auch mehr auf den Geschmack.

Alles in Allem waren es gelungene Tage und alle sind zufrieden nachhause gegangen.

Eine Wiederholung ist definitiv vorgesehen und wird rechtzeitig in der »und sonst?!« bekannt gegeben.



WEIDENFLECHTKURS MIT MARGRET SCHIFFER

Auch der Weidenflechkurs, den Margret Schichiffer angeboten hatte, wurde gut besucht. Und alle Teilnehmerinnen waren mit ihren Werken und den fachkundigen Anleitungen der Korbmachermeisterin sehr zufrieden.



Projekt Optimal@NRW - Optimierte Akutversorgung

Eine besondere Herausforderung des demographischen Wandels ist die adäquate Versorgung pflegebedürftiger geriatrischer Personen. Eine zeitnahe Akutversorgung kann insbesondere in ländlicheren Regionen nicht immer gewährleistet werden, wodurch kostenintensive und inadäquate Krankenhausaufenthalte verursacht werden. Im Durchschnitt verbringen Pflegebedürftige 21,7 Tage pro Jahr im Krankenhaus, meist ohne, dass es medizinisch notwendig wäre.

Das Projekt Optimal@NRW greift diese Problemstellung auf und entwickelt einen neuen intersektoralen Ansatz für die Akutversorgung pflegebedürftiger geriatrischer Personen, welcher die Implementierung von Frühwarnsystemen, Telekonsultationssystemen und einer sektorenübergreifenden digitalen Behandlungsdokumentation in 25 Altenpflegeheimen in der Region Aachen umfasst.

Dabei werden die geplanten Änderungen in der Notfallversorgung aufgegriffen und um einen »virtuellen digitalen Tresen« ergänzt, der seitens der Uniklinik RWTH Aachen gemeinsam mit der KV Nordrhein rund um die Uhr betrieben wird. Somit soll eines der zentralen Projektziele, die Vermeidung inadäquater Krankenhauseinweisungen bei ambulant-sensitiven Krankheitsfällen (ASK) erreicht werden und die medizinische Versorgung bedarfsgerecht erfolgen.

Die Konsortialführung liegt bei PD Dr. med. Jörg Christian Brokmann, Leiter Zentrale Notaufnahme der Uniklinik RWTH Aachen.



Konsortialpartner sind die BARMER, DAK-Gesundheit, IKK classic, Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, Techniker Krankenkasse, Universität Bielefeld, Itertal-Klinik Seniorenheim GmbH & Co. KG, Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius gGmbH, carpe diem Gesellschaft, JH Consulting GmbH, Betreuungszentrum Arche Noah KG, Wohn- und Pflegeheim Maria Hilf Burg Setterich GmbH und die Wohnanlagen für Senioren und Behinderte der »An der Zitadelle Jülich GmbH«.



Alsdorf



„Essen auf Rädern“...
Wir liefern das Mittagessen auch zu Ihnen nach Hause, an Kindergärten, Schulen und Firmen.

Anna I

Café / Restaurant



Café / Restaurant Anna I

Täglich geöffnet von 8:00 bis 18:00 Uhr
Frühstück, Mittagessen, Kaffee- und Kuchen-
spezialitäten, auch an **Feiertagen** geöffnet



- Stationäre Pflege
- Tagespflege
- Ambulante Pflege
- Außerklinische Intensivpflege
- Betreutes Wohnen
- Therapiezentrum



An der Stadthalle

Wohnanlage für Senioren und Behinderte



„Sich wirklich wohl fühlen...“

Seniorenwohnanlage „An der Stadthalle“
Rathausstraße 27, 29, 31 | 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/5988-0 | Fax: 02404/5988-199
kontakt@seniorenwohnen-stadthalle.de
www.seniorenwohnen-stadthalle.de

Mitarbeiter der
1. Stunde hinten von
links: Ansgar Pelzel,
Thorsten Wolter,
Stefan Nacken - vorne
von links: Katharina
Lukowski, Silvia
Trappein, Erika Paper,
Corinna Sinkovec,
Claudia Müller,
und Gabriele Kamps

10 Jahre Seniorenzentrum Stella Vitalis

EINE FAMILIÄRE GEMEINSCHAFT

Von Birgit Becker-Mannheims

Am 01.10.2010 zog die erste Bewohnerin ins neue Seniorenzentrum am Mariadorfer Dreieck ein und Einrichtungsleiterin Claudia Müller kann sich noch gut an diese spannende Zeit vor 10 Jahren erinnern, denn auch sie ist von Anfang an dabei.

Die Nachfrage nach Plätzen in der neuen Pflegeeinrichtung war von Beginn bis heute sehr groß. Kein Wunder, denn das neue Haus liegt sehr zentral. Unter den insgesamt 90 Bewohner und Bewohnerinnen befinden sich Bewohner der ersten Stunde - fünf Frauen und ein Mann. Seit 10 Jahren ist ihr zu Hause Stella Vitalis und sie fühlen sich dort sehr wohl, erzählen sie.

10 Jahre Stella Vitalis – ein Grund zum Feiern. Schon vor der Eröffnung war Einrichtungsleiterin Claudia Müller vor Ort und begleitete die gesamte »Pre-Opening« Phase inklusive Zimmereinrichtungen. Die Begrüßung der ersten neuen Bewohnerin, Anna Elisabeth Kogel, sei ein schöner Moment gewesen, sagt sie rückblickend, denn Stella Vitalis in Alsdorf sei quasi ihr »Baby«. Und deshalb ist sie auch heute, 10 Jahre später sehr glücklich, diese Einrichtung nach wie vor zu leiten. Bis auf zwei Jahre, von 2017 bis 2019 wechselte Claudia Müller in einen anderen Bereich der Stella Vitalis GmbH zu der 18 Einrichtungen gehören. In dieser Zeit führte Lisa Esser als Einrichtungsleiterin das Seniorenzentrum. Sie wurde übrigens in den ersten Jahren von Claudia Müller als Pflegedienstleitung eingestellt und später als ihre Nachfolgerin vorgeschlagen und eingearbeitet. Unter den über 90 Beschäftigten sind neun Mitarbeiter ebenfalls seit der 1. Stunde dabei (siehe Foto), darunter

auch Hausmeister Thorsten Wolter, der bereits die Bauphase begleitete.

10 Jahre Seniorenarbeit, 10 Jahre Begleitung, 10 Jahre Gemeinschaft und 10 Jahre am Mariadorfer Dreieck. Am 09. Oktober 2020 sollte ein großes Jubiläumsfest in der Senioreneinrichtung stattfinden, dass leider wie so vieles in diesem Jahr ausfallen muss. »Zu Anfang waren wir natürlich wegen der Absage traurig«, berichtet Claudia Müller. »Vieles war bereits vorbereitet, denn wir wollten mit unseren Senioren ein schönes Fest feiern. Auf Anregung der Mitarbeiter hat sich dann die Idee entwickelt, einfach im nächsten Jahr das 11jährige zu feiern - passend zum Rheinland,« scherzt die Einrichtungsleiterin. Denn bei Stella Vitalis wird gerne gefeiert, sagt sie. Wenn das beliebte Seniorenzentrum einlädt, kommen oft bis zu 500 Gäste zusammen. Bewohner und ihre Angehörigen feiern gemeinsam mit den Mitarbeitern und viele interessierte Gäste aus dem Stadtteil und der Umgebung kommen gerne zu Besuch.

»Unser Zuspruch in Alsdorf, besonders in den nahegelegenen Stadtteilen rund um Mariadorf ist sehr positiv, da wir eine »Offene« Einrichtung sind und im Laufe der Zeit, im Gemeindegewesen sehr gut integriert«, berichtet Claudia Müller. »Wir sind in Alsdorf-Mariadorf ankommen und von der Bevölkerung akzeptiert.« Wir bieten als Arbeitgeber sichere und qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Bereichen.«

Als vor 10 Jahren Stella Vitalis am Mariadorfer Dreieck gebaut wurde, zog ein modernes Seniorenzentrum zentral in den Stadtteil. Wie bereits erwähnt bietet die Einrichtung Platz für 90 Bewohner und Bewohnerinnen. Wiesengrund, Sonnenallee und Rosen-

allee heißen die drei Wohnbereiche. Ausschließlich moderne Einzelzimmer stehen zur Verfügung, jeweils mit eigenem Bad. Im vorderen Bereich des Hauses sind die Senioren ganz normal in das soziale Geschehen einer Geschäfts- und Wohnraumbauung eingebunden. Zur Rückseite liegt der ruhige Garten mit Außenterrasse und Blick auf den alten Baumbestand der ehemaligen Bellingrodt Villa. Ältere und pflegebedürftige Menschen bedürfen einer Umgebung, in der sie sich wohl fühlen und auch gut orientieren können. Daher sind die Wohneinheiten überschaubar, offen und von den Farben freundlich gestaltet – Wohlfühlen steht im Vordergrund.

Hier am Dreieck ist immer was los und die zentrale Lage von Stella Vitalis ideal, gerade für die mobileren Senioren im Haus. Noch alleine kleinere Einkäufe erledigen oder mal zum Friseur gehen, ist einfach schön. Mitten im Zentrum zu sein ermöglichte ebenfalls, eine schnellere Kontaktaufnahme. Zum einen sind es die zahlreichen »Ehrenamtler« die neu ins Seniorenzentrum kamen und sich hier engagieren. Und zum anderen gehört Stella Vitalis in der StädteRegion Aachen zu einer der ersten Einrichtungen, die an dem Projekt »Generationsbrücke Deutschland« teilnahm. So entstanden Kooperationen mit der Grundschule Poststraße, dem AWO Kindergarten Rosenstraße und dem beliebten Fußballverein Alemania Mariadorf. Von Anfang an berichteten wir darüber im Stadtmagazin und es war immer wieder berührend, wie schön die Begegnungen zwischen den Kindern und den Senioren sind. Eine Bereicherung für beide Seiten. So feierte im letzten Jahr das Projekt Generationsbrücke Deutschland das

10-jährige Jubiläum in Berlin. Eine kleine Delegation des Seniorenhauses wurde nach Berlin eingeladen um an dem Festakt mit Bundeskanzlerin und Schirmherrin Angela Merkel teilzunehmen, berichtet Corinna Sinkovec vom Sozialen Dienst.

Das Leben in der Gemeinschaft ist neben der medizinischen und pflegerischen Betreuung ein wichtiger Aspekt. Vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) wird die Einrichtung seit seiner Eröffnung durchgehend mit Bestnoten bewertet. Das Seniorenzentrum zeichnet sich durch hohe berufliche Qualifikation und persönliches Engagement seiner Mitarbeiter aus. Ihr Leitsatz: »Als wär's für unsere eigenen Eltern.«

»Seit Corona, ist die Zeit für alle nicht einfach, aber weil wir sehr früh reagierten, hatten wir bisher hier im Haus keinen einzigen Fall von Covid-19,« bestätigt Claudia Müller. Trotz zusätzlicher Hygienemaßnahmen versuchen wir es so zu regeln, dass es den Bewohnern und ihren Angehörigen, sowie dem gesamten Pflegepersonal gut geht. Zwischen Senioren und Mitarbeitern findet ein reger Austausch statt, der allen wichtig ist.

Momentan findet das gemeinschaftliche Leben verstärkt auf den Wohnbereichen statt. Sonst ist der moderne Eingangsbereich der Einrichtung mit dem Café und Bistro »Bellingrodt« ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt. Soziale Kontakte sind unverzichtbar und ein wichtiger Bestandteil im Zusammenleben. So gehören neben der pflegerischen Versorgung natürlich auch Gruppenangebote unterschiedlicher Art zum Tagesablauf. Spaziergänge, kleine Ausflüge, Mobilitätsübungen oder Umgang mit Alltagshilfen, wie

Rollator-Training werden regelmäßig angeboten. »Mobil zu sein und auch zu bleiben, das ist Lebensqualität.«

Leben bedeutet Veränderung und ein Umzug in ein Seniorenwohnheim ist immer auch mit Sorgen und Ängsten verbunden. Vor allen Dingen was Lebensqualität am Lebensende bedeutet. Im Seniorenzentrum Stella Vitalis gibt Corinna Sinkovec als Leiterin des Sozialen Dienstes seit Eröffnung der Einrichtung den Bewohnern Sicherheit. »Unsere Bewohner sollen ihren letzten Lebensabschnitt in Würde und mit möglichst vielen schönen Momenten leben können - Selbstbestimmt und würdig.«

»Wir sind ein Haus voller Leben, am wichtigsten sind unsere Bewohnerinnen und Bewohner.«

Alle blicken also optimistisch in die Zukunft und freuen sich auf die Jubiläumsfeier im nächsten Jahr. Und im Oktober wird das Jubiläum zumindest in den einzelnen Wohnbereichen, im kleineren Rahmen, mit den Bewohnern gefeiert. Das wird mit Sicherheit auch ein schöner Tag!

»undsonst?!«: Herzlichen Glückwunsch Stella Vitalis und alles Gute zum 10jährigen Jubiläum.

BEWOHNER DER 1. STUNDE IN STELLA VITALIS:



Margarete Konertz (95 Jahre)

Die kontaktfreudige ältere Dame zog vor 10 Jahren aus dem Stadtteil Hoengen ins Seniorenhaus. Aber mit den Kontakten sei es nicht immer so einfach. Trotzdem war es eine gute Entscheidung bestätigt sie und sie fühlt sich wohl. »Alt werden hätte schwerer sein können«, sagt sie und lacht.



Wilhelm Klosky (68 Jahre)

Bereits im Alter von 58 Jahren zog Wilhelm Klosky ins Seniorenzentrum, aufgrund seiner MS Erkrankung und eines Herzinfarktes. »Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.« Ein Spruch nach Marc Twain, der in seinem Zimmer hängt. »Ich war der erste Mann hier«, betont er. »Es gibt solche und solche Tage, aber das ist in Ordnung. Ich weiß, hier sind sie für mich da.«



Inge Caspari (79 Jahre)

Seit 9 Jahren ist sie im Bewohnerbeirat und die aktuelle Vorsitzende. Sie sagt, dass ihr die Arbeit und Gemeinschaft im Bewohnerbeirat sehr gefällt und bei »Problemen« ist sie die Ansprechpartnerin oder Vermittlerin. »Ich freue mich immer darüber, die Neankömmlinge mit einem Strauß Blumen zu begrüßen,« sagt sie und fügt scherzhaft hinzu: »Hier ist mein zu Hause, ich kann tun und lassen was ich will.«

Inge Elisabeth Kollin (90 Jahre)

Damals vor 10 Jahren ist sie mir Ihrer Schwester, die leider schon verstorben ist, ins Seniorenzentrum eingezogen. Beide haben bereits vorher in einem Haus nebeneinander gewohnt. In Ihrem Zimmer hängen zwei sehr aparte Fotos, die zeigen wie stilvoll Frau Kollin selbst im hohen Alter gekleidet war. Eine aktive Dame und sie sang im Bewohnerchor, erzählt sie. »Bis vor kurzem war ich mobiler, ging noch selbstständig einkaufen. Das geht jetzt leider nicht mehr. Trotzdem, hier fühle ich mich gut aufgehoben.«

„... als wär's für unsere eigenen Eltern!“

Stella Vitalis
Seniorenzentrum Alsdorf
Am Mariadorfer Dreieck



**10 JAHRE
VERTRAUEN
IN MARIADORF**

Ein großes DANKESCHÖN aus Mariadorf!



10 JAHRE VERTRAUEN UND GUTE ZUSAMMENARBEIT AM MARIADORFER DREIECK

Als Menschen mit eigenen Bedürfnissen stehen unsere Bewohner bei uns im Mittelpunkt: Wir in Mariadorf sind Teil der Stella Vitalis, Anbieter von 18 Seniorenzentren in Deutschland. Unser Seniorenzentrum am Mariadorfer Dreieck ist ein sicheres und lebendiges Zuhause – dafür sorgen mehr als 90 qualifizierte Mitarbeiter mit viel Herzblut. Besuchen Sie uns! Wir freuen uns auf Sie!



Eschweilerstraße 2 • 52477 Alsdorf • Telefon: 02404-551300 • www.stellavitalis.de



Gartenplanung und -gestaltung

Text und Fotos: Helmut Knoll

Gartengestaltung ist nicht ganz einfach. Manche Gärten gefallen auf Anhieb, während einen andere, trotz guter Pflege, nicht so recht überzeugen wollen. Hier finden Sie die fünf goldenen Regeln der Gartengestaltung, mit denen Sie auch Ihr Grundstück in eine grüne Oase verwandeln können.

1. Machen Sie vor der Pflanzung einen genauen Plan, wo welche Pflanzen hin sollen.
2. Eine gewisse Struktur und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen bepflanzt und freier Fläche sorgen für ein harmonisches Gesamtbild.
3. Setzen Sie Gartenwege gezielt als gestalterische Elemente ein.
4. Planen Sie von Beginn an einladende Sitzplätze ein, von denen aus Sie Ihren Garten genießen können.
5. Die Bepflanzung muss nicht nur gefallen, sondern auch zum Standort passen. Beziehen Sie deshalb bei der Auswahl der Pflanzen die Boden- und Lichtverhältnisse mit ein.

Die erste goldene Regel bei der Gartengestaltung klingt zwar banal, wird aber oft missachtet. Sie lautet, ein neuer Garten will gut geplant sein. Egal, ob Sie ein völlig neues Areal zur Gestaltung vor sich haben oder einen alten, gewachsenen Garten verändern wollen, fertigen Sie sich eine Skizze des Grundstücks an. So haben Sie immer vor Augen, welche Fläche Ihnen zur Verfügung steht und können ohne Aufwand ändern, gestalten, verwerfen und Ihren Ideen freien Lauf lassen. Vergessen Sie dabei aber nicht, die örtlichen Standortbedingungen bei der Planung und Pflanzenauswahl mit einzubeziehen. Vor allem die

Lichtverhältnisse müssen für die Bepflanzung berücksichtigt werden. Am Anfang jeder Gartenplanung stehen viele Ideen und Träume. Damit sie Wirklichkeit werden, ist vor dem ersten Spatenstich eine gute Planung wichtig. Grundsätzlich ist die Gartenplanung kein Hexenwerk. Jeder kann eine aussagekräftige Skizze anfertigen, wenn er etwas Geduld und Experimentierfreude mitbringt. Selten gelingt gleich der erste Entwurf – aber mit jedem weiteren kommen Sie Ihrem Traumgarten einen Schritt näher. Zunächst erfolgt eine Bestandsaufnahme. Dazu geht man mit einem Maßband in den Garten und misst die wichtigsten Strecken aus, also die Grundstücks- und Hauslängen und den Abstand von den Hausecken zur Gartengrenze.

Pflanzenauswahl

Der aufwändigste Teil der Detailplanung ist die Pflanzenauswahl. Bevor Sie mit der Planung beginnen, sollten Sie die Lichtverhältnisse möglichst genau analysieren. Prüfen Sie, welche Bereiche im Garten ganztags in der Sonne liegen, welche teilweise von Bäumen beschattet werden und wo die lichtärmsten Plätze im Garten sind. Für jeden Standort gibt es eine große Auswahl an passenden Pflanzen auch in Ihren Lieblingsfarben.

Versuchen Sie außerdem, die Blütenzeiten und Laubfarben so zu kombinieren, dass der Garten zu jeder Jahreszeit grünt und blüht mit Immergrünen und Winterblühern sogar in der kalten Jahreszeit. Eine wichtige Rolle spielt die Abstimmung der Blütenfarben, denn längst nicht alle Farbtöne harmonisieren miteinander. Ein Beet wirkt rasch kunterbunt, wenn es zu viele Farben enthält. Besonders edel wirken dagegen Beete mit zwei kontrastierenden Farben, die in verschiedenen Farbtönen von Hell bis Dunkel und Blass bis Kräftig vorhanden sind. Ebenfalls attraktiv sind Farbverläufe von Gelb über Orange bis Karminrot oder von Hellblau bis Dunkelviolett. Diese Farbtöne liegen jeweils im Farbkreis nebeneinander. Wer Töne kombiniert, die sich im Farbkreis gegenüberliegen, zum Beispiel Orange mit Blau oder Violett mit Gelb, erhält sehr kontrastreiche Gartenbilder. Man spricht hier von Komplementärfarben. Seltene Pflanzen sind bei uns z.B. Opuntien (die Opuntien sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Kakteengewächse) oder die Zamia furfuracea (ist eine Cycadee, die im südöstlichen Bundesstaat Veracruz im Osten Mexikos heimisch ist). Es ist zu beachten, dass solche Pflanzen keinen Frost vertragen. Wer keinen Wintergarten oder ein Gewächshaus besitzt,



Wer Opuntien mag, muss sie im Winter gut schützen. Sie vertragen nur wenig Frost.

kann seine Pflanzen auch im Haus überwintern. Hier ist der richtige Raum von größter Bedeutung. Hell und unbeheizt sollte er sein, damit die Pflanzen sich wohlfühlen. Bei den meisten Gebäuden sind deshalb Treppenhäuser, Garagen oder der Keller am besten für das Überwintern geeignet. Auch die Temperatur ist entscheidend, sie sollte im Raum nie unter den Gefrierpunkt fallen, da die Pflanzen sonst Erfrierungen erleiden können. Einige empfindlichere Kulturen verübeln sogar schon Temperaturen unter 10 °C. Informieren Sie sich deshalb immer genau über die Schmerzgrenze Ihres jeweiligen Schützlings. Gleichzeitig darf aber auch nicht zu viel geheizt werden. Nicht nur, dass die trockene Heizungsluft die Pflanzen schwächt auch zu hohe Temperaturen führen dazu, dass die Pflanze ihren Stoffwechsel wieder hochfährt. Da gleichzeitig aber zu wenig Licht vorherrscht, beginnt die Pflanze lange, dünne Triebe auszubilden. Außerdem benötigen meisten Pflanzen sofern sie nicht in Gebieten äquatorialen oder tropischen Klimas beheimatet sind eine Ruhephase zum Kraft tanken, um im nächsten Jahr wieder gestärkt durchstarten zu können. Und gibt es bei uns viele Solitärpflanzen, die schon sehr alt sind. Als Solitärpflanze (aus französisch »solitaire« für »Einzelgänger«) bezeichnet man in der Gartenkunst und in der Aquaristik solche Pflanzen, die als einzelnes Exemplar eine Bepflanzung optisch dominieren. Sie unterscheiden sich von den Pflanzen in ihrer Nachbarschaft meist durch besondere Höhe, Blattfärbung oder Blattform. Frei stehende Solitärpflanzen kommen besonders gut zur Geltung. Mit diesen Pflanzen wuchs auch das Interesse von Freunden und Bekannten, sich den Garten anzuschauen. Auch Kübelpflanzen brauchen im Winter etwas Unterstützung. Grund dafür ist, dass der Boden im Topf deutlich schneller durchfriert als der Boden in einem Beet. Styropor,

Luftpolsterfolie oder Vlies um den Topf halten die Kälte etwas ab. Auch ein Jutesack, in den man den Topf stellt und den man anschließend mit trockenem Laub füllt, oder eine Mulchschicht wärmt die Pflanze zuverlässig. Um die Pflanze vor der Bodenkälte zu bewahren, kann man den Topf mit ein paar Holzklötzen etwas erhöhen. Dicht an einer Hauswand und zusammen gedrängt, sind die Pflanzen auch vor der Witterung geschützt und kommen in der Regel problemlos mit eisigen Temperaturen zurecht. Auch die Pflanzen in unseren Beeten lassen sich gerne unter die Arme greifen. Eine Schicht Reisig, etwas Gartenvlies oder Laub machen es vor allem Jungpflanzen leichter, ihren ersten Winter unbeschadet zu überstehen. Auch Rosen können ein bisschen Hilfe gebrauchen. Da ihre Veredelungsstellen sehr empfindlich sind, sollte man die Erde bis zu dieser Stelle anhäufeln. So kommt auch die Königin der Blumen gut durch die kalte Jahreszeit. Gartenprofis schneiden zudem einziehende Pflanzen wie Stauden oder Gräser nicht schon im Herbst, sondern erst mit dem Neuaustrieb im folgenden Frühjahr. Einerseits schützt das eingetrocknete Pflanzmaterial, andererseits werden keine zusätzlichen Pforten für den Frost aufgrund von frischen Schnittstellen geschaffen. Einer der häufigsten Fehler beim Überwintern: Das Gießen vergessen. Auch wenn man es kaum glauben mag, Pflanzen brauchen auch in ihrer Winterruhe eine ausreichende Versorgung mit Wasser. Besonders immergrüne Pflanzen sind auf eine regelmäßige Wassergabe angewiesen, damit sie nicht verdursten. Doch auch zu viel des Guten kann für die Pflanzen schädlich sein. Ein grober Richtwert ist das Gießen einmal pro Woche – gießen Sie aber nur, wenn die Erde schon trocken ist. Gedüngt werden brauchen die Pflanzen dagegen nicht, weil ihr Stoffwechsel deutlich heruntergefahren ist.

Noch etwas was man beachten sollte: Die Bäume, die gepflanzt werden, sind in 10 Jahre riesig.

Die Terrasse

Auf der Terrasse möchte man entspannen und abschalten. Da ist es folgerichtig, auf Schutzbepflanzung gegen Wind und Lärm zu setzen. Wie in einem Zimmer, das erst durch seine Wände Schutz vermittelt, bewirkt das Raumerleben, dass man sich auf der Terrasse geborgen fühlt. Wenn Sie sich für Schutzpflanzungen entscheiden, dann sollten Sie sowohl bei der Terrassengestaltung als auch in der Gartenplanung genügend Platz für die Abschirmung reservieren. Solche in Höhe und Breite häufig recht stattlichen Pflanzungen lassen sich sehr gut in das Gesamtbild des Gartens integrieren. Wenn Platz vorhanden ist, sollte das Regenwasser in einer Zisterne fließen und mindestens 2 Kubikmeter fassen. Mit einer schönen funktionsfähigen Schwengelpumpe gelingt es, dass aufgefangene Regenwasser als Gießwasser für die Bewässerung zu nutzen.

Die Rasen-Wiese (Blumenrasen, Kräuterrasen)

Für diejenigen, die Blumenwiesen lieben, aber eine Rasenflächen zum Benutzen brauchen, gibt es zum Glück eine Grasfläche, die nur fünf- bis sechsmal im Jahr gemäht wird, damit begehbar ist und zugleich Wiesenblumen die Möglichkeit zum Wachsen gibt. Wir in einem Abstand von etwa 4 Wochen gemäht, können sich einige robuste und niedrig wachsende Wiesenblumen ansiedeln. Im Juni und vor allem Ende August sollte man die Kräuter ausblühen lassen und etwas seltener mähen. Allerdings ist es



Solitärpflanzen

Fotos von oben: Kolorado-Tanne, Ginkgo biloba, ein japanischer Fächerahorn, ein Berg-Ahorn und Goldulme





Nicht Winterharte Pflanzen

Fotos von links: Palmfarn und die ovale Kumquat · Solitärpflanze
Foto unten: Japanischer Fächerahorn

schwierig, an entsprechende Samen zu kommen, denn kauft man Samen für »Blumenrasen«, erhält man meist Einjahresblumen (für Beete). Nach meiner Erfahrung hat man nur die Möglichkeit, mit ein wenig botanischen Kenntnissen von Wiesen oder Feldrändern die Sämereien selber zu gewinnen. Das Geheimnis einer bunten Blumen- oder Kräuterriese lässt sich kurz beschreiben. Der Boden darf nicht zu nährstoffreich sein und man muss die Blumen, Kräuter und Gräser so lange stehen lassen, bis deren Samen ausgereift sind. Erst dann wird gemäht, aber so, dass das Mähgut zunächst als Heu liegen bleibt und der Samen ausfallen kann. Damit wäre schon fast alles zur Thematik gesagt. Gräser allgemein lieben viel Feuchtigkeit und reichlich Nährstoffe. Wiesenblumen und -Kräuter brauchen dies dagegen nicht und gedeihen auch auf nährstoffarmen und zeitweise trockenen Böden bestens. Hat der Standort viel Pflanzennährstoffe (Stickstoff) und Nässe, dann entwickeln die Gräser reichlich Blattmasse und verdrängen die fragilen Kräuter. Zwar findet man

in mancher Landschaft auch artenreiche Feuchtwiesen, doch im Garten lassen sich besser die mehr trockenheitsliebenden Blumenwiesen kultivieren.

Als Saatgut eignen sich spezielle Wildblumenmischungen. Am besten wählt man Samen aus heimischen Blumensorten, denn diese gedeihen am besten und sind eine ideale Nahrungsquelle für Insekten. Statt Saat zu kaufen, kann man im Spätsommer Samenkapseln von wilden Blumen am Wegesrand einsammeln und dazustreuen. Auf diese Weise etabliert sich mit der Zeit eine robuste Artenvielfalt, die mit dem vorherrschenden Klima bestens zurechtkommt.

Idealerweise sollte die Zusammenstellung so sein, dass vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst hinein ein Nahrungsangebot vorhanden ist. Der Standort sollte sonnig und der Gartenboden eher mager und nährstoffarm sein. Im Zweifel die Erde mit etwas Sand vermischen. Wer nicht so viel Platz zur Verfügung hat oder besondere Akzente im Garten setzen will, kann sich eine kleine Wildblumeninsel im Rasen anlegen. Nur Mut, niemand hat von Geburt an einen grünen Daumen

Bis alles grünt, blüht und wirklich rund läuft, werden gewiss ein paar Jahre ins Land ziehen. Niemand ist perfekt, Fehler passieren. Werfen Sie also nicht gleich die Flinte ins Korn, durch genaue Beobachtung können Sie auch aus Fehlschlägen dazulernen. Halten Sie sich vor Augen, dass die Gartengestaltung im Prinzip nie an ein Ende kommt, sondern im Verlauf der Jahreszeiten immer wieder neue Farben und Formen annimmt. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen – wir alle fangen bekanntlich klein an und das gilt auch fürs Gärtnern (aber auch wir helfen gerne).



Hans-Gert Rügamer

Text: Marion Moretti · Fotos: Marina Brants, Archiv Rügamer

**Es ist ein schöner Junitag, und ich mache mich zu Fuß auf nach Schau-
fenberg, dort besuche ich heute
Hans Gert Rügamer. Er hat sich
schon vorbereitet auf unser Inter-
view, hat sich Notizen gemacht,
Fotos herausgesucht. Bevor wir es
uns unter dem Verandadach
gemütlich machen, gibt es
zunächst einen Rundgang durch
seinen Garten.**

Es ist das Elternhaus seiner Frau, das von ihm erworben und im Laufe der Jahre selbst umgebaut und erweitert wurde, hier sieht man den Handwerker an allen Ecken und Enden. Natürlich ist alles Notwendige vorhanden, aber nicht nur das. Aus Freude am Tun hat er aus dem Restmaterial seiner Umbauten im Haus noch so einiges anderes gebaut, etwa einen Brunnen, ja sogar einen Lehmbackofen hatte er draußen errichtet. Der erfreute sich auch im Freundes- und Bekanntenkreis großer Beliebtheit. Als es ihm mit dem Brotbacken zu viel wurde, hat er den Ofen kurzerhand mit dem Hammer demontiert.

Er ist ein unternehmungslustiger und geselliger Mensch, steht gern im Kontakt mit anderen Menschen. Nicht nur gesundheitlich, nein vor allem in sozialer Hinsicht ist für Hans-Gert Rügamer die Corona Krise mit den Einschränkungen des öffentlichen Lebens eine Belastung. Wir beide sind uns jedoch einig, dass es uns Gartenbesitzer dabei weniger schlimm getroffen hat. Wir haben Beschäftigung, Bewegung und Rückzug in die eigene Grünanlage. Sein Paradies pflegt er liebevoll, neidisch blicke ich auf seine imposanten Ochsenherztomaten, meine sind noch nicht so weit gediehen.

Gebäude sind von ihm in Eigenarbeit an- und ausgebaut worden - Handwerker eben. Und auch die Gemütlichkeit kommt nicht zu kurz, im »Schoppen« auf dem Gartengelände findet sich der Kühlschrank mit kaltem Bier, dazu eine gemütliche Sitzcke, schließlich kommt der Nachbar regelmäßig zum Plausch herüber.

Unter der überdachten Veranda, in der

wir uns schließlich zum Gespräch niederlassen, fehlt es an nichts. Wohnlich mit Liege, Tisch und Stühlen eingerichtet, an der Wand zeugen diverse Fotos und Urkunden von vielen Unternehmungen und Aktivitäten. Zahlreiche Urlaubserinnerungen von den vielen Reisen, die er unternommen hat, sowohl in offizieller Funktion als auch privat. Begeistert erzählt er von diesen Fahrten, sowohl innerhalb Deutschlands, aber auch in die weite Welt hat es ihn gezogen. Ich höre Acapulco, Israel, Südafrika, Moskau - mir schwirrt bereits der Kopf, die Erinnerungen sprudeln nur so heraus aus meinem Gesprächspartner, ich kann kaum mithalten bei meinen Notizen.

Aufgewachsen ist H.G. Rügamer im Herzen von Busch in der Mittelstraße, nahe der katholischen Pfarrkirche. Der Vater arbeitete beim EBV, die Mutter war Hausfrau, hatte mit den fünf Kindern genug zu tun. Drei Jungs und zwei Mädchen waren sie zuhause, mit der Geburt des jüngsten Bruders freute er sich, dass nun die Schwestern zahlenmäßig in der Minderheit waren. Not mussten sie nicht leiden, beide Eltern waren fleißig und strebsam, Hans Gert erinnert sich daran, wie der Vater selbstgefertigte Sandalen gegen Kartoffeln eintauschte.

Allerdings traf dann ein schwerer Schicksalsschlag die Familie; der Vater erlitt 1951 einen schweren Unfall in der »Kull«. Im Bardenberger Krankenhaus wurde er behandelt, lag auf dem Wasserbett, an dem Hans Gert nächtelang wachte. Die Mutter brachte zur selben Zeit den jüngsten Bruder zur Welt, befand sich dort auf der Entbindungsstation. Als Ältester musste der erst vierzehnjährige Junge plötzlich so viel Verantwortung in der Familie übernehmen, sich um die Geschwister kümmern, die Eltern unterstützen. Sein Vater wurde nicht mehr gesund, querschnittsgelähmt war dieser seitdem an den Rollstuhl gefesselt.

Nach Abschluss der Schulzeit leistete er zunächst seinen Wehrdienst ab, dann machte er beim EBV auf Anna II eine Lehre zum Betriebschlosser. Er lobt die umfassende Ausbildung, nicht

»DIE
HÄNDE IN
DEN
SCHOSS
LEGEN?
DAS KANN
ICH
NICHT.«



nur die Arbeit in der Schmiede, auch Dreherei und Sattlerei (»da wurden die Arschleder repariert«) wurden während der Lehrjahre durchlaufen. Aufgrund gesundheitlicher Probleme war es ihm nach einigen Jahren unterm Tage nicht mehr möglich, dort weiter zu arbeiten, so wechselte er zur Firma Reuber. Als Maschinist, tätig in Werkstatt und Schmiede, bediente und wartete er die schweren Geräte wie Bagger und Dampfwalze. Die hat später noch den Alsdorfer Kindern, auch mir, viel Freude bereitet im Tierpark am Weiher. Das ausrangierte Gefährt wurde von der Fa. Reuber gespendet und diente dort lange als Spielgerät. Später, als sein Rücken schwere körperliche Arbeit nicht mehr zuließ, fand er in der Stadt Alsdorf einen neuen Arbeitgeber.

Erinnern Sie sich noch an die Gaststätte Ortmanns in Schaufenberg? Dort im »Säälchen« fand der alljährliche Fettdonnerstagsball der katholischen Jugend statt. Und dort lernte der junge Hans Gert eine junge Frau kennen namens Anneliese, die sein Interesse weckte... 1962 wurde geheiratet, 1965 kam Tochter Beate zur Welt. Rentner ist er schon seit mehr als 20 Jahren, nach einem abwechslungsreichen Berufsleben. 1999 ging er mit 63 Jahren in den Ruhestand, nachdem er zuletzt fast 30 Jahre bei der Stadt Alsdorf ange-

stellt war. Zunächst als Gärtner tätig, dann auf dem Bauhof, zuletzt war er als Betriebsleiter zuständig für die Alsdorfer Kläranlage. Insgesamt hat er 29 Jahre im städtischen Dienst gearbeitet und sich einem breiten Spektrum an Aufgaben gewidmet.

Verbunden waren seine beruflichen Verpflichtungen oft mit Reisen, aber auch im Rahmen seiner freiwilligen, ehrenamtlichen Verpflichtungen ging es für ihn regelmäßig in die Ferne, um organisatorische und repräsentative Aufgaben zu erfüllen.

Auch denen Reisen zu ermöglichen, für die das nicht selbstverständlich ist, war gemeinsames Ziel von H.G. Rügamer und seiner Frau Anneliese. Viele Jahre leiteten sie das Familienferienwerk der katholischen Kirche Schaufenberg. Mithilfe von Spenden und Zuschüssen wurde für Kinder und Jugendliche aus wenig begüterten, kinderreichen Familien eine Urlaubsmaßnahme organisiert und durchgeführt, dafür opferte er regelmäßig seinen gesamten Jahresurlaub. Es war nicht immer einfach, den Kindern fehlten oft grundlegende Fertigkeiten. Er berichtet von einem Jungen, der nicht mit Messer und Gabel zu essen wusste, in dessen Zuhause mit neun Kindern gab es immer nur Suppe zu löffeln. Aber die Zuwendung, Anleitung und Unterstützung der Betreuer wurde dankbar angenommen, die größte Beloh-

nung für ihn. Die Familienverhältnisse habe er leider nicht ändern können, aber den jungen Menschen etwas Positives vermitteln wollen. Ungefähr 15 Reisen hat man gemeinsam mit dem Pfarrer Christian Kittel ins Südtiroler Sarntal nahe Bozen unternommen. Es wurde immer dasselbe Hotel gebucht, im Laufe der Jahre entwickelten sich auch deutsch-italienische Freundschaften, Hans-Gert berichtet stolz, er sei Taufpate des Sohnes des Hotelbesitzers. Auch später noch besuchte er gemeinsam mit seiner Frau häufiger die befreundete Familie.

Hans Gert Rügamer war und ist Zeit seines Lebens immer ein sehr aktiver und geselliger Mensch, der auch in seiner Freizeit die Hände nicht in den Schoß legt. Sowohl politisch als auch gesellschaftlich hat er sich eingebracht, viele in Alsdorf kennen ihn aufgrund dieses Engagements. Parteipolitisch ist mein Interviewpartner weiterhin in der CDU tätig, von 1964 bis 1971 war er Stadtverordneter, aktuell hat er ehrenamtlich die Funktion des Geschäftsführers der CDU Ratsfraktion inne.

Auch sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Partnerschaftskomitees





übt er weiter aus, begeistert berichtet er von seinen Reisen nach Str. Brieuc und den intensiven Begegnungen dort, dem Kontakt und Austausch mit den Franzosen, die er als sehr herzlich und gastfreundlich erlebt hat. Natürlich ist er auch in die Partnerstadt Henningsdorf gereist, in diesem Jahr besteht diese Städtefreundschaft seit 25 Jahren, gern erinnert er sich an die Abstecher nach Berlin und Potsdam, die Partnerstadt selber bietet weniger Attraktionen.

Vor 25 Jahren wurde diese Städtepartnerschaft auf den Weg gebracht, »von der Landesregierung zugeteilt«. Wie Alsdorf war auch Henningsdorf vom Strukturwandel betroffen und erhielt öffentliche Fördergelder und Zuschüsse. Auch dieses Jubiläum kann aufgrund der aktuellen Pandemiesituation nicht wie geplant feierlich begangen werden, dies soll im nächsten Jahr nachgeholt werden.

Seit 50 Jahren besteht die »Jumilage«, die Städtepartnerschaft zwischen Alsdorf und Saint Brieuc. Die liegt ihm offensichtlich besonders am Herzen, dieser Stadt mit ihren Menschen fühlt er sich besonders verbunden. An die erste offizielle Reise dorthin, den Antrittsbesuch kann er sich noch gut erinnern, den herzlichen und offenen Empfang seitens der Gastgeber.

»Bretonen sind keine Franzosen«, das ist für ihn klar, ein ganz anderer Menschenschlag. Natürlich hat er auch deutsch-französische Freundschaften geschlossen im Laufe der zahlreichen gegenseitigen Besuche.

Mit Israel verbinden ihn als gläubigen Menschen ganz besondere Erlebnisse. 2019, unbeabsichtigterweise die letzte große Reise für ihn, eine Pilgerfahrt nach Israel. Von Tel Aviv aus reiste man durch das Land, suchte die biblischen Städten auf. Den See Genezareth hat die Gruppe besucht, der Kaplan las aus dem Lukas Evangelium vor, während sie auf dem Boot saßen. Bethlehem lag auf ihrer Route, der Ölberg und auch die Ufer des Jordanflusses. Dort, wo die Geburtstätte von Johannes dem Täufer liegt, seinem Namenspatron. Sein voller Vorname lautet Johann Gerhard, aber jeder kennt ihn als Hans Gert. Mit Offenheit und Interesse geht er auf andere Menschen zu, während seiner vielen Reisen, sowohl beruflich als auch privat, führte dies zu interessanten Begegnungen, von denen er heute noch begeistert berichtet. Etwa die Karibik-Schiffsreise, durch den Panama-Kanal, bei der ein Ausflug zu den berühmten Felsenspringern von Acapulco auf dem Programm stand. Natürlich hat er einen der jungen Männer angesprochen, beeindruckt

von dem mutigen Sprung aus 45 m Höhe.

Er sei ein »Kontaktmensch«, sagt er von sich, »ohne Umgang mit anderen Menschen gehe ich kaputt«. Und er müsse immer etwas zu tun haben, gebe es keine Beschäftigung für ihn, werde er »kniestig«, bekennt er schmunzelnd.

Inzwischen ist Tochter Beate schon lange aus dem Haus, hat ihre eigene Familie gegründet. Und Hans-Gert Rügamer ist begeisterter Großvater. Stolz berichtet er, mit der damals noch kleinen Enkeltochter Julia viele Ausflüge unternommen zu haben, zu Fuß, mit dem Dreirad, später war sie mit dem Fahrrad dabei. Und es freut

ihn sichtlich, dass die inzwischen erwachsene Enkelin weiter in seiner Nähe ist, gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten bewohnt sie eine Wohnung in dem geräumigen Haus der Großeltern.

Langeweile kennt er auch heute nicht mit seinen diversen Interessen und Hobbies. Auch sportlich war er aktiv, ob als Ringer oder Fußballspieler. Bis vor einigen Jahren hat er noch Tennis gespielt bei Grün-Weiß Alsdorf. Bis vor 4 Jahren ist er auch noch Motorrad gefahren, allerdings hat da seine Frau nicht mehr mitgemacht. Aber bei der Hochzeitsreise damals nach Westfalen, da saß sie auf dem Soziussitz...



Mein erster Urlaub - allein

Von Elke Hertzen

Hier beginnt die Geschichte von einer selbstbewussten Dame namens Elke, die vor gerade mal sieben Jahr einen Schlaganfall erlitten hat und seitdem mit einer Aphasie lebt.

Elke Hertzen schreibt über ihren ersten Urlaub alleine nach Föhr

Wir haben jetzt 2020. Mein Gott, wie irre schnell die Zeit vergeht. Als ich das allererste mal alleine nach FÖHR fuhr, war es für mich, als könnte ich die Welt küssen...

In Wyk auf FÖHR fing alles an damals. Ich bin dort zum allerersten mal in Urlaub gewesen im Oktober 2016. Ich weiß es noch wie heute. Es war so, als ob es gestern gewesen wäre. Ich habe wohl in meiner letzten Reha, es war die Dritte, mir zum Ziel gesetzt, dass ich im Oktober 2016 mutterseelenallein fahren werde. Es war so toll.

Auf der Hinfahrt ja schon. Ich bin mit dem Zug gefahren. Allein wie sich das Personal bemüht hat, mich nur ja in den richtigen Zug, in das korrekte Abteil zu setzen. Das war genial. Allein, und ich hatte zum 1. mal keine Angst. Es war super. Bis Hamburg und dann noch weiter nördlich. Ich weiß aber nicht mehr, wie der Ort hieß, wo ich ausgestiegen bin. Ich musste noch 1-2 Stunden mit dem Schiff fahren, bis ich am Zielort Wyk auf FÖHR ankam...

Ich hatte das Glück, dass ich auf der Hinfahrt eine Dame kennenlernte, die auch nach Wyk fuhr. So schloss ich mich an. Sie hatte ein Taxi bestellt und ich kam dort an. Es war unfassbar... ich kam wirklich dort nach 12 Stunden an. Das war im Oktober 2016 weit weg

oder wie soll man es jetzt sagen und heute??

Im April 2018 fuhr ich wieder dorthin; alleine um selber zu sehen, dass es mit mir, meiner Aphasie, sozusagen wieder einen Schritt nach vorne gegangen ist. Das war und ist immer mein Ziel... immer wieder weiterzukommen nach vorne. Ich konnte etliches schon wieder besser dennje.

Zum Beispiel konnte ich mich tatsächlich wieder besser ausdrücken 😊 ihr glaubt es nicht, wie unglaublich glücklich ich war. Einfach so...

Es begann wieder im Zug: April 2018 Mein 3. Urlaub in Wyk auf FÖHR. Die Schaffnerin in Aachen hat ihren Job grandios gemacht und sich viel Zeit für mich genommen. Sie hat sich unterhalten mit mir. Sie findet es »1A«, dass ich wieder am Leben teilhaben kann.

Wow... wir sind schon in Düren. Es ist schön, aus dem Fenster zu schauen. Nun sitze ich gemütlich auf meinem reservierten Platz im ICE nach Dagebüll. Wisst ihr, das konnte ich zumal im Oktober 2016 nie und nimmer sagen - Dagebüll! 😊😊 Ich freue mich abgöttisch, das könnt ihr EUCH nicht vorstellen. Und ich bin dankbar; sehr dankbar...

...und wenn ich meine jüngste Tochter nicht hätte! Versteht ihr mich? Wir unterhielten uns so lange auf dem Aachener Bahnhof, bis das ich in den nächsten Händen war, bis das ich abgeholt wurde von den nächsten Fachleuten, die sich auskennen im Bahnjargon (Aphasie) Ich kann es nicht richtig erklären! 🍀 Hammer... jetzt gehe ich wieder in die Kneipe, ihr wisst schon welche ich meine? PITSCHI'S... und ihr wisst,

warum ich hier bin? Wiedermal supi. Ich bekomme einen Cappucino und siehe da, sie sind wieder da. Kleine gelbe Smiles aus Zucker. Es ist nicht zufassen. Einfach Zucker in kleinen Tütchen. Ich sitze mitten in der Sonne traumhaft schön.

9 Grad in Wyk auf FÖHR am 5.4.2018 Oder dann war ich im Friesischen Teehaus Wyk. Allein der Geruch, wenn die Tür sich öffnet. Ein Blütenduft, aber auch ein bisschen von einem rauhen Duft. Und das als gesamten Duft zu riechen, ist herrlich. Das ist ein Allround, den man nicht so schnell vergessen wird. Frühe Mädchentraube wäre glatt ein Tee für mich. Oder Föhrrer Dünenwind? Erfrischend, fruchtig und auch als Eistee geeignet oder »Schietwettertee«, Kräutertee, bekömmlich und wohltuend bei Erkältung oder Nordfriesland Deichgrafentee, milde Blattteemischung. Ganz bestimmt werde ich nächste Jahr wieder hinfahren. Mit Sicherheit... Also dann hätten wir 2021...wie die Zeit vergeht!!! Wahnsinn ...

Dieses Jahr werde ich das letzte mal REHA für Schlaganfall beantragen! Das steht fest. Ich werde dann bestimmt einige Dinge neu erlernen, zum Beispiel endlich wieder richtig gehen können ohne Stöcke. Dann hab ich es geschafft...



Damit ich selber sehe, wie weit ich gekommen bin in allem. Das ist ein kleines Resümee einer Schlaganfallpatientin, die ganz und gar nicht aufgeben wird!!! Die praktisch ganz »neu« denkt mit Worten, die ganz »neu« ihren Gefühlen freien Lauf gibt!!!

Das bin »ich« - Elke. 😊💜



Praxis für Logopädie · therapieforum-alsdorf Iris Lützeler-Dreßen

Diagnostik, Beratung, Behandlung und Therapie von allen logopädischen Störungsbildern

Schulanfang? Braucht Ihr Kind Unterstützung?

Rufen Sie uns gerne an!



Bahnhofstraße 20 · 52477 Alsdorf · Telefon 0 24 04 / 79 82 · Telefax 0 24 04 / 67 67 85



Elke Herten – C'est la vie!

Von Birgit Becker-Mannheims

MEIN »NEUES LEBEN NACH DEM SCHLAGANFALL«

Ich sitze an meinem Schreibtisch und überlege, wie oder wo fange ich an, über Elke Herten zu schreiben. Es gibt so viele Punkte, wo ich ansetzen könnte, über diese lebensbejahende Frau zu schreiben.

Vielleicht fange ich damit an, als wir uns durch Zufall in Domburg am Strand trafen. Ich meine, es war im Sommer 2015. An diesem Tag spazierte ich ans Meer, als jemand oberhalb der Strandhäuschen meinen Namen rief. Steffi, eine Freundin, saß in einiger Entfernung gemütlich mit ihren Freunden Bert und Elke im Sand. Freudig über das zufällige Wiedersehen plauderten wir ein wenig und irgendwann sagte mir Elke, dass sie vor anderthalb Jahre einen Schlaganfall hatte und nun ziemlich beeinträchtigt ist. Ich war überrascht und traurig, dass ausgerechnet ihr das passiert ist. Meist sahen wir uns Jahre zuvor nur in einem Fitnesskurs in der Tanz- und Gymnastikschule Harlekin in Alsdorf, den wir gemeinsam besuchten. Elke ist ein Jahr jünger als ich und Mutter von zwei Töchtern. Sie ist sportlich und tanzt sehr gerne, besonders mag sie Jazz Dance. Mit den anderen Tanzschülern stand sie bei mehreren Aufführungen auf der Bühne.

Sie erzählt, dass sie am 5. Oktober 2013 den Schlaganfall hatte, da war sie 49 Jahre alt. Die Folge war eine

rechtsseitige Lähmung und sie konnte nicht mehr sprechen. Vor ihrer ersten Reha saß sie noch im Rollstuhl. Mittlerweile habe sie wieder »ein wenig« sprechen gelernt und mit dem Laufen klappt es ebenfalls wieder besser. Ergotherapie, Logopädie, Krankengymnastik und Physiotherapie sind seitdem fester Bestandteil im Wochenplan. »Sprechen und Schreiben muss ich von neu lernen«, sagt sie.

Was mir damals schon auffiel: Sie erzählte sehr offen über die Folgen ihres Schlaganfalls und auch über Veränderungen im persönlichen Bereich wie z.B. ihre Scheidung.

Nun sind insgesamt sieben Jahre vergangen seit ihrem »Paff«, so bezeichnet Elke ihn selbst. Wir trafen uns bei ihr zu Hause in Oidtweiler. Hier lebt sie seit ihrer Kindheit – eigentlich zwischen Oidtweiler und Baesweiler. Insgesamt drei Rehas und 2017 noch zwei Hüftoperationen liegen hinter ihr, erfahre ich. Elke hat in der Zwischenzeit zwei Bücher geschrieben. Sie liest vor und wird zu Lesungen eingeladen. Ein drittes Buch ist in Arbeit – eine erstaunliche Leistung, finde ich. Und über ihr bisher erreichtes ist sie mächtig stolz, zu Recht!

Mir ist es ein persönliches Anliegen über Elke Herten zu schreiben, da sie sich zum Ziel gesetzt hat, anderen

Menschen und besonders Betroffenen, Mut zu machen.

»Es geht weiter... und es kann sogar besser werden.«

Noch einmal zur Verdeutlichung: Nach dem Schlaganfall konnte Elke nicht sprechen und nicht mehr schreiben. Von Beruf ist sie Bauzeichnerin - sie arbeitete beim Landschaftsverband Rheinland. Privat schrieb sie schon damals sehr gerne und zeigt mir Tagebuchblätter und einen Reisebericht über Honfleur aus der Normandie. Ihre Texte von früher inspirierten sie, und zeigten, dass sie schreiben kann.

«Ich musste echt viel Geduld haben. Jedes Wort, jede Silbe hinschreiben... und mit der rechten Hand wieder schreiben lernen. So lernte ich auch das Lesen. Buchstabe für Buchstabe, Wort für Wort, vom kurzen Gedicht bis zu einer langen Geschichte.»

Elke hat Aphasie, genauer gesagt eine amnestische Aphasie. Das sind Wortfindungsstörungen. »Manchmal fehlen mir einfach die Wörter, dann versuche ich Ersatz-

worte zu finden oder die Lücke durch Umschreibung zu schließen. Manchmal kommt aber auch nichts. Aber dann ist das halt so, denn ich weiß, ich habe Aphasie.«

Wenn man heute Elke Herten trifft, sie nicht kennt und nicht wüsste, dass sie eine Aphasie hat, würde es nicht unbedingt auffallen. Mittlerweile ist es bei ihr so, dass das Sprachverständnis im normalen Bereich praktisch unauffällig erscheint, berichtet sie.

Sie hat gelernt damit umzugehen und es zu händeln. Immer wieder erwähnt sie ihre drei Logopädinnen, besonders Ines, die sie von Anfang an begleiten. Ohne sie wüsste sie gar nicht, wo sie heute stünde. Logopädie ist anstrengend, nie langweilig und wir haben viel Spaß, sagt sie.

Die Logopädin war es auch die sagte: »Zück einfach den Stift und schreibe auf!« Und Elke lacht. Ja sie habe alles aufgeschrieben, sie habe sich quasi alles von der Seele geschrieben. Aber nicht nur das, ihre



tagebuchartigen Aufzeichnungen sind ihr Gedächtnis. Denn sie hat ein Problem mit ihrem Kurzzeitgedächtnis.

Eigentlich darf sie nicht schlafen, schreibt sie in ihrem zweiten Buch. Denn wenn sie schläft ist »alles« wieder weg. Also versucht sie alles aufzuschreiben, hilfreich ist ihr dabei auch Handy und Tablet. So kann sie immer wieder ihr geschriebenes nachlesen und trainiert gleichzeitig ihr Gedächtnis.



Ihr erstes Buch »Schlaganfall – Eine inspirierende Reise« veröffentlichte sie im Oktober 2017. Vier Jahre nach ihrem Schlaganfall erzählt sie darin sehr offen von der Zeit davor und der Zeit danach. Anfangs sucht sie noch nach Erklärungen für den »Supergau« in ihrem Körper, aber nicht anklagend. Der Schlaganfall ist für sie eher ein Zeichen, sozusagen ein Neustart. Trotz vieler Höhen und Tiefen, befand sie sich vorher ja bereits im Aufbruch. Aber manches ist für das Konstrukt »Mensch« einfach zu viel.

Ihre vielen »Schnipsel« als Tagebucheinträge fügte sie im Buch chronologisch zusammen. Auch hierbei unterstützte die Logopädin. Der Leser erhält einen Eindruck, was in ihr und mit ihr passierte.

Das zweite Buch »Schlaganfall - Der Wust möchte geordnet sein!« erschien im letzten Jahr. Darin erzählt Elke Hertzen mit Witz, Charme und Humor aus ihrem täglichen Leben mit der Aphasie. Auf 116 Seiten sind ihre Tagebucheinträge zu finden, die so einiges preisgeben über einen Zeitraum von zwei Jahren. Und wer das erste Buch gelesen hat, erkennt sofort, Elkes Texte sind wesentlich umfangreicher geworden und ich bin davon angetan, wie erfrischend sie manche Dinge beschreibt. Auch wenn es um flüchtige Begegnungen oder die Liebe geht. Wie gesagt, sie hat sich nicht aufgegeben, sondern arbeitet an sich - jeden Tag. Und als Autorin zu schreiben gehört unbedingt dazu.

Ganz wichtig ist ihr die Teilhabe am Leben, sich nicht zu verkriechen oder zu verstecken und schon gar nicht den Kopf in den Sand stecken. Regelmäßig rausgehen, unter Leuten sein ist ihr wichtig, so auch die regelmäßigen Besuche in ihrer Lieblingsbäckerei in Baesweiler.

Ihre größte Freude ist das Singen im Neuen Chor Würselen und auch mit Stretching bei Harlekin hat sie wieder angefangen. Auch alleine nach Föhr zu verreisen hat einen besonderen Stellenwert. (Diesen wird sie in einer

Geschichte selbst erzählen) Sie liebt das Leben, schreibt sie im Juli 2017 – immer wieder was Neues ausprobieren und sich immer ein bisschen mehr zutrauen. Vor dem Schlaganfall sei ihr Leben monoton und auch einsam gewesen. Jetzt nach dem Schlaganfall, »...was für eine Energie er in mir aufgewühlt hat.«

Vieles hat sich in ihrem Leben zum Positiven gewandelt. Als junge Autorin ist es für sie ein ganz neues Gefühl, vor einem Publikum zu stehen und anderen Menschen aus ihrem Buch vorzulesen. Das hätte sie vor ein paar Jahren niemals für möglich gehalten. So suchte sie auch Kontakt zur Stiftung Deutsche Schlaganfall Hilfe und schrieb über ihre Situation.

Sie möchte anderen »Aphasikern« Mut machen, das Beste daraus zu machen. Das sie selbst dabei auf dem richtigen Weg ist, zeigen Reaktionen von Betroffenen und Zuhörern, die sie heute noch berühren. Nach einer Lesung kam zum Beispiel ein Rollifahrer zu ihr und gab ihr persönlich die Hand, das fand sie sensationell. Und Studenten der RWTH Aachen applaudierten ihr im Vorlesungssaal. Bei der WDR Lokalzeit gab sie fürs Fernsehen ein Interview zum Thema Aphasie.

»Sieben Jahre habe ich nun bewusst gelebt und spontan Dinge erlebt, davor habe ich meine Kinder erzogen und gearbeitet, mein Leben war wie in einem Hamsterrad, sagt sie. »Nun ist die Welt eine andere, eigentlich bin ich ein neuer Mensch, nur meine Synapsen sind anders«, und sie lacht.

Übrigens, die Zeit in und mit Corona ist für Elke nicht problematisch. »Für mich ist zu Hause sein und die Dinge langsamer tun seit sieben Jahren Realität.« Insgesamt fühlt sie sich gut bis super – bis auf die »Wehwehchen« - Aphasie eben.

Und in Sachen Liebe... da tut sich auch was, sagt sie zum Schluss und strahlt.



Ihr kompetenter Partner mit
mehr als 50 Jahren
Erfahrung in Pflege und Betreuung

- *Vollstationäre Pflege*
- *Kurzzeitpflege*
- *Verbinderungspflege*
- *Urlaubspflege*



Haus Christina
Luisenstraße 91-93
52477 Alsdorf
02404 / 95786-0



Haus Maria
Oberstraße 62-66
52249 Eschweiler-
Hehlrath
02403 / 7878-100
02403 / 27314



Haus Regina
An der Fahrt 8-12
52249 Eschweiler-
Kinzweiler
02403 / 7878-0

info@altenheime-goskowitz.de
www.altenheime-goskowitz.de



Günter Durst

Text: Joachim Peters · Großes Foto oben: Marina Brants

Der Nachname könnte Programm sein für das Leben von Günter Durst. Denn durstig (oder hungrig) auf neue Erfahrungen ist der mittlerweile 91-Jährige immer geblieben. Er scheute nicht vor beruflichen, räumlicher und auch privater Neuorientierung zurück. Daran hat sich bis heute nichts geändert. So haben seine Frau und er sich angesichts einiger Altersbeschwerden entschieden, in diesem Jahr noch einmal umzuziehen: aus einer Kellersberger Wohnung in der 2. Etage ins Parterre.



Bis heute ein Energiebündel

Von der Saar an den Rhein: Der Lebensweg von Günter Durst ist nicht untypisch für eine Generation von Menschen, die beruflich im Bergbau aktiv waren.

Heimat ist da, wo Arbeit ist - nicht eine der schlechtesten Lösungen. Denn Günter Durst ist wie viele der »Zugereisten« eine der treuesten Alsdorfer geworden. Was er in der ersten Heimat - sprich Saarland - an Vereinen und Bindungen schon vorfand, musste er sich in der neuen Heimat - sprich Alsdorf - erst beherzt aneignen und erkämpfen.

Doch fangen wir mit der ersten Heimat von Günther Durst an. Geboren am 12.5.1930 in Homburg/Saar, besuchte er in der Nähe von Saarbrücken die Volksschule. Bei seiner Geburt war er kein Reichsdeutscher. Im Versailler Vertrag von 1919 war verfügt worden, dass das Saargebiet (welches zuvor in großen Teilen zur bayerischen Pfalz gehörte) unter die Vorherrschaft des Völkerbundes gestellt wurde. Die Siegermacht Frankreich beutete die Kohleressourcen des Landes aus - als Reparation für die von Deutschland bewirkten

Weltkriegs-Zerstörungen. 1935 kam es zu einem politischen Show-Down. Die Saarländer durften selbst über ihre Zukunft entscheiden: Zugehörigkeit zu Deutschland oder Frankreich oder aber Selbstständigkeit unter dem Protektorat des Völkerbundes. »Deutsch die Saar - immerdar!« An diese Plakate kann sich Günter Durst als kleiner Junge noch erinnern. 91 Prozent der Saarländer stimmten damals für »Heim ins Reich«. Mitte der 50-er Jahre sollte sich diese Situation wiederholen und Durst erlebte es wieder mit. Erneut stand eine Abstimmung über die staatliche Zukunft des Saarlandes an - und wieder stimmten über 90 Prozent für die Rückkehr nach Deutschland. Fiel die erste Abstimmung zugunsten eines damals nationalsozialistischen Deutschlands aus, so diesmal zugunsten eines demokratischen Deutschland.

Mehrmals evakuiert - und in Metz konfirmiert

Nach dem Überfall Deutschlands auf Polen und der nachfolgenden Kriegserklärung Frankreichs an das Reich wurde das Saarland Frontgebiet und

Günter Durst mit seinen Eltern und seiner (schon 1988 gestorbenen) Schwester erstmals nach Stendhal in die Altmark evakuiert. Nach der Kapitulation Frankreichs kehrte man in die Gegend um Saarbrücken zurück, wurde aber schon 1942 ausgebombt. Neuer Wohnsitz wurde Metz im damals wieder zu Deutschland gehörenden Lothringen. An diese Stadt hat Günter Durst vielfältige Erinnerungen. Nicht nur schöne, wenn er an die Verfolgung politisch oder national missliebiger Personen denkt. Die Stadt selbst mit ihrem prächtigen Dom und den schönen Bauten hat ihm imponiert. In Pfarrer Wieger lernte er eine beeindruckende Persönlichkeit kennen, die den protestantischen Jungen auf die Konfirmation vorbereitete. Die fand 1944 statt, ebenso wie die Schulentlassung. Die dann begonnene Landwirtschaftslehre fand eine abrupte Unterbrechung. Am 26. August 1944 war Paris befreit worden und die alliierten Armeen marschierten auf Elsass-Lothringen zu. Wieder ging es in die Evakuierung - diesmal in den Kreis Hof in Oberfranken, wo Familie Durst das Kriegsende am 8.

Mai 1945 erlebte. Zurück im Saargebiet, beendete Günter Durst Ende 1947 seine Landwirtschaftslehre, fand aber keine Arbeit in diesem Bereich. So heuerte er im Bergbau an - genau auf der Zeche Rheden. Am 12. Januar 1948 fuhr er erstmals in den Berg ein und verrichtete dort bis zum 30. September 1968 untertage seine Arbeit. Günter Durst engagierte sich in der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie (IGBE), nahm an zahlreichen Weiterbildungen teil. Von 1966 war er Vorsitzender der IGBE-Ortsgruppe Ottweiler (nicht Oidweiler, sondern jenes an der Saar!). Auch privat startete der Bergmann durch: Nach der Heirat im Jahre 1953 kam ein Sohn zur Welt. In den 60er Jahren hatten Kohle und Stahl mit einer ersten großen Wirtschaftsrezession zu kämpfen - und Günter Durst machte sich wie mehrere andere Saarländer auf ins Wurmrevier, um neue Arbeit anzunehmen. Von 1968 bis 1970 untertage auf der Grube Emil Mayrisch in Siersdorf angestellt, besuchte er dann ein Jahr die Sozialakademie Dortmund. Der Sprecher des Studienganges bestand die Abschlussprüfung mit der Note »Gut«. Dies war die Grundlage für die letzte Tätigkeit von Günter Durst: Von 1971 bis zu seiner Verrentung zum Jahresende 1984 war er Angestellter im Sozialbereich des EBV. Auch politisch war der gebürtige Saarländer in seiner neuen Heimat sehr aktiv. Er wohnte zunächst in Setterich und gehörte als Kandidat der SPD sowohl dem letzten Rat der Gemeinde Setterich und dem ersten Rat der Stadt Baesweiler an. Und dann gab es noch eine große Wende im Leben von Günter Durst. Seine Ehe zerbrach - zu seinem Sohn hat er aber noch heute regelmäßigen Kontakt - und er zog 1977 nach Alsdorf: zunächst nach Ost und dann nach Kellersberg. 1977 heiratete er ein zweites Mal: seine Lieselotte (Jahr-

gang 1946), mit der er nun schon seit 43 Jahren sein Lebens teilt. Zu einer guten Ehe gehört wohl auch, dass man den Partner zu seinen Hobbies und Engagements ermutigt. Und deren hatte und hat Günter Durst viele. Viele Jahre arbeitete Günter Durst im Vorstand des SPD-Ortsvereins Kellersberg mit, wurde delegiert zu Stadtverband, Unterbezirk, Bezirk und Landeskonferenzen. Noch mit 82 Jahren erstellte er eine Geschäftsordnung für den Vorstand der IGBCE Alsdorf.

Der Lauftreff Ost war sein sportliches »Kind«

Doch last not least kommen wir jetzt zu einem weiteren »Kind« von Günter Durst: dem Lauftreff Alsdorf-Ost. Er war 1980 vorwärtstreibendes Gründungsmitglied des Lauftreffs, dessen Vorsitzender er von November 1985 bis März 2010 war. Er leitete u.a. die Umwandlung des Lauftreffs zum Sportverein und seine Aufnahme in den Stadtsportverband Alsdorf ein. In diesem war er u.a. als 2. Geschäftsführer und 2. Vorsitzender tätig und ist er heute Ehrenmitglied. Der gebürtige Saarländer erzählt uns von den Höhepunkten des Vereinslebens: vom Start des »Internationalen Broichtal-Laufs« 1987, der 875-Kilometer-Stafette von Alsdorf nach St. Brieuc und den 650 km, die im heißen Juli 1995 von Alsdorf nach Hennigsdorf zurückgelegt wurden. Der Lauftreff Ost war übrigens federführend bei der Umwandlung der Städtefreundschaft mit Hennigsdorf in eine Städtepartnerschaft beteiligt. Zweimal organisierte der Lauftreff Kreiswanderungen (1991 und 1999), wobei Günters Frau Lieselotte für die Cafeteria zuständig war (siehe: wichtig für gute Ehe ...). Unvergesslich für Günter Durst: Er durfte als einer von fünf verdienten Bürgern im Juni 1994 am Empfang des Bundespräsidenten im Berliner Schloss Bellevue teilnehmen. Ein weiterer Höhepunkt: Die Verleihung der

Großen Verdienstmedaille des Lauftreffs anlässlich der 25.Jahr-Feier des Vereins 2005 im Pfarrheim St. Josef Ost.

Es gäbe noch viel aus dem Leben des Günter Durst zu erzählen, was hier nur kurz angetippt wird: von 1994 bis 2006 stellvertretender Geschäftsführer im Kreissportbund Aachen, zwei Ehrenmitgliedschaften saarländischer Vereine, Silberne und Goldene Ehrennadel des Stadtsprtverbandes Alsdorf und Kreissportbundes Aachen sowie des Leichtathletik-Verbandes Nordrhein, Bundesverdienstkreuz am Bande und Willy-Brandt-Gedächtnismedaille (die höchste Auszeichnung der SPD an ein Mitglied ...). Neben all diesen Aktivitäten fand Günter Durst auch immer Zeit zum Fotografieren (am Wohnort, im Urlaub, bei jeder Gelegenheit ...) und zum Hören klassischer Musik. Die italienische Oper und hier vor allem Puccini hat es ihm angetan. An eine persönliche Begegnung mit seinem allzu früh verstorbenen Liebessänger, dem Tenor Fritz Wunderlich, kann er sich noch gut erinnern. Woher das alles kommt? Günter Dursts Mutter war eine gute Sängerin und er selbst schon in jungen Jahren begeisterter Opernbesucher im saarländischen Staatstheater - heute wie damals eine gute Adresse für Liebhaber des schönen Gesanges, wie die Fachpresse weiß ..




ST. ANTONIUS SENIORENZENTREN

Lebensqualität im Alter!

Unsere Seniorenzentren in Würselen und Alsdorf bieten Ihnen...

- Stationäre Pflege
- Tagespflege am Lindenplatz in Würselen
- Betreutes Wohnen
- Kurzzeitpflege
-
- Restaurant Klosterstube



SENIOREN- UND PFLEGEZENTRUM
ST. ANTONIUS



St. Antonius gGmbH
Klosterstraße 30
52144 Würselen
Telefon 02403/457-0
www.antonius-wuerselen.de



St. Josefhaus
Alte Aachener Straße 18
52477 Alsdorf
Telefon 02404/4740-0
www.st-josefhaus.de





Nachschub für den Fuhrpark der Alsdorfer Wehr

NEUES HILFELEISTUNGSLÖSCHGRUPPENFAHRZEUG FÜR DEN LÖSCHZUG HOENGEN UND MODERNER RETTUNGSWAGEN MIT NEUEN SICHERHEITSEINRICHTUNGEN

»Ich freue mich sehr, dass wir unsere Wehr weiter ausrüsten und mit den beiden neuen Fahrzeugen auf den neuesten Stand bringen können«, erklärt Alsdorfs Bürgermeister Alfred Sonders. Er übergibt gemeinsam mit Ersten Beigeordneten Ralf Kahlen einen modernen Rettungswagen und ein neues Feuerwehrfahrzeug offiziell an die Alsdorfer Feuerwehr. Pastor Guido Fluthgraf von der GdG Alsdorf, Pfarre St. Castor, war gekommen, um die beiden neuen Fahrzeuge einzusegnen.

In der zweiten Jahreshälfte wird noch ein dringend benötigter Kommandowagen den Fuhrpark verstärken. Weiterhin befinden sich zwei mittlere Löschfahrzeuge für die Einheiten in Stadtmitte und Bettendorf im Bau, die ebenfalls deutlich in die Jahre gekommene Fahrzeuge ablösen. Derzeit wird die Beschaffung eines großen Gerätewagens Logistik als Ersatz für den Rüstwagen sowie den Gerätewagen Gefahrgut der hauptamtlichen Wache vorbereitet. Auch bei diesem Projekt wird die Beladung von zwei Fahrzeugen auf ein Fahrgestell zusammengefasst, um so die Investitions- und Unterhaltungskosten bei

zeitgleicher Modernisierung zu senken. »Unsere Feuerwehr rettet, birgt, löscht und schützt uns alle«, unterstreicht Verwaltungschef Sonders die Bedeutung einer leistungsfähigen Wehr.

Im Brandschutzbedarfsplan der Stadt Alsdorf aus dem Jahr 2019 wurde festgelegt, dass der Rüstwagen und das Löschgruppenfahrzeug LF16TS durch ein »Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug« Typ HLF20 ersetzt werden. Bei dem Rüstwagen handelt es sich um einen Mercedes Benz Unimog aus dem Jahr 1988, der mit einer Beladung für die Hilfeleistung bei Unfällen sowie einer Seilwinde ausgestattet ist. Die

Besatzung umfasst drei Personen. Das Löschgruppenfahrzeug LF16TS stammt aus dem Jahr 1984. Der Schwerpunkt dieses Fahrzeugs liegt auf der Wasserförderung im Brandeinsatz. Es verfügt neben viel Schlauchmaterial über eine Vorbaupumpe mit einem Förderstrom von 1.600 Litern pro Minute bei einem Nenndruck von 8 bar und einer Kabine für 9 Personen. Beide Fahrzeuge entsprachen aufgrund ihres vorangegangenen Alters nicht mehr dem Stand der Technik.

Die ursprünglich für 2022 geplante Indienststellung des Neufahrzeugs musste aufgrund mehrerer techni-

Inhaber
Kerstin Everhartz
Meisterbetrieb

THELEN
ELEKTROTECHNIK

elektro-thelen.de

Carl-Zeiss-Straße 32
52477 Alsdorf
info@elektro-thelen.de

01718 222 808
02404 - 22 555
02404 - 67 77 620

Marcel Schramm Haus- Gebäudetechnik

Blumenrather Str. 140
52477 Alsdorf
Telefon: +49 160 96 24 53 98
Zertifizierter Fachbetrieb nach DIN EN 1610

IHR FACHBETRIEB FÜR
RÜCKSTAUSCH +

KANAL

www.haustechnik-schramm.com

JÖRG BONTENBROICH ■■■■■

MEISTERDESIGNER UND METALLBAUMEISTER

ENTWURF UND AUSFÜHRUNG VON EDELSTAHLARBEITEN
UND SCHMIEDEOBJEKTEN

JOSEF-VON-FRAUNHOFER-STRASSE 2 · 52477 ALSDORF
TELEFON 02404 - 9 76 22 60 · TELEFAX 02404 - 9 76 22 61
E-MAIL: INFO@BONTENBROICH.DE · **WWW.BONTENBROICH.DE**

BRESSER GMBH

GAS- UND HEIZUNGSBAU
SANITÄRE INSTALLATIONEN

Planung und Ausführung
Kanalbefahrung mit Spezialkamera
Bad- und Heizungsbedarf

52477 Alsdorf · Burgstraße 38 · Tel. 0 24 04 / 2 12 72 · Fax 0 24 04 / 2 12 45

Foto links: Übergabe: Bürgermeister Alfred Sonders überreichte Stadtbrandinspektor Dirk Stoeckmann als Löschzugführer Hoengen der Feuerwehr Alsdorf den symbolischen Fahrzeugschlüssel

scher Probleme an den Vorgängerfahrzeugen in einem Dringlichkeitsbeschluss vorgezogen werden. Der Löschzug Hoengen ist per Zuteilung durch die Bezirksregierung für die umliegenden Autobahnabschnitte zuständig. Hierfür müssen dringend hydraulische Rettungssätze vorgehalten werden, um eingeklemmte Personen aus Fahrzeugen befreien zu können. Das vorhandene Gerät aus dem Rüstwagen war defekt und die Ersatzteilversorgung durch den Hersteller ist schon vor einiger Zeit eingestellt worden. Weiterhin entsprach es in seinen Leistungsklassen nicht mehr den Anforderungen für moderne PKW. Für die Last durch neue Geräte hätte das Fahrzeug aufwändig umgebaut werden müssen. Der finanzielle wie zeitliche Aufwand war neben den Kosten für notwendige Instandsetzungen am Fahrgestell, weit außerhalb der zeitlichen Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit aufgrund des hohen Alters des Fahrzeugs in keinsten Weise gegeben. In einem Dringlichkeitsbeschluss konnte nach einer umfangreichen Recherche ein Vorführfahrzeug der Firma Rosenbauer im Wert von rund 420 000 Euro beschafft werden. Im Vergleich zur Beschaffung eines Neufahrzeugs wurden 30 000 Euro eingespart.

Das Allradfahrgestell vom Hersteller Mercedes Benz besitzt einen Euro 6-Motor mit 299 PS und ein automatisiertes Schaltgetriebe. Die im Aufbau integrierte Kabine bietet Platz für 9 Besatzungsmitglieder (eine Löschgruppe), die eine eigenständige taktische Einheit bilden. »An Bord« sind vier Atemschutzgeräte, die während der Fahrt im Mannschaftsraum ange-

legt werden können. Im Aufbau sind eine Feuerlöschkreiselpumpe mit einem Förderstrom von 3 000 Liter pro Minute bei 10 bar sowie ein Löschwassertank mit einem Fassungsvermögen von 2 000 Liter integriert. Weiterhin verfügt das Fahrzeug über einen 126 Liter fassenden Schaummitteltank, das Schaummittel kann über eine moderne Zumischanlage direkt dem Löschwasser zugemischt werden. Die Steuerung des kompletten Fahrzeugaufbaus einschließlich Pumpen, Aggregate, Beleuchtung, Lichtmast und Sondersignalanlage wird durch ein aufwändiges BUS-System mit Touchdisplay dargestellt. Dies erfordert eine umfangreiche Schulung der Anwender, kann dann jedoch viele Arbeitsgänge in einfache Tastenbedienung zusammenfassen. Somit ist das neue HLF als Kombi-Fahrzeug zu betrachten. Die Beladung wurde an die vorhandenen Konzepte der Feuerwehr Alsdorf angepasst, sodass das HLF20 der hauptamtlichen Wache und das neue Fahrzeug den gleichen Einsatzwert besitzen.

Zum neuen Fahrzeug gehören unter anderem: eine Schiebeleiter mit einer Rettungshöhe von 12,20 Metern, ein hydraulischer Rettungssatz mit Schere, Spreizer und Rettungszylinder, eine Rettungsplattform, Stabilisierungsmaterial für Unfallwagen und umgekippte PKW, ein Stromerzeuger, ein tragbarer Wasserwerfer mit einer Durchflussmenge von 1.200 l pro Minute, ein Hochleistungslüfter zur Entrauchung von betroffenen Gebäuden, Rauchvorhang zum Schutz von nicht betroffenen Gebäudebereichen, Wärmebildkamera, Rettungssägen und vieles mehr. Eine mehrwöchige Schulung der Mitglieder des Löschzugs Hoengen ist bereits erfolgt. Mit dem neuen Feuerwehrfahrzeug wird ein wichtiger Schritt in Richtung Modernisierung des Fuhrparks der Alsdorfer Wehr getan. Ein Fahrzeug, das sowohl den Ansprüchen der technischen Hilfeleistung, als auch

der Brandbekämpfung gerecht wird und somit die beiden ausgedienten Fahrzeuge adäquat ersetzt. Der neue Rettungswagen ist eine von den Mitarbeitern der Feuer- und Rettungswache weiterentwickelte Version des bereits bewährten Aufbausystems der Firma Fahrtec. Seit 2014 fährt unsere Feuerwehr nun erfolgreich dieses Konzept, bei dem bisher die Fa. Gerken als Fahrzeugvermieter die Fahrzeuge stellt. Durch dieses Mietkonzept sind wir in der Lage, die genutzten Fahrzeuge bereits nach drei Jahren Laufzeit gegen neue Fahrzeuge auszutauschen. Der Fahrzeugaufbau wird vom Hersteller nach genauen Vorgaben der Feuerwehr Alsdorf angefertigt. Es handelt sich aktuell um die neueste Mercedes Sprinter Generation.

Das Fahrzeug wird energiesparend ausschließlich mit LED-Lichttechnik betrieben. Zudem bringt das neue Fahrgestell diverse neue Sicherheitseinrichtungen, wie z.B. Notbremsassistent, Abstandhaltesassistent und vieles mehr mit. Die Möglichkeit einer erweiterten Außenentnahme für das mobile »Notfallmedizinische Equipment« ist inklusive. Hier hat die Feuerwehr Alsdorf das Notfallrucksack-System umgestellt, um flexibler und noch schneller mit den erforderlichen Gerätschaften den Patienten erreichen zu können.



**DIE NÄCHSTE
»UNDSONST?!«
ERSCHEINT AM
27. NOVEMBER 2020**

Termine oder Redaktion für den Veranstaltungskalender möglichst per Email: info@brants-design.de oder Telefon: 0 24 04 / 84 76

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **30. Oktober 2020**

euregio-solarzentrum GmbH

- Beratung + Planung • Förderantraghilfe
- Montage+Service • Selbstbauhilfe

**PV-Anlage
ab 1.950,-€**

D-52477 Alsdorf · Carl-von-Ossietzky-Straße 1
Tel. 02404-9034535 · Fax 03222 2346359 · Mobil 0175-7227015
email info@euregio-solarzentrum.de · www.euregio-solarzentrum.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-13 · Do 14-19 Uhr

**Komfort und Sicherheit
für Ihr Zuhause !**

Service rund um Ihr Garagentor,
egal wo Sie es gekauft haben.

www.koepen-tore.de
Ginsterweg 17
52146 Würselen
Tel.: 02405-939-49

KÖPPEN
TORTTECHNIK

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe.

Ihre Innungsfachbetriebe in und um Alsdorf

Die Tischler-Innung Aachen ruft zum Zusammenhalt in der Corona-Krise auf

Die Corona-Krise ist eine riesige Herausforderung für die gesamte Gesellschaft auf unterschiedlichen Ebenen – gesundheitlich, sozial und auch wirtschaftlich.

»Umso wichtiger ist es, dass wir zusammenhalten, um möglichst gut durch die Krise zu kommen«, sagt Olaf Korr, Obermeister der Tischler-Innung Aachen. »Besonders für viele kleine Unternehmen geht es trotz staatlicher Unterstützung jetzt um die Existenz.« Initiativen wie beispiels-

Das lokale Handwerk stärken UNTERSTÜTZUNG FÜR BETRIEBE VOR ORT

weise #supportyourlocal haben Aktionen gestartet, um Unternehmen durch die derzeitige Krisensituation zu helfen. »Dabei geht es vor allem um Geschäfte und Restaurants, die definitiv auch Unterstützung in dieser schwierigen Zeit benötigen«, sagt Olaf Korr. »Was dabei manchmal leider etwas übersehen wird, ist das Handwerk vor Ort. Das gilt für uns Tischler genauso wie für andere Gewerke.« Arbeitsabläufe an die aktuelle Situation angepasst momentan, so der Obermeister, hätten die meisten Tischlereien noch ganz gut damit zu tun, vorhandene Aufträge abzuarbeiten. »Wir merken aber, dass derzeit viele gewerbliche und private Auftraggeber sehr zögerlich sind,



geplante Projekte erst einmal auf Eis legen oder Aufträge stornieren«, berichtet Olaf Korr. »Für das Tischlerhandwerk bedeutet das, dass wir den Kriseneffekt erst mit einer Zeitverzögerung von einigen Monaten spüren werden.« Für ein Handwerk, das auch nach der Krise leistungsfähig sein soll, sei es wichtig, gerade jetzt Aufträge zu vergeben – sei es für Reparaturen, einbruchhemmende Fenster,

einen Schrank für zusätzlichen Stauraum oder größere Projekte wie die neue Küche. »Unsere Mitgliedsbetriebe werden von uns als Innung und von unserem Fachverband ständig mit den neusten Informationen zu Hygiene- und Abstandsregeln versorgt. Die Betriebe haben ihre Abläufe an die aktuelle Situation angepasst und können so sehr gut weiterarbeiten«, berichtet der Obermeister.



MP Plum Metallbau GmbH

Fenster · Türen · Tore
Zäune · Geländer · Markisen
Schmiedearbeiten

Ausführungen in: Aluminium, Edelstahl, Kunststoff, Metall

Broicher Str. 105a
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 25077
Telefax: 02404 / 1563
WWW.METALLBAU-PLUM.DE

Palmen Möbelwerkstatt Innenausbau Tischlerei Fensterbau

Heinz Palmen Tischlermeister
Schaufenberger Straße 17
52477 Alsdorf
Fon: 02404 / 91 30 80
Fax: 02404 / 91 30 8 20
Email: mail@tischlereipalmen.de
www.tischlereipalmen.de

FLIESEN | NATURSTEIN | MOSAIK
BARRIEREFREIES BAD | ALTBAUSANIERUNG

Meisterliches Handwerk seit 1960 **Georg Bösl**
Fliesen-, Platten-, Mosaiklegermeister
Betriebswirt des Handwerks

BÖSL

Max-Planck-Straße 37 · 52477 Alsdorf · Telefon 0 24 04 / 200 62
Telefax 0 24 04 / 213 77 · Email fliesen-boesl@t-online.de

SANITÄR-HEIZUNG-GAS
SOLARWÄRME-SYSTEME
HOLZPELLETS-SYSTEME
KUNDENDIENST-WARTUNG
KAMERA-BEFAHRUNG
ANLAGEN ZU REGENWASSER-NUTZUNG

DANIEL THEVIS
HEIZUNG · SANITÄR · GAS

Am Südpark 21 · 52477 Alsdorf-Mariadorf
Telefon: 02404/ 9 55 789 · Fax: 02404/ 67 12 89
info@daniel-thevis.de · www.daniel-thevis.de

M. Bayisler GmbH
KFZ-Meisterbetrieb seit 1968

AutoGasanlagen Abgasuntersuchung Reparaturen aller Art
An- & Verkauf Inspektionen Reifendienst
Autoglas Rädereinlagerung Ersatzteile

✓ **tägl. Hauptuntersuchung im Haus TÜV-Rheinland / DEKRA** ✓
Broicherstraße 106, 52477 Alsdorf
Werkstatt: Tel. 02404-86 88 0, Email: info@bayisler.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 08:00 - 17:00 Uhr, Pause 12:30 - 13:30 Uhr

spezialist in sachen
HEIZUNG · SANITÄR · KLIMA
MENNICKEN

Alsdorf- Mariadorf · Feldstraße 27b · Telefon 02404 969060
Fax 02404 969062 · Email: buero@heizung-mennicken.de

• MARKISEN • TERRASSENDÄCHER
• ROLLLÄDEN • HAUSTÜREN • FENSTER
• INSEKTENSCHUTZ • GARAGENTORE

• BEHEBUNG VON HAGEL-, STURM-, EINBRUCH- UND GLASSCHÄDEN

metall bau hanke

Jürgen Hanke, Metallbaumeister · Kirchstraße 130 · 52477 Alsdorf
Telefon: 02404 97242 · e-Mail info@hanke-metallbau.de · www.hanke-metallbau.de

Visitenkarten für Qualität, Service & Termintreue

Tischler gestalten Lebensräume

Tischler gestalten die Räume ihrer Kunden persönlich – vom einzelnen Möbel über den Fußboden und die Treppe bis zum kompletten Innenausbau:

Flurmöbel, Badmöbel, Bücherregale, Massivholzesstische und Multimedia-Wohnzimmerschränke gehören genauso zu ihrem Repertoire wie

komplette Küchen oder Dachschrägen-schränke. Tischler nehmen sich für jeden einzelnen Kunden Zeit – denn die Beratung, aus der die individuelle Planung erwächst, ist die Basis ihrer Arbeit.

Auf die ausführliche Beratung und Planung folgt die effiziente Fertigung mithilfe traditioneller Handwerks-techniken, aber auch mit modernen und häufig computergesteuerten Maschinen. Auch für Fenster, Haus-

türen und Innentüren sind Tischler die richtigen Ansprechpartner.

Dazu gehört, dass sie sich auch mit dem Einbruchschutz auskennen: Tischler wissen, welche Sicherheitsmaßnahmen an Fenstern und Türen besonders wirkungsvoll sind, um Langfinger sicher vom eigenen Heim fern zu halten.



Foto: Tischlerei Korr



www.aachenerhandwerk.de

KOMWAY
Service - Kompetenz - Qualität
WOHNMOBIL- CARAVANTECHNIK
PHOTOVOLTAIK - TV - INTERNET - BATTERIETECHNIK - EINBRUCHSCHUTZ
GASANLAGEN EINBAU, WARTUNG UND DVFG PRÜFUNG
Kaiserstraße 30 | 52148 Würselen | Telefon (02405) 413 35 41 | komway.de | kunden@komway.de

Kreishandwerkerschaft Aachen

Heinrichsallee 72
52062 Aachen
Telefon: 0241 949820
Telefax: 0241 9498234
E-Mail: info@kh-aachen.de



DasHandwerk.de
Die Profis in Ihrer Nähe

DIE ONLINE-PLATTFORM FÜR DAS PROFESSIONELLE HANDWERK

ELEKTRO DICKMEIS
Die Elektro-Kompetenz
...mit Technik von Siemens

Torsten Dickmeis
Ernst-Abbé-Straße 19
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 24393 · Fax 02404 / 82412
Mobil: 0172 / 9132321
Email: info@elektro-dickmeis.de
www.elektro-dickmeis.de

KOCHS
Fenster | Türen | Leidenschaft www.kochs.de
Am Boscheler Berg 5 · 52134 Herzogenrath-Merkstein
Telefon: 02406 98 55-0 · Fax: 02406 690 36 400

Peter Meisenberg
Bäckerei · Konditorei
Mo geschlossen · Di-Fr 6.30-13.00 + 14.45-18.30 Sa 6.30 -14.00 · So 10.00-14.00

Bäckerei & Konditorei
Peter Meisenberg
Alsdorf- Mariadorf
Eschweiler Str. 177
Tel. 02404 62384

TEXTILPFLEGE Sauberland
Christina Hermanns | Dipl.-Ing. Textiltechnik
Jülicher Str. 120 · 52477 Alsdorf
Telefon: 02404 66515
www.sauberland-alsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Sa 9:00-13:00
Mo-Fr 15:00-18:00
Mittwoch 9:00 – 13:00
Seit fast 40 Jahren Ihr Fachbetrieb

malerarbeiten
glaserei
werbung
gerüstbau

PRO-R
GmbH & Co. KG
maler- und glasermeister
52477 alsdorf · tel. 02404/1615
engelstr. 34 · fax 02404/552979

Beratung
Erdarbeiten
Betonpflasterarbeiten
Betonreparaturarbeiten
Gehwegabsenkung
Trockenlegung
Schüttgüter
Neuanlagen

Pflaster PYLS
GmbH
52477 Alsdorf · Annastraße 46
Tel. 02404 / 95 71 05 · Fax 02404 / 38 18
E-Mail info@pflaster-pyls.de



Friedhofskommission blickt auf erfolgreiche Arbeit zurück

Die Friedhofskommission mit ihrem Vorsitzenden Ralf Kahlen, Erster Beigeordneter der Stadt Alsdorf (l.)

Die 13. Sitzung der Friedhofskommission der Stadt Alsdorf sollte auch die letzte für die laufende Legislaturperiode sein. Nach der Kommunalwahl am 13. September werden die Parteien aus dem Alsdorfer Stadtrat auf Grundlage der erfolgreichen Arbeit in den vergangenen sechs Jahren sicherlich eine neue Kommission zusammenstellen. Ob dann die gleichen Vertreter die Kommission stellen, das muss sich zeigen. Vorsitzender der Kommission, Erster Beigeordneter Ralf Kahlen, zog daher bei der Sitzung, die in der Trauerhalle auf dem Friedhof Mariadorf stattfand, ein Resümee, und zwar ein positives.

»Zu Beginn unserer Tätigkeit waren die Friedhöfe nun nicht wirklich in einem optimalen Zustand«, konstatierte Kahlen. »Nach eingehender Stärken- und Schwächenanalysen hat die Friedhofskommission sich dafür entschieden, nicht mehr nach dem ‚Gießkannenprinzip‘ sondern nach

den tatsächlichen Bedarfen die Probleme schwerpunktartig anzugehen.« Folgerichtig sei ein »Masterplan« entwickelt worden, bei dem die Reihenfolge der Großbaumaßnahmen für die nächsten Jahre festgelegt wurde. Die Unterhaltungsmaßnahmen wurden im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets jährlich festgelegt.

»Im Laufe der Zeit geraten einige Dinge in Vergessenheit«, sagte Ralf Kahlen und listete noch einmal die Sanierungsmaßnahmen auf. So wurde die Entwässerung des Friedhofs Mariadorf vom Grunde her erneuert. Die Haupterschließungswege sämtlicher Friedhöfe in Alsdorf wurden erneuert. Zu einem Großteil wurden befestigte Flächen durch Pflastersteine ausgetauscht. Sämtliche Trauerhallen wurden nach eingehender Begutachtung renoviert. Alle Trauerhallen wurden mit Heizelementen ausgestattet, sodass auch in den kühlen Jahreszeiten eine adäquate Verabschiedung ermöglicht wurde.

Auf dem Friedhof Kellersberg wurden die Standardurnenstelen durch einen Individualbau ergänzt. Es wurden neue Bestattungsformen wie beispielsweise die Baumbestattung oder amerikanische Wahlgräber eingeführt. Die neuen Grabfelder für die sogenannte amerikanische Bestattung werden nunmehr mit einer Einfassung angeboten, sodass neben den Gedenktafeln auch kleine Grabmale dort errichtet werden können. Der Friedhof Hoengen wurde im Eingangsbereich komplett saniert und zur Barrierefreiheit erneuert.

Mittlerweile wurden schon über 30 neue Parkbänke auf den Friedhöfen aufgestellt. »Hierdurch erhalten alle Alsdorfer Friedhöfe eine neue Verweilqualität, insbesondere für ältere Menschen«, zeigte sich Kahlen zufrieden. Wie auch der Vorplatz des Hoengener Friedhofs wurde auch der des Mariadorfer Friedhofes vom Eigenbetrieb Technische Dienste (ETD) von Grund auf saniert. »Er ist nunmehr

nicht nur landschaftstechnisch ansehnlich gestaltet, sondern erfüllt natürlich jetzt auch sämtliche Barrierefreiheits- und Sicherheitsanforderungen«, stellte Kahlen dar und gab eine Aussicht auf weitere Maßnahmen für das laufende Jahr und für 2021. Hierzu gehöre die Neugestaltung und Renovierung des Vorplatzes des Friedhofes in Warden. Die Erneuerung oder der Austausch sämtlicher Wasserentnahmestellen sowie die Herstellung der Barrierefreiheit auf allen Zuwegen der Alsdorfer Friedhöfe.

»Rückblickend möchte ich sagen, dass diese Friedhofskommission auf das geleistete Arbeitsprogramm sehr stolz sein kann«, dankte der Erste Beigeordnete den Mitgliedern der Friedhofskommission für deren Mitwirken in den vergangenen sechs Jahren und auch den Mitarbeitern des Eigenbetriebs Technische Dienste, die über das Normalmaß hinaus Engagement gezeigt hätten.

ORTHOPÄDIE PLUM
 Franz Dieter Plum Orthopädie-Schuhmachermeister

Tragen Sie Einlagen – Wir haben den passenden Schuh
 Auf dem Pütz 5, 52477 Alsdorf (Am Burggarten) Tel.: 02404/1837
 Lieferant aller Kassen

Schopp's APOTHEKE im Kaufland ...mit uns fit zu jeder Jahreszeit

Inh. Iris Kräckel e.K. Apothekerin

Telefon 02404 / 918 74 24 · Fax 02404 / 918 74 17
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAGS BIS SAMSTAGS 8.00 BIS 20.00 UHR

Seit 20 Jahren begleiten wir Menschen auf ihrem letzten Weg

Bestattungen Dohmen

„Unser Leben auf der Erde ist endlich“
 Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar

Telefon 02404-969093

- Erledigung aller notwendigen Formalitäten
- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Friedwaldbeisetzungen
- Überführungen In- und Ausland
- 24 Stunden Notdienst
- Bestattungsvorsorge
- Sternenkinder
- Trauerhalle und Verabschiedungsraum

Beethovenstr. 2 52477 Alsdorf
 Tel.: 02404-969093 Fax: 02404-969095

Löffelstr. 4 52499 Baesweiler
 Tel.: 02401-6037444

www.bestattungen-dohmen.de

MARCEL SCHRAMM - HAUS- UND GEBÄUDETECHNIK

Ihr Spezialist für Rückstauschutz & Kanal



Wenn bei Starkregen die öffentlichen Kanäle überlaufen und sich die Wassermassen in die Abwasserleitungen der Wohnhäuser drücken ist es wieder soweit: Viele Keller laufen voll. Schlamm und Schmutz überall. Ärger und Unkosten für die Hausbesitzer.

Noch nie waren die Schäden durch Überschwemmung und Rückstau so hoch wie in den letzten Jahren. Die aktuellen Klimaveränderungen mit plötzlichen sintflutartigen Regenfällen, erfordern es, sich rechtzeitig Gedanken zum Thema Rückstau zu machen. Denn vielen Eigentümern ist nicht bewusst, dass Kommunen und Versicherungen bei Wasserschäden durch so genannte Jahrhunderthochwasser, also höherer Gewalt, bei fehlendem Rückstauschutz nicht für den Schaden haften müssen.

Was ist Rückstau?

Die öffentlichen Abwasser- und Regenwasserkanäle sind oftmals nicht so dimensioniert, dass sie jeden außergewöhnlichen Regen einwandfrei ableiten können. Dadurch steigt der Wasserpegel bei schweren Niederschlägen über die so genannte Rückstauenebene. Gemeint ist dabei meist die Höhe der Straßen-

oberkante, auf der das Wasser ungehindert abfließen kann. Durch Stau im Kanal und Rückstau in den Anschlussleitungen kommt es in tieferliegende Räume im Souterrain oder Keller schnell zu Überschwemmungen. Die Folge: Wasserschäden mit unbrauchbar gewordenen Bodenbelägen, durchnässte Möbel oder Elektrogeräte, triefend nasser Hausrat sowie jede Menge Ärger und Kosten für die Hausbewohner.

Die Lösungen

Entwässerungsanlagen mit Bodenabläufen, Waschmaschinenanschlüssen, Abläufe von Waschbecken und Dusche oder Toilettenanschlüssen, die unterhalb der Rückstauenebene liegen, müssen wirkungsvoll und dauerhaft gegen Rückstau geschützt werden. Liegen die Abwasserleitungen mit freiem Gefälle zum öffentlichen Abwasserkanal, können diese mit einem Rückstauverschluss zuverlässig abgesichert werden.

Liegt der öffentliche Kanal höher als die Ablaufstellen, muss das Abwasser mit Hilfe einer Hebeanlage über die Rückstauenebene gepumpt und die Leitung mit einer Rückstauschleife gesichert werden.

»Der Rückstauschutz ist für jeden Hausbesitzer ein sehr wichtiges Thema«, erklärt Marcel Schramm von Haus-

und Gebäudetechnik Schramm aus Alsdorf-Mariadorf. »Bei extremen Regenfällen und Unwettern, bei denen die Wassermassen von der Kanalisation nicht mehr aufgenommen werden können, und in die Grundleitungen der Wohnhäuser zurück gedrückt werden, kann ein passendes Rückstausystem das Wasser aus den eigenen vier Wänden halten und so vor Überschwemmung schützen.«

Marcel Schramm hat sich mit seiner Firma für Haus- und Gebäudetechnik auf dem Bereich der Abwassertechnik spezialisiert und ist Profipartner der Firma Kessel AG. Hier ist das Angebot an Beratung Leistungen vielfältig:

Dichtheitsprüfung von Rohrleitungen, TV-Kanalinspektionen, Hochdruckreinigung von Kanal- und Rohrleitungen, Reparaturen von Abwasserleitungen mit Inliner-Technik, Kanalbau und – Sanierung, Einbau und Wartung von Fettabscheidern und Hebeanlagen, um nur einiges zu nennen. Bei Abflussverstopfung, Kanalproblemen oder Überschwemmungen bietet Marcel Schramm mit seinem Zertifizierten Fachbetrieb für Haus- und Gebäudetechnik auch einen Notdienst an um seinen Kunden unverzüglich helfen zu können, denn zufriedene Kunden und eine gute Mund-zu-Mund-Propaganda sind ihm und seinen Mitarbeitern besonders wichtig.



Marcel Schramm Haus- Gebäudetechnik

- TV-Kanalinspektion
- Hochdruckreinigung
- Rohrortungen
- Reparatur
- Dichtheitsprüfungen nach § 61 a LWG
- Kanalbau-/Sanierung
- Fettabscheider

Blumenrather Straße 140 · 52477 Alsdorf

Telefon: +49 160 - 96 24 53 98

Zertifizierter Fachbetrieb nach DIN EN 1610

IHR FACHBETRIEB FÜR
RÜCKSTAUSCHUTZ +

KANAL



www.haustechnik-schramm.com

Plakate im Stadtgebiet weisen auf »Alsdorf kauft lokal«

Die Ursprungsidee war es, besonders den Gastronomen in Alsdorf eine Plattform zu Beginn der Corona-Zeiten zu geben, um ihre Angebote – Lieferservice oder Abholung von Speisen am Lokal oder Restaurant – publik zu machen. Mit der Internet-Plattform »Alsdorf kauft lokal«, initiiert von der Aktionsgemeinschaft Stadtmarketing Alsdorf und gesponsert von der EWW Energie- und Wasserversorgung GmbH sowie der Sparkasse Aachen, wurde das Projekt vom Alsdorfer Stadtmagazin »undsonst?!« technisch umgesetzt.

mit bei dem kostenlosen Auftritt im Web. »Rund 200 Betriebe haben sich dort schon registrieren lassen«, freute sich auch Bürgermeister Alfred Sonders bei der Präsentation eines Plakats, das im Alsdorfer Stadtgebiet auf die Internet-Seite voller Angebote hinweist. Der Gedanke hinter »Alsdorf kauft lokal« liegt auf der Hand: Wer auf der Suche nach Waren, Dienstleistungen oder nach einem Handwerker ist und lokale Unternehmen aus Alsdorf unterstützen möchte, der sollte hier eine erste Orientierung erfahren. »Denn eigentlich gibt es alles in Alsdorf, man muss nur die Augen aufmachen«, ermuntert Bürgermeister Sonders. In den kommenden Wochen sollen die Plakate durch den Verein Aktionsgemeinschaft Stadtmarketing Alsdorf in der Stadt verteilt werden. Übrigens:



Plakate sollen im Stadtgebiet auf »Alsdorf kauft lokal« hinweisen. Die Macher und Sponsoren, die hinter der Idee der Internet-Plattform stecken: Markus Bienwald (EWW, vorne v.l.), Bürgermeister Alfred Sonders, Sonja Alagic (Geschäftsstellenleiterin Sparkasse Aachen in Alsdorf), Stefan Heffels (ASA, hinten v.r.), Holger Bubel (ASA-Geschäftsführer), Birgit Becker-Mannheims (Stadtmagazin Alsdorf »undsonst?!«). Foto: apa

Unternehmen können sich jederzeit melden, um das für sie kostenlose Angebot wahrzunehmen. Eine Email an info@brants-design.de mit den Kontaktdaten, dem Firmenlogo und einem Kurzprofil mit den Leistungen reicht aus. Die Einpflege übernimmt das Alsdorfer Stadtmagazin..

Längst hat sich dieses Angebot herum gesprochen unter Einzelhändlern, Dienstleistern und Handwerkern. Immer mehr Unternehmen machen



- Containerdienst
- Autokrane
- Schwertransporte
- Schrott und Metallgroßhandel
- Industriemontagen
- Industrie-Demontagen



Container ab 4m³
Tel. 02404-55200

Franz Plum GmbH & Co. KG
Entsorgungsfachbetrieb
Carl-Zeiss-Straße 9 · 52477 Alsdorf
Metall- u. Schrottlager: Am Güterbahnhof 5

Telefon: 02404 55 20 0
Telefax: 02404 84 72
Email: info@franz-plum.de

VERANSTALTUNGEN SEPTEMBER BIS NOVEMBER

SEPTEMBER

Termine unter Vorbehalt

04.09. 18.30 UHR
BIERGARTENKONZERT OUTBAIX
Lostinmusicx fest. Niklas Schregel
www.outbaix.club.de

04.09.
PAUSE & ALICH
Burg Wilhelmstein, Freilichtbühne

04.09.
HÖHNER
Burg Wilhelmstein, Freilichtbühne

05./06.09. 11-18 UHR
EUROPA MARKT AACHEN
Kunsth Handwerk und Design
www.europamarkt-aachen.de

10.09. 16.30 UHR
BILDERBUCHKINO
Stadtbücherei Alsdorf

11.09. 16 UHR
VORLESESTUNDE FÜR ERWACHSENE
Stadtbücherei Alsdorf

11.09. 16-18 UHR
FESTIVAL »TANZENDE STADT«
www.irene-k.de
Herzogenrath, Ferdinand-Schmetz-Platz

11.09.
SIMON OSLENDER TRIO
Burg Wilhelmstein, Freilichtbühne

12.09. 18.30 UHR
BIERGARTENKONZERT OUTBAIX
Mind The Gap, www.outbaix.club.de

13.09.
KOMMUNALWAHL 2020

13.09. 11.30 UHR
AUSSTELLUNG IM SCHAFFRATHHAUS
Andrea Zang, Marlene Hollands, Mechthild Niebeling-Mause & Siegrid Rothen

»Vertrautes«
Schaffrathhaus, Theodor-Seipp-Str. 118
Weitere Infos: www.schaffraht-haus.com

22.09. 20 UHR
NIGHTWASHLIVE · COMEDY
Energeticon

25.09. 18.30 UHR
AUSSTELLUNG: REISEN-LUST & FRUST
Zeichnung & Malerei der VHS Gruppe von Gerlinde Zantis
Rathaus Alsdorf

26./27.09.
Aachener Kunstroute 2020
www.aachenerkunstroute.de

OKTOBER

04.10. 18 UHR
REGIO BIGBAND – 30 JAHRE
Energeticon

12.10. 20 UHR
DAVID KEBEKUS »AHA? EGAL.«
Energeticon

15.10. 16.30 UHR
BILDERBUCHKINO
Stadtbücherei Alsdorf

16.10. 16 UHR
VORLESESTUNDE FÜR ERWACHSENE
Stadtbücherei Alsdorf

23.10. 20 UHR
DR. LEON WINDSCHEID
»Altes Hirn, Neue Welt«
Energeticon

31.10. 20 UHR
MUSIKABEND IM SCHAFFRATHHAUS
Schlagsaiten-Quartett
Schaffrathhaus, Theodor-Seipp-Str. 118
Weitere Infos: www.schaffraht-haus.com

NOVEMBER

09.11.
GEDENKVERANSTALTUNG
zur Reichspogromnacht an der ehe. Synagoge, Alsdorf-Hoengen

12.11. 16.30 UHR
BILDERBUCHKINO
Stadtbücherei Alsdorf

13.11. 16 UHR
VORLESESTUNDE FÜR ERWACHSENE
Stadtbücherei Alsdorf

15.11. 11.30 UHR
Ausstellung im Schaffrathhaus
Franz-Josef Kochs
»kurzvorsieben«
Schaffrathhaus, Theodor-Seipp-Str. 118
Weitere Infos: www.schaffraht-haus.com

RAUCHFREI PROGRAMM
Langfristig rauchfrei leben wollen, professionelle Unterstützung wünschen

31.08.2020 Rauchen, rauchfreies Leben
07.09.2020 Ambivalenz des Rauchens
14.09.2020 Denkfehler und Alternativen
21.09.2020 Vorbereitung Rauchstopp
24.09.2020 Rauchstopp
28.09.2020 Erfahrungen mit Rauchstopp
05.10.2020 Identität als rauchfreier Mensch
19.10.2020 individuelle Betreuung
Stabilisierung
26.10.2020 Zukunftsplanung

16:30 – 18:00 Uhr,
im Gruppenraum der Suchtberatung
Kursleiterin: Hiltrud Pfeil
Otto-Wels-Str. 15a, Alsdorf
Tel: 02404 913340

Wieder Platz 1 in der Region Aachen für die S-Immo

In der Region Aachen sicherten sich die Mitarbeiter der Sparkassen Immobilien GmbH auch in 2020 die Siegeltrophäe. Somit darf die S-Immo zum zweiten Mal den Titel „Bester Immobilienmakler“ tragen.

Beim Maklertest der Deutschen Markenallianz GmbH in Zusammenarbeit mit der Zeitung „Die Welt“ konnten wir unsere Note nochmals auf 1,55 verbessern. Insgesamt wurden in Aachen 21 Makler verdeckt geprüft.

Testen Sie uns!

[s-immo-aachen.de/maklertest](https://www.s-immo-aachen.de/maklertest)



Mit der Empfehlung unserer Experten hinein in die eigenen vier Wände.

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Bei der S-Immo sind Sie immer an der richtigen Adresse.



Ihr Team für Alsdorf und Baesweiler

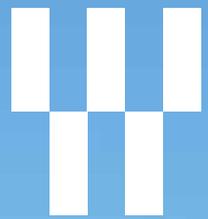


Ihr Spezialisten-Team für Gewerbe-, Invest- und exklusive Wohnimmobilien

Immobilien-Vermittlung	Grundstücks-Entwicklung
Immobilien-Bewertung	Haus-und-Grundstücks-Verwaltung

Telefon 02405 49800-0
www.s-immo-aachen.de

S Immo.
REGION AACHEN



NetAachen

Wahlsieger!

Highspeed-Internet
von NetAachen



netaachen.de

